

MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Integration regionaler Inhalte mit besonderem Fokus auf das Burgenland im Sinne einer Lebensweltorientierung in den GW-Unterricht und in die Schulbücher der 3. bis 8. Schulstufe

verfasst von | submitted by

Dominika Tófalvi BEd

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Education (MEd)

Wien | Vienna, 2025

Studienkennzahl lt. Studienblatt |
Degree programme code as it appears on the
student record sheet:

UA 199 502 510 02

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree
programme as it appears on the student
record sheet:

Masterstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach
Biologie und Umweltbildung Unterrichtsfach
Geographie und wirtschaftliche Bildung

Betreut von | Supervisor:

Mag. Dr. Christian Sitte

Abstract

Die vorliegende Masterarbeit befasst sich mit einer Schwellenproblematik. Dazu sollen burgenlandspezifische und lebensweltorientierte Inhalte in den Lehrplänen beziehungsweise in den Schulbüchern der 3. und 4. Schulstufe des Sachunterrichts der Volksschule sowie in den GW-Schulbüchern der 5. bis 8. Schulstufe der Sekundarstufe 1 untersucht werden. Ziel der Masterarbeit war, herauszufinden, bei welchen Lehrplanthemen regionale Bezüge sowie in GW-Schulbüchern regionale Beispiele im Sinne einer Lebensweltorientierung der SchülerInnen vorhanden sind. Dabei liegt das Augenmerk auf burgenlandspezifischen Beispielen und Inhalten. Schulbücher sind zentrale Medien im Schulalltag, die eine mögliche (approbierte) Interpretation des Lehrplans und Methoden anbieten, wobei sie auch sehr oft die Inhaltsauswahl der Lehrkräfte beeinflussen. In der vorliegenden Arbeit wird das legitime pädagogische Anliegen betont, dass burgenländische SchülerInnen einem grundsätzlich thematisch ausgerichteten Unterricht ausgesetzt sind, der der Lehrperson die nötige Befugnis gibt, die Inhalte der Lehrplanziele selbst zu gestalten und in dem auch burgenlandspezifische Beispiele und Inhalte eingebaut werden können und sollen. Das Vorkommen von burgenländischen Inhalten im Unterricht ist wichtig, damit bei den SchülerInnen mehr Heimatgefühl erreicht wird und somit eine stärkere Lebensweltorientierung entsteht. Lebensweltorientierung stärkt die Motivation und erleichtert die Wissensvermittlung, indem sie Lerninhalte mit dem Vorwissen und der Lebenswelt der SchülerInnen verbindet. Vor allem im Fach GW kann eine wie im GW_LP2023 geforderte Lebensweltorientierung unter anderem auch durch den Einbau von regionalen Inhalten erreicht werden. Die Lehrplan- und die Schulbuchanalyse zeigten, dass viele Inhalte mit einem regionalen Bezug existieren, um die Lebenswelt der SchülerInnen anzusprechen. Im letzten Abschnitt der Arbeit sollen potentielle Ergänzungen mit Burgenlandbezug angeführt werden, um die Lebenswelt der SchülerInnen anzusprechen.

Summary

This master's thesis addresses a threshold issue. The aim is to examine Burgenland-specific and life-world-oriented content in the curricula and textbooks for grades 3 and 4 of primary school, as well as in the Geography and Economics textbooks for grades 5 to 8 of lower secondary school. The goal of the thesis is to identify which curriculum topics and textbooks include regional references and examples that align with the life-world orientation of students. The focus is on Burgenland-specific examples and content. Textbooks are central tools in the classroom, offering a potential (approved) interpretation of the curriculum and teaching methods, while often influencing the teacher's choice of content. This thesis emphasizes the legitimate pedagogical concern that Burgenland students should be exposed to a thematically structured curriculum that grants the teacher the necessary authority to shape the content of the curriculum objectives, allowing for the inclusion of Burgenland-specific examples and content. The inclusion of Burgenland-related content in lessons is essential to foster a sense of local identity among students, thereby enhancing their life-world orientation. Life-world orientation strengthens motivation and facilitates knowledge transfer by connecting learning content to students' prior knowledge and real-life experiences. Especially in the subject of Geography and Economics, life-world orientation, as called for in the GW_LP2023 curriculum, can be achieved, among other ways, by incorporating regional content. The analysis of the curriculum and textbooks revealed that many topics with regional references are already present to address the students' life-world. In the final section of the thesis, potential additions with a Burgenland focus will be proposed to better address the students' life-world.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit entstand im Rahmen meines Masterstudiums des Lehramts in den Fächern Geografie- und Wirtschaftskunde sowie Biologie und Umweltkunde an der Universität Wien. Impulse für die Themenwahl kamen in erster Linie von meinem Betreuer Univ Lektor Mag. Dr. Christian Sitte, der mein Interesse für unterschiedliche Zugänge - gerade in dieser Übergangsphase von der Volksschule zur Mittelschule - insbesondere mit regionalen Bezügen im Sinne einer Lebensweltorientierung und für die unterschiedlichen Umsetzungen in den Schulbüchern weckte. Weiters waren die didaktischen, lebensweltorientierten Themen im Rahmen vieler GW-Seminare ausschlaggebend für meine Themenwahl. Während dem Schreiben der Masterarbeit stieg ich in die Berufswelt als Lehrperson ein und merkte zusätzlich selbst die Wichtigkeit der Inhalte der Schulbücher für die Themenwahl sowie die Bedeutung der Lebensweltorientierung im Unterricht.

In diesem Sinne möchte ich mich bei Univ Lektor Mag. Dr. Christian Sitte für die Betreuung dieser Masterarbeit und für die tatkräftige Unterstützung bedanken.

Neusiedl am See, März 2025

Dominika Tófalvi, BEd

Inhaltsverzeichnis

Abstract	I
Summary	III
Vorwort.....	IV
1. Einleitung	5
1.1 Einführung in das Thema und Darstellung der Problemstellung	5
1.2 Forschungsfrage und Ziel der Arbeit.....	7
1.3 Materialien und Methoden	7
1.4 Aufbau der Arbeit	9
2. Theoretischer Hintergrund.....	11
2.1 Definition, Rolle, Funktionen und Typen des Schulbuches	11
2.2. Schulbuchforschung	16
2.3 Schulbuchraster	16
2.4 Lebensweltorientierung und Lebensweltbezug	19
2.5 Raumkonzepte in Geografie	25
2.6 Raumbezogene Identität	29
3. Lehrplananalyse – Analyse der Lehrplaninhalte sowie Kompetenzen.....	35
3.1 Was ist der Lehrplan und welche Rolle spielt er?	35
3.1.1 Rolle und Aufgaben des Lehrplans	35
3.1.2 Die Entwicklung des Lehrplans in GW – ein kurzer Abriss	36
3.1.3 Aufbau und Gliederung der Lehrpläne	40
3.1.4 Der Kompetenzbegriff in den Lehrplänen.....	41
3.2 Lehrplaninhalte und Ziele bzw. Kompetenzen aus dem Sachunterricht der Volksschulen (3. und 4. Schulstufe), die sich auf GW beziehen	42
3.2.1 Lehrplan "alt" bis zum Schuljahr 2023/2024	42
3.2.2 Lehrplan "neu" ab dem Schuljahr 2023/2024	45

3.3 Lehrplaninhalte und Ziele bzw. Kompetenzen aus GW der Sekundarstufe I (5.-8. Schulstufe).....	46
3.3.1 Lehrplan "alt" bis zum Schuljahr 2023/2024	46
3.3.2 Lehrplan "neu" ab dem Schuljahr 2023/2024	48
3.4 Vermittlung bestimmter Lehrplaninhalte mit Fokus auf das Burgenland	52
3.5 Die Lebensweltorientierung in den Lehrplänen	55
4. Schulbuchanalyse - Analyse der Umsetzung burgenlandspezifischer und lebensweltorientierter Inhalte in den von der Schulbuchliste angebotenen Schulbüchern	61
4.1 Was erfahren burgenländische PflichtschülerInnen (3. bis 8. Schulstufe) über ihr Heimatbundesland aus den Schulbüchern?	61
4.1.1 Methodik	61
4.1.2 Sachunterricht.....	63
4.1.3 GW-Schulbücher der Sekundarstufe 1	67
4.2 Geografische Verortung der Burgenlandinhalte	73
4.3 Inwiefern wird in den Schulbüchern der 3. bis 8. Schulstufe eine Lebensweltorientierung der SchülerInnen erreicht?.....	76
4.3.1 Methodik	77
4.3.2 Sachunterricht.....	77
4.3.3 GW-Schulbücher der Sekundarstufe 1	78
5 Wie können vorhandene Inhalte und Methoden aus den Schulbüchern mit Burgenlandbezügen ergänzt sowie ersetzt werden und wie können Lehrkräfte vorhandene Kapitel mit burgenlandspezifischen Varianten bzw. Vertiefungen in den Unterricht einbringen?	80
6 Fazit	90
Literaturverzeichnis.....	93
Anhang	102

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Möglichkeiten im Zusammenwirken von Schulbuch und Lehrperson (Sitte C., 2001b, S. 448)	12
Abbildung 2 - Neusiedlersee in "Schatzkiste 3/4"	64
Abbildung 3 - Land- und forstwirtschaftliche Nutzung des Burgenlandes in "Neugierig auf ... GEOGRAFIE 3"	72
Abbildung 4 - UNESCO-Welterbe Neusiedler See in "Faszination Erde 4"	73
Abbildung 5-8 - Verortung der Burgenlandhinhalte der Kategorien 1 bis 4	75

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 - Quantitative Analyse der 3. und 4. Schulstufe	63
Tabelle 2 - Quantitative Analyse der 5. Schulstufe	67
Tabelle 3 - Quantitative Analyse der 6. Schulstufe	69
Tabelle 4 - Quantitative Analyse der 7. Schulstufe	70
Tabelle 5 - Quantitative Analyse der 8. Schulstufe	72
Tabelle 6 – Geografische Orte der Burgenlandinhalte	74
Tabelle 7 - Ergänzung mit burgenländischen Inhalten	86
Tabelle 8 - Ersetzung durch burgenländische Inhalte.....	88
Tabelle 9 - quantitative Analyse aller Schulstufen	108
Tabelle 10 - qualitative Analyse aller Schulstufen	111
Tabelle 11 - Analyse der Lebensweltorientierung der Schulstufen 5 bis 8	139

1. Einleitung

1.1 Einführung in das Thema und Darstellung der Problemstellung

In der Fachliteratur fehlt eine einheitliche Definition des Begriffs „Schulbuch“. Jedoch gelten Schulbücher als wichtige Informationsquelle und unterstützen Lehrkräfte im Unterricht. Sie beeinflussen den Unterricht, die Lernenden sowie die Lern- und Arbeitskultur sogar stärker als Lehrpläne (Oelkers & Reusser, 2008). Schulbücher stellen ein sehr wichtiges Medium im Schulalltag dar und beeinflussen die Wahl der Inhalte der Lehrpersonen. Die Inhalte der Schulbücher leiten sich wiederum aus den Lehrplänen ab. Schulbücher gelten gemeinhin als die „heimlichen Lehrpläne“ bzw. als die Umsetzungsvorschläge dieser (Sitte C. , 2001b, S. 447)

Aus diesem Grund sind die Inhalte und ihr Methodenzugang in den Schulbüchern entscheidend für die Kompetenzausbildung der SchülerInnen, aber auch für die Repräsentanz des Unterrichtsfaches nach außen und verdienen eine genauere Analyse. Da es bekannt ist, dass die Lebensweltorientierung stark zum Ziel beiträgt, die Motivation zu fördern und eine relevantere Vermittlung von Wissen zu schaffen, sollten laut Fridrich (2015) die SchülerInnen im Unterricht dort abgeholt werden, wo sie stehen (Fridrich, 2015, S. 277-300). Und dies passiert in erster Linie durch die Inhalte der Schulbücher. Hierbei wird die Wichtigkeit betont, Lerninhalte an das Vorwissen und an bestehenden Erfahrungen der SchülerInnen anzuknüpfen (Fridrich, 2015, S. 277-300). Zudem stellt der Bezug zur Lebenswelt ein entscheidendes Kriterium für einen kompetenzorientierten Ansatz dar und wirkt sich positiv auf die Motivation der SchülerInnen aus (Derkits, 2018, S. 75, 76). Gemäß dem Lehrplan (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a) wird ein Lebensweltbezug der SchülerInnen hergestellt, indem möglichst zeit- und lebensnahe Themen für den Unterricht gewählt werden. Durch die Bearbeitung derartiger Themen sollen Fähigkeiten, Methoden, Kenntnisse gewonnen werden, welche eigenständig auf andere Situationen und Problemstellungen angewandt werden können. Die Materialien müssen demnach möglichst anschaulich und aktuell sein.

Der Bezug zur Lebenswelt kann vor allem auch durch einen regionalen Bezug entstehen, indem beispielsweise Bezüge zur Heimat der SchülerInnen im Unterricht hergestellt werden. Durch das Einbauen von regionalen Beispielen in die Schulbücher, aber auch durch eigenständige und regionsspezifische Themenauswahl für den Unterricht, haben Lehrpersonen eine gute Möglichkeit, lebensnahe und erfahrbare Beispiele sowie Themenergänzungen und -vergleiche einzubauen, wodurch die Lebensweltorientierung von SchülerInnen gefördert wird. Hierzu bieten sich unter anderem verschiedene Unterrichtszugänge über die neuen

Medien/Technologien beziehungsweise digitalen Endgeräte an. Die Paradigmenwende weg von länderkundlichen Unterrichtsstrukturen und dem damaligem Lehrplanprinzip „von der Nähe in die Ferne“ hin zum thematisch orientierten GW-Unterricht ab 1985 lässt die Frage aufkommen, inwiefern burgenländische SchülerInnen dennoch heimatbezogene Kenntnisse aus Geografie- und Wirtschaftskunde im Unterricht vermittelt bekommen. Insofern nimmt der neue Lehrplan 2023 (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a) gerade in der 5. Schulstufe hier wieder Bezug, wenn er in den Zielen 1.3, insbesondere aber auch in 1.2 und 1.4 auf das „eigene Umfeld“, auf „die Wohn-/Schulortgemeinde“, auf „wesentliche Charakteristika der räumlichen Umwelt“ oder auf „auf verschiedenen Maßstabsebenen mit Hilfe von Geomedien einordnen und darstellen“ hinweist. Da von der These auszugehen ist, dass im heutigem thematisch ausgerichteten Paradigma weniger aus dem Burgenland vorkommen dürfte, werden auch Überlegungen angestellt, wie andere in den Schulbüchern vorhandene Themen unter Beibehalten der dort in den Schulbüchern angebotenen Methodenzugänge auch mit Inhalten mit Burgenlandbezug ergänzt oder ersetzt werden könnten (Sitte C. , 2001a; Sitte C. , 2001b), da sie das Verständnis geografischer Prozesse und Phänomene vertiefen. Die im Lehrplan 2023 (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a) dazu vorgegebenen Raumkonzepte sind ein weiterer Anstoß für diesen Zugang, da sie das Verständnis geografischer Prozesse und Phänomene differenziert vom fachdidaktischen Ansatz her vertiefen. Wenn SchülerInnen lernen, wie Räume gestaltet und genutzt werden, sind sie in der Lage, komplexe Zusammenhänge besser zu erfassen. Daher stellen Raumkonzepte ein zentrales Element dar, um die Lehrplanziele zu erreichen und die Lebenswelt der SchülerInnen zu berücksichtigen (Wardenga, 2002a, S. 8-11; Wardenga, 2002b, S. 47-52). Die raumbezogene Identität beschreibt die genannte persönliche Bindung einer Person an einen bestimmten Ort (Weichhart, Weiske, & Werlen, 2006, S. 21) und ist ein Zeichen für eine ausgeprägte Heimatverbundenheit (Stummvoll, 2013, S. 37). Dieses Konzept ist für das Thema der Masterarbeit von Bedeutung, da es den Heimatbezug der SchülerInnen, insbesondere zum eigenen Bundesland Burgenland, thematisiert.

Es gibt bisher nur wenige Schulbuchanalysen zu österreichischen GW-Schulbüchern – besonders im Übergang von der Volksschule zur Mittelschule sowie im Hinblick auf die neuen Lehrpläne und eine mögliche Regionalisierung nach Lebenswelten (Sitte C. , 2001b, S. 453,454). Diese Forschungslücke bildet daher ein geeignetes Ziel für die vorliegende Arbeit.

1.2 Forschungsfrage und Ziel der Arbeit

Die Forschungsfrage dieser Masterarbeit lautet: „**Inwiefern können im Rahmen der GW-Lehrplanthemen regionale Beispiele mit besonderem Augenmerk auf das Burgenland im Sinne einer Lebensweltorientierung der SchülerInnen in den Unterricht sowie in die Schulbücher der 3. bis 8. Schulstufe (VS/MS) eingebaut werden?**“

Weiters sollen folgende Unterfragen in der Arbeit behandelt werden:

- „Welche Inhalte aus dem GW-Lehrplan können mithilfe burgenlandspezifischer Inhalte vermittelt werden? Welche Inhalte aus dem Lehrplan weisen eine Lebensweltorientierung auf?“
- „Was erfahren burgenländische PflichtschülerInnen der 3. bis 8. Schulstufe (VS/MS) über ihr Heimatbundesland in den Geografie- und Wirtschaftskunde-bezogenen Teilen der entsprechenden Pflichtschul-Lehrpläne von VS und MS sowie aus den Schulbüchern?“
- „Inwiefern wird in den Schulbüchern der 3. bis 8. Schulstufe eine Lebensweltorientierung der SchülerInnen erreicht?“
- „Welche Inhalte werden Lehrkräften in den Schulbüchern zur Verfügung gestellt und wie können diese mit Burgenlandbezügen ergänzt oder ersetzt werden?“

Ziel der Masterarbeit ist, herauszufinden, bei welchen Lehrplanthemen regionale Bezüge sowie in GW-Schulbüchern der 5. bis 8. Schulstufe und in Sachunterrichtsbüchern der 3. und 4. Schulstufe regionale Beispiele im Sinne einer Lebensweltorientierung der SchülerInnen vorhanden sind. Dabei liegt das Augenmerk auf burgenlandspezifischen Beispielen und Inhalten. Weiters sollen die oben genannten Unterfragen im Rahmen der Arbeit in den dazugehörigen Kapiteln bearbeitet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen sowohl eine Lehrplananalyse als auch eine Schulbuchanalyse durchgeführt werden.

1.3 Materialien und Methoden

Die erste verwendete Methode dieser Arbeit ist eine **Lehrplananalyse**. Eine Lehrplananalyse ist eine Methode, die dazu beiträgt, die Inhalte, die Strukturen und die bildungstheoretischen Grundlagen der Lehrpläne systematisch zu erfassen. Etwas Ganzes wird dabei in Einzelteile zerlegt, um bestimmte Tendenzen oder Aspekte des Ganzen sowie das Zusammenspiel von einzelnen Bestandteilen besser zu verstehen (Roth, 2018, S. 220-222).

Im Rahmen dieser Arbeit wurden sowohl die Lehrpläne der 3. und 4. Schulstufe der Volksschule als auch die der Sekundarstufe 1 qualitativ, inhaltlich analysiert. Die Materialien für die

Lehrplananalyse bilden einerseits die auslaufenden Lehrpläne (BGBl. II Nr. 134/1963, 2023; BGBl. II Nr. 185/2012, 2023) und andererseits die ab dem Schuljahr 2023/24 geltenden und stufenweise eingeführten Lehrpläne (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023b; BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a).

Die zweite verwendete Methode dieser Arbeit ist die **Schulbuchanalyse**. Diese bezieht sich in dieser Arbeit vorrangig auf die auslaufenden Schulbücher der 3. und 4. Schulstufe sowie der Sekundarstufe 1 (Mittelschule), welche bis zum Schuljahr 2023/24 eingesetzt wurden, da die Analyse vor dem Einsatz dieser stattgefunden hat und die Einsicht in die neuen Bücher beschränkt oder nur teilweise zugänglich war. Die Materialien für die Schulbuchanalyse bilden die Schulbücher, die sich auf den auslaufenden Lehrplan beziehen. Hierfür wurden die Schulbücher aus der Schulbuchliste 2022/23 herangezogen (BMBWF, 2023). Die Auflistung dieser ist aufgrund des Umfangs im Anhang dieser Arbeit zu finden.

Generell lassen sich drei Arten von Schulbuchanalysen unterscheiden. Die produktorientierte Schulbuchanalyse bezieht sich auf die fachliche Korrektheit der Inhalte und Darstellungen. Die wirkungsorientierte Schulbuchanalyse behandelt die Wirkungen eines Schulbuchs auf SchülerInnen, auf Lehrpersonen sowie auf den Unterricht. Die prozessorientierte Schulbuchanalyse beschäftigt sich mit der Entstehung und Zulassungsmodi von Schulbüchern (Weinbrenner, 1992, S. 33-54; Mayer, 2001, S. 4-6). In diesem Fall treffen eher die ersten zwei Arten von Schulbuchanalysen zu.

Im Rahmen dieser Arbeit erfolgte zunächst eine quantitative Analyse, welche in tabellarischer Form die vorkommenden Burgenlandinhalte zeigt. Weiters erfolgten qualitative Analysen, die einerseits die vorkommenden burgenländischen Inhalte sowie andererseits die vorkommenden lebensweltorientierten Inhalte in tabellarischer Form beschreiben. Schließlich wurde eine geografische Verortung der Burgenlandinhalte vorgenommen, die in Form einer Tabelle beziehungsweise auf einer erstellten Karte ersichtlich ist. Eine genauere Beschreibung der Methodik der Schulbuchanalyse erfolgt im Kapitel „4.1.1 Methodik“ sowie im Kapitel „4.3.1 Methodik“ direkt vor den durchgeführten Analysen.

Bisher existieren nur wenige Schulbuchanalysen zu österreichischen GW-Schulbüchern– insbesondere in dem Übergangsbereich von der Volksschule zur Mittelschule sowie im Kontext der neuen Lehrpläne und einer möglichen Regionalisierung anhand von Lebenswelten (Sitte C., 2001b, S. 453, 454). Daher bietet sich diese Forschungslücke als ein ideales Ziel dieser Arbeit an.

1.4 Aufbau der Arbeit

In diesem vorliegenden Einleitungskapitel wurde eine Einführung in das Thema der Arbeit vorgenommen und es wurde über Problemstellung, Forschungsfrage, Ziel der Arbeit, Materialien und Methoden berichtet.

Im nächsten Kapitel wird über den theoretischen Hintergrund der Arbeit berichtet, wobei wichtige Aspekte wie das Schulbuch, die Schulbuchforschung, der Schulbuchraster, die Lebensweltorientierung bzw. der Lebensweltbezug, Raumkonzepte in Geografie sowie die raumbezogene Identität beleuchtet werden. Zunächst wird dabei auf die Definition des Schulbuches eingegangen, daraufhin auf die Bedeutung sowie Rolle des Schulbuches im Unterricht sowie auf die Interaktion zwischen Lehrperson und Schulbuch. Weiters werden die Vor- und Nachteile, die Funktionen und Typen von Schulbüchern beschrieben, sowie verschiedene Perspektiven auf das Schulbuch aufgezeigt. Im nächsten Schritt wird auf die Schulbuchforschung Bezug genommen. Außerdem wird der Schulbuchraster erklärt, welcher für den darauffolgenden Analyseteil relevant ist. Im folgenden Abschnitt wird die Theorie der Lebensweltorientierung beziehungsweise des Lebensweltbezuges aus der GW-Didaktik erläutert, da sie, basierend auf aktuellen Lehrplanprinzipien, wesentliche Grundlagen für diese Arbeit darstellt. Abschließend behandelt dieses Kapitel die Geografie und das entsprechende Unterrichtsfach sowie die Raumkonzepte in der GW-Didaktik und die Entwicklung raumbezogener Identität.

Kapitel 3 „Lehrplananalyse – Analyse der Lehrplaninhalte sowie Kompetenzen“ behandelt den ersten praktischen Teil der Arbeit, nämlich die Lehrplananalyse. Im ersten Teil wird auf den dazugehörigen theoretischen Teil eingegangen. Zunächst wird erläutert, welche grundlegende Bedeutung der Lehrplan für den Unterricht hat, welche Funktion er für SchülerInnen, LehrerInnen, Schulbücher sowie die Unterrichtsgestaltung im Klassenzimmer erfüllt sowie wie sich der Lehrplan fachdidaktisch entwickelte. Anschließend werden die Lehrplaninhalte, Zielsetzungen und Kompetenzen besprochen, die für den Sachunterricht in der 3. und 4. Schulstufe sowie für den GW-Unterricht der 5. bis 8. Schulstufe relevant sind. Dabei wird sowohl der auslaufende Lehrplan von 2000, der für die Analyse der in dieser Arbeit behandelten Schulbücher weiterhin relevant ist, als auch der neue, ab 2023 stufenweise eingeführte Lehrplan berücksichtigt (Pichler et al., 2023, S. 44). Abschließend wird die spezifische Rolle des Burgenlands im Lehrplan untersucht. Das Kapitel endet mit einer Darstellung der im Lehrplan

2023 stärker hervorgehobenen Lebensweltorientierung und einer Analyse ihrer Potenziale zur Vermittlung burgenlandbezogener Themen, Inhalte und Ziele im Unterricht.

Die Schulbuchanalyse stellt das Kapitel 4 „Schulbuchanalyse - Analyse der Umsetzung burgenlandspezifischer und lebensweltorientierter Inhalte in den von der Schulbuchliste angebotenen Schulbüchern“ der Arbeit dar. Ziel dieses Kapitels ist es, eine Schulbuchanalyse durchzuführen und zu dokumentieren. Dabei wird untersucht, wie burgenlandspezifische und lebensweltorientierte Inhalte in Schulbüchern der Primarstufe und der Sekundarstufe I umgesetzt sind. Zunächst erfolgt eine detaillierte Analyse der burgenlandspezifischen Inhalte, die sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgewertet und geografisch verortet werden. Abschließend wird die Lebensweltorientierung in den Schulbüchern analysiert.

Das darauffolgende Kapitel 5 „Wie können vorhandene Inhalte und Methoden aus den Schulbüchern mit Burgenlandbezügen ergänzt sowie ersetzt werden und wie können Lehrkräfte vorhandene Kapitel mit burgenlandspezifischen Varianten bzw. Vertiefungen in den Unterricht einbringen?“ behandelt zum einen, wie bestehende Methoden und Inhalte in Schulbüchern durch Burgenlandbezogene Materialien ergänzt oder ersetzt werden können. Zum anderen wird untersucht, wie Lehrkräfte vorhandene Kapitel durch burgenlandspezifische Varianten oder Vertiefungen im Unterricht gezielt einsetzen können.

Abschließend fasst Kapitel 6 die Ergebnisse zusammen, benennt Limitationen der Arbeit und bietet einen Ausblick auf mögliche zukünftige Untersuchungen. Die wichtigsten Erkenntnisse werden dabei im Fazit prägnant zusammengefasst.

2. Theoretischer Hintergrund

Schulbücher – wie auch für viele Lehrkräfte als ein wichtiges Unterrichtsmittel fungieren – so stellen sie auch in dieser Arbeit als öffentliche Dokumentation von Intentionen (und Methoden) des Unterrichtsgegenstandes GW die Grundlage dieser Arbeit dar. Somit wird in diesem Kapitel zunächst auf eine Definition, Rolle sowie auf unterschiedliche Funktionen und Typen des Schulbuches eingegangen. Weiters wird kurz auf Schulbuchforschung allgemein und zu GW Bezug genommen. In einem nächsten Schritt wird der in dieser vorliegenden Arbeit eingesetzte Schulbuchraster erläutert, welcher danach für den Analyseteil und für die Auswahl der Schulbücher relevant ist.

Aus dem Bereich GW-Didaktik wird darauffolgend die Theorie der Lebensweltorientierung beziehungsweise des Lebensweltbezuges beschrieben, da diese grundlegende Aspekte – abgeleitet aus den derzeitigen Lehrplanprinzipien – für die vorliegende Arbeit bietet. Abschließend wird in diesem Kapitel auf Geografie und sowie das dazugehörige Unterrichtsfach, auf die Raumkonzepte in GW sowie auf die Entwicklung von raumbezogener Identität eingegangen.

2.1 Definition, Rolle, Funktionen und Typen des Schulbuches

Eine einheitliche Definition für ein Schulbuch existiert in der einschlägigen Literatur nicht. So wird etwa das Schulbuch als didaktisch aufbereitetes Arbeitsbuch zur Eigenarbeit und zur Vertiefung für die SchülerInnen sowie zur Unterstützung der LehrerInnen beim Unterrichten gesehen (Zwar, 2006). Es wird bei manchen AutorInnen als reine Druckschrift gesehen (Wiater, 2005), wobei andere auch Arbeitshefte oder Lernprogramme in die Definition miteinbeziehen (Grill & Digel, 1992). Schulbücher werden als Informationsquelle angesehen und dienen als Unterstützung der Lehrkräfte beim Unterrichten. Sie prägen stärker den Unterricht sowie die Lern- und Arbeitskultur als Lehrpläne (Oelkers & Reusser, 2008). Schulbücher können neue fachliche Kenntnisse und methodische Ideen an die Schulen bringen (Matthes & Heinze, 2003) und werden als eine der vier wichtigsten Unterstützungsmöglichkeiten für Lehrpersonen genannt. Dabei wird bei der besonders hohen Schulbuchrelevanz in den Unterrichtsfächern auch das Fach GW genannt. Für das Zurechtfinden von SchülerInnen im kompetenzorientierten Unterricht und beim Erlernen von Kompetenzen wird neben der Lehrperson als VermittlerIn das Schulbuch als wichtigste Unterstützung genannt (Oelkers & Reusser, 2008). Vor der Digitalisierung und der Ära der Computer galt das Schulbuch sogar als einziges Medium,

welches außerhalb des Unterrichts den SchülerInnen für eine Informationsentnahme zur Verfügung stand (Sretenovic, 1990).

Das Schulbuch gilt nach dem praxisreflektierten Dafürhalten namhafter FachdidaktikerInnen als ein wichtiges Leit-Medium im real existierendem Unterricht in der Schule (insbesondere seit dem in Österreich 1972 die Schulbuchaktion eingeführt worden ist und eine sehr breite Vielfalt an Werken in jeder Schulstufe möglich wurde). Es befindet sich in einem (potentiellen) Medienverband zusammen mit dem Atlas, mit Arbeitsblättern, Internetergänzungen, ferner Videos, technischen Geräten und Vielem mehr. Obwohl es unter den Aufgezählten nur eines von verschiedenen Medien im Unterricht ist, wird es aufgrund seiner Verbreitung und technisch problemlosen Einsetzbarkeit in den Klassen am häufigsten aus dem Medienverband benutzt (Sitte C. , 2001b, S. 447). Trotz der zunehmenden Digitalisierung sind Schulbücher in gedruckter Form nützlich für den Unterricht und erfüllen Funktionen mit besonderen Werten (Derkits, 2018, S. 75) auf die noch näher eingegangen werden wird.

Sitte (2001b, S. 448) stellt seinem für GW verfassten Handbuchbeitrag eingangs in einem Schema vier grundsätzliche Möglichkeiten dar, wie Schulbuch und Lehrperson zusammenwirken. Diese sind in der nachfolgenden Abbildung 1 dargestellt.

	„schlecht“ (inhaltlich seicht, nicht fehlerfrei; didaktisch-methodisch einförmig)	SCHULBUCH	„gut“ (inhaltlich profund, fehlerfrei; didaktisch-methodisch variantenreich)
didaktisch- methodisch gut qualifiziert LEHRER	Der Lehrer kann aus den „brauchbaren“ Teilen des Buches „etwas machen“; oder: Unterricht <i>ohne</i> Buch mit selbst erstellten Arbeitsblättern und anderen Medien.*		Angestrebte Kombination für optimalen Unterrichtsertrag.
didaktisch- methodisch schwach qualifiziert	Problematischste Variante, die nur durch entsprechende Maßnahmen der Lehreraus- und -fortbildung bzw. mit besser gestalteten Schulbüchern verbessert werden kann.		Aus der Arbeit mit dem Buch bzw. dem „guten“ Lehrerbegleitheft können bei entsprechender Reflexion Anregungen für guten Unterricht kommen.

Abbildung 1 - Möglichkeiten im Zusammenwirken von Schulbuch und Lehrperson (Sitte C., 2001b, S. 448)

Gemäß der Abbildung 1 muss selbst bei einem „guten“ Buch, das didaktisch variantenreich und inhaltlich fehlerfrei ist, die Lehrperson für einen optimalen Unterrichtsertrag fachlich gut qualifiziert sein. Eine fachlich gut qualifizierte Lehrperson kann aus einem „schlechten“ Buch, das inhaltlich fehlerhaft und didaktisch eintönig ist, etwas „Brauchbares“ für den Unterricht

hervorholen oder zusätzlich bzw. stattdessen mit Arbeitsblättern und eigenen Medien arbeiten. Als Hilfestellung für eine schwach qualifizierte Lehrperson kann ein „gutes“ Begleitheft dienen, um Anregungen für den Unterricht zu bekommen. Die problematischste Variante ist, wenn die Lehrperson schwach qualifiziert ist und das Buch ebenfalls als „schlecht“ (in fachdidaktischer als auch methodischer Hinsicht hier gemeint) eingestuft wird (Sitte C. , 2001b, S. 448). Gerade in Zeiten des Umbruchs und einer Neuorientierung von Lehrplänen, wie 2023 (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a) ist das Schulbuch eine nicht zu unterschätzende Quelle einer eigenständigen Lehrerfortbildung.

Ansonsten stellt das Schulbuch auch bei der in Österreich vorhandenen Vielfalt von Schulbüchern der gleichen Klassenstufe eine wertvolle Bereicherung in einer Ausbildung eines Methodenlernens dar. Dies gilt vor allem für Lehrkräfte in der Mittelschule, die in der Regel mehr als ihre beiden geprüften Unterrichtsgegenstände unterrichten und ihr Wissen beziehungsweise einen Leitfaden für ihren Unterricht hauptsächlich aus den Schulbüchern (und mitunter Lehrerbegleitbüchern/-heften) beziehen. Lehrpersonen sollten generell bei der Nutzung des Schulbuches darauf achten, dass die Motivation der SchülerInnen bestehen bleibt und wohl auch Methoden- und Medienpluralismus nutzen. Beispiele im Schulbuch, welche nicht authentisch sind, könnten die Motivation hemmen, da die SchülerInnen dabei keinen Bezug zur aktuellen oder zukünftigen Lebenswelt erkennen können und keinen Zusammenhang mit ihrer privaten Umwelt besteht (Derkits, 2018, S. 74). Hier die spezifische Situation (auch aber Schulumgebung) der jeweiligen Klasse (und Schule) zu berücksichtigen beziehungsweise miteinzubauen ist und bleibt dazu die wichtige Aufgabe des „Mediums Lehrperson“.

Trotz des erläuterten Zusammenhangs zur Lehrperson bringt ein Schulbuch selbst einige Vorteile und Nachteile mit sich. Positiv anzumerken ist die gegebene Vergleichbarkeit aller Klassen einer Schulstufe einer bestimmten Schulform durch die Schulbücher (wobei in den meisten Realiengegenständen in Österreich der 10- bis 14-Jährigen alle Schulbücher sowohl für AHS-Unterstufen als auch Mittelschulen approbiert werden – was aber nichts über die dennoch unterschiedlichen Anforderungsniveaus der Inhaltsdichte und Methodenzugänge aussagt). Negativ kann dabei die geringe Individualisierung der Inhalte auftreten. Somit ist ein Unterricht, der auf individuellen Situationen und Erfahrungen beruht, oft nicht hinreichend möglich. Denn jedes Schulbuch ist auf eine fiktive Klasse ausgerichtet. Hierbei ist hervorzuheben, dass Schulbücher ständigen inhaltlichen und fachdidaktischen Aktualisierungen unterliegen und sich somit die methodisch-didaktischen Grundsätze immer

wieder ändern und angepasst werden. Vor allem bei fachfremdem Unterricht bietet ein Schulbuch eine gute Basis für die Lehrperson, da die Komplexität reduziert ist und der Stoff strukturiert ist. Generell kann behauptet werden, dass die Verwendung von Medien für einen guten Unterricht unabdingbar ist und, dass das Schulbuch das wichtigste Lehr- und Lernmittel ist (Derkits, 2018, S. 22, 23).

Es gibt sechs verschiedene Funktionen, welche das Schulbuch nach Hacker (1980, S. 7ff) erfüllt. Diese sollen nun kurz genannt und beschrieben werden. Die *Strukturierungsfunktion* bezieht sich auf die Anordnung und Konkretisierung der Inhalte und unterstützt somit die Planung der Lehrplan-Vorgaben. Die *Repräsentationsfunktion* umfasst das bildliche, graphische, kartographische und textliche Material, wodurch das Schulbuch didaktischen und methodischen Forderungen gerecht wird. Dadurch entsteht ein fachlich adäquates und vielfältiges Materialangebot, welches in der Klasse präsent ist. Die *Steuerungsfunktion* betreffen Lernaufgaben wie Arbeitsanweisungen oder Fragen und somit steuern sie den Ablauf des Unterrichts. Die *Motivationsfunktion* soll durch ein ansprechendes, modernes Layout die SchülerInnen motivieren und ihnen Anreiz geben, sich mit den Inhalten zu beschäftigen. Die *Differenzierungsfunktion* bezieht sich auf die unterschiedliche Lernfähigkeit, Lernbereitschaft und Interessen der SchülerInnen. Die *Übungs- und Kontrollfunktion* soll sicherstellen, dass Anwendungswissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Konzeptwissen gefestigt werden und somit die Kompetenzen gefördert werden (Hacker, 1980, S. 14-30). Diese sechs Funktionen wurden von Jürgens (2009) überarbeitet, in elf Kategorien aufgespalten und werden nun kurz erläutert. Die *informatische Funktion* steht für die Vermittlung von fachspezifischem Wissen. Die *strukturierende Funktion* sorgt mithilfe des Lehrplans für die Aufteilung der Lehrinhalte und für eine sinnvolle Reihenfolge dieser. Die *repräsentierende Funktion* wird durch realitätsnahe Texte und Bilder erfüllt. Schulbücher bestimmen durch die *steuernde Funktion* den Ablauf des Unterrichts und erhöhen durch die *motivierende Funktion* die Beschäftigung mit dem Lehrwerk. Durch die *anregende Funktion* werden Lehrpersonen mithilfe des Lehrbuches motiviert und durch die *differenzierende Funktion* wird das Lernmaterial an den Wissensstand der SchülerInnen angepasst. Im Rahmen der *übenden Funktion* bietet das Schulbuch Übungen mit unterschiedlichen Lösungsmethoden. Durch die *kontrollierende Funktion* wird bestimmt, dass Aufgaben vorhanden sind, welche es erlauben, das Gelernte auf vergleichbare Situationen anzuwenden. Schulbücher enthalten durch die *repetierende Funktion* Glossare und Merksätze, die zum Nachschlagen verwendet werden können. Die *sichernde Funktion* bietet schließlich einen Spielraum für eigene Zusammenfassungen der SchülerInnen (Jürgens, 2009, S. 309).

Hölzl (1979) fasst für ein Lehrbuch nur zwei Hauptfunktionen zusammen. Einerseits eine Vorbereitungsfunktion und andererseits eine Nachbereitungs- und Übungsfunktion (Hölzl, 1979, S. 245, 146).

Nach einer weiteren Auffassung von Stein (1991, S. 754, 755) muss das Schulbuch unter drei verschiedenen Aspekten betrachtet werden. Das Schulbuch als *Politicum*, als *Paedagogicum* und als *Informatorium*. Das Schulbuch als *Paedagogicum* ist in diesem Kontext die wichtigste Auffassung, da es hierbei um eine Theorie pädagogischen Handelns geht. In dieser gelten Unterricht und Erziehung als kommunikative, kooperative und nichtmanipulative Praxis, wodurch SchülerInnen zur Selbstbestimmung und Weltverantwortung geführt werden sollen. Dadurch entsteht für das Schulbuch eine doppelte mediale Funktion: als *Mittel* und als *Mittler* zugleich. Somit ist das Schulbuch sowohl für den Inhalts- als auch für den Beziehungsaspekt des schulischen Lehrens und Lernens von großer Bedeutung. Das Schulbuch als *Informatorium* soll unterschiedliche Materialien bereitstellen und gilt somit als Träger von Informationen. Neben der Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten, muss das Schulbuch zu Denken und Fragen herausfordern (Stein, 1991, S. 754, 755). Letztere Funktion ist zwar oft in der Schulrealität die dominierende, jedoch bieten gerade die neuen Medien (und früher schon der Fotokopierer) den Lehrkräften viele zusätzliche Möglichkeiten. Insbesondere sei dabei auf die Möglichkeiten der inneren Differenzierung (nach unterschiedlichen Methodenzugängen) und im Sinne dieser hier vorliegenden Arbeit auch auf eine Differenzierung beziehungsweise Regionalisierung nach den Schulstandorten und der Lebenswelt der SchülerInnen (die in einer städtischen AHS andere sind als in einer ländlichen MS) hingewiesen.

Es können nach Sitte (2001b, S. 450-453) unterschiedliche Typen von Schulbüchern festgestellt werden. Dazu zählen die drei Grundtypen *Lehrbuch*, *Lernbuch* und *Arbeitsbuch*. *Lehrbücher* geben Sachverhalte wieder und bieten das inhaltliche Angebot eines Themas. *Lernbücher* beinhalten das geographische Lerngut, welches dem Lehrplan entspricht. In diesen treten auch ergänzende Bilder oder zusammenhängende Darstellungen auf, um das Lernen zu erleichtern. Ebenso Fragen und Aufgaben am Anfang eines Kapitels sind hier oft vorhanden. *Arbeitsbücher* sollen die SchülerInnen zur Selbsttätigkeit anregen, da selbst erarbeitetes Wissen langlebiger ist als nur angelerntes. Daher bestehen diese Großteils aus Arbeitsunterlagen wie zum Beispiel aus Tabellen, Bildern, Textausschnitten, Graphiken. Für einen optimale Einsatz dieser gibt es für Lehrkräfte die Lehrerbegleithefte. Neben den drei Grundtypen gibt es noch geographische Quellenwerke wie Reiseberichte, Lesehefte, Schülerlexika oder andere Hilfsbücher. Die

genannten Grundtypen findet man heutzutage eher selten. Diese treten meist in *Mischformen* als GW-Schulbücher auf, wobei auch auf die hier angeführte Terminologie dieser verzichtet wird. Die Inhalte sind hierbei unterschiedlich stark gewichtet und haben eine unterschiedliche Schwerpunktsetzung. Diese inkludieren zum Beispiel Textteile, Ergebnistexte, Bildmaterial, Grafiken und Karten (Sitte C. , 2001b, S. 450-453).

2.2. Schulbuchforschung

Genauso wie in anderen Schulfächern spielt im GW-Unterricht das Schulbuch eine maßgebliche Rolle. Da noch nicht viele Schulbuchforschungen zu österreichischen GW-Schulbüchern – gerade in dem Überschneidungsbereich VS zur MS und insbesondere nach den neuen Lehrplänen und einer potentiellen Regionalisierung nach Lebenswelten – vorliegen (Sitte C. , 2001b, S. 453,454) soll nun kurz auf eine Untersuchung eingegangen werden, bei der formale Kriterien im Rahmen des Salzburger Schulbuchrasters für die Schulbuchbeurteilung verwendet wurden. Die Autoren Astleitner, Sams und Thonhauser (1998) selbst geben hierbei zu, dass es sich hierbei um eine Schwäche der Untersuchung handelt. Folgende Gestaltungsprobleme von GW-Schulbüchern werden dabei genannt. Dabei spielt die Reihenfolge der Aufzählung keine Rolle für die Wichtigkeit: 1. die sachliche Richtigkeit, 2. die Lesbarkeit des Textes, 3. Lernaufgaben, 4. Bilder, 5. Karten, 6. Graphiken, 7. das Sichern und Festigen des Unterrichtsergebnisses (Astleitner, Sams, & Thonhauser, 1998; Sitte C. , 2001b, S. 454). An diesen Punkten lehnt sich ebenfalls die Beurteilung der burgenlandspezifischen Inhalte der untersuchten Schulbücher an.

2.3 Schulbuchraster

Die Auswahl der Schulbücher für das jeweils nächste Schuljahr erfolgt durch die Lehrerkonferenz auf Basis der Schulbuchlisten vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung – nachzulesen jedes Jahr auf der Homepage des Unterrichtsministeriums. Im Speziellen sowie auch in der Regel erfolgt jedoch die Auswahl durch die jeweiligen FachkollegInnen einer Schule. Dieser Bereich ist bislang nicht in seiner Tiefe in der Forschung ausgeleuchtet. Jedoch gibt es bestimmte Beurteilungskriterien, welche in der Form eines (einfachen) Schulbuchrasters bei der Auswahl der Schulbücher helfen können. Zusätzlich spielen dabei auch subjektive Gründe oder budgetäre Einschränkungen eine Rolle (Sitte C. , 2001b, S. 465,466). Ein Schulbuchraster ist also eine geordnete Zusammenstellung von Beurteilungskriterien, welche fachdidaktische und methodische Auswahlkriterien bewusst machen möchte. Im deutschen Sprachraum gibt es hiervon seit

Jahren eine ganze Reihe (Bamberger, 1995). Die Anwendung dieser sollte idealerweise nachträglich am Ende des Schuljahres geschehen, nachdem das Buch ein Jahr in Verwendung war. Meistens spielen dabei qualitative und quantitative Kriterien eine Rolle (Sitte C. , 2001b, S. 465,466). Beispielsweise existiert das „Salzburger Raster“, welches 78 Kategorien enthält und mit einer fünfstufigen Skala arbeitet. Jedoch stützt es sich auf Schätzurteile und ist somit nicht unbedingt sachlich richtig und erfordert ebenfalls viel Zeitaufwand (Astleitner, Sams, & Thonhauser, 1998; Sitte C. , 2001b, S. 465,466). Die zwei bekanntesten Schulbuchraster sind im deutschsprachigen Raum einerseits das detaillierte „Bielefeld Raster“, das 480 Items enthält (Laubig, Peters, & Weinbrenner, 1986) und andererseits das praxisorientiertere „Reutlinger Raster“ mit 250 Items (Rauch & Tomaschewski, 1986). Als Vorschlag für ein gelungenes Schulbuchraster werden 14 Fragen präsentiert, die am besten in einer fünfstelligen Skala ausgewertet werden. Dabei bedeutet 5 die höchste Zustimmung und 1 die höchste Ablehnung. 0 wird bei unbeantwortbaren Fragen verwendet. Selbstverständlich können die einzelnen Fragen auch individuell gewichtet werden (Sitte C. , 2001b, S. 467-470).

Fragestellungen darin könnten wie folgt sein:

1. Entspricht der Buchinhalt der gegenwärtigen fachdidaktischen Konzeption des Unterrichtsfaches?
2. Wird Wirtschaftskunde als Wirtschaftserziehung aufgefasst?
3. Wie weit berücksichtigt das Buch das Unterrichtsprinzip Politische Bildung?
4. Sind Ihrer Meinung nach die fachlichen Inhalte des Buches sachlich richtig?
5. Ermöglicht das Buch eine weitgehend selbsttätige Auseinandersetzung der SchülerInnen mit dem Lerngut – auch in Hinblick auf die geforderte Kompetenzorientierung?
6. Enthält das Buch Hilfe, die vorführen, wie man mit ihm lernt?
7. Entspricht das Bildmaterial fach- und bilddidaktischen Anforderungen?
8. Entsprechen die Karten fach- und kartographiedidaktischen Anforderungen?
9. Entsprechen die Graphiken fach- und mediendidaktischen Anforderungen?
10. Unterstützen die Lernaufgaben die Verwendung des Buches?
11. Ist die sprachliche Gestaltung dem Alter der SchülerInnen angemessen?
12. Entspricht das Buch formal den Anforderungen eines modernen Unterrichtswerkes?
13. Gibt es zu dem Schülerbuch ein informatives Lehrerbegleitbuch bzw. Heft?
14. Gibt es speziell auf das Schulbuch zugeschnittenes Medienmaterial?

(Sitte C. , 2001b, S. 467-470).

Zur Frage 1 ist anzumerken, dass das Schulbuch an sich einem ministeriellem Approbationsprozess unterworfen wäre, jedoch zeigt etwa die Analyse von Sitte C. (2014a), dass dem nicht zwingend so sein muss. Es wird darauf hingewiesen, dass in einigen Fällen Schulbücher eingesetzt werden, welche keine formale Approbation durchliefen. Somit werden viele Fragen bezüglich der inhaltlichen Genauigkeit und der didaktischen Eignung dieser aufgeworfen (Sitte C. , 2014a, S. 53-59). Daher spielt die fachdidaktische Vorbildung der Lehrkräfte eine große Rolle, welche vor allem bei den Fragen 2, 3 und 4 relevant zu sein scheint (Hedtke, 2015, S. 18-38; Fridrich, 2015, S. 277-300; Sitte C. , 2014b, S. 29-34). Bei Fridrich (2015) wird vor allem auf die Bedeutung der fachdidaktischen Vorbildung für die Vermittlung ökonomischer Inhalte eingegangen, da diese die Lehrpersonen in die Situation versetzt, komplexe ökonomische Zusammenhänge verständlich und vor allem lebensweltorientiert zu vermitteln (Fridrich, 2015, S. 277-300). Auch bei Sitte C. (2014b) wird betont, dass fachdidaktische Vorbildung entscheidend dabei ist, politische Bildung im GW-Unterricht effektiv zu vermitteln. Die Vorbildung hilft den Lehrpersonen, komplexe politische Themen verständlich zu machen und diese in einen geographischen Kontext einzubetten (Sitte C. , 2014b, S. 29-34). Ebenfalls bei Hedtke (2015) wird beschrieben, dass eine fachdidaktische Vorbildung der Lehrkräfte essentiell ist, sozioökonomische Bildungsinhalte innovativ und effektiv zu vermitteln. Außerdem hilft diese dabei, dass Lehrkräfte relevante Inhalte angemessen aufbereiten und an die Lernbedürfnisse der SchülerInnen anpassen (Hedtke, 2015, S. 18-38). Im Rahmen der Fragen 7, 8 und 9 muss betont werden, dass eine methodische Vielfalt für einen optimalen Lernertrag generell erforderlich ist und diese für einen idealen Einsatz im Unterricht bereits in den Schulbüchern vertreten sein sollte. Eine derartige methodische Vielfalt sollte auch im Rahmen der Frage 10 vertreten sein, wobei hier eine Aufschlüsselung nach Anforderungen und Kompetenzniveaus sinnvoll wäre. Die Fragen 11 und 12 lassen viel Spielraum zu, weil beispielsweise die sprachlichen Anforderungen in einem ländlichen Dorf (z.B. im Burgenland) ganz anders als in einer Großstadt (z.B. in Wien) in einer Mittelschule sind. Hierbei gibt es auch sehr viele Abweichungen zwischen Schulen mit wenig und hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund. Frage 12 wird auch von individuellen optischen Vorlieben beeinflusst und ist eventuell sogar Modeströmungen unterworfen. Dabei gibt es trotz dessen eher „einfache“ Bewertungskriterien im Rahmen dieser Frage – beispielsweise wie textlastig ein Schulbuch ist. Bei Frage 13 muss angemerkt werden, dass die Verlage meist allzu oft nur einfache „Lösungshefte“ anbieten, aber diese Hefte relativ wenig didaktisches Material oder Umsetzungsmöglichkeiten beinhalten. Die Lehrerbegleithefte in GW aus der Generation 1985 (und darauffolgenden Jahre) waren deutlich fachdidaktisch qualitativ hochwertiger und

lassen sich gar nicht mit den heutigen Angeboten vergleichen. Zu Frage 14 muss gesagt werden, dass vor allem seit den Coronapandemie-Jahren ein großer Wert auf internetgestütztes Material seitens des Bundesministeriums gelegt wird. Somit bieten auch viele Schulbuchverlage e-book-Varianten und für Schulen verfügbare Plattformlösungen an.

Diese hier allgemein formulierten Fragen gelten als Leitfragen beziehungsweise Beurteilungskriterien und -ideen und sollen die Auswahl der Schulbücher durch die Lehrpersonen in den Schulen unterstützen.

2.4 Lebensweltorientierung und Lebensweltbezug

Ausgehen von dem seit dem Lehrplan-Wechsel 1985 Grundparadigma „im Mittelpunkt steht der Mensch“ entwickelte sich in den folgenden Lehrplan-Erneuerungswellen (2000 und insbesondere 2023) (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023; BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a) eine erweiterte und als „Lebensweltorientierung“ spezifizierte Zugangsweise, die sowohl fachdidaktische als auch methodische Anforderungen an Unterrichtsmaterialien und Lehrkräfte stellt.

Lebensweltorientierung wird auch Alltagsorientierung genannt, wobei sich die alltägliche Lebenswelt auf die erlebte Zeit, auf den erlebten Raum und auf erlebte soziale Bezüge bezieht (Grundwald, Köngeter, & Zeller, 2018, S. 1283). Unter Lebenswelt versteht man also jene Wirklichkeit, in der der Mensch handelt und kommuniziert. In dieser spezifischen Wirklichkeit bildet der Alltag den Ausgangspunkt des Erkennens und Verstehens und prägt durch das Vorwissen die Wahrnehmung (Wieser, 2008, S. 135). Alltag inkludiert in diesem Sinne auch die Bewältigung des Lebens, das Zurechtkommen mit Herausforderungen und jegliche Aufgaben des Alltags. Er beinhaltet bestimmte Lebensbereiche und Situationen, in denen sich Alltag vollzieht, beispielsweise in Familie, Beruf, Schule oder Regionen (Grundwald, Köngeter, & Zeller, 2018, S. 1283, 1284). Lebensweltbezug wird in der Literatur auch als einen Ausschnitt der Welt aufgefasst, der für die betroffene Person einen Praxiszusammenhang hat (Kalcsics & Wilhelm, 2017, S. 6). Lebensweltbezug ist fester Bestandteil im Unterrichtsaltag und eine zentrale didaktische Maxime, der sich auch in den Lehrplänen und Bildungsstandards etabliert hat (Eckermann & Meier, 2019, S. 121). Gemäß Schreiber (2005) können insgesamt sechs Merkmale definiert werden, welche eine Lebenswelt bestimmen. Die *Selbstverständlichkeit* beschreibt, dass ein Sachverhalt bekannt ist sowie als normal empfunden wird und die *Erfahrbarkeit* stellt den Bezug zur erfahrbaren Welt des realen Lebens dar. Die *Subjektivität* zeigt, dass der Inhalt etwas mit dem Lernenden zu tun hat, wobei berücksichtigt werden muss,

dass jedes Individuum eine eigene Lebenswelt hat und somit der Unterricht ein Bündel aus mehreren Lebenswelten ist. Bei der *Gewohnheit* geht es um Aufgaben, die immer wieder ähnlich auftreten und die *Raumzeitlichkeit* sagt aus, dass Erfahrungen, an jenen Raum und Zeit gebunden sind, wo sie entstanden sind. Die *Geschichtlichkeit* drückt die Einbindung in Wandel und Kontinuität aus (Schreiber, 2005, S. 313-316). In der Grundschulforschung werden im Rahmen der Lebensweltorientierung pädagogische Beziehungen relevant, welche als Verhältnis zwischen Lehrpersonen, SchülerInnen und der Sache gesehen werden. Für die Etablierung der Handlungsmaximen zum Lebensweltbezug wird das fachliche Thema Familie angesehen (Leonhard, 2023, S. 263). Aufgrund der Definitionen und Gedanken in diesem Kapitel bezieht sich die Lebenswelt im Rahmen dieser Arbeit auf folgende Kategorien beziehungsweise wird sie durch diese erreicht: digitale Endgeräte, aktuelle Themen, persönlicher Alltag, Familie und FreundInnen, schulisches Umfeld, regionaler Bezug.

Dass die schulischen Inhalte am Leben der Lernenden orientiert sein sollen, ist keine neue Erkenntnis. Bereits 1897 hat Dewey festgestellt, dass die Aufgabe der Schule sei, das gegenwärtige Leben widerzuspiegeln (Dewey, 1897, S. 12). Gemäß dem Lehrplan (BGBI. II Nr. 185/2012, 2023, S. 6, 7 (Anlage 1)) soll ein Lebensweltbezug der SchülerInnen hergestellt werden, indem möglichst zeit- und lebensnahe Themen für den Unterricht gewählt werden. Durch die Bearbeitung derartiger Themen sollen Fähigkeiten, Methoden, Kenntnisse gewonnen werden, welche eigenständig auf andere strukturverwandte Situationen und Problemstellungen angewandt werden können. Die Materialien müssen demnach möglichst anschaulich und aktuell sein (BGBI. II Nr. 185/2012, 2023, S. 6, 7 (Anlage 1)). Der Bezug zur Lebenswelt ist ein wesentliches Kriterium für einen kompetenzorientierten Zugang und hat einen positiven Einfluss auf die Motivation der SchülerInnen (Derkits, 2018, S. 75, 76). Die Lebensweltorientierung ist also für eine Kompetenzorientierung und für die Motivation der SchülerInnen von großer Bedeutung. Laut dem Lehrplan ist ein kompetenzorientierter Unterricht dadurch gekennzeichnet, dass sich Aufgabenstellungen an den Erfahrungen der SchülerInnen und an der Lebenswelt der SchülerInnen orientieren (BGBI. II Nr. 1/2023, 2023a, S. 3 (Anlage 1)). Dazu gehören Themen, die für den weiteren Aus- und Bildungsweg der SchülerInnen relevant sind oder auf neue Technologien abzielen (BGBI. II Nr. 185/2012, 2023, S. 7 (Anlage 1)). Für gute Lernergebnisse sollten Lehrende mehrere Medien im Unterricht inkludieren, diese selbst erstellen oder Aufgaben in Schulbüchern auf einen kompetenzorientierten Unterricht ausrichten (Derkits, 2018, S. 73). Einerseits können für die Erzielung einer Lebensweltorientierung Schulbücher einen konkreten und realen Bezug zur

Umwelt herstellen. Hierbei können SchülerInnen zum Beispiel mithilfe von Abbildungen oder Aufgaben eine Verbindung zwischen dem erlernenden Inhalt und ihrem gegenwärtigen sowie zukünftigen Leben knüpfen. Andererseits kann ein Lebensweltbezug auch durch Anregungen zu Handlungssituationen wie durch Spiele, Beobachtungsaufgaben oder Versuche hergestellt werden (Kaufmann, 1998, S. 219). Durch Lebensweltbezüge sind SchülerInnen in der Lage ökonomische sowie soziale Strukturen kennenzulernen. Beispielsweise bietet ein Lernortwechsel eine Möglichkeit, neue Erkenntnisse aus der Wirklichkeit zu sammeln und bereits behandelte Theorien in der Praxis umzusetzen (Kaiser & Kaminski, 2012, S. 246). Eine Lebensweltorientierung kann im Sinne der vorhergehenden Erläuterungen, vor allem im Fach Geografie- und Wirtschaftskunde, beispielsweise durch den Einbau von regionalen Inhalten in den Unterricht oder in die Schulbücher erfolgen.

Der Lebensweltbezug im Unterricht bringt eine Reihe von Vorteilen mit sich und weist eine große Wichtigkeit für den Lernprozess der SchülerInnen auf (Derkits, 2018, S. 39; Schilmöller, 2010, S. 90). Das Verständnis der Alltagswelt der SchülerInnen und ihres Vorwissens wird dann für den Lernprozess relevant, wenn neues Wissen ausgehend von diesem Vorwissen aufgebaut werden soll. Wenn Lernende eine Lernsituation mit ihrem Vorwissen betreten, müssen sie sich mit neuen Informationen auseinandersetzen. Die Art, wie die neuen Informationen bereitgestellt werden, entscheidet über den Bereich des Vorwissens, der von den Lernenden aktiviert wird. Dadurch spielt es eine Rolle, wie die neuen Informationen zum Vorwissen passen und welche Gefühle Lernende den neuen Informationen entgegenbringen (Wieser, 2008, S. 134-153). Einen Lebensweltbezug im Unterricht, in den Schulbüchern sowie in den Aufgabenstellungen herzustellen, ist wesentlich für die Leistung der SchülerInnen. Lerninhalte, welche einen Lebensweltbezug aufweisen, eignen sich gut, die Motivation beim Aufbau deklarativen Wissens aufrechtzuerhalten und zu fördern. Dabei können individuelle Interessen direkt angesprochen werden (Fey, Gräsel, Puhl, & Parchmann, 2004, S. 238-256). Aufgaben, welche eine Lebensweltorientierung aufzeigen, wirken sich also positiv auf die Motivation der SchülerInnen aus (Kiel, 2019, S. 117-133). Weiters können Inhalte mit Interessen und Vorstellungen besser verknüpft werden, wenn ein Bezug zwischen der Situation in der Aufgabe und der persönlichen Lebenswelt der SchülerIn besteht (Stäudel & Wodzinski, 2008, S. 194). Interesse der SchülerInnen führt dazu, dass sie sich intensiver und über einen längeren Zeitraum mit dem Interessensbereich beschäftigen wollen und ihre Kompetenzen in diesem Bereich erweitern wollen. Die Beschäftigung mit dem Interessensbereich geschieht freiwillig und selbstbestimmt (Prenzel & Lankes, 1995, S. 12, 13). In der pädagogischen Forschung wird

Interesse als gegenstandsbezogene Lernmotivation gesehen. Bei interessensgeleiteten Beschäftigungen sind Spaß und Leistung eng miteinander verbunden. Dazu gehört auch das Gefühl kompetent zu sein und Erfolgserlebnisse zu haben. Diese Erkenntnis entspricht auch Theorien über die Bedeutung psychologischer Bedürfnisse wie Autonomie, Kompetenz und soziale Eingebundenheit für die Entstehung und Aufrechterhaltung von Interessen (Deci & Ryan, 1993, S. 223-238). Es kommt in Studien zu einem eindeutigen Zusammenhang zwischen Interesse und Lernleistung (Schiefele, Krapp, & Schreyer, 1993, S. 141). Vor allem ist Interesse unabdingbar, wenn es darum geht, ein tieferes Verständnis für etwas zu entwickeln (Benware & Deci, 1984, S. 755-765). Insgesamt kann man behaupten, dass Interesse für die Erklärung von Leistung und Lernen eine wichtige Rolle spielt (Schiefele, Krapp, & Schreyer, 1993, S. 141). Im handlungsorientierten Unterricht spielt ein Lebensweltbezug auch eine große Rolle (Engartner, 2010, S. 98-99). Im Rahmen einer Schulbuchanalyse (Derkits, 2018) im Gegenstand Unternehmensrechnung wurde herausgefunden, dass vor allem die Übungs- und die Handlungsebene in den Schulbüchern vorherrschend sind, und dabei simulatives Handeln, Projektunterricht oder reales Handeln so gut wie nie vorkommen. Jedoch würden genau diese drei Formen der Handlungsorientierung zu einer erhöhten Lebensweltorientierung führen, wobei SchülerInnen auf ihr zukünftiges Leben vorbereitet werden würden. Dieselbe Analyse zeigt, dass ein Lebensweltbezug zwar in 99% der Aufgaben vorhanden war, jedoch nur in 40% der Fälle authentisch wirkte. Dabei werden meist die Merkmale Erfahrbarkeit und Gewohnheit konstruiert. Jedoch sollte das Merkmal Subjektivität öfter vorkommen, da dieses dazu führt, dass sich SchülerInnen besser mit den Aufgaben identifizieren können und, dass die Lernbereitschaft erhöht wird (Derkits, 2018, S. 74).

Der Aufschwung fachdidaktischer Beschäftigung mit der Lebenswelt kann mit zwei Prozessen verknüpft werden. Einerseits durch die Etablierung subjektzentrierter Paradigmen in der deutschsprachigen Geografie in den 1980ern. Dadurch rückten Individuen und der handelnde Mensch in den Fokus des Interesses. Somit wurden Alltag und Lebenswelt Thema in der Geografie. Andererseits führten FachdidaktikerInnen den Alltag beziehungsweise die Lebenswelt als didaktische Orientierungskategorie ein, weil sie auf Konzepte von prominenten Lebenswelt-ForscherInnen zurückgriffen (Wieser, 2008, S. 134-153). Die Lebenswelt wird jedoch häufig als sehr theoretisch, als abstrakt und als ein Konstrukt angesehen, das nicht hergibt, was es zu versprechen scheint. Daher ergibt sich die Frage, ob solche Konzepte für die praktische Umsetzung im Unterricht brauchbar sind (Schmidt-Wulffen, 1999). Um dieser Ansicht entgegenzuwirken, wurden zwei praktische Nutzungstypen für die

Lebensweltorientierung festgelegt, welche ebendiese Unterrichtsplanung und -umsetzung erleichtern. Der erste Nutzungstyp fokussiert *schulpädagogisch* und nimmt Erkenntnisse aus der Lebenswelt-Forschung in ein Lernmodell auf. Dadurch sollen didaktische Überlegungen an Lernvoraussetzungen von SchülerInnen angepasst werden und die SchülerInnen sollen dabei nicht mehr als diffuse Lernobjekte (sozusagen als Black Box) gesehen werden. Somit dient das Konzept der Lebenswelt als Planungs- und Analyseinstrument des Unterrichts. Der zweite Nutzungstyp fokussiert *fachdidaktisch* und bezieht sich auf den GW-Unterricht, in dem die Lebenswelt explizit zum Lerngegenstand wird. Dabei werden sowohl die eigene als auch fremde Lebenswelten thematisiert. Somit gilt das Konzept der Lebenswelt als Basis für die Vermittlung der Unterrichtsinhalte. Durch diese Überlegungen und Nutzungstypen kann die Lebenswelt als Schlüsselkonzept für die GW-Didaktik begriffen werden (Wieser, 2008, S. 134-153). Bei Fridrich (2015) wird ebenfalls das Konzept, die SchülerInnen im Unterricht dort abzuholen, wo sie stehen, betont. Dieser Ansatz ist ein zentraler Bestandteil der Lebensweltorientierung und beinhaltet die Wichtigkeit, Lerninhalte an bestehende Erfahrungen und an das Vorwissen der SchülerInnen anzuknüpfen. Dies fördert in diesem Sinn auch die Motivation und ermöglicht eine effektivere und relevantere Vermittlung von ökonomischem Wissen (Fridrich, 2015, S. 277-300). Dies funktioniert selbstverständlich nicht bei allen Themen, sollte jedoch zwecks der Vorteile angestrebt werden.

Wieser (2008, S. 134-153) stellt drei wichtige, exemplarische Geografiedidaktische Entwürfe mit Lebensweltbezug vor, welche von unterschiedlichen FachdidaktikerInnen stammen:

Die *Alltagsweltorientierung im Erdkunde-Unterricht* von Schmidt-Wulffen bezieht sich auf lernpsychologische Erkenntnisse. Bei Lernvorgängen geht es dabei um keine Reproduktion sondern um Konstruktion, woran sich auch die Didaktik orientieren soll. Ausgangspunkte für die Konstruktion sind dabei der subjektive Alltag der Lernenden und ihre subjektiven Erfahrungen, welche Basis für die Unterrichtsplanung bilden. Gemäß dieser Idee wird Alltagsleben in verschiedenen Phasen des Unterrichts angesprochen: erstens in der Planungs- und Gestaltungsphase, wobei subjektive Fragestellungen zugelassen werden sollen, welche das Interesse der SchülerInnen widerspiegeln; zweitens in der Reflexionsphase durch einen Vergleich des subjektiven Kenntnisstandes vor und nach der Themenbearbeitung (Schmidt-Wulffen, 1999).

Lebenswelt als Erschließungsperspektive für kritische Geografiedidaktik von Vielhaber bezieht sich auf die Differenz zwischen fremden Lebenswelten und der eigenen Lebenswelt. Demnach bilden Erzählungen über fremde Lebenswelten „animierende Stimuli“ für die Beschäftigung

mit Geografie und dienen als Ausgangspunkt. Diese fremden Lebenswelten sowie die eigenen Lebenswelten der SchülerInnen sollen Thema des GW-Unterrichts sein. Somit wird eine Reflexion möglich und es wird die Unterschiedlichkeit zwischen verschiedenen Wirklichkeiten sichtbar gemacht. Dies ist laut dem Autor ein Schritt zur Bearbeitung von Handlungsbeschränkungen und gesellschaftlichen Restriktionen. Als Basis für die Auseinandersetzung mit der Lebenswelt gelten somit die fremde und die eigene Lebenswelt. Eine fremde Lebenswelt wird dabei durch empirisch erhobene Daten aus der Geografie (also Artefakte) begreifbar. Die eigene Lebenswelt der SchülerInnen wird anhand von Informationen durch sie selbst bereitgestellt. Zusammen haben sie die Aufgabe, Wirklichkeitsdistanzen zwischen dem eigenen und dem fremden Leben zu präsentieren (Vielhaber, 2000; Vielhaber, 2002).

Lebenswelt als Hilfskonzept für verständnisintensives Lernen von Rhode-Jüchtern bezieht sich auf ein breiteres Konzept, welches die Vielfältigkeit von Wirklichkeiten aufzeigt und auf ein verständnisintensives Lernen hinabzielt. Der Lebensweltbezug gibt dabei die Möglichkeit, das Interesse der SchülerInnen an die „big problems“ der Welt anzuschließen und dadurch die eigene Gedankenarbeit anzuregen, anstatt fertige Antworten zu nutzen. Hierzu dienen einerseits Materialien wie Bilder und Texte, welche die Lebenswelt abbilden und andererseits kontrastierende Perspektiven von Fremd und Selbst, die wahrgenommen und beschrieben werden sollen. Dazu stellt der Autor einen konkreten Unterrichtsentwurf vor: Zunächst soll die fremde Lebenswelt sichtbar gemacht werden. Weiters sollen die SchülerInnen durch empirische Daten eine weitere Perspektive der fremden Lebenswelt betrachten und zur Diskussion stellen. Drittens wird eine Perspektive der eigenen Lebenswelt auf die fremde Lebenswelt geworfen (Rhode-Jüchtern, 2006).

Durch diese verschiedenen Konzepte wird klar, dass mit Alltags- bzw. Lebenswelt nicht immer das Gleiche gemeint ist. Es werden in der Geografie-Didaktik unterschiedliche Bezüge hergestellt und die Konzepte werden verschiedenartig genutzt. Um Lern-Prozesse besser zu verstehen, ist eine Auseinandersetzung mit aktuellen Erkenntnissen und Ansätzen aus der pädagogischen Psychologie essentiell. Einer dieser Ansätze bezieht sich auf den konstruktivistischen Ansatz, wobei Lernen als Konstruktion von Wissen verstanden wird. Diese Ansätze spielen in Zukunft gewiss eine große Rolle (Wieser, 2008, S. 134-153). Da menschliches Handeln generell immer kontextabhängig ist, muss die Wissensvermittlung in Situationen erfolgen, welche auf andere Kontexte übertragbar sind oder es muss Wissen dort erlernt werden, wo es eine tatsächliche Anwendung findet (Braun, 2014, S. 65). Wie bereits

weiter oben beschrieben, sollen in diesem Sinne die SchülerInnen immer, wenn es möglich ist, im Unterricht dort abgeholt werden, wo sie stehen (Fridrich, 2015, S. 277-300). Vor allem bezogen auf die Intention dieser Arbeit spielt dieser Ansatz eine große Rolle – nämlich durch den Wohnort/Heimatort der SchülerInnen eine Lebensweltorientierung herzustellen. Und diese ist im Burgenland definitiv eine andere als beispielsweise in Wien oder in Tirol.

2.5 Raumkonzepte in Geografie

Eine weitere fachdidaktische Neuerung, welche erstmals im Lehrplan 2004 der AHS-Oberstufe eingeführt wurde (Sitte C. , 2004, S. 45-50), sind die erweiterten Raumbegriffe (Wardenga, 2002b, S. 47-52), die nun auch mit dem Lehrplan 2023 in die Schulen der 10- bis 14-Jährigen eingeführt wurden.

Geografie ist eine Wissenschaft, welche sich mit räumlichen Dimensionen beschäftigt und sich mit der räumlichen Differenzierung von Objekten auseinandersetzt. Hierzu zählt also die räumliche Ordnung bestimmter körperlicher Objekte zueinander. Einerseits passiert dies beschreibend (deskriptiv) und andererseits erklärend (analytisch), wobei nach Ursachen für eine räumliche Verteilung und Ordnung gefragt wird (Redepenning, 2015, S. 1). Während es in der traditionellen Geografie vorrangig um Topographie und Landschaftskunde ging (Hitz, 1988, S. 113-130), beschäftigt sich die modernere Geografie mit einer „komplexen Geografie“, wobei es um Systemzusammenhänge zwischen mehreren Geofaktoren geht. Dazu gehören die Physiogeografie mit Zusammenhängen von physischen Faktoren, die Ökogeografie mit Zusammenhängen zwischen Gesellschaft und der physischen Umwelt sowie die Anthropogeografie mit Zusammenhängen zwischen Technik, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik (Leser, 1980; Gamerith, Bogner, & Polleroß, 1987). Die moderne Geografie beschreibt also nicht nur, sondern analysiert und problematisiert auch Themen (Hitz, 1988, S. 122). Geografie kann also die Beziehungen zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Raum aufdecken. Diese drei Bereiche erweisen sich für den Menschen und für seine Heimat besonders wichtig. Die traditionelle und die moderne Geografie können sich dabei ergänzen, wobei die moderne Geografie integrativer vorgeht (Hitz, 1988, S. 130). Für die Heimatkunde ist nicht nur die Suche nach allgemeinen Gesetzmäßigkeiten notwendig, sondern auch die Erforschung des regionalen Gültigkeitsbereichs. Damit ist eine geografisch orientierte Regional- und Heimatforschung notwendig. Vor allem Vergleiche aus der Vergangenheit und der Gegenwart mit aktuellen Prozessen sind besonders ausschlaggebend (Hitz, 1988, S. 118, 122). Die Entwicklung des

Unterrichtsfaches GW beziehungsweise dessen Lehrplans wird dann in dem Kapitel „3.1.2 Die Entwicklung des Lehrplans in GW – ein kurzer Abriss“ näher beleuchtet.

Seit dem *spatial turn* in Geografie in den 1980er Jahren ist der Begriff „**Raum**“ nicht mehr aus den Sozial-, Kultur- und Geisteswissenschaften wegzudenken. Dabei ist ein Raum das Resultat von subjektiven Handlungen und ist als Element des Handelns zu verstehen (Leipold, 2015, S. 39, 44). Die Forschung über Räume und die Kommunikation über Räume sind wichtige Bestandteile sozialgeografischer Forschung. Dabei entsteht ein Raum durch die Zusammenfassung von körperlichen Objekten, wie zum Beispiel Gebäuden oder Straßen (Redepenning, 2015, S. 5). Der englische Begriff „*place*“ aus der Sozialgeografie hat eine doppelte Bedeutung. Im Sinne von „*locale*“ beschreibt der Begriff die bebaute, natürliche Umwelt, worin wir uns aufhalten und die Schauplatz für unser Handeln bietet. Im Sinne von „*sense of place*“ geht es um emotionale Ortsbezogenheit, die durch unsere kognitiven und emotiven Bedeutungszuschreibungen an die „*locale*“ Bedeutung anknüpft. Das ist zum Beispiel eine örtliche oder lokale Besonderheit, die durch eine individuelle oder kollektive Bedeutungszuschreibung (beispielweise durch eigene Erfahrungen) entsteht (Redepenning, 2015, S. 4). Raum kann in diesem Sinne zwei Bedeutungen haben. Einerseits kann Raum als „*physisch-materielles Arrangement oder Konstellation*“ gesehen werden. Dabei werden Objekte in eine bestimmte Konstellation gebracht oder sind in einer Konstellation – in einer physischen Umwelt. Dieser Prozess hat einen bestimmten Raum als Ergebnis, wie beispielsweise einen Park oder eine Innenstadt. Andererseits kann Raum als „*symbolische Gehalte materieller Arrangements und Gegenstände*“ gesehen werden. Hierbei werden an den Räumen als physisch-materielles Arrangement subjektive oder kollektive Sinngehalte gebunden. Diese formen dann eigene oder gesellschaftliche Formenbilder, welche wir in der Alltagskommunikation verwenden (Redepenning, 2015, S. 5). Gemäß dem sozialgeografischen Ansatz können Räume zu Orten, aber genauso zu Nicht-Orten werden. **Orte** sind dabei Raumstellen der individuellen und kollektiven Aneignung und stellen somit Räume der positiven sozialen Relevanz, Verbundenheit und Bedeutsamkeit dar. **Nicht-Orte** können im Gegensatz zu Orten auf Basis sozialer Prozesse individuell und kollektiv nicht angeeignet werden. In diesen Räumen findet soziale Verankerung bewusst nicht statt oder wird sogar verhindert (Schwarz, 2008, S. 154, 155).

Diese neuen **Raumkonzepte** in Geografie sind ein wichtiger Bestandteil des neuen GW-Lehrplans, weil sie dabei helfen, das Verständnis von geografischen Prozessen und

Phänomenen zu vertiefen. Indem SchülerInnen lernen, wie Räume konstruiert sind sowie wie sie genutzt werden, können sie komplexe Zusammenhänge besser verstehen. Somit sind Raumkonzepte ein Schlüsselement, um die Ziele des Lehrplans zu erreichen und auf die Lebenswelt der SchülerInnen einzugehen. Hierbei unterscheidet Wardenga (2002a, S. 8-11; 2002b 47-52) vier Raumkonzepte, welche aus verschiedenen Phasen der Fachentwicklung stammen: **Räume als Container, Räume als System von Lagebeziehungen, Räume als Kategorie der Sinneswahrnehmung, Räume als Element von Kommunikation und Handlung** (Wardenga, 2002a, S. 8-11; Wardenga, 2002b, S. 47-52). Die verschiedenen Sichtweisen auf den Raum durch die Strukturierung der vier Raumbegriffe stellen „Brillen“ oder „Filter“ dar, womit ein Raum umfassender betrachtet werden kann und somit facettenreich und mehrperspektivisch gesehen werden kann (Schubert, 2016, S. 143-146).

Im Folgenden werden diese vier Raumkonzepte nach Wardenga (2002a, S. 8-11; 2002b 47-52) kurz erklärt und anhand des Unterrichtsbeispiels „Tourismus“ erläutert. **Räume als Container** beinhalten Sachverhalte der physisch-materiellen Welt wie z.B. Gewässer, Vegetation oder Tiere. Sie stellen ein länderkundliches Schema dar und weisen eine geringe Komplexität auf, wodurch eine einfache, für den Schulunterricht reduzierte Stoffauswahl entsteht. Im Schulunterricht würde ein Tourismusort in Bezug auf Oberflächenformen, Klima und Tierwelt untersucht werden. Dabei wären keine konstruktivistischen Ansätze enthalten und Probleme der Raumstruktur und der Wahrnehmung würden ebenfalls fehlen. **Räume als Systeme von Lagebeziehungen** materieller Objekte beinhaltet die Bedeutung von Distanzen, Standorten und Lagerrelationen und deren gegenwärtige und vergangene gesellschaftliche Bedeutungen. Anders als der erste Ansatz sucht dieser nicht nach Raumgesetzen, sondern behandelt die Raumeinheiten als in der Realität vorkommende Raumganzenheiten. Dabei sind die Probleme der Raumstruktur im Vordergrund. Hierbei könnte im Schulunterricht die Bedeutung von Standorten und Distanzen für den Tourismus thematisiert werden wie Bettenkapazitäten oder Übernachtungszahlen. **Räume als Kategorie der Wahrnehmung** beschäftigt sich damit, wie Individuen oder Gruppen ihre Wahrnehmungen über scheinbar vorhandene Räume in räumliche Begriffe einordnen. Mittelpunkt dieses Ansatzes ist somit die subjektive Wahrnehmung und Bewertung von Gruppen und Individuen. Dabei werden weder der Raum noch die Gesellschaft oder die Wirklichkeit als wahrnehmungsunabhängig betrachtet. In einer weiteren Entwicklung kam auch die Lebenswelt von Menschen und deren Sinn hinzu. Im Schulunterricht könnten bestimmte positive oder negative Einstellungen zu Urlaubslandschaften sowie die Rolle subjektiver Bewertungen bei Urlaubslandschaften behandelt werden. **Räume als Element von**

Kommunikation und Handlung besagt, dass Räume „gemacht“ werden und Ergebnisse von gesellschaftlichen Konstruktionsprozessen sind. In einem weiterentwickelten Schritt geht dieser Ansatz davon aus, dass Subjekte einerseits die Welt auf sich beziehen und andererseits mit ihren Handlungen die Welt gestalten. Dies beinhaltet einen Perspektivenwechsel, wobei Räume sozial konstruiert werden. Im Schulunterricht könnte dabei eine im Internet veröffentlichte Selbstdarstellung von einem Tourismusgebiet analysiert werden (Wardenga, 2002a, S. 8-11; Wardenga, 2002b, S. 47-52). Kurz zusammengefasst beinhaltet das erste Konzept real im Raum vorhandene und miteinander in Wechselwirkung stehende Dinge. Das zweite Konzept besagt, dass Räume mit anderen Räumen in Verbindung stehen. Das dritte Konzept drückt aus, dass Räume unterschiedlich wahrgenommen werden. Und das vierte Konzept zeigt, dass Räume „gemacht“ bzw. konstruiert sind (Schubert, 2016, S. 143-146). Raum ist wie bereits erwähnt, einzig das Resultat aus subjektiven Handlungsvollzügen und wird nicht wie in einer raumzentrierten Geografie als eine vorgestellte Passform oder Container gesehen (Leipold, 2015, S. 44).

In Bezug auf die Mittelschulbedürfnisse (und wohl auch auf eine alltägliche Lebenswelterfahrung der SchülerInnen) hat Dornhofer (2006) diese vier Raumkonzepte auf ein sehr eingängiges Beispiel von „Raumvorstellungen am Beispiel eines Fußballplatzes“ heruntergebrochen. Der physische Raum beinhaltet dabei die physischen Dimensionen eines Fußballplatzes wie das Spielfeld, die Positionen oder die Eingrenzungen. Der soziale Raum bezieht sich auf die Interaktionen, beispielsweise zwischen SpielerInnen, TrainerInnen oder ZuschauerInnen. Hierbei wird auch auf die Bedeutung von Regeln und sozialem Verhalten verwiesen. Der funktionale Raum inkludiert die Nutzung des Fußballplatzes für verschiedene Spielstrategien und Taktiken. Der symbolische Raum beschreibt die symbolische Bedeutung eines Fußballplatzes, wie zum Beispiel als einen Ort für Gemeinschaft oder für kulturelle Identität. Diese greifbaren und alltäglichen Beispiele der Raumkonzepte sollen SchülerInnen dabei helfen, komplexe geographische Raumvorstellungen zu entwickeln (Dornhofer, 2016, S. 29-32).

Für einen der Intention der vorliegenden Arbeit weiterentwickelnden Zugang der fachdidaktisch genutzt werden kann, sei ferner auf Werlen verwiesen, der in der Folge auch zur in Kapitel 2.6. angesprochenen „raumbezogenen Identität“ - die Weichhart dort anspricht - überleitet.

In der Sozialgeografie gibt es laut Werlen (2008) drei Möglichkeiten, wie Subjekte die Welt alltäglich auf sich beziehen und zu sich bringen. Der erste Bereich lautet „*produktiv-konsumtive Geografien*“, wobei der Fokus auf allokativen Praktiken liegt. Darunter fällt die Art von Produktions- und Konsumtionsprozessen entlang Handlungsentscheidungen, die subjektiv und geographisch begründet sind. Hierzu zählen zum Beispiel Standort- und Kaufentscheidungen. Der zweite Bereich lautet „*politisch-normative Geografien*“, enthält verstärkt die Verbindung von „Macht und Raum“ und berücksichtigt autoritative Praktiken. Dazu zählen Themen wie Aneignung und politische Kontrolle, wobei man Territorialkriege (wie den aktuellen Ukraine-Konflikt) und Migrationsbewegungen als Beispiele nennen kann. Der dritte Bereich heißt „*informativ-signifikative Geografien*“ und beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Raum und Wissen. Es handelt sich um einen sozialgeografischen Forschungsbereich, der zeigt, wie handelnde Subjekte einen *Raum* durch subjektive Bedeutungen sinnhaft verstehen. Hierbei geht es um symbolische Bezüge auf Erdausschnitte wie Regionen. Dies zeigt sich zum Beispiel darin, wenn Menschen in einer Kommunikation auf Erdregionen Bezug nehmen, indem sie ihre Erzählungen an räumliche Gegebenheiten anknüpfen. Hauptforschungsbereich ist daher, wie Bedeutungen bestimmten Orten subjektseitig zugeschrieben werden, also wie sie zu Orten von Bedeutung werden (Werlen, 2008, S. 314). Dem Begriffspaar Raum – Wissen muss noch in einem disziplinärübergreifenden Programm mit der notwendigen Aufgeklärtheit und Reflexivität begegnet werden, um die Forschung weiterzuführen. Mit der vorgeschlagenen sozialgeographischen Perspektive (siehe oben) des Beziehungsgeflechts Raum – Wissen ist zumindest schon ein analytischer Zugang dargestellt worden (Leipold, 2015, S. 56).

2.6 Raumbezogene Identität

Die raumbezogene Identität ist ein kognitiv-emotiver Konstrukt, der Identitäten räumlicher Gegenstände als Images oder Mental Maps im Bewusstsein von Menschen repräsentiert. Sie spielt sich also im Bewusstsein von Menschen ab und bezieht sich entweder auf menschliche Individuen oder auf soziale Gruppierungen (Weichhart P., 2018, S. 909-914). 2006 beschreibt Weichhart die raumbezogene Identität als „*die persönliche und emotionsbedingte Bindung von Menschen an bestimmte Orte oder Gebiete*“ (Weichhart, Weiske, & Werlen, 2006, S. 21). Es handelt sich dabei um einen relativ neuen Begriff in der deutschsprachigen Geografie. Erst in den letzten Jahrzehnten kam die Problemstellung der raumbezogenen Identität in Forschungsdiskussionen vor. Es geht, vereinfacht gesagt, um spezielle Fragestellungen, die die Verbindung zwischen Raum und Identität erfragen und die beiden Aspekte in einen Zusammenhang bringen (Stummvoll, 2013, S. 28-46). Als Theorie dahinter dient das Konzept

der multiplen Identität von Graumann (1983). Er unterscheidet drei Grundoptionen beziehungsweise Ebenen des Identifizierens: *identification of, being identified* und *identification with* (Graumann, 1983, S. 309-321). Diese stellen kognitiv-emotionale Operationen dar, welche sich auf räumliche Entitäten beziehen (Weichhart P. , 2018, S. 909-914).

Identification of (Graumann, 1983, S. 309-321) bedeutet die kognitive Erfassung eines Objekts durch ein wahrnehmendes, erkennendes Subjekt. Dazu zählen Gegenstände in lebensweltlichen Kontexten, die auch räumliche Gegenstände wie Städte, Regionen oder Länder betreffen können. Durch diesen Prozess wird die Identität des betreffenden Objekts beschrieben. Diese Identität wird durch die Abgrenzung des Gegenstandes gegenüber anderen Objekten und durch Eigenschaften des Gegenstandes bestimmt (Weichhart P. , 2018, S. 909-914). *Being identified* (Graumann, 1983, S. 309-321) bedeutet, dass jeder Mensch im Rahmen von sozialen Interaktionen selbst zum Gegenstand von Identifikation wird. Das heißt, er wird durch die Zuschreibung von Attributen – auch verknüpft mit Rollenerwartungen – von anderen als Person einer bestimmten Art identifiziert. Dieser identifizierten Person werden dabei Eigenschaften und Merkmale zugeschrieben, die sich aus der Position im Raum ableiten lassen (Weichhart P. , 2018, S. 909-914). *Identification with* (Graumann, 1983, S. 309-321) bedeutet die Identifizierung mit einem bestimmten Objekt. Dies kann auf Menschen Bezug nehmen, aber auch auf räumliche Gegenstände der Lebenswelt. Dabei bezieht man das betreffende Objekt auf die eigene Ich-Identität. Die raumbezogene Identität meint dabei die gedankliche Darstellung und emotionale Bewertung jener Elemente der als Raum wahrgenommenen Lebenswelt, die entweder eine Person in ihr Selbstkonzept oder eine Gruppe in ihr Wir-Konzept integriert (Weichhart P. , 2018, S. 909-914).

Im Rahmen der ersten beiden Identifikationsprozessen werden die kognitiv-emotiven Raumkonzepte der Lebenswelt angesprochen. Hierbei wird die Identität von räumlichen Objekten oder von Orten (Städten, Ländern) thematisiert und wie diese von Individuen wahrgenommen wird sowie im Vorstellungsbild von Gruppen verankert ist. Der dritte Identifikationsprozess ergibt Verknüpfungen zwischen Ich- und Wir-Entitäten. Dabei werden emotionale Ortsbezogenheit, Heimatgefühl und Ortsloyalität angesprochen (Weichhart P. , 2018, S. 909-914). Die Heimat ist dabei als einen dynamischen Raum zu verstehen. Das bedeutet, sie ist etwas Prozesshaftes aber nicht etwas Abgeschlossenes (Hitz, 1988, S. 113-30; Herbert, 1986, S. 15). In erster Linie geht es dabei um eine soziale Erfahrung, aber sie ist trotz

dessen auch regional zu verorten. Heimat verweist daher auf eine regionale Verortung von Mensch-Umwelt-Beziehungen, wobei die Geografie erklärend und problematisierend wirken soll. Dabei soll Geografie auch historische und politische Aspekte in der Heimatkunde ergänzen und in diese miteinbringen (Hitz, 1988, S. 113-130). Diese Heimatbezogenheit hängt auch mit dem Namen des Burgenlandes zusammen. Stummvoll (2013) fand in ihrer Arbeit heraus, dass der Name „Burgenland“ einen sehr hohen Benennungsgrad hat, sogar mehr als Niederösterreich, Oberösterreich oder die Steiermark. Dabei weist der Name erst seit dem Zerfall der Habsburger-Monarchie eine eigenständige Identität auf. Dabei gibt es im Burgenland fünf Landschaften, wo sich die Namen der Betriebe auf den jeweiligen Landschaftsnamen beziehen. Der Name „Seewinkel“ sowie der Name „Burgenland“ selbst werden dabei am häufigsten kommerziell genutzt. Ansonsten beziehen sich die Landschaftsnamen auf „Heideboden“, „Waasen“, „Mittelburgenland“ und „Südburgenland“ (Stummvoll, 2013, S. 64-93).

Voraussetzung für die Entstehung raumbezogener Identität ist die Erkennbarkeit von gewissen Identifikationsmerkmalen (Stummvoll, 2013, S. 28-46). Es wirken mehrere Faktoren mit, um die Identität eines Raumes festzulegen. Je unverwechselbarer hierbei ein Gebiet ist, desto besser ist die Voraussetzung für eine gemeinsame Identität und einen gesellschaftlichen Zusammenhalt. Symbole sind Elemente zur Begünstigung der Identitätsbildung. Diese können zum Beispiel Landschaftsgebiete oder regionale Lebensmittel sein (Alb, Dellsperger, Hendry, Schmid, & Zimmerli, 2007, S. 3, 4). Folgende Faktoren spielen bei raumbezogener Identität eine Rolle: Natur, Landschaft, Geschichte, Alltagskultur, Sprache, Wirtschaft (Pfeffer-Hoffmann, 2011, S. 13).

Orte sind gestaltbar, da sie von AkteurInnen bestimmt werden. Ein sozialer Beziehungsraum entsteht hierbei durch Beziehungen und Netzwerken. Dabei entstehen im sozialen Handeln bestimmte Vorstellungsbilder eines Ortes. Um diese Prozesse sichtbar zu machen, kann die Methode des **Mental Mapping** angewandt werden beziehungsweise können allgemein dazu kognitive Karten eingesetzt werden (Schwarz, 2008, S. 155). Mental Maps bieten subjektive Darstellungen und sind deshalb so wertvoll, weil auch subjektive Ideen sowie Gedanken auf eine Karte eingezeichnet werden können. Dadurch ist auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen sozialen und raumbezogenen Identität möglich (Schwarz, 2008, S. 156, 157). Mit dieser Methode ist es also auch möglich, Konzepte von Orten von Nicht-Orten (im Kapitel 2.5 erläutert) sichtbar zu machen (Augé, 1994). Mit der Idee der Orte und Nicht-Orte (Augé, 1994)

können auch die Konzepte wahrnehmungstheoretischer und handlungstheoretischer Geografien sinnbringend erweitert werden, um die Bedeutung von Lebenswelten weitgehend zu erforschen. Ebenso können auch Bildungsprozesse im Bereich des globalen Lernens sowie Bildung zugunsten grenzüberschreitender europäischer Identitäten gefördert werden (Schwarz, 2008, S. 154).

In einer Studie über grenzüberschreitende Räume zu den Nachbarstaaten (Schwarz, 2008, S. 159-166) wurde nochmals bestätigt, dass weitgehend soziale Beziehungen für die Bildung von Räumen verantwortlich sind. Beispielsweise zeigte eine Mental Map einer österreichischen Person über Ungarn lediglich Orte, wo ihre KollegInnen wohnten. Dabei standen also die Menschen (soziale Beziehungen) im Vordergrund und die Orte waren nur sekundär wichtig. Die Topographie diente dabei nur für einen groben Umriss des Landes und die Donau als Orientierungshilfe. Eine andere Mental Map zeigte die Orte in Form einer Route, die von Österreich nach Ungarn führte. TeilnehmerInnen der Studie wiesen also eine Verbundenheit mit subjektiv wichtigen Orten auf und eine starke alltagsweltliche Verknüpfung damit. Die meisten Orte standen im Zusammenhang mit Wohnen, Arbeit, Einkauf, Urlaub oder Familiengeschichten (Schwarz, 2008, S. 159-166).

Die Methode des Mental Mapping kann auch in der schulischen Praxis gut eingesetzt werden. Hierbei können beispielweise SchülerInnen in einer Mental Map die wichtigsten Orte in der Stadt, in der sie leben, verdeutlichen. Dabei bringen sie diese Orte in eine relative geografische Anordnung zum Ausgangspunkt Schule. Diese können dann Ansätze für Reflexionen und Interpretationen sein. Bei dieser Methode wird mit Bewertungen und Werthaltungen der SchülerInnen gearbeitet, wobei räumliche Fragestellungen die Bezugspunkte darstellen (Schwarz, 2008, S. 156). Gerade in der Schule ist die Arbeit mit Orten wichtig und notwendig, da hier SchülerInnen mit ihren Bedürfnissen, Stärken und Kompetenzen „Raum“ finden. Derartige Methoden der Sozialgeografie sind auch Basis für die Gestaltung des Schul-Ortes und für ein Miteinander von Lernenden und Lehrenden (Schwarz, 2008, S. 155).

Das Konzept von Mental Mapping kann besonders gut beim aktuellen und wichtigen Thema „Globalisierung“ eingesetzt werden. Hierbei ist es wichtig, das Verhältnis von globalen Beziehungen sowie von lokalen Erfahrungen stärker in der Bildung zu reflektieren, wozu auch die Wahrnehmung und der Umgang von Räumen und Grenzen gehören. Dabei verlieren Grenzen immer mehr ihren konkreten Ortsbezug, da nicht mehr hierbei das Problem liegt,

sondern aktuell bei sozialen und gesellschaftlich konstruierten Hindernissen. Herausforderungen in der Bildungsarbeit liegen dabei nicht an der topographischen Verortung von Grenzen, sondern an dem sensiblen und kompetenten Umgang mit den gesellschaftlichen Hindernissen. Globales Lernen muss also einerseits die Beschäftigung mit der eigenen Identität in sozialen und räumlichen Dimensionen beinhalten und andererseits einen Beitrag zur Bewältigung von globalen Problemen wie Umwelt oder Menschenrechte leisten. Dabei entsteht durch Globalisierung gewissermaßen eine Ortslosigkeit, da global überall und gleichzeitig nirgendwo konkret ist (Schwarz, 2008, S. 157-159). Globales Lernen als Lernkonzept versucht dabei mitzuwirken, indem

- globale Zusammenhänge verstanden werden sowie die eigene Position und Teilhabe darin wahrgenommen werden,
- Kontakt mit anderen entsteht und die Welt aus Sicht anderer betrachtet wird,
- Folgen und Auswirkungen von dem eigenen Handeln, Nicht-Handeln und Entscheidungen für die Zukunft reflektiert werden und
- Einfluss auf die Bewältigung globaler Herausforderungen ausgeübt wird

(Forum Schule für eine Welt, 1996). Die Bildungsorganisationen sind somit gefordert, Interpretationen, Erfahrungen und Reflexionen von Räumen und Orten zu begleiten und auch sichtbar zu machen (Schwarz, 2008, S. 165).

Da die raumbezogene Identität die persönliche Bindung eines Menschen an einen bestimmten Ort bzw. an ein Gebiet darstellt (Weichhart, Weiske, & Werlen, 2006, S. 21) und ein Zeichen für eine besondere Heimatbezogenheit von Menschen ist (Stummvoll, 2013, S. 37), ist dieses Konzept für das Thema der Masterarbeit relevant, da es hierbei um den Heimatbezug von SchülerInnen geht – nämlich um den Bezug zum eigenen Bundesland, zum Burgenland. Weichhart (2007) deutet die besondere emotionale Verbundenheit von Menschen zu ihrer räumlichen Heimat an und sagt, dass die Heimat, jener Ort ist, an dem Menschen die beste Möglichkeit haben, ihre Ich-Identität zu entwickeln und zu verstärken (Weichhart P., 2007, S. 36). Gerade die ersten zwei Identifikationsebenen weisen auch einen Lebensweltbezug auf und sprechen die Lebensweltorientierung an. Einerseits wird dabei das Burgenland durch seine Eigenschaften identifiziert und von anderen Gebieten unterschieden (= *identification of*), andererseits werden burgenländischen Personen anhand ihrer Position im Raum (im Burgenland) Merkmale und Eigenschaften zugeschrieben – somit werden diese Personen identifiziert (= *being identified*). Die dritte Identifikationsebene inkludiert, wie bereits genannt,

eine Ortsbezogenheit und Heimatgefühl, welche in diesem Sinn die Identifizierung der SchülerInnen mit dem Burgenland bedeutet (= *identification with*). Da die Geografie gesellschaftliche Prozesse in ihrer räumlichen Auswirkung untersucht, kann sie dazu beisteuern, identitätsfördernde bzw. -behindernde Lebensweltstrukturen bewusst zu machen (Hitz, 1988, S. 130; Hasse, 1987, S. 21-31).

3. Lehrplananalyse – Analyse der Lehrplaninhalte sowie Kompetenzen

Da der Lehrplan den Ausgangspunkt für den schulischen Unterricht sowie für die Schulbücher darstellt (Sitte C. , 2001a, S. 212f), wird in diesem Kapitel genauer auf diese Grundlage eingegangen. Zunächst wird erläutert, welche Grundlage der Lehrplan für den Unterricht ist und welche Rolle er für die SchülerInnen, für die LehrerInnen, für die Schulbücher sowie für den Unterricht in der Klassensituation spielt. Wesentlich erscheint es, dabei auch kurz auf die fachdidaktische Entwicklung des Lehrplans einzugehen, da hier in Österreich seit der Reform 1985 in der Sekundarstufe 1 in Geografie und Wirtschaftskunde ein Paradigmenwechsel stattgefunden hat. Weiters erfolgt eine Erläuterung der Lehrplaninhalte, Ziele und Kompetenzen, einerseits die für den Sachunterricht der 3. und 4. Schulstufe und andererseits für den GW-Unterricht der 5. bis 8. Schulstufe GW-relevant sind. Dabei werden sowohl der alte Lehrplan in seiner Variation aus dem Jahr 2000, der heute im Auslaufen ist, aber trotzdem für die in dieser Arbeit analysierten Bücher relevant ist, als auch der neue Lehrplan, der ab 2023 in der Sekundarstufe 1 aufsteigend eingeführt wird (Pichler, et al., 2023, S. 44), berücksichtigt. Schließlich wird in der Arbeit auf die Rolle des Burgenlandes in den Lehrplaninhalten eingegangen. Solche werden schon im Sachunterricht der Volksschule gelegt, aber auch sind solche über bestimmte – in der Folge dann angeführte Lernziele und Lernzielinterpretationen in der Sekundarstufe 1 einbaubar, obwohl es seit dem Lehrplan 1985 kein länderkundliches Paradigma mehr gibt. Daher wird analysiert, was burgenländische PflichtschülerInnen über ihr Heimatbundesland in den Geografie- und Wirtschaftskunde-Teilen der entsprechenden und hier analysierten Schulbücher erfahren. Zum Abschluss des Kapitels wird die im Lehrplan 2023 verstärkt herausgestrichene Rolle der Lebensweltorientierung in den Lehrplänen beschrieben und deren Möglichkeiten für ein Nahebringen burgenlandbezogener Themen, Inhalte und Ziele im Unterricht ausgelotet.

3.1 Was ist der Lehrplan und welche Rolle spielt er?

3.1.1 Rolle und Aufgaben des Lehrplans

Der Lehrplan bietet für PädagogInnen die Grundlage für ihre Unterrichts- und Erziehungsarbeit. Aufgabe der Lehrpersonen ist es dabei, durch geeignete Planung und Gestaltung des Unterrichts den SchülerInnen die Erreichung der vorgegebenen Ziele im Lehrplan zu ermöglichen (Sitte C. , 1989, S. 1-9). *„Der Lehrplan gibt eben nur an, 'was im Unterricht gelten soll', aber noch nicht, wie der Unterricht konkret vollzogen wird“* (Haft & Hopmann, 1989, S. 11). *„Die*

pädagogische Chiffre für diese Freisetzung lautet seit dem (dt.)Normallehrplan von 1816 'Methodenfreiheit'... Umgekehrt würden den Lehrkräften ohne jede staatliche Rahmensetzung in Anfechtungsfällen die Berufsgrundlage fehlen, auf die sie sich zu ihrer Entlastung zurückziehen können“ (Haft & Hopmann, 1989, S. 12), stellten die beiden Pädagogen Haft und Hopmann 1989 fest (Sitte C. , 1989, S. 1-9). Weiters kann der Lehrplan potentiell ein Orientierungsrahmen für die SchülerInnen selbst sein und er gibt potentiell auch Einblicke für die Erziehungsberechtigten sowie stellt für die Öffentlichkeit einen Ausweis des Schulfaches dar. Er bietet eine Übersicht, welches Wissen und Können (sowie Kompetenzen aus dem neuen Lehrplan 2023) die SchülerInnen am Ende des Schuljahres aufweisen sollen. Darüber hinaus ist er die Grundlage beziehungsweise Bezugspunkt für die Entwicklung von Lehrmitteln sowie für die Aus- und Fortbildungen der Lehrkräfte. Erstellt werden die Lehrpläne im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF, 2023; Hönig & Pröbstl, 2023, S. 38-42; Sitte C. , 2001a, S. 212-222). Lehrpläne erfüllen den im realen Unterricht wohl wichtigsten und deutlichsten wirkenden Auftrag, Inhalte, Ziele aber auch Methoden der Schulbücher indirekt zu bestimmen. Dadurch gelten die Schulbücher als „heimliche Lehrpläne“ beziehungsweise als Umsetzungsvorschläge dieser (Sitte C. , 2001b, S. 447f). Einerseits dient der Lehrplan als Vorgabe für die Einheitlichkeit und Durchlässigkeit des Schulwesens, andererseits stellt er Freiräume zur Verfügung, wodurch Konkretisierungen am Schulstandort vorbehalten werden (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023, S. 1 (Anlage 1)). Dabei stellt der Lehrplan die Grundlage für verschiedene Aufgaben dar: die Konkretisierung des Erziehungsauftrags, die Planung und Steuerung des Unterrichts aus inhaltlicher und methodischer Sicht, die Gestaltung des Erweiterungsbereichs und der schulautonomen Lehrplanbestimmungen, die Planungen der Schulpartnerschaften, des standortbezogenen Bildungsangebotes und die Berücksichtigung der individuellen Interessen und der persönlichen Lebensrealität der SchülerInnen (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023, S. 1 (Anlage 1); BGBl. II Nr. 1/2023, 2023b, S. 1 (Anlage A zu Art. 1)); BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a, S. 1 (Anlage 1 zu Art. 3)).

3.1.2 Die Entwicklung des Lehrplans in GW – ein kurzer Abriss

Die Hauptaufgabe des Faches „Erdkunde“ war mehrere hundert Jahre lang, abfragbares Faktenwissen über Länder und Staaten der Erde zu vermitteln. Die Reihenfolge ging dabei von der bekannten Heimat zur unbekannten Ferne. Dies entsprach dem **Prinzip der konzentrischen Kreise**. Erst mit dem Schulgesetz von 1962 wurde der Gegenstand auf „Geografie und Wirtschaftskunde“ ausgeweitet. Dieser Unterricht sollte zusätzlich auf das Teilhabe am

Wirtschaftsgeschehen vorbereiten (Lehrplanarbeitsgruppe, 1985, S. 50). Vor dem Lehrplan 1985 war also die Hauptaufgabe des Faches „Geografie/Erdkunde“, ein Orientierungswissen in Form einer topographiereichen Länderkunde zu vermitteln (Sitte W. , 1975, S. 11-43). Kirchberg (1980) versteht unter der Topographiekenntnis die Fähigkeit zur Orientierung, wobei man drei Lernfelder unterscheiden kann. Erstens ein Grundgerüst von Namen und Positionen, zweitens die Entwicklung von Raster für eine räumliche Einordnung von Phänomenen in ein inhaltlich-thematisches Gefüge und drittens die Qualifikation zur Orientierung als selbstständiges Handeln wie beispielsweise durch Atlasarbeit (Kirchberg, 1980). Während die Topographie also feststellen sollte, welche Gegebenheiten sich wo befinden und welche Besonderheiten es dabei gibt, suchte die Landschaftskunde nach Typen (wie Hochländer, Klimagebiete) (Hitz, 1988, S. 115). Man kam daraufhin zu dem Entschluss, dass um räumliche und wirtschaftliche Aktivitäten sozialer Gruppen und die daraus entstehenden Strukturen, Konflikte und Interdependenzen verständlich zu machen, andere Konzepte als eine topographiereiche Länderkunde notwendig sind. Hierzu ist das Konzept eines thematisch aufgebauten und lernzielbestimmten Unterrichts notwendig, wobei Fragestellungen der Gegenwart und der Zukunft enthalten sind sowie politische Aspekte miteinbezogen werden (Sitte W. , 1975, S. 11-43). Es ergaben sich immer mehr Probleme mit dem Lehrplan. Einerseits war die Stofffülle des Lehrplans nicht mehr zu bewältigen und andererseits war ein Widerspruch zum Prinzip des Exemplarischen und der Übertragbarkeit vorhanden (Lehrplanarbeitsgruppe, 1985, S. 50). Fridrich (2013, S. 17-27) fasst wesentliche Argumente gegen eine Länderkunde/Topographie zusammen, welche Entscheidungspunkte für die Abschaffung dieser waren. Er schreibt, die Länderkunde war nicht mehr adäquat, da nicht mehr Raum im Mittelpunkt stehen sollte, sondern Handlungen von Subjekten. Ein weiteres Argument gegen eine raumverabsolutierende Sichtweise war, dass durch elektronische Medien die räumlichen und zeitlichen Erfahrungen ohnehin voneinander gelöst werden. Eine raumbezogene Perspektive kann die aktuelle, globalisierte gesellschaftliche Realität nicht erfassen. Weiters kann dadurch nicht an die Lebenswelt der SchülerInnen angeknüpft werden. Es handelt sich bei der Länderkunde stets um einen speziellen Fall (ein Land beispielsweise), das nicht verallgemeinert werden kann – was sowieso keine reine Länderkunde mehr wäre. Zusätzlich kann durch einen rein topographischen Ansatz nicht kompetenzorientiert gearbeitet werden (Fridrich, 2013, S. 17-27). Länderkundliche Aspekte blenden unterschiedliche Raumkonzepte aus, wie beispielsweise den relationalen, konstruierten Raum oder Wahrnehmungsraum (Wardenga, 2002b, S. 47-52). Die genannten länderkundlichen Ansätze konzentrieren sich ausschließlich auf Räume als Container. Hierbei sind alle relevanten Aspekte wie zum Beispiel

Lage, Größe, Relief, Klima usw. enthalten (Hard, 1982, S. 146). Ab dem Lehrplan 1985 gab es dann den für Österreich in Geografie und Wirtschaftskunde (GW) bis heute ausschlaggebenden Paradigmenwechsel (der auch im Lehrplan 2023 nachwirkt), weg von länderkundlichen (und insbesondere der Sekundarstufe 1 sehr kognitiv geladenen) Unterrichtsstrukturen und dem damaligem Lehrplanprinzip „von der Nähe in die Ferne“ hin zum thematisch- und lernzielorientiert ausgerichteten GW-Unterricht (Fridrich, 2013, S. 17-27; Sitte W. , 1975, S. 11, 43).

Im Jahre 2000 erfolgte auf diesem Paradigma eine Straffung für den Lehrplan, welcher (für die 1. Klassen) bis zum Schuljahr 2023/2024 galt. Dabei wurden konstruktivistische Perspektiven und die mit ihr verbundenen Raumkonzepte in den Geografieunterricht eingebaut. Dies war notwendig, um den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts reflektiert zu begegnen und um gleichzeitig neue unterrichtsmethodische Möglichkeiten zu eröffnen (Wardenga, 2002a, S. 8-11). Es sollte dabei eine Verknüpfung von geographischen und wirtschaftlichen Wissen mit topographischen Kenntnissen erfolgen (Lehrplanarbeitsgruppe, 1985, S. 59). Somit waren nicht mehr Landschaften oder Länder die didaktischen Einheiten im Lehrplan, sondern Themen, welche den in Raum und Wirtschaft handelnden Menschen zeigten. Für jede Schulstufe gab es dann sechs bis acht Themenkreise, welche mit Zielsetzungen und Lehrinhalten ausgeführt waren, die sich an den Zielvorgaben und an der Bildungs- und Lehraufgabe des Unterrichtsgegenstandes orientiert haben. Vorrangig waren dabei die Zielsetzungen, welche die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten der SchülerInnen zeigten und die Stofffülle bändigen sollten (Lehrplanarbeitsgruppe, 1985, S. 51). Somit musste jedes Thema zweifach eingeordnet werden: einerseits in ein Topographiegerüst und andererseits inhaltsmäßig in einen thematischen Raster (Lehrplanarbeitsgruppe, 1985, S. 59). Dieser Lehrplan folgte zwei Prinzipien. Einerseits dem Prinzip der zunehmenden Komplexität, der von einfachen und konkreten Einzelbildern ausgeht und die Darstellungsarten dabei im Unterricht zunehmend komplexer und schwieriger werden. Andererseits dem Prinzip zunehmender Qualifikationen, wobei ausgewählte Fähigkeiten und Fertigkeiten grundgelegt und erweitert werden sollten (Lehrplanarbeitsgruppe, 1985, S. 51). Aus der Humangeografie waren dann konstruktivistische Perspektiven nicht mehr wegzudenken. Anstatt zu behaupten, soziales Geschehen findet in Räumen statt, konzentrierte man sich auf die Bedeutung raumbezogener Konzepte im sozialen Handeln und in der sozialen Kommunikation. Dieser Ansatz lieferte angemessenere, differenziertere Antworten auf aktuelle gesellschaftliche Probleme als ein Unterricht, der nur auf traditionellen Raumbegriffen basierte (Wardenga, 2002b, S. 47-52). Hierbei war es dann

die Aufgabe der Lehrperson, die Themen weiter aufzugliedern, zu gewichten und zu konkretisieren. In der 1., 2. und 4. Klasse sollten dabei Beispiele aus Österreich sowie aus der übrigen Welt gewählt werden. In der 3. Klasse sollte der Fokus – wie bereits in der Paradigmenreform 1985 als damaliger fachdidaktischer Kompromiss (Sitte C. , 1989, S. 140ff) – auf Österreich liegen (Lehrplanarbeitsgruppe, 1985, S. 51). Ein Umstand, der trotz eines übergeordneten thematischen Konzepts Vorteile für die österreichbezogene Wirtschaftskunde bietet (Sitte C. , 1989, S. 97).

Nach 23 Jahren folgt nun der neue Lehrplan 2023 (Pichler, et al., 2023, S. 44-46; Lehrplanarbeitsgruppe, 1985; Sitte C. , 2023b), welcher ab dem Schuljahr 2023/2024 aufsteigend gilt und einen stärkeren Fokus auf momentane Herausforderungen, reflexive Grundbildung und Kompetenzorientierung haben soll. In dieser mehrere Jahre dauernden Reform der Sekundarstufe 1 wurde das Unterrichtsfach sozusagen programmatisch auf „Geografie und wirtschaftliche Bildung“ umbenannt (Edlinger & Picher, 2023, S. 1-42 (Präsentationsfolien)). Eine solche Reform erfolgte auch in der vorgelagerten Primarstufe. Parallel zum neuen Lehrplan der Sekundarstufe 1 tritt somit mit dem Schuljahr 2023/24 auch ein neuer Lehrplan für die Primarstufe in Kraft, bei dem in dieser Arbeit auf Inhalte und Ziele des der Sekundarstufe 1 vorgelagerten „Sachunterrichts“ ein Blick gerichtet werden soll. Hierbei soll das erste Mal eine einheitliche und eine aufeinander aufbauende Struktur der Lehrpläne der Primarstufe und der Sekundarstufe 1 möglich sein. Dabei erscheint die Anschlussfähigkeit des Sachunterrichts an die folgende Sekundarstufe 1 besonders wichtig. Ergebnis der Reformen ist auch dabei ein Paradigmenwechsel im Sachunterricht der Volksschule durch eine Abstimmung in der Grundstruktur und in den inhaltlichen Leitlinien angestrebt (Hönig & Pröbstl, 2023, S. 38-42). Neben dieser nur sehr oberflächlich allgemein gehaltenen Darstellung gibt es bislang keine weitere tiefergehende fachdidaktisch sich mit der Schwellenproblematik VS/MS, und hier insbesondere sich mit den Geografie- und Wirtschaftskunde-Teilen, auseinandersetzende Arbeit.

Obwohl die Länderkunde ab 1985 aus dem Lehrplan gestrichen wurde, wurde sie laut einer Studie von Fridrich (2013, S. 17-27) im Unterricht nach dem Lehrplan 2000 gerne eingesetzt. Sie befand sich sogar an erster Stelle bei den GW-Lehrenden der Sekundarstufe 1 in Wien – direkt gefolgt von Topographie. Dabei kam auch heraus, dass Lehrpersonen mit einem geringeren Dienstalter eher Themen aus den Bereichen Humangeografie, Wirtschaft oder Politik einbauten als KollegInnen mit einem höheren Dienstalter. Diese Studie zeigt, wie

persistent einmal eingebaute Zugänge im Lehrplan im Schulalltag sind, selbst wenn diese bereits gestrichen wurden (Fridrich, 2013, S. 17-27). Für den neuen Lehrplan 2023/24 liegt eine derartige Untersuchung noch nicht vor.

3.1.3 Aufbau und Gliederung der Lehrpläne

Gegliedert wird dabei der alte Lehrplan der 5. bis 8. Schulstufe (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023) in das Allgemeine Bildungsziel, in die Allgemeinen Didaktischen Grundsätze, in den Teil Schul- und Unterrichtsplanung, in die Stundentafeln sowie in die Lehrpläne der einzelnen Unterrichtsgegenstände. Die ersten drei genannten Punkte dienen als Verbindlichkeiten, Verantwortlichkeiten und Freiräume bei der Umsetzung des Lehrplans. Die Stundentafeln zeigen den zeitlichen Umfang und nennen die Unterrichtsgegenstände sowie das Stundenausmaß. In den Lehrplänen der einzelnen Unterrichtsgegenstände wird die Bildungs- und Lehraufgabe festgelegt. Dabei gibt es zwei wichtige Abschnitte. In den didaktischen Grundsätzen werden Anleitungen zur Unterrichtsgestaltung geboten und im Abschnitt Lehrstoff werden die Ziele und Inhalte für den jeweiligen Kernbereich erläutert (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023, S. 1 (Anlage 1)). Der neue Lehrplan der 5. bis 8. Schulstufe wird in folgende Teile gegliedert: allgemeines Bildungsziel, Kompetenzorientierung, allgemeine didaktische Grundsätze, übergreifende Themen, organisatorischer Rahmen, Stundentafeln, Lehrpläne für den Religionsunterricht und Lehrpläne für die einzelnen Unterrichtsgegenstände. Die ersten sechs Bereiche dienen als Grundlage für die Umsetzung des Lehrplans. Die Lehrpläne der einzelnen Unterrichtsgegenstände beinhalten die Bildungs- und Lehraufgabe, die didaktischen Grundsätze, fachspezifische Kompetenzmodelle sowie Kompetenzbereiche, zentrale fachliche Konzepte, Kompetenzbeschreibungen, Anwendungsbereiche und Lehrstoffe (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a, S. 1 (Anlage 1 zu Art. 3)).

Der Lehrplan der Volksschule legt das allgemeine Bildungsziel, die Bildungs- und Lehraufgaben und den Lehrstoff für die einzelnen Unterrichtsgegenstände sowie fächerübergreifenden Unterrichtsinhalte fest. Gegliedert wird der alte Lehrplan der Volksschule aus dem Jahr 2000 in das Allgemeine Bildungsziel, in die Allgemeinen Bestimmungen einschließlich der Unterrichtsprinzipien, in die Allgemeinen didaktischen Grundsätze, in die Stundentafeln und in die Bildungs- und Lehraufgaben, Lehrstoff sowie didaktischen Grundsätze der Unterrichtsgegenstände. Dabei bildet er die Grundlage für die eigenverantwortliche Unterrichtsplanung und -durchführung durch die Lehrperson. Hierbei ist ein Planungskonzept vorhanden, wobei die Lehrperson bei der Auswahl der Aufgaben und Inhalte auf die individuellen Bedürfnisse und Voraussetzungen der Kinder eingehen soll. Der

Lehrplan ist dabei zielorientiert, wobei der Lehrstoff der einzelnen Unterrichtsgegenstände den Inhaltsaspekt des Unterrichts abdeckt. Die didaktischen Grundsätze bieten dabei Leitlinien für unterrichtliches Entscheiden und Handeln (BGBl. II Nr. 134/1963, 2023, S. 9, 10 (Anlage 1)). Der neue Lehrplan der Volksschule 2023 gliedert sich in folgende Abschnitte: allgemeines Bildungsziel, Kompetenzorientierung, allgemeine didaktische Grundsätze, übergreifende Themen, organisatorischer Rahmen, Stundentafeln, Lehrpläne für den Religionsunterricht, Lehrpläne für die einzelnen verbindlichen Übungen der Vorschulstufe, Lehrpläne für die einzelnen Unterrichtsgegenstände sowie Lehrpläne für Unterrichtsgegenstände der Deutschförderklassen. Die Aufgliederung und Beschreibung der Bereiche ist identisch mit dem neuen Lehrplan der Mittelschulen (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023b, S. 1 (Anlage A zu Art. 1)). Wichtig für einen Vergleich ist dabei Folgendes zu berücksichtigen: Gibt es in der Sekundarstufe 1 für die zehn bis 14 jährigen SchülerInnen einzelnen Schulfächer, wie das hier beleuchtete Schulfach GW, so erfolgt in der Primarstufe im Sachunterricht ein sogenannter Gesamtunterricht, der Bereiche aus mehreren Realienfächern der Sekundarstufe 1 elementarisiert zusammenfasst.

3.1.4 Der Kompetenzbegriff in den Lehrplänen

Da der Kompetenzbegriff eine wichtige Rolle in den neuen Lehrplänen spielt, soll dieser kurz erläutert werden. Davor gab es im Lehrplan 1985 bzw. 2000 keine Kompetenzen in diesem Sinne. Hier wurde dann Lernzielen gesprochen, welche im Gegensatz zum Kompetenzbegriff sehr zielorientiert und inhaltsspezifisch waren.

Unter dem vorliegenden Kompetenzbegriff versteht man im Lehrplan ein Zusammenspiel von Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen, welche in Handlungssituationen durch die einzelnen SchülerInnen zum Vorschein kommen. Eine zentrale Rolle spielt dabei die fachbezogene Kompetenzentwicklung, wobei es einerseits um die selbstständige, aktive Aneignung fundierten Wissens geht und andererseits um eine kritische Auseinandersetzung mit dem verfügbaren Wissen. Die genannte Kompetenz soll auch um eine Selbst- und Sozialkompetenz der SchülerInnen ergänzt werden. Dabei geht es zum Beispiel um eigene Begabungen, Stärken oder Schwächen (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023, S. 2, 3 (Anlage 1)) Man versteht unter Kompetenzen längerfristig verfügbare kognitive Fertigkeiten und Fähigkeiten, welche von SchülerInnen entwickelt werden und sie befähigen, in variablen Situation Aufgaben erfolgreich und verantwortungsbewusst zu bewältigen und die damit verbundene motivationale und soziale Bereitschaft zu zeigen. Unterstützt wird die Kompetenzorientierung durch das Konzept der reflexiven Grundbildung, wodurch die SchülerInnen kritisch und selbstständig

urteilen lernen. Im neuen Lehrplan erfolgt bei den übergreifenden Themen eine Differenzierung zwischen fachlichen, fächerübergreifenden und überfachlichen Kompetenzen. Fachliche Kompetenzen sind mit dem jeweiligen Unterrichtsgegenstand verbunden. Überfachliche Kompetenzen inkludieren Motivation, Selbstwahrnehmung oder Vertrauen. Fächerübergreifende Kompetenzen werden durch übergreifende Themen erworben. Diese übergreifenden Themen stellen wesentliche gesellschaftliche Aspekte dar, welche in verschiedene Unterrichtsgegenstände einfließen und verbindlich aufzugreifen sind, wie zum Beispiel Gesundheitsförderung, politische Bildung oder Umweltbildung (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a, S. 2, 3 (Anlage 1 zu Art. 3)).

3.2 Lehrplaninhalte und Ziele bzw. Kompetenzen aus dem Sachunterricht der Volksschulen (3. und 4. Schulstufe), die sich auf GW beziehen

3.2.1 Lehrplan "alt" bis zum Schuljahr 2023/2024

SchülerInnen kommen in die Sekundarstufe 1 nicht als „leere“ Blätter. Gerade in einem guten Sachunterricht der Primarstufe (auch wenn dieser, wie viele Erfahrungen von Eltern und LehrerInnen in der S I in Gesprächen mitteilen, das sehr von der jeweiligen Volksschullehrkraft abhängt) wurden und sollen auch in Hinkunft wichtige Grundlagen gelegt werden, die in der folgenden Sekundarstufe 1 aufgegriffen werden können. Eine später in dieser Arbeit analysierte Quelle sind dabei die Lehrplanumsetzungen in den Sachunterrichtsschulbüchern, die in Österreich auch regional angepasste Variationen anbieten. Sie geben zwar - wie auch der Lehrplan an, was unterrichtet werden soll, da aber die jeweilige Lehrkraft die Interpretation in ihrer jeweiligen Klasse individuell vornimmt, wird eine Lehrkraft der Sekundarstufe 1 aber wohl auch hier nur auf sehr heterogenen Grundlagen aufbauen können. Nichtsdestotrotz bieten die Sachunterrichtsbücher gerade auch für die ersten Jahre der Sekundarstufe 1 interessante methodische Ansätze.

Im alten Lehrplan der VS, der bis zum Schuljahr 2023/2024 gilt, stellt das Unterrichtsfach „**Sachunterricht**“ die Grundlage für den kommenden GW-Unterricht dar. Der Lehrplan gliedert sich dabei in Grundstufe I, welche die 1. und die 2. Schulstufe beinhaltet und Grundstufe II, die sich auf die 3. und 4. Schulstufe bezieht. Als Bildungs- und Lehraufgabe des Faches wird genannt, dass die SchülerInnen dabei unterstützt werden sollen, ihre unmittelbare und mittelbare Lebenswirklichkeit zu erschließen. Dabei sollen eine vielseitige Betrachtungsweise der Wirklichkeit sowie die Stellung der Menschen anhand von Beispielen dargestellt werden. Dies soll die Kinder zu einem differenzierterem Betrachten und Verstehen

ihrer Lebenswelt führen und sie zu einem eigenständigen und verantwortungsvollen Handeln bringen. Die Unterrichtsinhalte sollen somit die Erfahrungs- und Erlebniswelt der Kinder berücksichtigen (BGBl. II Nr. 134/1963, 2023, S. 70-89 (Anlage A)).

Der Sachunterricht der Volksschule ist dabei als Gesamtunterricht ausgerichtet in sechs verschiedene Erfahrungsbereiche und Lernbereiche gegliedert: *Gemeinschaft, Natur, Raum, Zeit, Wirtschaft* und *Technik*. Die genauen Inhalte dieser Bereiche sind im Lehrplan für die Grundstufe I und II sehr ausführlich aufgeführt. Hierbei wird in dieser Arbeit aufgrund der stärkeren Relevanz für die Sekundarstufe 1 nur auf die Inhalte der Grundstufe II, also auf die 3. und 4. Schulstufe, und dabei genauer eingeschränkt auf die beiden Bereiche „Raum“ und „Wirtschaft“, eingegangen (BGBl. II Nr. 134/1963, 2023, S. 70-89 (Anlage A)).

Demnach sollen hier für das weitere Verständnis auch die anderen kurz skizziert werden: Der erste Bereich „Gemeinschaft“ bezieht sich auf die unmittelbare soziale Umwelt der Kinder und auf die Erweiterung der sozialen Handlungsfähigkeit. Dazu gehören in der Grundstufe II das Zusammenleben in der Schule, die Vielfalt des Zusammenlebens außerhalb der Schule, das Verstehen von sich selbst und von anderen, das Verständnis für kulturelle Vielfalt, das Kennenlernen von öffentlichen Einrichtungen, Informationen über sozial bedeutsame Ereignisse und Einrichtungen sowie Überlegungen über den eigenen Bildungsweg. Der zweite Bereich „Natur“ inkludiert Erfahrungen mit der Natur und mit dem eigenen Körper. Der Themenbereich bezieht sich auf Lebensvorgänge und biologische sowie ökologische Zusammenhänge, auf die Formenvielfalt der Natur, auf ein verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur und auf den Menschen inklusive Körper und Gesundheit (BGBl. II Nr. 134/1963, 2023, S. 70, 71, 76-81 (Anlage A)).

Der dritte Bereich „Raum“, welcher mehr Verbundenheit mit dem kommenden Fach GW aufweist, inkludiert eine Orientierung in der unmittelbaren Umgebung sowie eine vertiefte Einsicht in das Beziehungsgefüge Mensch und Raum. Erste geographische Grundkenntnisse sollen dadurch zum Beispiel durch den Heimatort, durch politische Bezirke oder durch das eigene Bundesland erworben werden. Der Themenbereich schließt in der Grundstufe II die Orientierung im Raum, Erkundungs- und Orientierungsübungen, die modellhafte Darstellung der Wirklichkeit, Pläne und Karten als Darstellungs- und Orientierungsformen sowie Räume und Gebäude mit ein. Dabei soll es um landschaftliche, kulturelle, wirtschaftliche und verkehrstechnische Zusammenhänge und nicht um reines Begriffswissen gehen.

Ausgangspunkte sind die Erfahrung und Lebenswelt in der unmittelbaren Umgebung der Kinder sowie erfahrbare Beispiele aus der Umgebung. Methoden, welche sich dabei optimal anbieten sind: Vergleich von Geländeformen auf einer Karte mit der Wirklichkeit, Darstellung und Beschreibung der geographischen Umwelt des Wohnortes, Schulortes oder Bundeslandes, Anschauungsmaterialien zur Illustration, Einsatz von Modellen und Skizzen sowie Orientierungshilfen wie zum Beispiel ein Kompass oder Plan. (Anmerkung: Daraus sieht man, dass viele auch schon in den GW-Schulbüchern der Sekundarstufe 1 traditionell am Anfang gebrachten Inhalte eigentlich schon in der Volksschule vorkommen beziehungsweise vorkommen sollten. Weiters enthalten die Sachunterrichtsbücher auch für die Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 interessante Methoden.) (BGBl. II Nr. 134/1963, 2023, S. 81-83 (Anlage A)). Der vierte Bereich „Zeit“ bezieht sich auf zeitliche Dimensionen zur Orientierung, Zeitabläufe und Messbarkeit der Zeit. Dabei geht es um Veränderungen der Umwelt im Laufe der Zeit, um Veränderungen durch fachspezifische Arbeitstechniken, um einen elementarisierten historischen Überblick der Heimat und um ein Verständnis für Zukünftiges (BGBl. II Nr. 134/1963, 2023, S. 83 (Anlage A)).

Der fünfte Bereich „Wirtschaft“ ist ebenfalls ein wichtiges und wohl auch propädeutisches Thema für den zukünftigen GW-Unterricht in der Sekundarstufe 1. Es bezieht sich auf wirtschaftliche Grundbedürfnisse, Beziehungen und Einrichtungen sowie die Arbeitswelt und Ausbildung. Dies inkludiert den Versorgungsbereich, Arbeits- und Berufsleben, Verdienst, wirtschaftliche Zusammenhänge und eigenverantwortliches Handeln. Ausgangspunkt bilden dabei Ausschnitte der Wirtschaft aus dem täglichen Leben der SchülerInnen in ihrer unmittelbaren Umgebung sowie Erfahrungen aus der eigenen wirtschaftlichen Situation. Vorgangsweisen, welche sich für diesen Bereich gut anbieten, sind wie im Lehrplan vorgeschlagen: Erkundungs- und Beobachtungsaufgaben, Lehrausgänge, Befragungen, Zusammenarbeit mit ExpertInnen, originale Materialien aus dem Bereich Wirtschaft, Erarbeitung von grundlegenden Begriffen, spielerische Erarbeitung des wirtschaftlichen Handelns sowie die Besprechung von angemessenen Verhaltensweisen in Geschäften oder Betrieben (BGBl. II Nr. 134/1963, 2023, S. 83, 84 (Anlage A)). Der sechste, letzte Bereich „Technik“ konzentriert sich auf technische Gegebenheiten und ihre Kräfte und Wirkungen. Dies umfasst in der Grundstufe II Kenntnisse über technische Gegebenheiten in der Umwelt des Kindes, spezifische Arbeitstechniken, verantwortungsbewusstes Handeln beim Gebrauch der Technik, Kenntnisse über Kräfte und Wirkungen sowie Kenntnisse und Umgangsweisen mit Stoffen und ihren Veränderungen (BGBl. II Nr. 134/1963, 2023, S. 84-87 (Anlage A)).

Die unterschiedlichen Raumkonzepte (beschrieben im Kapitel 2.5) werden zwar nicht explizit im Rahmen des Sachunterrichts benannt, sind jedoch implizit bei den Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen sowie bei den Themenbereichen enthalten (GDSU, 2013, S. 46ff).

3.2.2 Lehrplan "neu" ab dem Schuljahr 2023/2024

Die zentrale Bildungs- und Lehraufgabe des Sachunterrichts im neuen Lehrplan ist die Unterstützung der SchülerInnen, die Welt zu erkunden, die mittelbare und unmittelbare Umwelt zu erschließen und sich ein Weltwissen anzueignen. Als wichtig erweisen sich dabei *die natürliche, kulturelle, soziale und technische Umwelt und ihre Zusammenhänge sowie eine Vielperspektivität der Bereiche Gesellschaft, Geschichte, Politik, Geografie, Ökonomie, Physik, Chemie, Technik, Biologie und Ökologie*. Die didaktischen Grundsätze beziehen sich auf eine Auseinandersetzung mit den Kompetenzbereichen, ausgehend von den Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen der SchülerInnen und auf eine Einbindung von fächerübergreifenden Aspekten wie Lebens- und Berufsorientierung, Medienbildung oder Politische Bildung. Wie auch in den anderen Lehrplänen der letzten Entwicklungsphase sollen „zentrale fachliche Konzepte“ die Grundlage für die Kompetenzbereiche bieten und diese vernetzen. Diese sind in der Volksschule 2023: „Identität, Diversität, Interessen und Macht“, „Energie, Erhaltung und Veränderung“, „Zeit, Entwicklung, Dauer und Wandel“, „Raum und Lebenswelt“, „Leben und Anpassung, Struktur und Funktion“ und „Systeme und Wechselwirkungen, Ursachen und Kompetenzen“ (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023b, S. 76-84 (Anlage A zu Art. 1)). Das genannte Konzept ist sehr anspruchsvoll für die immer heterogener werdende Primarstufe und ihre Lehrkräfte und umfasst im Gesamten 130 Seiten.

Es gibt unterschiedliche Kompetenzbereiche, welche aus verschiedenen fachlichen Kompetenzen bestehen. Das Kompetenzmodell beinhaltet den sozialwissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen, geografischen, historischen, technischen und wirtschaftlichen Kompetenzbereich. Dabei spielen für den kommenden GW-Unterricht der *sozialwissenschaftliche, geografische und wirtschaftliche Bereich* eine Rolle. Der sozialwissenschaftliche Bereich beinhaltet die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und die Teilhabe an demokratischen Prozessen. Es geht um relevante soziale, politische und kulturelle Aspekte. In der 3. Schulstufe geht es dabei um Vielfalt, Werte, Normen sowie öffentliche Einrichtungen und Institutionen. In der 4. Schulstufe geht es um die Verantwortung und Mitgestaltung von demokratischem und politischem Verhalten sowie den Umgang mit

verschiedenen Standpunkten, Rollen, Informationen und Medien. Für eine Analyse aus der Sicht der GW-Fachdidaktik bildet er einen nicht unwichtigen Nebebereich (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023b, S. 78-84 (Anlage A zu Art. 1)).

Der geografische Bereich (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023b, S. 78-84) konzentriert sich auf die Orientierung und Erschließung von natürlichen und kulturell geschaffenen Räumen sowie Naturereignissen. Auch die Verkehrs- und Mobilitätsbildung, die Nachhaltigkeit, Ressourcen oder die Verflechtung zwischen Mensch und Raum sind wichtige Punkte. Weiters soll das Wissen über die Vielfalt von menschlichen Lebenssituationen und der kritische Umgang mit Medien gefördert werden. In der 3. Schulstufe ist dafür vorgesehen, dass sich die SchülerInnen mit Räumen und in Zusammenhang damit mit Orientierung, mit Formen der Mobilität und mit Nutzen und Folgen für die Menschen und Umwelt beschäftigen. In der 4. Schulstufe geht es um die Nutzung von Räumen durch die Menschen, Veränderungen und Folgen sowie um Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen Lebensweisen und Lebensräumen von Menschen. Der wirtschaftliche Bereich impliziert eine aktive Teilnahme am wirtschaftlichen Leben sowie eine Wirtschafts-, Finanz- und VerbraucherInnenbildung. Die außerschulische Lebenswelt soll miteingeschlossen werden, wodurch die SchülerInnen in ökonomischen Situationen wirtschaftlich verantwortungsvolle Entscheidungen treffen sollen und einen Einblick in die persönliche, lokale, regionale, nationale und globale Ebene ihrer Zusammenhänge bekommen sollen. Dazu werden in der 3. Schulstufe die Themen Produktion, Konsum, Kaufvorgang, Kaufentscheidungen, Angebot und Nachfrage bearbeitet. In der 4. Schulstufe soll das eigene Konsumverhalten in Bezug auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit reflektiert werden sowie der wirtschaftliche Kreislauf von Produktion, Handel und Konsum behandelt werden. Zusätzlich enthält der naturwissenschaftliche Kompetenzbereich Aspekte der Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung, welcher auch mit dem künftigen GW-Unterricht in Verbindung gebracht werden kann. Dabei geht es in der 3. Schulstufe zum Beispiel um Naturereignisse oder Wetterphänomene und in der 4. Schulstufe um die Bedeutung von Energie (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023b, S. 78-84 (Anlage A zu Art. 1)).

3.3 Lehrplaninhalte und Ziele bzw. Kompetenzen aus GW der Sekundarstufe I (5.-8. Schulstufe)

3.3.1 Lehrplan "alt" bis zum Schuljahr 2023/2024

Im alten Lehrplan aus 1985/2000 (Sitte W., 2001, S. 223-232; BGBl. II Nr. 185/2012, 2023, S. 46-48 (Anlage 1)), der ab dem Schuljahr 2023/24 stufenweise ausläuft, gelten die räumlichen

Aspekte menschlichen Handelns und Vernetzungen zur Wirtschaft als zentrale Punkte in der Bildungs- und Lehraufgabe des Faches „Geografie und Wirtschaftskunde“. Den Mittelpunkt von GW stellt dabei der Mensch dar, wobei der Unterricht den SchülerInnen helfen soll, im privaten, öffentlichen und beruflichen Bereich verantwortungsbewusst zu handeln. Dabei ergeben sich viele fächerverbindende Ansätze. Weiters wird im Lehrplan beschrieben, was der GW-Unterricht zu den einzelnen Bildungsbereichen beiträgt. Diese sind „Sprache und Kommunikation“, „Mensch und Gesellschaft“, „Natur und Technik“, Kreativität und Gestaltung“ und „Gesundheit und Bewegung“. In den didaktischen Grundsätzen wird erläutert, dass geographische und wirtschaftliche Inhalte nicht getrennt, sondern verflochten im Unterricht zu behandeln sind. Weiters sind sie immer vergleichend mit anderen Kontinenten unter möglichst häufiger Berücksichtigung Österreichs zu bearbeiten. Die didaktischen Grundsätze geben vor, dass in der 1. und 2. Klasse elementare Begriffe und Fertigkeiten anhand einfacher Sachverhalte zu erwerben sind. Dadurch soll den SchülerInnen die Vielfalt menschlichen Lebens und Wirtschaftens auf der Erde klargemacht werden. Die Grundsätze geben für die 3. und 4. Klasse eine Erweiterung und Vertiefung dieser Qualifikationen vor. Außerdem sollen grundlegende Kenntnisse über Österreich und Europa erworben sowie ein Verständnis für internationale Gelegenheiten geschaffen werden. Generell soll Österreich in jeder Schulstufe behandelt werden, wobei der Fokus in der 3. Klasse liegt. Dabei geht es um topographische, demographische, soziale, politische und ökonomische Inhalte. Die Leitfrage „Zentrum – Peripherie“ zeigt regionale Disparitäten, welche durch unmittelbare Beispiele gezeigt werden sollen. Die Bereiche „Produktion – Konsum“ sowie „Angebot – Nachfrage“ sollen den Fragenbereich „Markt und Wirtschaftskreisläufe“ abdecken. Topographische Grundlagen sollen durch eine regionale Zuordnung der Beispiele sowie durch eine zusammenfassende Darstellung auf jeder Schulstufe gesichert werden und sollen immer mit bestimmten Sachverhalten verbunden behandelt werden. Der GW-Unterricht soll sich regelmäßig der realen, erreichbaren Umwelt zuwenden und die SchülerInnen sollen durch Wanderungen, Betriebserkundungen oder ähnlichem räumliche und wirtschaftliche Situationen unmittelbar erleben. Durch die Verwendung unterschiedlicher Medien sollen auch unerreichbare beziehungsweise abstrakte Themen unmittelbar zugänglich gemacht werden. Dabei wird die Verwendung von elektronischen Medien betont. Auch offene Lernformen oder Unterrichtsprojekte werden positiv herausgehoben (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023, S. 46-48 (Anlage 1)).

Der Lehrstoff zeigt im Lehrplan eine Übersicht, welche Lerninhalte in den verschiedenen Klassen behandelt werden sollen. Demnach (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023, S. 48-52 (Anlage 1)) sollen in der 1. Klasse die Themen „Ein Blick auf die Erde“, „Wie Menschen in unterschiedlichen Gebieten der Erde leben und wirtschaften“, „Wie Menschen Rohstoffe und Energie gewinnen und nutzen“ und „Ein erster Überblick“ bearbeitet werden. Der letzte Punkt bezieht sich auf eine regionale Einordnung, auf einfache Wirtschaftsformen und auf klimatische Erscheinungen. In der 2. Klasse sollen die Themen „Leben in Ballungsräumen“, „Gütererzeugung in gewerblichen und industriellen Betrieben“, „Der Dienstleistungsbereich“ sowie „Die Erde als Lebens- und Wirtschaftsraum des Menschen – eine Zusammenschau“ im Unterricht besprochen werden. Die SchülerInnen sollen in der 3. Klasse über „Lebensraum Österreich“, „Gestaltung des Lebensraums durch die Menschen“, „Einblicke in die Arbeitswelt“, „Wirtschaften im privaten Haushalt“ und „Volkswirtschaftliche Zusammenhänge: Österreich – Europa“ lernen. In der 4. Klasse liegt dann der Fokus auf den Themen „Gemeinsames Europa – vielfältiges Europa“, „Zentren und Peripherien in der Weltwirtschaft“, „Leben in einer vielfältigen Welt“, „Leben in der „Einen Welt“ – Globalisierung“ sowie auf dem Erweiterungsbereich, der durch die Bildungs- und Lehraufgabe und die didaktischen Grundsätze festgelegt werden soll (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023, S. 48-52 (Anlage 1)). Dabei wird das topographische Wissen über Österreich von der 1. bis zur 4. Klasse immer wieder vertieft. Es sollen dabei in der 1. und 2. Klasse in jedem Themenkreis Beispiele aus Österreich für den Unterricht gewählt werden beziehungsweise soll ein Vergleich mit Österreich hergestellt werden. In der 3. Klasse folgen nähere Kenntnisse und Einsichten über Österreich. In der 4. Klasse werden Gegenwartsfragen und Zukunftsaussichten Österreichs sowie der restlichen Welt behandelt (Lehrplanarbeitsgruppe, 1985, S. 59).

3.3.2 Lehrplan "neu" ab dem Schuljahr 2023/2024

Im neuen Lehrplan, der ab dem Schuljahr 2023/24 jahresweise aufsteigend den alten Lehrplan ablösen soll, heißt das Fach – auch um eine neue Intention stärker herauszustreichen **„Geografie und wirtschaftliche Bildung“** (Pichler, et al., 2023, S. 44; Koller, o. J.; Lehrplanarbeitsgruppe, 1985; Lehrplanarbeitsgruppe, 1985; Sitte C. , 2023b). Gemäß dem neuen Lehrplan (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a, S. 99-106 (Anlage 1 zu Art. 3)) steht im Mittelpunkt dabei der mündig handelnde Mensch in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt sowie die zeitlichen und räumlichen Zusammenhänge. Wichtige Punkte sind dabei die Lebenswelten der SchülerInnen als Ausgangspunkt und die Entwicklung von individuellen Orientierungs-, Handlungs- und Urteilskompetenzen. Stärker als über die Lernziele der

früheren Lehrpläne soll über die hier nachgeschärften Operatoren der Kompetenzorientierung zum Durchbruch verholfen werden. Dabei wäre jedoch anzumerken, dass diese im Vergleich zu anderen Fächern in GW schon am konsequentesten ab 1985 eingesetzt worden sind. Durch einen nun angestrebten kompetenzorientierten Unterricht, anstelle reiner Faktenorientierung, sollen alle drei Anforderungsbereiche angesprochen werden. Inhaltlich erfolgte eine Weiterentwicklung des seit 1985 beibehaltenen Paradigmas, dass globale Herausforderungen des 21. Jahrhunderts wie Ressourcenverbrauch, Migration oder Klimawandel verstärkt im Fokus der Kompetenzbereiche und der danach folgenden Ziele stehen sollen. Ziel der Bildungs- und Lehraufgabe des damit auch in Geografie und wirtschaftliche Bildung umbenannten Faches ist, dass sich die SchülerInnen in einer ökonomisch, technologisch und durch Digitalisierung geprägten Welt orientieren können, eine fachlich und ethnisch fundierte Meinung bilden können und diese in demokratischen Prozessen einsetzen können. Laut den didaktischen Grundsätzen richten sich die Zielsetzungen auf das Wirkungsgefüge „*Gesellschaft – Wirtschaft – Politik – Umwelt*“ und sollen die SchülerInnen zu einem selbstbestimmen, aktiven Handeln befähigen. Dabei sollen übergreifende Themen wie Medienbildung, Politische Bildung, Umweltbildung oder Berufs- und Lebensorientierung behandelt werden. Medien, insbesondere Geomedien und außerschulische Lernorte sowie die Zusammenarbeit mit ExpertInnen sollen die Auseinandersetzung mit den Themen begleiten und unterstützen. Das topographische Grundwissen soll durch eine regionale Zuordnung der Fallbeispiele gesichert werden. Folgende zentralen fachlichen Konzepte sollen die SchülerInnen in allen Klassen anhand von Fallbeispielen begleiten: „*Gemeinsamkeiten und Unterschiede*“, „*Veränderung und Wandel*“, „*Interessen und Macht*“, „*Maßstabsebenen und Raum*“, „*Leistungserstellung und Nachhaltigkeit*“, „*Kooperation und Konkurrenz*“, „*Vernetzung und Märkte*“ und „*Ökonomische Prinzipien und Entscheidungsfindung*“ (BGBI. II Nr. 1/2023, 2023a, S. 99-106 (Anlage 1 zu Art. 3)). Auch in der Sekundarstufe 2 wurden durch die Revision der Lehrpläne im Jahr 2016 sogenannte „Basiskonzepte“ eingeführt, welche mit den zentralen fachlichen Konzepten der Sekundarstufe 1 gleichzustellen beziehungsweise zu vergleichen sind. Ziele sind eine stärkere Fach- und Wissenschaftsorientierung des Unterrichts, eine Erhöhung der Freiheit der SchülerInnen, ein stärkerer Alltagsbezug des Unterrichts und eine stärkere Professionsorientierung der Aus- und Fortbildung (Jekel & Pichler, 2017, S. 5).

Die Lehrplan-Kommission (Koller, o. J.) hat sich absichtlich kurz gehalten und hat sich auf drei Kompetenzbereiche beschränkt. Der für den Unterricht wichtigste ist die *Orientierungskompetenz*. Sie bezieht sich auf das Wahrnehmen, Verstehen und Analysieren von

gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und umweltbezogenen Themen. Hierbei ist interessant, dass „Raum“ zunächst nicht vorkommt, sondern weiter gefasst ist und sich somit auf „orientieren“ in den anderen aufgezählten Bereichen bezieht. *Urteilskompetenz*, die als zweites angeführt wird, umfasst das Reflektieren und Bewerten der eigenen und der gesellschaftlichen Handlungen – reicht also als Anforderung in ein angestrebtes drittes Kompetenzniveau. *Handlungskompetenz*, die als drittes angeführt wird, ist eher als eine methodische Leitvorstellung zu sehen. Sie soll durch individuelle Erfahrungen entstehen sowie sollen durch sie soziale und individuelle Einstellungen und Werthaltungen entwickelt werden – ein Anliegen, dass nochmals stark den dynamischen und auch politisch bildenden Charakter von Geografie und wirtschaftlicher Bildung herausstreicht. Die genannten drei Kompetenzen bilden die Grundlage für das Lernen und werden durch die unterschiedlichen Kompetenzbereiche der Klassen mit der Inhaltsdimension und den zentralen fachlichen Konzepten verknüpft (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a, S. 99-106 (Anlage 1 zu Art. 3)).

Traditionell sehen Lehrkräfte bei Lehrplänen am stärksten auf den Teil, der unter „Lehrstoff“ die Themen (aus 1985/2000) beziehungsweise nun 2023 als Kompetenzbereiche bezeichnet, beinhaltet, welcher ihnen direkte Vorgaben für die Jahresplanung angibt (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a, S. 99-106 (Anlage 1 zu Art. 3)). Bei den genannten Kompetenzbereichen wurden die Operatoren der Ziele nachgeschärft. Jedoch nicht immer mit einem Vorschlag für den 1., 2. und 3. Kompetenzbereich (Oswald, 1984, S. 42-54). Da bei der Umsetzung des Lehrplans auf den Unterricht viele Faktoren mitspielen, ist der Lehrplan, nachdem er von der Lehrplankommission verabschiedet wurde sowie der Text im Rahmen deren begutachtet wurde, immer noch von der Interpretation der SchulbuchautorInnen abhängig. Ebenso muss dieses Schulbuch durch die Approbations-Kommission begutachtet werden, wobei der Verlag einen großen Einfluss, durch beispielsweise das Lektorat oder Marktüberlegungen, hat. Daraus entsteht schließlich ein approbiertes Schulbuch, welches als „geheimer Lehrplan“ gilt und von den Lehrpersonen mit unterschiedlich guter Qualität eingesetzt werden kann. Die Lehrperson wählt nun die Inhalte selektiv und ergänzt diese gegebenenfalls mit Arbeitsblättern, Zeitungen, Videos und vieles mehr (Sitte C. , 2023a, S. 9).

Auffällig sind im Lehrstoff zunächst zwei Verschiebungen von Themenbereichen des Lehrplans 2000 abtauschend zwischen den Kompetenzbereichen der 1. und 2. Klasse. Das hängt mit einer hier etwas anderen Akzentsetzung dieser beiden Jahre zusammen (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a, S. 99-106 (Anlage 1 zu Art. 3)).

Die **1. Klasse** weist entsprechend der Lebenswelt und Wirtschaftsintension des Lehrplans 2023 „Leben und Wirtschaften“ als übergeordneten Kompetenzbereich auf. Darunter fallen beginnend zunächst die Kompetenzbereiche „Leben und Wirtschaften im eigenen Umfeld“, danach „Leben und Wirtschaften in der Welt“, „Leben und Wirtschaften im Hinblick auf nachhaltige Ernährung“ und „Leben und Wirtschaften unter Beachtung der natürlichen Prozesse“. Die Anwendungsbereiche sind dabei zum Beispiel „Materielle und immaterielle Bedürfnisse“ oder „Reichtum und Armut“ (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a, S. 99-106 (Anlage 1 zu Art. 3)).

Die **2. Klasse** beschäftigt sich mit dem übergeordneten Kompetenzbereich „Nachhaltiges Leben und Wirtschaften“. Dies bezieht sich auf die Teilkompetenzbereiche „Nachhaltiger Umgang mit Energie und Ressourcen“ (einem Thema, das 1985 und 2000 im Lehrplan der 1. Klasse gewesen ist) und „Vernetztes Wirtschaften zwischen Produktion und Konsum“ (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a, S. 99-106 (Anlage 1 zu Art. 3)). Das Lehrplan-Entwicklungsteam ging davon aus, dass jeweils zwei Kompetenzbereiche für eine Wochenstunde der Normstundentafel festgeschrieben wurden. Hierbei sind jedoch die Lehrkräfte in der Umgruppierung alleingelassen, wenn schulautonom Stundentafelveränderungen vorgenommen werden. Der zweite Kompetenzbereich dieser Schulstufe, teilte sich in den vorherigen thematischen Lehrplanvarianten eigentlich in zwei Themenbereiche, nämlich in die gewerbliche/industrielle Produktion und in Dienstleistungen.

In der **3. Klasse** wird – wie schon im Lehrplan 1985 (Sitte C. , 1989, S. 140ff) – der übergeordnete Kompetenzbereich „Leben und Wirtschaften in Österreich“ behandelt. Hier erfolgte offenbar programmatisch eine starke Akzentverschiebung in der im Lehrplan vorgeschlagenen Jahresabfolge, die jedoch jede Lehrkraft eigenständig ändern kann. Dabei sind folgende Teilbereiche in folgender neuen Reihenfolge nun angeführt: „Österreichische Gesellschaftsentwicklung“, „Bildungswege und Arbeitswelten“, „Entwicklungen am Wirtschaftsstandort Österreich“ und „Zentrum und Peripherien in Österreich“. Die Anwendungsbereiche lauten zum Beispiel „Arbeit, Einkommen und Konsumentenschutz“ oder „Raumnutzungen und Raumplanung“ (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a, S. 99-106 (Anlage 1 zu Art. 3)). Einerseits war dabei die Intention, dass das „W“ aus „GW“ herausgestrichen werden sollte. Und andererseits wollte die Lehrplan-Gruppe verhindern, dass die 3. Klasse wie bisher mit einer

sehr topographielastigen Raumgliederung Österreichs, insbesondere nach Bundesländern, erfolgen sollte.

In der **4. Klasse** steht der Kompetenzbereich „Leben und Wirtschaften in einer globalisierten Welt“ im Mittelpunkt. Dazu gehören neu akzentuierte Themen wie „Mensch und Natursysteme“, „Europa und europäische Integration“, „Entwicklungen in einer globalisierten Welt“ und „Das eigene Ich in einer vernetzten Welt“. Die Anwendungsbereiche beziehen sich zum Beispiel auf „Werte und Zentrale Themen der EU“ oder „Globale Bevölkerungsdynamik, Urbanisierung“ (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a, S. 99-106 (Anlage 1 zu Art. 3)).

3.4 Vermittlung bestimmter Lehrplaninhalte mit Fokus auf das Burgenland

In diesem Abschnitt geht es um die Fragestellung, wie Lehrkräfte die ihnen zugestandene Möglichkeit der inhaltlichen Interpretation nützen können, indem sie unter dem Motto „abholen, wo du stehst / lebst“ Inhalte aus dem Lehrplan durch burgenlandspezifische Inhalte / (variierte, ergänzende) Beispiele vermittelt werden könnten. Ein wichtiger, bislang in der österreichischen fachdidaktischen Literatur zu GW noch nicht beleuchteter Bereich soll dabei auch sein, was burgenländische PflichtschülerInnen (3. bis 8. Schulstufe) über ihr Heimatbundesland in den Geografie- und Wirtschaftskunde-Teilen der entsprechenden Lehrpläne erfahren. Dabei liegt der Fokus auf den alten Lehrplänen (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023; BGBl. II Nr. 134/1963, 2023), da in diesem Bereich die Schulbuchanalyse nur erfolgen kann.

Da die raumbezogene Identität die persönliche Bindung eines Menschen an einen bestimmten Ort oder Gebiet darstellt (Weichhart, Weiske, & Werlen, 2006, S. 21) und ein Symbol für ein besonderes Zugehörigkeitsgefühl zur Heimat ist (Stummvoll, 2013, S. 37), ist dieses Konzept relevant für das Thema der Masterarbeit, das sich auf die Verbindung der Schülerinnen und Schüler zu ihrem eigenen Bundesland, dem Burgenland, konzentriert. Daher ist es auch wichtig, dass in diesem Zusammenhang Inhalte diesbezüglich in den Lehrplänen zu finden sind beziehungsweise richtig interpretiert werden.

Im alten Lehrplan der Volksschule (BGBl. II Nr. 134/1963, 2023) gibt der **Lernbereich „Raum“** vor, dass der Unterricht auf die Orientierung in der unmittelbaren Umgebung der Kinder Bezug nehmen soll. Erste geographische Grundkenntnisse sollen dabei an Beispielen des Heimortes, politischen Bezirkes oder Bundeslandes entstehen. Durchaus also ein Ansatz

in konzentrischen Kreisen, wie er auch im GW-Lehrplan der Sekundarstufe 1 auftaucht. Hier in der VS etwas anders akzentuiert gehören das Kennenlernen von Sehenswürdigkeiten oder regionalen Besonderheiten sowie eine Übersicht über das eigene Bundesland (zum Beispiel über Verkehrswege, Bezirke oder Wirtschaft) dazu. Weiters steht im Lehrstoff, dass die Kinder Einsichten in das eigene Bundesland mit Hilfe von Landkarten bekommen sollen. Somit können die meisten Burgenlandinhalte im Lernbereich „Raum“ gefunden und in den Unterricht eingebaut werden. Jedoch auch im Lernbereich „Zeit“ kann das Burgenland in Bezug auf historische Kenntnisse über das eigene Bundesland bearbeitet werden. Im Lernbereich „Gemeinschaft“ ist in Bezug auf öffentliche Institutionen möglich, das Burgenland miteinzubeziehen und das Thema auf Bundeslandebene zu behandeln. In diesem Lernbereich kann das Burgenland auch im Rahmen der Themen Kultur, Vielfalt oder Brauchtum vorkommen (BGBl. II Nr. 134/1963, 2023, S. 159-166). Im Rahmen des Lehrstoffs des neuen Lehrplans der Volksschule könnte man in der 3. Schulstufe einen Burgenlandbezug im geografischen Kompetenzbereich einbauen. Hierbei geht es um analoge und digitale Orientierungs- und Darstellungsmitteln. Auch im Anwendungsbereich „Geografische Gegebenheiten und Orientierung“ ist die Bearbeitung des Burgenlandes möglich. Jedoch auch in anderen Kompetenzbereichen, wie im wirtschaftlichen Bereich, sind regionale Bezüge beispielsweise unter dem Punkt „Produktion“ möglich. In der 4. Schulstufe ist ebenfalls im geografischen Kompetenzbereich ein Bezug auf das Burgenland möglich. Dabei geht es um die Nutzung von Räumen durch Menschen, Veränderungen von Räumen oder künftige Gestaltungen von Räumen, wobei Burgenlandbeispiele durchaus denkbar sind. Der Anwendungsbereich „Nah und Ferne“ sieht ebenfalls eine Bearbeitung des Burgenlandes vor (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023b, S. 76-84 (Anlage A zu Art. 1)).

Der alte Lehrplan der 5. bis 8. Schulstufe aus 2000 (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023, S. 46-52 (Anlage 1)) sieht vor, dass Österreich in jeder Schulstufe behandelt wird, wobei der Schwerpunkt in der 7. Schulstufe liegt. In der 1. Klasse wird als methodischen Hinweis genannt, dass nach einer kurz gehaltenen allgemeinen methodischen und inhaltlichen Karteneinführung – die nicht alle BuchautorInnen kurz gestaltet hatten – eine regionale Zuordnung der durchgenommenen thematischen Beispiele erfolgen soll (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023, S. 46-52 (Anlage 1)).

Dabei können und sollen Beispiele aus dem Burgenland eingebaut werden. Zum Beispiel beim Thema „Rohstoffe und Nutzenergie“ kann das Burgenland in Bezug auf Windparks, oder

Geothermie in den Unterricht und in die Schulbücher integriert werden. In der 2. Klasse kann das Burgenland bei den Themen „Ballungsräume und periphere Räume“ etwa im Verkehr oder „Gunst- und Ungunsträume“ bei Betriebsstandorten durch regionale Bezüge aber auch vergleichend behandelt werden. Auch bei der Bearbeitung des Dienstleistungsbereichs kann das Burgenland bei „Tourismus und Freizeit“ zum Beispiel durch den Neusiedlersee oder Thermen vorkommen. In diesem Bereich geht es auch um die richtige Wahl von Verkehrsmitteln, welche durch regionale Beispiele – eben lebensweltlich aus den Erfahrungen der SchülerInnen und entsprechender Fahrpläne und Straßenkarten im Burgenland bearbeitet werden kann. Die 3. Klasse des Lehrplans 2000 beinhaltet das Thema „Lebensraum Österreich“, wobei das Burgenland ebenfalls behandelt werden soll, um die SchülerInnen in ihrer Lebenswelt abzuholen und an Erfahrungen anzuknüpfen (unter Umständen mit großmaßstäbigen Karten). Dabei geht es einerseits um die Vertiefung topographisches Wissens, andererseits um Wissen und Analyse über demographische, soziale, politische und ökonomische Strukturen. Im Rahmen dieses Themas ist somit vorgesehen, dass die SchülerInnen das genannte Wissen über das Burgenland erfahren. Die methodische Integration von diversen Karten und Luftbildern erleichtert dabei die Erreichung von regionalen Bezügen. Auch bei den Themen „Lebenssituation in zentralen und peripheren Gebieten“ sowie „Landnutzung und Wirtschaftsweise“ kann das Burgenland vergleichend (2. Kompetenzniveau) eingebaut werden und durch Beispiele oder Karten eingebracht werden – insbesondere im Bereich der Raumordnung. Der Lehrplan der 4. Klasse aus 2000 bietet am wenigsten Möglichkeiten, Bezug auf das Burgenland zu nehmen (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023, S. 46-52 (Anlage 1)). Jedoch ist etwa bei der Großraumbehandlung der USA ein Blick auf die Auswanderung der BurgenländerInnen (in Bezug auf die größte burgenländische Stadt Chicago) und eventuell auch in fast jeder Klasse vorhandener Verwandtschaftsbeziehungen möglich. Weitere Chancen für den Einbau des Burgenlandes wären hier zusammen mit der EU-Thematik die Möglichkeiten und Auswirkungen der Grenzsituation (auch im Wandel vor und nach 2004), Möglichkeiten burgenländischer Betriebe über die Staatsgrenze hinweg (und exemplarisch etwa ein Beispiel der Exportorientierung), aber auch die seit 2015 anbrandende Migrationspolitik.

Der neue Lehrplan der 5. bis 8. Schulstufe (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a, S. 99-106 (Anlage 1 zu Art. 3)) sieht im Fach „Geografie und wirtschaftliche Bildung“ für die 1. Klasse / 5. Schulstufe im nun neuen ersten Kompetenzbereich „Leben und Wirtschaften im eigenen Umfeld“ eine Auseinandersetzung mit dem persönlichen Leben beginnend in der Wohnort- und Schulgemeinde sowie eine Einordnung und Darstellung dieser mithilfe von Geomedien vor.

Hier geht man also auch – jedoch nicht nur regional wie vor 1985 – offenbar wieder in konzentrischen Kreisen der Lebenswelterfahrung der SchülerInnen vor.

Hierbei sowie beim Wirtschaftskreislauf sollen Fallbeispiele aus dem eigenen Umfeld (räumlich, aber auch wirtschaftlich) analysiert werden. Hier kann (und sollte im Rahmen der Lebensweltorientierung – möglicherweise auch im Vergleich mit anderen Bundesländern) auf das Burgenland Bezug genommen werden. In der 2. Klasse kann das Burgenland bei der Nutzung von Energieträgern oder bei der Verteilung von Ressourcen integriert werden. Fallbeispiele von Betrieben der gewerblichen- und industriellen Produktion beziehungsweise des Dienstleistungssektors bieten sich an. Die 3. Klasse bietet im neuen Lehrplan ebenfalls die meisten Möglichkeiten, Bezug auf das Burgenland zu nehmen, da hier das Thema „Leben und Wirtschaften in Österreich“ behandelt wird – die siehe oben – vielfältige Anknüpfungsbeziehungsweise Vergleichsbeispiele ermöglichen. In der 4. Klasse ist ein Bezug auf das Burgenland beispielweise im Kompetenzbereich „Mensch und Natursysteme“ durch Beispiele von Land- und Ressourcennutzung möglich – ebenso aber auch in den schon für den Lehrplan 2000 genannten Bereichen (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a, S. 99-106 (Anlage 1 zu Art. 3)). Grundsätzlich bietet das Burgenland für eine Schule auch vielfältige Möglichkeiten der „Begegnung vor Ort“ in Form von Lehrausgängen beziehungsweise dem Hereinholen lokaler ExpertInnen, oder bei Berufsorientierungsteilen Kontakte mit Betrieben (Zemann, 2016, S. 10-100).

Jedoch muss generell an dieser Stelle angemerkt werden, dass theoretisch bei praktisch jedem Thema sowohl des Lehrplans 2000 als auch seines Nachfolgers aus 2023 ein Burgenlandbezug oder ein regionaler Bezug möglich sind und diese Möglichkeiten in den unterschiedlichen Schulbüchern in verschiedenen Ausmaßen ausgeschöpft werden.

3.5 Die Lebensweltorientierung in den Lehrplänen

Im folgenden Abschnitt soll die Rolle der Lebensweltorientierung in den Lehrplänen erläutert werden. Die vorhin angeführten Burgenland-Inhalte (siehe oben) spielen selbstverständlich auch bei der im Lehrplan 2023 (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a, S. 99-106 (Anlage 1 zu Art. 3); BGBl. II Nr. 1/2023, 2023b, S. 76-84 (Anlage A zu Art. 1)) geforderten Lebensweltorientierung eine Rolle, werden aber nicht nochmals gesondert wieder genannt. Dabei liegt der Fokus auf den alten Lehrplänen 2000, da in diesem Bereich die Schulbuchanalyse nur erfolgen konnte.

Zunächst wird der allgemeine Teil der Lehrpläne analysiert, darauffolgend der fachspezifische Teil vom GW-Unterricht und vom Sachunterricht.

Vorerst muss angemerkt werden, dass die Raumkonzepte (siehe Kapitel „2.5 Raumkonzepte in Geografie“) in der Geografie eine bedeutende Rolle im Lehrplan spielen, da sie dazu beitragen, das Verständnis geografischer Prozesse und Phänomene zu vertiefen. Durch das Erlernen, wie Räume gestaltet und genutzt werden, können Schülerinnen und Schüler komplexe Zusammenhänge besser nachvollziehen. Daher sind Raumkonzepte entscheidend, um die Lehrplanziele zu erreichen und die Lebenswelt der Lernenden zu berücksichtigen.

Im alten Lehrplan der Volksschule ist „Lebensbezogenheit und Anschaulichkeit“ ein wichtiger Allgemeiner Didaktischer Grundsatz. Nach diesem Grundsatz soll der Unterricht von der konkreten Erlebniswelt des Kindes ausgehen und auch zu dieser wieder zurückführen. Dazu gehört auch eine Veranschaulichung der Lerninhalte. Das bedeutet, dass die Lehrstoffe mit den Erfahrungen der Kinder zugänglich gemacht werden sollen. Dies kann auf Ebene der Sinneswahrnehmungen oder auf Ebene der Vorstellungen der Kinder passieren. Dazu gehört auch eine Vergegenwärtigung der Inhalte durch die Nutzung von modernen Informationstechniken. Nach Möglichkeit soll mehr- und vielsinnig gearbeitet werden, wodurch die Kinder zum Denken und zur Abstraktion geführt werden sollen. Dies passiert durch Auseinandersetzung mit der konkreten Wirklichkeit, aber auch oft durch Nachbildungen, Abbildungen oder Symbole. Die Lehrperson soll im Rahmen dieses Grundsatzes Lerngelegenheiten schaffen, welche das soziale, kulturelle und naturhafte Umfeld des Kindes inkludieren. Dies schließt auch Themen in Bezug auf die Schule, auf Alltagssituationen oder auf aktuelle Ereignisse mit ein. Das Kind soll dadurch die gegenwärtige beziehungsweise zukünftige Sinnhaftigkeit und Bedeutsamkeit des Themas erkennen. Die Lebensbezogenheit bezieht sich dabei auf die Verbundenheit der Schule mit dem Leben außerhalb der Schule (BGBl. II Nr. 134/1963, 2023, S. 11-13; 259; 313). Auch im alten Lehrplan der 5. bis 8. Schulstufe stellt „Herstellen von Bezügen zur Lebenswelt“ in den Allgemeinen Didaktischen Grundsätzen einen wichtigen Grundsatz dar. In diesem Grundsatz wird erläutert, dass im Sinne des exemplarischen Lernens und der Kompetenzorientierung zeit- und lebensnahe Themen für den Unterricht zu wählen sind. Durch die Bearbeitung solcher Themen sollen Einstellungen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden gewonnen werden, die selbstständig auf andere strukturverwandte Probleme oder Aufgaben übertragen werden sollen. Im Rahmen dieses Grundsatzes sollen die Materialien möglichst anschaulich und aktuell sein und sollen die

SchülerInnen zur aktiven Mitarbeit anregen. Dies inkludiert Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen, Fachleuten, Betrieben oder die Einbindung von außerschulischen Lernorten und Schulveranstaltungen. Dabei spielt der Einsatz von neuen Technologien eine immer wichtigere Rolle. Auch der zukünftige Bildungs- und Berufsweg der SchülerInnen spielt eine entscheidende Rolle, wobei es auch um ihre eigenen Interessen und ihren nachfolgenden Aus- und Bildungsweg geht. Hierfür ist auch eine Orientierungskompetenz notwendig (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023, S. 6, 7 (Anlage 1)). Im Gegensatz hierzu findet man in den allgemeinen didaktischen Grundsätzen der neuen Lehrpläne keinen expliziten Grundsatz, welcher sich auf Lebensweltorientierung bezieht. Diese wird nur indirekt in fast allen Grundsätzen inkludiert, wie zum Beispiel bei der Nutzung von Medien und digitalen Geräten, welche die Lebenswelt der SchülerInnen bestimmen. Auch bei den übergreifenden Themen werden die Auseinandersetzung mit relevanten aktuellen Themen und eine Lebensorientierung genannt (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a, S. 4-6 (Anlage 1 zu Art. 3); BGBl. II Nr. 1/2023, 2023b, S. 4-6 (Anlage A zu Art. 1)).

Laut dem alten Lehrplan soll der Sachunterricht der Volksschule die SchülerInnen dabei unterstützen, ihre mittelbare und unmittelbare Lebenswirklichkeit zu erschließen und ihre eigene Stellung darin bewusst zu machen. Dieser Unterricht führt die Kinder laut dem Lehrplan zu einem differenziertem Betrachten und Verstehen ihrer Lebenswelt. Die Inhalte sind im Unterricht so zu wählen, dass diese an der Erfahrungs- und Erlebniswelt der Kinder anschließen. Beispielsweise soll der Lernbereich „Gemeinschaft“ auf die unmittelbare soziale Umwelt der Kinder, wie beispielsweise auf ihre Klasse, auf ihre Familien oder auf ihre eigenen Bedürfnisse, oder der Lernbereich „Raum“ auf die Orientierung in ihrer unmittelbaren Umgebung Bezug nehmen. Im Rahmen des Lernbereiches „Wirtschaft“ soll der Unterricht von den unmittelbaren Erfahrungen der SchülerInnen mit wirtschaftlichen Zusammenhängen ausgehen, wobei die wirtschaftlichen Grundbedürfnisse der Kinder in Bezug zu ihrem Lebensraum sowie ihre persönlichen Arbeits- und Ausbildungswege im Vordergrund stehen. Der Lernbereich „Natur“ schließt die Wichtigkeit von verantwortungsvollem Handeln an Beispielen in der unmittelbaren Umgebung der Kinder sowie durch Beispiele am eigenen Körper und Gesundheit mit ein. Der Lernbereich „Zeit“ sieht zum Beispiel historische Kenntnisse über den eigenen Wohnort vor (BGBl. II Nr. 134/1963, 2023, S. 83-90; 159-166). Die Bildungs- und Lehraufgabe des neuen Lehrplans der Volksschule sieht ebenfalls vor, dass die Kinder ihre mittelbare und unmittelbare Umwelt erschließen sollen, dass der Unterricht mit ihren bisherigen Erfahrungen arbeiten soll sowie dass die Vielperspektivität von Bereichen wie

Wirtschaft oder Geografie einen Weltbezug ermöglichen soll. Die didaktischen Grundsätze sehen eine Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit sowie übergreifende Themen wie eine Lebensorientierung vor. Auch die Kompetenzbereiche zeigen Bezüge zur Lebenswelt der SchülerInnen. Zum Beispiel sieht der historische Bereich eine Auseinandersetzung mit den Auswirkungen zeitlicher Strukturen auf die Lebenswelt oder der wirtschaftliche Bereich eine Begegnung mit der außerschulischen Lebenswelt vor (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023b, S. 76-84 (Anlage A zu Art. 1)).

Im GW-Teil des alten Lehrplans für GW in der Sekundarstufe 1 aus 2000 (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023, S. 46-52 (Anlage 1)) der 5. bis 8. Schulstufe soll sich etwa die Leitfrage „Zentrum/Peripherie“ auf lebensweltlich unmittelbar erfahrbare Beispiele beziehen. Es wird angemerkt, dass der Unterricht generell auf der erreichbaren realen Umwelt basieren solle. Im Rahmen dessen sollen beispielsweise durch Lehrausgänge oder Betriebserkundungen unmittelbare räumliche und wirtschaftliche Situationen erlebt werden (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023, S. 46-52 (Anlage 1)). Das ist nicht neu, wenn man etwa Zemmann (2016) vergleicht. Auch die Verwendung verschiedener Medien ist vorgesehen. Gemäß dem Lehrplan (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023, S. 46-52 (Anlage 1)) wird in der 1. Klasse eine Lebensweltorientierung durch die vorhin genannte regionale Behandlung der im Unterricht durchgenommenen Beispiele erreicht. Ansonsten wird auf unterschiedliche Konsum- und Lebensgewohnheiten der Menschen auf der Erde eingegangen, wobei ein Vergleich mit der eigenen Lebenswelt erfolgen kann. In der 2. Klasse wird ein Lebensweltbezug ebenfalls durch regionale und persönliche Bezüge der Themen/Inhalte der Ziele erreicht. Weiters kann beim Thema „Gütererzeugung“ eine Lebensweltorientierung durch einen persönlichen Bezug erreicht werden. In der 3. Klasse erfolgt eine Erreichung der Lebensweltorientierung neben den regionalen Bezügen durch Themen wie „Arbeitswelt“, „Berufswahl“ oder „Wirtschaften im privaten Haushalt“. Es bietet sich hier durchaus an, den ersten Kompetenzbereich / das erste Thema dieser Klasse, unter dem Blickwinkel „es ist nicht egal, wann und wo du lebst“ vergleichend mit kurzen Beispielen in Raum und Zeit, Konsum und Lebenschancen in Österreich, die Zielvorgaben des Lehrplans zu strukturieren. Auch aktuelle Beispiele sind beim Thema „Volkswirtschaftliche Zusammenhänge“ vorgesehen, zum Beispiel in Bezug auf die Zusammenarbeit mit der EU oder der Einfluss der öffentlichen Hand auf die Wirtschaft. Regionalpolitik und Regionalplanung, wie auch örtliche Raumordnung können und sollen mit Burgenlandinhalten genutzt werden. In der 4. Klasse sollen beim Thema „Gemeinsames Europa – Vielfältiges Europa“ gegenwärtige Problemsituationen vorkommen. Hier bringt die spezielle Lage des Burgenlandes viele immer

wieder aktuell auftauchende Problemlagen und Möglichkeiten – die Lehrkräfte unter anderem mit Auswertung von Lokalzeitungen nahebringen können. Auch beim Thema „Globalisierung“ können in Bezug auf Weltwirtschaft oder Ausbildungs- und Berufsweg persönliche Bezüge eingebaut werden (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023, S. 46-52 (Anlage 1)). – etwa durch den Vergleich vom Konsum von Waren und Produkten aus dem Burgenland oder über globale Wertschöpfungsketten.

Der neue Lehrplan 2023 der 5. bis 8. Schulstufe (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a, S. 99-106 (Anlage 1 zu Art. 3)) sieht im Fach „Geografie und wirtschaftliche Bildung“ die Lebenswelten der SchülerInnen als Ausgangspunkt für die Lehr- und Lernprozesse vor. Dabei spielen aktuelle Herausforderungen des 21. Jahrhunderts und die Digitalisierung eine maßgebende Rolle. In den einzelnen Klassen werden dabei sehr oft Themen, welche die Lebenswelt der SchülerInnen betreffen, genannt. Beispielsweise soll in der 1. Klasse im Kompetenzbereich „Leben und Wirtschaften im eigenen Umfeld“ auf eigene Bedürfnisse oder das persönliche Leben beginnend in der Wohnort- und Schulgemeinde eingegangen werden (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a, S. 99-106 (Anlage 1 zu Art. 3)). Für die didaktischen Grundsätze bedeutet dies Folgendes: keine reine Länderkunde, keine Gliederung in Großlandschaften, keine beschreibende Landschaftskunde, kein isoliertes Topographiewissen, kein isoliertes Wirtschaftsverständnis. Stattdessen sollen eine verstärkte Orientierung an der Lebenswelt der SchülerInnen, eine verstärkte wirtschaftliche, politische, nachhaltige Bildung, eine verstärkte Zukunftsorientierung sowie Kompetenzen und Arbeitswissen statt Reproduktionswissen erfolgen (Edlinger & Picher, 2023, S. 1-42 (Präsentationsfolien)).

Generell erfolgte in den letzten Jahren international ein Umdenken in Bezug auf Lebensweltorientierung. Ausgehend von den USA und von England entstand im Rahmen dessen der Ansatz der „Geo-Capabilities“. Das Ziel dieses Ansatzes ist eine erhöhte Beteiligung von SchülerInnen an und in der Gesellschaft (Lambert, 2011, S. 127-140; Lambert, Solem, & Thani, 2015, S. 723-735). Zentral dabei ist die „*powerful disciplinary knowledge*“, die SchülerInnen dazu befähigt, Alltagssituationen strukturiert zu bewältigen. Zur Bewältigung und Gestaltung der im Vordergrund stehenden Alltagsorientierung dienen fachliche Konzepte und Methoden. Lehrpersonen übernehmen somit ein „*Curriculum-Leadership*“. Das bedeutet sie wählen selbst im Unterricht die fachlichen Zugänge zu einem Thema aus, wodurch SchülerInnen eine „*powerful disciplinary knowledge*“ erlangen sollen. Dieser Zugang wurde auch von der österreichischen Lehrplangruppe GW unterstützt. Daraufhin erschuf die

Lehrplangruppe die Basiskonzepte als aktuelle Zusammenfassung fachlicher Zugänge in der Sekundarstufe 2 (Jekel & Pichler, 2017, S. 6). Diese Basiskonzepte sind mit den zentralen fachlichen Konzepten der Sekundarstufe 1 gleichzustellen. Eine zweite wichtige internationale Entwicklung bezieht sich auf „*literacies*“ und „*citizenships*“, welche ebenfalls den Alltag der Lernenden in den Mittelpunkt stellen und als Ziel die Vorbereitung auf die Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen haben. Für das Unterrichtsfach GW sind dabei die Punkte „*economic literacy/citizenship*“ und „*spatial literacy/citizenship*“ von großer Bedeutung, da diese einen Bezug auf räumliche und ökonomische Perspektiven aufweisen (Jekel & Pichler, 2017, S. 6). Aus diesen beiden Überlegungen ergaben sich die Neuerungen des AHS-Lehrplans 2016 (BGBl. II Nr. 219/2016, 2016, S. 59-67). Die vorliegenden Überlegungen in der Sekundarstufe 2 weisen jedoch Parallelen zu den Entwicklungen in der Sekundarstufe 1 auf und sind somit für diese beziehungsweise für die weitere Entwicklung dieser ebenfalls relevant.

4. Schulbuchanalyse - Analyse der Umsetzung burgenlandspezifischer und lebensweltorientierter Inhalte in den von der Schulbuchliste angebotenen Schulbüchern

Wie bereits in den vorherigen Kapiteln erwähnt, stellen Schulbücher im Schulalltag ein sehr wichtiges Medium dar und beeinflussen maßgeblich die Wahl der Unterrichtsinhalte. Dieses Kapitel setzt sich als Ziel eine Schulbuchanalyse durchzuführen und zu beschreiben. Dabei soll die Umsetzung von burgenlandspezifischen und lebensweltorientierten Inhalten in den Schulbüchern sowohl für die Primarstufe als auch für die Sekundarstufe 1 analysiert werden. Zunächst wird auf die burgenlandspezifischen Inhalte eingegangen, wobei eine quantitative und eine qualitative Analyse dieser erfolgt. Weiters erfolgt eine geografische Verortung der Burgenlandinhalte. Schließlich wird auf die Lebensweltorientierung in den Schulbüchern eingegangen.

4.1 Was erfahren burgenländische PflichtschülerInnen (3. bis 8. Schulstufe) über ihr Heimatbundesland aus den Schulbüchern?

Wie bereits im Kapitel „2.6 Raumbezogene Identität“ beschrieben, ist die raumbezogene Identität – also die persönliche Bindung an einen bestimmten Ort oder ein Gebiet – ein wichtiges Konzept für die Masterarbeit über den Heimatbezug von SchülerInnen zum Burgenland. Es zeigt die besondere Verbundenheit von Menschen mit ihrer räumlichen Heimat und wie dieser Ort zur Entwicklung der Ich-Identität beiträgt. Die Identifikation mit dem Burgenland erfolgt durch Unterscheidungsmerkmale zu anderen Gebieten und durch die Zuschreibung von Eigenschaften an Personen aus dem Burgenland. Dies spiegelt sich in der Lebensweltorientierung wider. Die dritte Identifikationsebene beinhaltet das Heimatgefühl und die Verbundenheit der SchülerInnen mit dem Burgenland (Weichhart, Weiske, & Werlen, 2006, S. 21; Weichhart P. , 2007, S. 36).

4.1.1 Methodik

Quantitative Analysen

Die kommenden quantitativen Analysen zeigen in tabellarischer Form, welche Bücher wie viele Burgenlandinhalte aufweisen. Dabei handelt es sich um Bücher aus Schulbuchliste aus dem Anhang. In den vorliegenden Tabellen sind jeweils die Schulstufe, der Verlag und das Schulbuch in den ersten drei Spalten ersichtlich. Weiters ist jeweils die Anzahl der Burgenlandinhalte in den jeweiligen Kategorien zu erkennen. Die Kategorien werden an dieser

Stelle erläutert und gelten für alle kommenden quantitativen Analysen. Kategorie 1 bezieht sich auf ein gesamtes Kapitel über einen Burgenlandinhalt. Dies kann das Burgenland selbst oder ein Kapitel über einen Teil des Burgenlandes, zum Beispiel über den Neusiedlersee, sein. Bei der Kategorie 2 werden das Burgenland oder Teile des Burgenlandes als Beispiel in einem Kapitel verwendete beziehungsweise beschrieben. Zum Beispiel kann dabei der Neusiedlersee als Beispiel für einen Tourismusort beschrieben sein. Dies ist weniger als bei Kategorie 1, jedoch mehr als bei Kategorie 3. Kategorie 3 wird angegeben, wenn das Burgenland oder Orte des Burgenlandes nur kurz angeführt oder genannt werden. Dies kann beispielsweise im Fließtext, in einer Tabelle oder auf einer Karte erfolgen. Es handelt sich um Kategorie 4, wenn das Burgenland oder burgenlandspezifische Inhalte im Rahmen einer Aufgabenstellung vorkommen. Schließlich erfolgt für eine genauere Analyse beziehungsweise besseren Vergleich eine Berechnung der Summe der burgenlandbezogenen Inhalte. In der rechten Spalte befindet sich die Summe der Burgenlandinhalte pro Schulbuch. In der untersten Zeile sieht man die Summe der Inhalte pro Kategorie. Die Gesamtsumme der Burgenlandinhalte aller Schulbücher findet man in der untersten Zeile der rechten Spalte.

Qualitative Analysen

Die qualitative Analyse zeigt, welche genauen Inhalte in Bezug auf das Burgenland vorkommen sowie in welcher Form sie aufscheinen. Dabei werden nur jene Bücher in der Tabelle angeführt, die in der quantitativen Analyse mindestens einen Burgenlandinhalt aufweisen. Die ersten zwei Spalten der Tabellen verweisen dabei auf das Buch und auf die dazugehörige Kategorie aus der quantitativen Analyse. Die dritte Spalte zeigt das Thema, in dem der Burgenlandinhalt im Buch vorkommt. Die letzte Spalte ist dann die qualitative Analyse selbst, welche eine Beschreibung des genauen Burgenlandinhaltes liefert. Hieraus können Zusammenhänge sowie Gemeinsamkeiten erkannt werden, wie Burgenlandinhalte in den Schulbüchern vorkommen.

Geografische Verortung der Burgenlandinhalte

Im Kapitel 4.2 geht es um die geografische Verortung der vorkommenden Burgenlandinhalte. Tabelle 6 zeigt die Verortung der Burgenlandinhalte der jeweiligen Kategorien in den Spalten. Dabei sind jene Orte in der Tabelle angeführt, die in den Schulbüchern vorkommen. Hierbei ist jedoch nicht ersichtlich, wie oft die jeweiligen Orte in den Kategorien aufscheinen. Das bedeutet, dass ein Ort, welcher in einer Spalte erscheint, auch öfter in den Schulbüchern vorkommen kann. In der Kategorie 1 werden dabei auch die Orte erwähnt, welche im Kapitel vorkommen. Das bedeutet, die genannten Orte in dieser Kategorie beziehen sich nicht

ausschließlich auf ein ganzes Kapitel, sondern können nur Erwähnungen, Karten oder Beispiele im Rahmen eines Kapitels sein. Beispielsweise wurden im Kapitel „Nordburgenland“ die Orte Podersdorf am See und Apetlon erwähnt und als Beispiele verwendet. Diese werden dann in Kategorie 1 extra aufgeführt. Schließlich wurden die Inhalte auf einer Karte dargestellt. Die Darstellung erfolgte auf „Google - My Maps“. Es wurden die Orte pro Kategorie auf einzelnen Karten dargestellt. Somit ergibt dies vier Abbildungen. Abbildungen 5 bis 8 zeigen die Kategorien 1 bis 4.

4.1.2 Sachunterricht

Tabelle 1 zeigt die quantitative Analyse der 3. und 4. Schulstufe. Es wurden hierbei sechs Schulbücher analysiert, wobei in jedem Schulbuch mindestens ein Burgenlandinhalt vorkommt. Die meisten Burgenlandinhalte findet man im „Lasso Sachbuch 3/4“ (Pözl & Stessel-Hermanek, Verlag öbv) und die wenigsten in der „Schatzkiste 3/4“ (Koch & Kristoferitsch, Verlag E. Dörner GmbH). Im Verlag „Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG“ (öbv) befinden sich die meisten Burgenlandinhalte. Kategorie 4 zeigt die höchste Anzahl an Burgenlandinhalten. Das bedeutet, die meisten Inhalte in Bezug auf das Burgenland kommen im Rahmen von Aufgabenstellungen vor. In der Kategorie 3 gibt es sieben Burgenlandinhalte und in der Kategorie 2 einen. In der Kategorie 1 kommt gar kein Burgenlandinhalt vor. Insgesamt gibt es in den sechs analysierten Büchern 21 Burgenlandinhalte.

Tabelle 1 - Quantitative Analyse der 3. und 4. Schulstufe

Schulstufe	Verlag	Buch	Anzahl Kategorie 1	Anzahl Kategorie 2	Anzahl Kategorie 3	Anzahl Kategorie 4	Summe
3. und 4.	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Lasso Sachbuch 3/4			1	7	8
3. und 4.	Verlag Jugend & Volk GmbH	Meine bunte Welt 3/4				2	2
3. und 4.	Verlag Jugend & Volk GmbH	Ideenbuch für den Sachunterricht 3/4			2	1	3
3. und 4.	Lemberger GmbH	Dem Leben auf der Spur 3/4			2	1	3
3. und 4.	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Sonnenklar! Sachunterricht 3/4		1	1	2	4
3. und 4.	Verlag E. DÖRNER GmbH	Schatzkiste 3/4			1		1
Summe			0	1	7	13	21

In der Tabelle 10 „qualitative Analyse aller Schulstufen“, welche sich im Anhang befindet, sieht man die genauen Burgenlandinhalte aller Schulstufen. Bei den Schulstufen 3 und 4 merkt man, dass das Burgenland vor allem im Kapitel „Österreich“ vorkommt. Aber auch in Kapiteln wie „Mit Karten arbeiten“ oder „Das Wetter in Österreich“ kommen Burgenlandbezüge vor. Meist sind das, wie bereits erwähnt, Aufgabenstellungen, wie zum Beispiel auf einer stummen Karte die Bundesländer oder die Landeshauptstädte zu beschriften. Auch Informationen wie Wahrzeichen, Wappen oder Seen kommen öfter in Lesekarten beziehungsweise Steckbriefen vor. Ebenfalls Österreichkarten mit den wichtigsten Informationen sind des Öfteren in den Schulbüchern abgebildet. Genauere Informationen können der Tabelle 3 entnommen werden. Die folgende Abbildung 2 ist ein Beispiel aus dem Schulbuch „**Schatzkiste 3/4**“ (Koch & Kristoferitsch, Verlag E. Dorner GmbH), wo der Neusiedlersee bei den Sehenswürdigkeiten Österreichs erwähnt wird.



Abbildung 2 - Neusiedlersee in "Schatzkiste 3/4"

Einige Schulbuchreihen der 3. und 4. Schulstufe bieten zusätzlich zu den regulären Sachunterrichtsschulbüchern eine Ausgabe mit einem spezifischen Länderteil an. Ein Beispiel dafür ist vom Schulbuch „Sonnenklar! Sachunterricht 3/4“ (Bertsch, Eichhorn, Lehner-Simonis & Ludwig-Szendi, Verlag öbv). Die burgenlandspezifische Ausgabe hat den Namen „**Sonnenklar! Set Burgenland 3/4**“ (Bertsch, Eichhorn, Lehner-Simonis, Ludwig-Szendi, Pölzl, Stessel-Hermanek & Seidl-Wessely, Verlag öbv). In diesen Ausgaben wird spezifisch auf ein Bundesland, in diesem Fall auf das Burgenland, Bezug genommen. Da der Sachunterricht, wie bereits erwähnt, die Grundlage für die Sekundarstufe 1 bieten sollte, wird auf die Inhalte dieser länderspezifischen Ausgaben kurz eingegangen. So gibt es beispielsweise auch vom Schulbuch „Schatzkiste 3/4“ (Koch & Kristoferitsch, Verlag E. Dorner GmbH) eine Ausgabe mit einem Burgenland-Länderteil (mit einer Bundeslandkarte dazu), namens „**Schatzkiste –**

Sachunterricht für die 4. Schulstufe – Burgenland“ (Koch & Kristoferitsch, Verlag E. Dörner GmbH). In dieser Ausgabe sind zusammengefasst folgende Themen repräsentiert:

- | | |
|---|--|
| • Überblick über die wichtigsten Daten (Landeshauptstadt, Einwohnerzahl, Wappen, Fahne, größter See, höchster Gipfel) | • Sagen |
| • Landesteile bzw. Landschaftsgebiete | • Weißstorch |
| • Bezirke inklusive detaillierter Beschreibung dieser | • Typisch Burgenland (z.B. Gerichte, Häuser) |
| • Landschaften (z.B. Parndorfer Platte) | • Eisenstadt |
| • Autokennzeichen, Straßen, Radwege, Bahnlinien | • Wichtige Personen |
| • Regierungen | • Weinbau, Land- und Forstwirtschaft |
| • Neusiedler See und Nationalpark | • Geschichte: Römer, Burgen, Schlösser |
| • Nachbarn des Burgenlandes | • Produkte (z.B. Mineralwasser) |
| | • Sprachen |
| | • Bundesland-Karte |

Auch vom Schulbuch „Ideenbuch für den Sachunterricht 3/4“ (Buraner, Fitz-Lenz & Palmstorfer, Verlag Jugend & Volk GmbH) gibt es eine Version mit dem Länderteil Burgenland. Dies trägt den Namen „**Ideenbuch für den Sachunterricht 3 – Länderteil Burgenland**“ (Steiner & Wagner, Verlag Jugend & Volk GmbH). Im Gegensatz zur Ausgabe der „Schatzkiste“ hat dieses Buch eher einen geschichtlichen Fokus. Dabei wird auf das Burgenland in folgenden Epochen eingegangen: Urgeschichte, Römerzeit, Mittelalter, frühe Neuzeit, Industrialisierung, Kriegszeiten und heute. Für jede Epoche werden in den Kapiteln die Organisation, die Lebensweise, die Kunst und Kultur sowie die Lage näher erläutert. Das Kapitel „Burgenland heute“ stellt die Zeit ab 1955 dar und geht ebenfalls auf die vorhin genannten Themen ein. Diese sind ähnlich zum Schulbuch „Schatzkiste“, jedoch viel kürzer und kompakter, da es sich nur um ein Kapitel in diesem Buch handelt. Das Kapitel „Organisation“ beinhaltet Themen wie EU, Wahlen, Landesregierung, Staatsvertrag, Eiserner Vorhang, Kalter Krieg und Ungarische Flüchtlinge. Im Kapitel „Kunst und Kultur“ geht es um Festspiele, Tuchmacherei und berühmte BurgenländerInnen. Bei der „Lebensweise“ wird auf PendlerInnen, Tourismus und Wirtschaft und bei der „Lage“ auf Nationalparks, Eisenstadt, Bezirke, Verkehrswege, Plan lesen und auf das Nachbarland Ungarn eingegangen. Dieses Buch beinhaltet ebenfalls eine Bundesland-Karte und eine Karte zur Übersicht der Zeitgeschichte.

Das Schulbuch **„Quer durch das Burgenland“** (Pölzl, Stessel-Hermanek & Seidl-Wessely, Verlag öbv) vom Verlag „Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG“ befasst sich ebenfalls mit dem Bundesland Burgenland. Dieses Schulbuch beginnt mit dem Kapitel „Gemeinschaft“, das eher allgemeiner auf das Leben in Europa und Österreich eingeht. Nach diesem allgemeinen Teil fängt der burgenlandspezifische Fokus an, wobei auf das Bundesland, die Bundeshauptstadt, die Bezirke, die Landesregierung und die Verwaltung eingegangen wird. Das nächste Kapitel „Raum“ beschäftigt sich mit Karten über diverse Themen, wie beispielsweise über die einzelnen Landesteile oder zum Beispiel über den Neusiedlersee oder Berge. Im darauffolgenden Kapitel „Natur“ werden Themen wie Nationalpark, Forstwirtschaft oder Weinbau behandelt. Darauf folgt das geschichtliche Kapitel „Zeit“, das einen Überblick über die Geschichte des Burgenlandes sowie über Burgen, Schlösser, Kunst, Kultur, Sprachen oder berühmte Personen bietet. Im vorletzten Kapitel „Wirtschaft“ geht es um die Arbeit, Bodenschätze und Tourismus. Das letzte Kapitel stellt „Technik“ dar, wobei es um den Verkehr, um das Straßennetz und um die Energieversorgung im Burgenland geht.

Das **„Lasso Sachbuch 3/4“** (Pölzl & Stessel-Hermanek, Verlag öbv) vom Verlag „Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG“ hat ebenfalls eine länderspezifische Ausgabe für das Burgenland mit dem Namen **„Lasso Sachbuch 3/4 mit Regionalseiten Burgenland“** (Pölzl & Stessel-Hermanek, Verlag öbv). Dieses Buch beinhaltet dieselben Kapitel und Inhalte wie das „Lasso Sachbuch 3/4“. Zusätzlich zu den allgemeinen Inhalten beinhaltet jedoch das Buch burgenlandspezifische Kapitel, welche die regionalspezifischen Seiten über das Burgenland repräsentieren. Im Inhaltsverzeichnis sind diese mit einem burgenländischen Wappen gekennzeichnet. Dazu gehört das Kapitel „Meine Umgebung“, das allgemeine Informationen über das Burgenland wie Bezirke, Landeshauptstadt, Verwaltung, Wappen, Fahne, Hymne beinhaltet sowie Themen wie Landschaften, Gewässer, Landesteile, berühmte Personen, Nationalparks, Volksgruppen und Tourismus im Burgenland behandelt. Ein weiteres Kapitel, welches mit dem Burgenlandwappen markiert ist, ist „Landwirtschaft“, wobei es um die Forstwirtschaft, um den Obst- und Gemüseanbau und um den Weinbau im Burgenland geht. Weiters wurde das Kapitel „Im Lauf der Zeit“ um viele geschichtliche, burgenlandspezifische Themen erweitert. Dazu gehören zum Beispiel Inhalte über die Geschichte des Burgenlandes sowie Burgen, Schlösser, Kunst und Kultur. Ebenso das Kapitel „Unsere Umwelt“ wurde mit den Themen Bodenschätze, Thermen, Mineralwasser, Gewerbe und Industrie im Burgenland erweitert. Das Kapitel

„Verkehr“ beinhaltet in dieser Ausgabe auch Themen wie das Straßennetz, den Zugverkehr und Radwege im Burgenland. Das Kapitel „Elektrizität“ verfügt auch über zusätzliche Seiten über die Energieversorgung im Burgenland.

Wie man aus diesen qualitativen Analysen erkennen kann, erfahren die SchülerInnen bereits im Sachunterricht der 3. und 4. Schulstufe relativ viel über ihr Heimatbundesland. Diese bilden dann die Grundlage für die darauffolgenden Sekundarstufe 1.

4.1.3 GW-Schulbücher der Sekundarstufe 1

5. Schulstufe

In der Tabelle 2 ist die quantitative Analyse der 5. Schulstufe abgebildet. Es wurden 16 Schulbücher dieser Schulstufe analysiert, wobei insgesamt 94 Burgenlandinhalte zu finden waren. Die meisten Burgenlandinhalte waren dabei im Schulbuch „Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 1“ (Zeugner, Zeugner & Grochar, Verlag Hölzel Verlag GmbH). Die geringste Anzahl, nämlich nur ein Burgenlandinhalt, befindet sich im Buch „Top in GW 1“ (Sonnenberg, Verlag Hölzel Verlag GmbH). Meistens ist pro Schulbuch eine Anzahl von drei bis neun Inhalten zu finden. Dabei sind die meisten Burgenlandinhalte wieder in der Kategorie 4, also in den Aufgabenstellungen. Die Kategorie 1 weist gar keinen Burgenlandinhalt auf. Kategorie 2 zeigt sieben und Kategorie 3 zeigt 27 Burgenlandinhalte.

Tabelle 2 - Quantitative Analyse der 5. Schulstufe

Schulstufe	Verlag	Buch	Anzahl Kategorie 1	Anzahl Kategorie 2	Anzahl Kategorie 3	Anzahl Kategorie 4	Summe
5	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Durchblick kompetent 1		1	1	2	4
5	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Neugierig auf ... GEOGRAFIE 1			2	1	3
5	Hölzel Verlag GmbH	Top in GW 1				5	5
5	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Zentrum Geografie 1			1		1
5	Hölzel Verlag GmbH	Abenteuer GW 1		1	1	4	6
5	Hölzel Verlag GmbH	Faszination Erde 1			2	5	7
5	Hölzel Verlag GmbH	Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 1			2	11	13
5	Hölzel Verlag GmbH	GEO und WIR 1			3	2	5
5	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	GEO_logisch 1			1	5	6
5	Olympe Verlag GmbH	Geografie für alle 1			5	4	9
5	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	GEOprofi 1		3	1	5	9

5	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	Mehrfach Geografie 1			3	3	6
5	Hölzel Verlag GmbH	Meridiane 1			1	4	5
5	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Weltweit 1		1		3	4
5	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Überall Geografie 1		1		4	5
5	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Unterwegs 1			4	2	6
Summe			0	7	27	60	94

Wie man in Tabelle 10 in der qualitativen Auswertung erkennen kann, handelt es sich bei den meisten Burgenlandinhalten um die Bearbeitung von stummen Karten oder um thematische Karten beispielsweise in Bezug auf Stromquellen, Landnutzung, Verkehrswege, Klimakarten oder Wetterkarten. Beim Thema Energie wird öfter auf das Burgenland wegen den Windparks beziehungsweise wegen der Windenergie verwiesen. Auch im Rahmen von Nationalparks wird öfter auf den Neusiedlersee und dessen Umgebung eingegangen. Es geht in dieser Schulstufe unter anderem darum, Österreich kennenzulernen, wobei viele Inhalte aus den vorhergehenden 3. und 4. Schulstufen wiederholt werden. Dazu gehören auch die Namen der Bundesländer und der Landeshauptstädte, Seen, Flüsse oder Gebirge, welche auch in Bezug auf das Burgenland gelernt werden sollen. Hierzu gibt es, wie man in der Tabelle erkennen kann, viele Burgenlandinhalte durch Karten, Steckbriefe, Fließtexte oder Aufgabenstellungen. Beim Thema „Arbeiten mit Karten“ befinden sich ebenfalls viele Burgenlandinhalte in den diversen Schulbüchern.

6. Schulstufe

Tabelle 3 bezieht sich auf die quantitative Analyse der 6. Schulstufe. Dabei wurden erneut 16 Schulbücher analysiert, wobei diesmal insgesamt nur 30 Burgenlandinhalte, im Gegensatz zur 5. Schulstufe, in den Schulbüchern zu finden sind. Pro Schulbuch sind daher auch weniger Burgenlandinhalte, nämlich nur ein bis sechs Inhalt(e), zu erkennen. Die höchste Anzahl dabei, nämlich sechs Burgenlandbezüge, findet man im Buch „GEOprofi 2“ (Mayrhofer, Posch & Reiter, Verlag Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG) . Es gibt auch einige Schulbücher mit gar keinem Burgenlandinhalt. Diese sind „GEO und WIR 2“ (Pietsch & Hammernik, Verlag Hölzel Verlag GmbH), „Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 2“ (Zeugner, Zeugner & Grochar, Verlag Hölzel Verlag GmbH), „Geografie für alle 2“ (Herndl &

Schreiner, Olympe Verlag GmbH), „Mehrfach Geografie 2“ (Graf, Karl & Vogel-Waldhütter, Verlag Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG) und „Meridiane 2“ (Kucera & Radner, Hölzel Verlag GmbH). Man kann erneut erkennen, dass sich die meisten Inhalte in den Aufgabenstellungen befinden. Jedoch auch Kategorie 3 weist acht und Kategorie 2 drei Burgenlandinhalte auf. Im Gegensatz zur 5. Schulstufe findet man hier auch in der Kategorie 1 zwei Burgenlandinhalte.

Tabelle 3 - Quantitative Analyse der 6. Schulstufe

Schulstufe	Verlag	Buch	Anzahl Kategorie 1	Anzahl Kategorie 2	Anzahl Kategorie 3	Anzahl Kategorie 4	Summe
6	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Neugierig auf ... GEOGRAFIE 2			3	1	4
6	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Weltweit 2	1		2		3
6	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Unterwegs 2		1		1	2
6	Hölzel Verlag GmbH	Abenteuer GW 2	1			3	4
6	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Durchblick 2 kompetent				1	1
6	Hölzel Verlag GmbH	Faszination Erde 2				2	2
6	Hölzel Verlag GmbH	Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 2					0
6	Hölzel Verlag GmbH	GEO und WIR 2					0
6	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	Geo-link 2				2	2
6	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	GEO_logisch 2				2	2
6	Olympe Verlag GmbH	Geografie für alle 2					0
6	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	GEOprofi 2		1	2	3	6
6	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	Mehrfach Geografie 2					0
6	Hölzel Verlag GmbH	Meridiane 2					0
6	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Zentrum Geografie und Wirtschaftskunde 2			1		1
6	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Überall Geografie 2		1		2	3
Summe			2	3	8	17	30

Gemäß der qualitativen Analyse in der Tabelle 10 beziehen sich die Inhalte der Kategorie 1 auf das Leben im Dorf. Im Buch „Abenteuer GW 2“ (Grath, Kowarz, Malcik & Sonnenberg, Verlag Hölzel Verlag GmbH) bezieht sich ein ganzes Kapitel auf das Dorf Tadten und im Buch „Weltweit 2“ (Dittrich, Müller & Schminke, Verlag öbv) auf das Dorf Olbendorf als Beispiele für das Leben im Dorf. Bei Olbendorf geht es hauptsächlich um die Abwanderung aus einem Dorf und bei Tadten eher um allgemeine Informationen, um die Landschaft, um den Verkehr, um die Versorgung, um PendlerInnen und es wird eine Karte der Umgebung präsentiert. Sonst kommt das Burgenland in den Schulbüchern hauptsächlich auf Karten vor. Beispielsweise geht es dabei um Pendeln, um Industriegebiete, um die Bevölkerungsdichte oder um periphere Gebiete. Öfter findet man das Burgenland beim Thema Tourismus, wobei vorrangig auf den Neusiedlersee oder auf Thermen eingegangen wird. Eisenstadt wird einige Male in den Schulbüchern als Beispiel in Kategorie 2 genommen. Zum Beispiel geht es dabei im Schulbuch „Überall Geografie 2“ (Auer, Köchelhuber, Pajkic, Schnitzler & Scholda, Verlag öbv) um das Leben in Städten und um das Pendeln.

7. Schulstufe

Tabelle 4 präsentiert die quantitative Analyse der 7. Schulstufe, wobei 17 Schulbücher analysiert wurden. In dieser Schulstufe findet man insgesamt die meisten Burgenlandinhalte, nämlich 238. Die meisten Bücher weisen dabei zwischen zehn und 20 Burgenlandinhalte auf. Nur sechs und somit die wenigsten Inhalte findet man dabei im Buch „GEO_logisch 3“ (Breifuss-Horner, Sitte, Spenger, Zölfel & Gabler, Verlag Westermann im Verlag E. DORNER GmbH). Die meisten Burgenlandinhalte, nämlich 30, sind im Buch „Abenteuer GW 3“ (Malcik, Grath, Sonnenberg & Kowarz, Verlag Hölzel Verlag GmbH) zu finden. In dieser Schulstufe gibt es in allen Kategorien sowie in allen Schulbüchern Burgenlandbezüge. Kategorie 4 weist mit 130 Burgenlandbezügen die höchste Anzahl dabei auf. Kategorie 3 zeigt 72 und Kategorie 2 zeigt zehn Burgenlandinhalte. In dieser Schulstufe findet man die höchste Anzahl an Burgenlandinhalten in der Kategorie 1. Es sind nämlich 26 Inhalte in dieser Kategorie zu finden und somit mehr als in den anderen Schulstufen.

Tabelle 4 - Quantitative Analyse der 7. Schulstufe

Schulstufe	Verlag	Buch	Anzahl Kategorie 1	Anzahl Kategorie 2	Anzahl Kategorie 3	Anzahl Kategorie 4	Summe
7	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Neugierig auf ... GEOGRAFIE 3	2		4	3	9
7	Verlag Jugend & Volk GmbH	Ganz klar: Geografie 3	1	1	16	2	20
7	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	GEO_logisch 3	1	1	1	3	6

7	Hölzel Verlag GmbH	Abenteuer GW 3	1	2	3	24	30
7	Hölzel Verlag GmbH	Durch die Welt 3	1	1	3	6	11
7	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Durchblick kompetent 3	1	1	4	9	15
7	Hölzel Verlag GmbH	Faszination Erde 3	4	1	4		9
7	Hölzel Verlag GmbH	Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 3	2		3	5	10
7	Hölzel Verlag GmbH	GEO und WIR 3	2		8	5	15
7	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG:	Geo-link 3	1		9	3	13
7	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Unterwegs 3	2			11	13
7	Olympe Verlag GmbH	Geografie für alle 3	2		4	5	11
7	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	GEOprofi 3	1		6	13	20
7	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	Mehrfach Geografie 3	1	1	3	4	9
7	Hölzel Verlag GmbH	Meridiane 3	1		3	11	15
7	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Weltweit 3	1	1	1	10	13
7	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Überall Geografie 3	2	1		16	19
Summe			26	10	72	130	238

In der Tabelle 10 sieht man wieder die qualitative Analyse der vorkommenden Burgenlandinhalte. Die meisten Inhalte in Bezug auf das Burgenland kommen beim Thema „Lebensraum Österreich“ im Rahmen der Großlandschaften vor, wobei das Vorland im Osten und im Südosten das Burgenland repräsentieren. Aber auch Themen, welche Österreich betreffen, beinhalten burgenländische Inhalte. Zum Beispiel sind das Themen wie Klima, Nationalparks, Relief, Bevölkerung oder Verkehrsnetze. Dabei sind burgenländische Inhalte hauptsächlich bei den Aufgabenstellungen, in Tabellen oder auf Karten zu finden. Auf der kommenden Abbildung 3 findet man zum Beispiel im Schulbuch „Neugierig auf ... GEOGRAFIE 3“ (Strasser & Trawöger, Verlag Westermann im Verlag E. DORNER GmbH) eine Karte über die Land- und Forstwirtschaft im Burgenland. Hierzu findet man die Arbeitsaufträge größere Orte des Vorlandes im Südosten aufzuschreiben, fünf große Flüsse zu zeigen sowie die Art der genutzten Landwirtschaft im Südosten zu beschriften. Auch wirtschaftliche Themen wie Volkswirtschaft oder Förderungen, wie im Buch „Überall Geografie 3“ (Auer & Schnitzler, Verlag öbv), schließen burgenländische Inhalte mit ein.

Weitere Details in Bezug auf Burgenlandinhalte können aufgrund des großen Umfangs der Tabelle 10 entnommen werden.

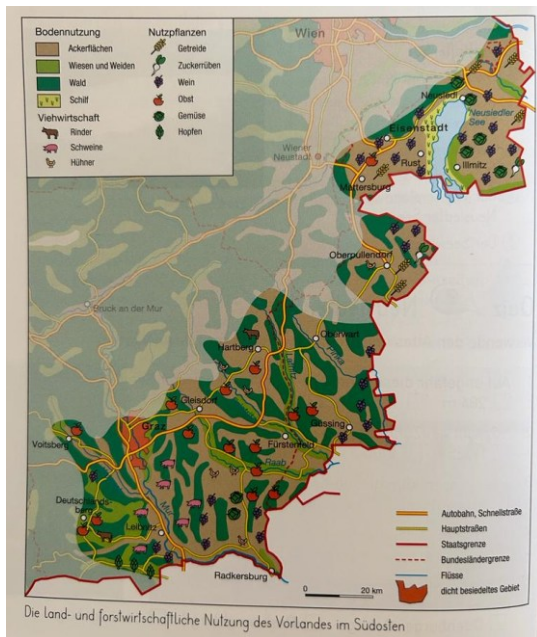


Abbildung 3 - Land- und forstwirtschaftliche Nutzung des Burgenlandes in "Neugierig auf... GEOGRAFIE 3"

8. Schulstufe

In der nachfolgenden Tabelle 5 wird die quantitative Analyse der 8. Schulstufe dargestellt. In dieser Schulstufe wurden 14 Bücher analysiert und es sind insgesamt die wenigsten Burgenlandinhalte, nämlich nur fünf, zu erkennen. Die meisten Burgenlandinhalte kann man dabei im Schulbuch „GEO und WIR 4“ (Pietsch & Hammernik, Verlag Hölzel Verlag GmbH) finden. In den Büchern „Faszination Erde 4“ (Zeugner & Zeugner, Verlag Hölzel Verlag GmbH) und „Meridiane 4“ (Kucera & Radner, Verlag Hölzel Verlag GmbH) findet man jeweils einen Burgenlandinhalt. In den restlichen elf Schulbüchern konnten keine Burgenlandbezüge gefunden werden. Dabei findet man in der Kategorie 1 ebenfalls keinen Burgenlandbezug. Die Kategorien 2 und 3 zeigen jeweils einen Burgenlandinhalt und die Kategorie 4 zeigt mit drei Inhalten die höchste Anzahl in den Kategorien.

Tabelle 5 - Quantitative Analyse der 8. Schulstufe

Schulstufe	Verlag	Buch	Anzahl Kategorie 1	Anzahl Kategorie 2	Anzahl Kategorie 3	Anzahl Kategorie 4	Summe
8	Hölzel Verlag GmbH	Abenteuer GW 4					0
8	Hölzel Verlag GmbH	Durch die Welt 4					0
8	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Durchblick kompetent 4					0
8	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Unterwegs 4					0
8	Hölzel Verlag GmbH	Faszination Erde 4		1			1

8	Hölzel Verlag GmbH	Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 4					0
8	Hölzel Verlag GmbH	GEO und WIR 4			1	2	3
8	Olympe Verlag GmbH	Geografie für alle 4					0
8	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	GEOprofi 4					0
8	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	Mehrfach Geografie 4					0
8	Hölzel Verlag GmbH	Meridiane 4				1	1
8	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Neugierig auf ... GEOGRAFIE 4					0
8	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Weltweit 4					0
8	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Überall Geografie 4					0
Summe			0	1	1	3	5

Laut der qualitativen Analyse in der Tabelle 10 findet man burgenländische Inhalte bei den Themen Europa und Weltwirtschaft. Im Buch „Meridiane 4“ (Kucera & Radner, Verlag Hölzel Verlag GmbH) geht es zum Beispiel um die Auswanderung der BurgenländerInnen in die USA. Im Buch „GEO und WIR 4“ (Pietsch & Hammernik, Verlag Hölzel Verlag GmbH) findet man burgenländische Inhalte einerseits in Bezug auf das Nachbarland Ungarn und andererseits in Bezug auf BurgenländerInnen in den USA. „Faszination Erde 4“ (Zeugner & Zeugner, Verlag Hölzel Verlag GmbH) behandelt das UNESCO-Welterbe, wobei auf den Neusiedlersee eingegangen wird. Die nachfolgende Abbildung 4 zeigt dieses Beispiel aus dem Schulbuch.

3 Gemeinsames UNESCO-Welterbe

Die UNESCO* (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) hat es sich zu einer seiner Aufgaben gemacht, das Weltkulturerbe und das Weltnaturerbe der Menschheit zu verwalten.

Ein Teil der Grenze zwischen Österreich und Ungarn verläuft durch den Neusiedler See. Vor rund 20 Jahren entstanden an beiden Seiten des Steppensees Nationalparks mit dem Ziel, die Einmaligkeit und den Artenreichtum der Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten. Gemeinsam bemühten sich bald darauf beide Länder darum, dass die grenzüberschreitende Region von der UNESCO als Welterbe anerkannt wird – mit Erfolg. 2001 wurde die „Kulturlandschaft Fertő/Neusiedler See“ in die Welterbe-Liste aufgenommen.



Bild 27.1: Welterbe Fertő/Neusiedler See

Abbildung 4 - UNESCO-Welterbe Neusiedler See in "Faszination Erde 4"

4.2 Geografische Verortung der Burgenlandinhalte

Die nachfolgende Tabelle 6 zeigt die geografischen Orte der vorkommenden Burgenlandinhalte in den Schulbüchern der Schulstufen 5 bis 8. Die erste Spalte zeigt dabei die Kategorie 1, die

zweite Spalte die Kategorie 2, die dritte Spalte die Kategorie 3 und die vierte Spalte die Kategorie 4. Dabei werden die vorkommenden Orte alphabetisch angezeigt. In der Tabelle ist nicht ersichtlich, wie oft die jeweiligen Orte vorkommen. Sobald sie einmal in einem Schulbuch vorkommen, werden sie hieraufgelistet.

Die Kategorie 1 beinhaltet dabei auch Orte, die im Rahmen eines Kapitels erwähnt wurden. Es muss hierbei nicht ein ganzes Kapitel über die genannten Orte vorliegen. Beispielsweise werden im Rahmen des Kapitels „Nordburgenland“ die Orte Parndorf oder Neusiedl am See erwähnt, welche hier extra aufgelistet werden. Der Tabelle kann entnommen werden, dass in den Kategorien 1 und 4 die meisten Orte vorkommen. Kategorie 3 beinhaltet die geringste Anzahl an Orten.

Tabelle 6 – Geografische Orte der Burgenlandinhalte

Kategorie 1	Kategorie 2	Kategorie 3	Kategorie 4
Andau	Andau	Apetlon	Andau
Apetlon	Apetlon	Bad Tatzmannsdorf	Apetlon
Bad Sauerbrunn	Bad Loipersdorf	Bernstein	Deutsch Kaltenbrunn
Bad Tatzmannsdorf	Bad Tatzmannsdorf	Eisenstadt	Eisenstadt
Breitenbrunn	Eisenstadt	Großpetersdorf	Frauenkirchen
Donnerskirchen	Forchtenstein	Güssing	Großpetersdorf
Eisenstadt	Frauenkirchen	Illmitz	Güssing
Frauenkirchen	Geschriebenstein	Jennersdorf	Halbturn
Geschriebenstein	Güssing	Kittsee	Heiligenkreuz im Lafnitztal
Güssing	Illmitz	Leithagebirge	Hornstein
Halbturn	Jennersdorf	Lutzmannsburg	Illmitz
Illmitz	Leithagebirge	Mattersburg	Jennersdorf
Jennersdorf	Lutzmannsburg	Neusiedl am See	Kittsee
Jois	Mattersburg	Neusiedlersee	Kohfidisch
Lange Lacke	Neusiedl am See	Nikitsch (Filez)	Leithapodersdorf
Leithagebirge	Neusiedlersee	Oberpullendorf	Markt Allhau
Lutzmannsburg	Oberpullendorf	Oberwart	Mattersburg
Mattersburg	Oberwart	Parndorf	Müllendorf
Mönchhof	Parndorf	Pauliberg	Neudörfl
Mörbisch am See	Podersdorf am See	Pinkafeld	Neufeld
Neusiedl am See	Riedlingsdorf	Rechnitz	Neusiedl am See
Neusiedlersee	Rust	Rust	Neusiedlersee
Nickelsdorf	Stegersbach	St. Michael	Nickelsdorf
Oberpullendorf	Tadten	Stegersbach	Oberwart
Oberwart	Weiden am See		Pamhagen

Oggau			Parndorf
Olbendorf			Podersdorf am See
Oslip			Pöttsching
Pamhagen			Rust am Neusiedlersee
Podersdorf am See			Schützen
Rust			Siegendorf
Schützen am Gebirge			St. Michael im Burgenland
St.Andrä			St.Margarethen
Stegersbach			Stegersbach
Tadten			Stotzing
Wallern			Tadten
Weiden am See			Weiden am See
Winden am See			Wimpassing

Die folgenden Abbildungen 5 bis 8 zeigen eine grafische Darstellung der vorkommenden Burgenlandinhalte in den jeweiligen Kategorien. Hierbei zeigt wieder das erste Bild die Kategorie 1, das zweite die Kategorie 2, das dritte die Kategorie 3 und das vierte die Kategorie 4. Hierbei kann man gut erkennen, dass in jeder Kategorie die meisten Orte im Norden des Burgenlandes zu sehen sind. Diese befinden sich in den meisten Fällen rund um den Neusiedlersee. Das kann durch Wichtigkeit des Neusiedlersees sowohl im Tourismus- und Wirtschaftsbereich als auch im Natur- beziehungsweise Landschaftsbereich begründet werden. Im Süden des Burgenlandes sind einige Orte eingezeichnet und im Mittelburgenland nur einzelne bis gar keine.

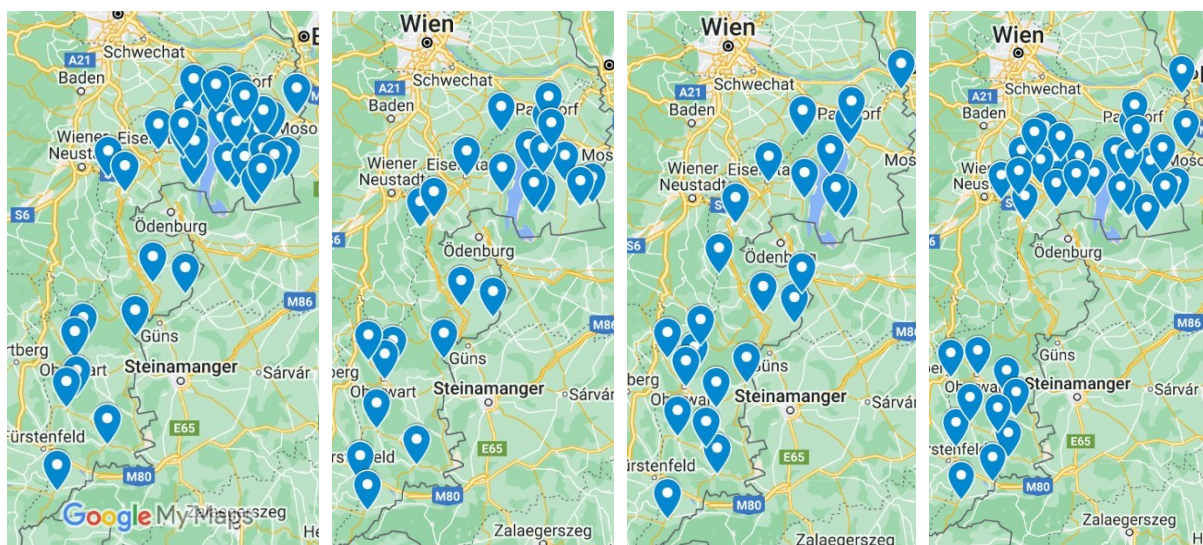


Abbildung 5-8 - Verortung der Burgenlandinhalte der Kategorien 1 bis 4

Wie bereits im Kapitel „2.6 Raumbezogene Identität“ beschrieben, stellt die raumbezogene Identität die persönliche Bindung eines Menschen an einen bestimmten Ort bzw. an ein Gebiet dar (Weichhart, Weiske, & Werlen, 2006, S. 21). Dabei vermitteln die Namen eine Identität, schaffen ein Heimatgefühl und die stärken die Verbundenheit der Menschen mit dieser und in dieser Region (Stummvoll, 2013, S. 131). Wie man in den Karten (Abbildungen 5-8) beziehungsweise in der Tabelle 6 erkennen kann, kann man hierbei tatsächlich Parallelen zu den vorkommenden Regionen und deren Namen in den Schulbüchern erkennen. Die meisten vorkommenden Orte in den Schulbüchern stammen, neben dem Namen „Burgenland“ selbst, aus dem Nordburgenland, aus dem Gebiet „Seewinkel“, welches auch die häufigste kommerzielle Nutzung aufweist (Stummvoll, 2013, S. 64-93). Aber auch auf die Gebiete „Waasen“ und „Heideboden“ wird oft in den Schulbüchern Bezug genommen. „Südburgenland“ und „Mittelburgenland“ kommen ebenfalls in den Schulbüchern, wenn es gerade nicht um den Neusiedlersee geht, des Öfteren vor. Diese fünf Landschaften sind auch die meisten genutzten Namen für einen kommerziellen Zweck und stellen somit eine Heimatbezogenheit dar (Stummvoll, 2013, S. 64-93).

4.3 Inwiefern wird in den Schulbüchern der 3. bis 8. Schulstufe eine Lebensweltorientierung der SchülerInnen erreicht?

In Rahmen dieses Kapitels wurde eine Analyse der Lebensweltorientierung der Schulbücher der 3. bis 8. Schulstufe durchgeführt. Dabei wird die Fragestellung behandelt, inwiefern in diesen Schulbüchern eine Lebensweltorientierung beziehungsweise ein Lebensweltbezug der SchülerInnen erreicht wird.

Da Raumkonzepte (siehe Kapitel „2.5 Raumkonzepte in Geografie“) eine wichtige Rolle im GW-Lehrplan spielen, sind auch Elemente davon – entweder direkt ersichtlich oder indirekt enthalten – in den Schulbüchern zu finden. Wie bereits erwähnt, helfen diese dabei komplexe geografische Zusammenhänge zu verstehen und somit die Ziele des Lehrplans zu erreichen sowie auf die Lebenswelt der SchülerInnen einzugehen. Wie bereits im Kapitel „2.6 Raumbezogene Identität“ beschrieben, beziehen sich die ersten beiden Identifikationsebenen der räumlichen Identität in diesem Zusammenhang direkt auf die Lebenswelt und betonen die Lebensweltorientierung. Auf der einen Seite wird das Burgenland durch seine spezifischen Merkmale identifiziert und von anderen Regionen abgegrenzt (*=identification of*), auf der anderen Seite werden burgenländischen Personen bestimmte Eigenschaften zugeschrieben, basierend auf ihrer Position im Raum (im Burgenland) (*=being identified*), wodurch diese

Personen identifiziert werden (Graumann, 1983, S. 309-321; Weichhart P. , 2018, S. 909-914; Weichhart, Weiske, & Werlen, 2006, S. 21; Stummvoll, 2013, S. 28-46).

4.3.1 Methodik

Um die Lebensweltorientierung zu ermitteln, wurden die Schulbücher der 5. bis 8. Schulstufe im Detail analysiert. Die Ergebnisse dieser Analyse befinden sich aufgrund des größeren Umfangs im Anhang in der Tabelle 9 und eine Beschreibung der Ergebnisse in dem übernächsten Kapitel 4.3.3#. Da eine Lebensweltorientierung durch verschiedene Faktoren und Aspekte entstehen kann, wurden für eine genauere Analyse und für einen besseren Überblick fünf Kategorien festgelegt, welche hier kurz erläutert werden. Kategorie 1 zeigt eine Lebensweltorientierung durch digitale Endgeräte beziehungsweise durch das Internet. Kategorie 2 bezieht sich auf eine Lebensweltorientierung durch aktuelle Themen und Kategorie 3 bezieht sich auf eine Lebensweltorientierung durch den Bezug auf den persönlichen Alltag der SchülerInnen. Kategorie 4 zeigt eine Lebensweltorientierung durch den Bezug auf die Familie oder FreundInnen der SchülerInnen. Schließlich inkludiert Kategorie 5 eine Lebensweltorientierung durch den Bezug auf den schulischen Alltag der SchülerInnen. Wenn die genannten Kategorien in einem Schulbuch vorkommen, wurden diese mit einem x angekreuzt. Dabei wird auf die Anzahl, wie oft diese Inhalte vorkommen, nicht eingegangen. Es gibt hierbei ebenfalls keine Kategorie, welche einen regionalen Bezug, in diesem Fall einen Burgenlandbezug, inkludiert. Bezüge dieser Art sind nämlich bereits in dem vorhergehenden Kapitel ersichtlich und sind natürlich für einen Lebensweltbezug der SchülerInnen trotzdem sehr relevant, weshalb diese das Hauptthema der Arbeit darstellen. Die genannte Tabelle im Anhang zeigt die jeweiligen Schulstufen, den Verlag, das Buch, die Kategorien sowie das Kapitel beziehungsweise das Thema, in dem ein Lebensweltbezug vorkommt. Zusätzlich wird auch ein Beispiel der jeweiligen Kategorien in der letzten Spalte genannt.

4.3.2 Sachunterricht

Die Sachbücher der 3. und 4. Schulstufe werden im Rahmen dieser Arbeit nicht im Speziellen auf eine Lebensweltorientierung untersucht. Sie sind in diesem Zusammenhang nicht relevant und weiters fehlen hierzu die notwendigen Fachkenntnisse aus der Primarstufe. Hierbei wurden nur die vorkommenden Burgenlandinhalte analysiert, welche die Grundlage für die darauffolgenden 5. bis 8. Schulstufen darstellen, da diese das Hauptziel der Arbeit darstellen. Diese befinden sich im vorhergehenden Kapitel 4.1.

Trotz dessen findet man immer wieder klare Hinweise auf eine Lebensweltorientierung. Zum Beispiel steht im Lasso Sachbuch 3/4 Teil A in der Einleitung: „Das Lasso Sachbuch orientiert sich an der Lebenswelt des Kindes, die sich stetig erweitert.“ Diese sind in den Inhalten, Beispielen und Aufgabenstellungen meist klar zu erkennen. Auch in anderen Schulbüchern der 3. und 4. Schulstufe sind eindeutige Beispiele und Inhalte zu finden, welche lebensweltorientiert sind.

4.3.3 GW-Schulbücher der Sekundarstufe 1

Aus der Tabelle 9 im Anhang kann man klar erkennen, dass zumeist die Aufgabenstellungen einen Lebensweltbezug in den Schulbüchern zeigen. Das Schulbuch „Mehrfach Geografie 1“ weist dabei durchschnittlich den geringsten Anteil an einer Lebensweltorientierung auf. Nun sollen die einzelnen Kategorien in den Schulstufen zusammengefasst erläutert werden. In der Schulstufe 5 kommt die Kategorie 1 in den meisten Fällen in demjenigen Kapitel vor, in dem es um die Orientierung auf der Erde geht. Dabei geht es beispielsweise um Kartennutzung am Computer, um digitale Satellitenbilder oder um digitale Karten wie Google Maps. In den restlichen Kapiteln kommt diese Kategorie meistens im Rahmen von Recherche-Aufgaben vor. Die Kategorie 2 scheint in denjenigen Kapiteln öfter auf, in denen es um Rohstoffe oder Naturgefahren geht. Hierbei sollen die SchülerInnen meistens Zeitungsartikel, aktuelle Erkenntnisse oder aktuelle Ereignisse recherchieren. Auch im Rahmen von Wetterkarten beziehungsweise aktuellen Wettervorhersagen ist die Kategorie 2 ersichtlich. Kategorie 3 bezieht sich in vielen Fällen auf eigene Lebensbedingungen, welche mit denen aus anderen Ländern oder Kulturen verglichen werden sollen. Diese Kategorie findet man auch im Kapitel Wirtschaft, in dem es um die Herkunft von Produkten, welche die SchülerInnen selbst an ihren Lebensmitteln oder Kleidungsstücken ermitteln sollen und die Erkenntnisse daraus reflektieren sollen, geht. Kategorie 4 inkludiert oft Aufgaben wie Befragungen von Verwandten oder Interviews mit Familienmitgliedern. In der Kategorie 5 gibt es Aufgabenstellungen, in denen die SchülerInnen ihren Schulstandort auf einer Karte markieren sollen, die Höhenlage dieser beschreiben sollen oder den Rettungsweg des Schulgebäudes auf einer Karte darstellen sollen. Das heißt, diese Kategorie ist eher im topographischen Bereich zu finden. Auch in der 6. Schulstufe geht es in der Kategorie 1 meistens darum, sich mit Hilfe des Internets zu informieren oder Sachverhalte zu recherchieren. Dabei geht es zum Beispiel um Gütererzeugung, monetäre Ausgaben, Städte oder Ballungsräume. Kategorie 2 kommt wesentlich seltener als in der vorhergehenden Schulstufe vor. Jedoch geht es hierbei meist um die Unterschiede in der Welt, wobei SchülerInnen beispielsweise etwas zur aktuellen Corona-

Pandemie erfahren. Auch Zeitungsartikeln oder Aufgaben zu aktuellen Bevölkerungszahlen gehören zu dieser Kategorie. Kategorie 3 ist ähnlich wie in der vorigen Schulstufe, wobei es viel um die eigenen Lebensbedingungen geht, welche mit fremden verglichen werden sollen. Aber auch im Rahmen des Themas Gütererzeugung oder Ballungsräume wird die persönliche Umwelt der SchülerInnen eingebunden. Kategorie 4 inkludiert erneut Befragungen von Familienmitgliedern, zum Beispiel über Dienstleistungen, über ihre Heimat zu früheren Zeiten oder über den Umgang mit Geld. Kategorie 5 wird im Zusammenhang mit dem Schulstandort angesprochen, wobei es zum Beispiel um einen Stadtplan geht, auf dem der Schulstandort markiert werden soll. Aber auch Verkehrsmöglichkeiten, Betriebe oder Koordinaten werden im Zusammenhang mit der Schule angesprochen. In der 7. Schulstufe müssen die SchülerInnen im Rahmen der Kategorie 1 zum Beispiel nach Werbesprüchen, nach weiterführenden Schulen, nach Rohstoffen, nach Nationalparks oder nach Verkehrsverbindungen im Internet suchen. Kategorie 2 beinhaltet in dieser Schulstufe den aktuellen Konjunkturzyklus, aktuelle Kollektivvertragsverhandlungen, den aktuellen Fahrzeugbestand oder aktuelle Einwohnerzahlen. In der Kategorie 3 beschäftigen sich die SchülerInnen mit ihren Wünschen sowie Bedürfnissen, mit ihrer eigenen Wohnsituation sowie Lebensqualität oder mit ihren eigenen Berufsqualifikationen. Kategorie 4 inkludiert Befragungen mit Verwandten über die Wohnsituation sowie Lebensqualität oder über Veränderungen in den Berufen. In dieser Schulstufe bezieht sich die Kategorie 5 auf Werbeaktionen in der Schule, auf die Nutzung des Schulgebäudes beziehungsweise den Flächenwidmungsplan oder auf Verkehrsgefahren am Schulort. In der 8. Schulstufe beinhaltet die Kategorie 1 Recherchen über Betriebe, über die EU, über aktuelle Themen oder über weiterführende Schulen beziehungsweise Berufe. Die Kategorie 2 inkludiert aktuelle Themen wie Beitrittskandidaten der EU, Einwanderungsbestimmungen der USA oder Jugendarbeitslosigkeit. In der Kategorie 3 geht es um die persönliche Umwelt der SchülerInnen, wobei zum Beispiel die Themen Lebensbedingungen, Wohnsituation oder Produkte beziehungsweise Herstellung auftauchen. Kategorie 4 kommt am wenigsten vor und beschäftigt sich zum Beispiel mit Befragungen mit Verwandten und FreundInnen über die Wohnsituation. Die Kategorie 5 beinhaltet Klassenregeln, Sprachen in der Schule oder Themen rund um die Schulumgebung.

5 Wie können vorhandene Inhalte und Methoden aus den Schulbüchern mit Burgenlandbezügen ergänzt sowie ersetzt werden und wie können Lehrkräfte vorhandene Kapitel mit burgenlandspezifischen Varianten bzw. Vertiefungen in den Unterricht einbringen?

In diesem Kapitel geht es einerseits darum, wie die vorhandenen Methoden und Inhalte in den Schulbüchern mit Burgenlandbezügen ergänzt oder ersetzt werden können. Andererseits geht es um die Frage, wie Lehrpersonen vorkommende Kapitel mit burgenlandspezifischen Varianten beziehungsweise Vertiefungen in den Unterricht einbringen können.

Der Einbau von burgenländischen Inhalten in den Unterricht beziehungsweise in die Schulbücher ist wesentlich für die Erreichung einer Lebensweltorientierung der SchülerInnen. Wie bereits in dem Kapitel „2.4 Lebensweltorientierung und Lebensweltbezug“ erwähnt, sollen für die Erreichung einer Lebensweltorientierung konkrete und reale Bezüge zur Umwelt der SchülerInnen hergestellt werden (Kaufmann, 1998, S. 219). Dies hilft den SchülerInnen dabei, eine Verbindung zu ihrer eigenen Geschichte, Kultur und Identität herzustellen. Dadurch könnte auch das Interesse der SchülerInnen am eigenen Land und an der Gemeinschaft geweckt werden oder sogar das Engagement für die lokale Kultur und Geschichte gefördert werden. Auch im Sinne einer raumbezogenen Identität (siehe Kapitel „2.6 Raumbezogene Identität“), ist es wichtig, das Burgenland in den Unterricht einzubauen, damit mehr Heimatgefühl aufkommt und somit eine höhere Lebensweltorientierung entsteht. Dies kann dazu führen, dass sich SchülerInnen besser mit ihrer individuellen Identität und Geschichte identifizieren können. Ebenfalls im Rahmen von Raumkonzepten (siehe Kapitel „2.5 Raumkonzepte in Geografie“) und somit für die Erreichung einer Lebensweltorientierung ist der Einbau von regionalen Inhalten notwendig. Vor allem im Fach Geografie und Wirtschaftskunde kann eine Lebensweltorientierung sehr gut (und im Gegensatz zu anderen Fächern relativ einfach) durch den Einbau regionaler Inhalte erfolgen. Zusammengefasst kann gesagt werden, dass ein Heimatbezug dazu beiträgt, dass das Wissen von SchülerInnen nicht nur auf abstrakten Konzepten basiert, sondern auch auf konkreten Erfahrungen und Beispielen aus ihrer Umgebung beruht. Einerseits kann dies dadurch vorkommen, dass bereits bestehende Inhalte oder Methoden in den Schulbüchern mit Burgenlandbezügen ergänzt oder sogar ersetzt werden. Andererseits können Lehrpersonen die unterrichtenden Kapiteln mit burgenlandspezifischen Varianten oder Beispielen in den Unterricht einbringen.

Nun sollen einige Möglichkeiten genannt und erläutert werden, um die Fragestellung dieses Kapitels „**Wie können vorhandene Inhalte und Methoden aus den Schulbüchern mit Burgenlandbezügen ergänzt sowie ersetzt werden?**“ zu beantworten.

- **Burgenländische Beispiele recherchieren:**

Hierbei sollen Inhalte in den Schulbüchern identifiziert werden, welche durch burgenländische Beispiele ergänzt oder ersetzt werden könnten. Das könnten beispielsweise touristische Orte, historische Ereignisse, geografische Phänomene oder kulturelle Traditionen sein. Anstatt der oder zusätzlich zur Nennung der vorkommenden Beispiele aus dem Schulbuch zu einem bestimmten Thema, könnten Beispiele aus dem Burgenland inkludiert werden. Geht es beispielsweise um Tourismus und es wird im Schulbuch auf den Bodensee als Sommertourismusort eingegangen, könnten Lehrpersonen zusätzlich oder stattdessen den Neusiedlersee als Tourismusort im Unterricht ausführen.

- **Ergänzungen entwickeln:**

Es können zusätzliche Materialien mit burgenländischen Perspektiven oder Beispielen entwickelt werden. Diese können beispielsweise Texte, Diagramme, Fallstudien oder Bilder sein, die spezifisch für das Burgenland sind. Werden für ein bestimmtes Thema Abbildungen von anderen Bundesländern im Schulbuch präsentiert, könnten diese zusätzlich durch Betrachtung oder Einblendung von Fotos/Abbildungen vom Burgenland ergänzt werden, damit die SchülerInnen mehr Heimatgefühl und einen Bezug zu ihrer Heimat erleben. Geht es um Klimadiagramme, könnten ebenfalls welche aus burgenländischen Orten ergänzt werden

- **Zusätzlich geografische Merkmale und wirtschaftliche Aktivitäten einbauen:**

Durch die Beschreibung von geografischen Merkmalen des Burgenlandes, wie von Landschaften, Flüssen, Seen und Naturschutzgebieten können SchülerInnen ein Verständnis für ihren Heimatort entwickeln. Hierzu gehört auch die Erläuterung von typisch regionalen wirtschaftlichen Aktivitäten und regionalen Industrien, einschließlich Landwirtschaft, Handwerk, Tourismus oder Betriebe. Dies ist durch bestimmte Kapiteln des Buches oder durch ergänzende Materialien möglich.

- **Lokale Geschichten und Erfahrungen integrieren:**

Um die Lerninhalte anschaulich zu gestalten, könnten lokale Geschichten, Erfahrungen oder Anekdoten in die Unterrichtsmaterialien eingebaut werden. Dadurch können sich

SchülerInnen auch im Sinne der raumbezogenen Identität besser mit den Lerninhalten identifizieren und entwickeln ein besseres Verständnis für eine Region.

- **Lehrpläne und Lehrwerke auswählen und aktualisieren:**

Lehrpersonen sollten bei der Auswahl der Schulbücher auf die Inhalte achten und gegebenenfalls Schulbücher wählen, welche regionsspezifische Inhalte inkludieren und ihre Inhalte aktuell halten. Weiters sollte stets der aktuelle Lehrplan für die Planung des Unterrichts beachtet werden. Dies führt dazu, dass SchülerInnen ein aktuelles und vielfältiges Verständnis über das Burgenland entwickeln.

Durch eine gezielte Ergänzung und Ersetzung der Inhalte mit burgenländischen Bezügen können Lehrpersonen dazu beitragen, das regionale Bewusstsein der Schüler zu stärken und gleichzeitig die Vielfalt der Lehrinhalte zu bereichern. Generell wäre es sinnvoll, spezifische Informationen aus dem Heimatbundesland in den Lehrplan im Rahmen der zu behandelnden Themen zu inkludieren. Dabei hätte jede Lehrperson die Aufgabe, die entsprechenden Informationen für das eigene Bundesland auszuwählen. Auch Schulbücher könnten spezifische Ausgaben für die jeweiligen Bundesländer bereitstellen. Ähnlich wie einige Ausgaben der Sachunterrichtsbücher es bereits tun, könnten entweder zusätzlich zum „allgemeinen Schulbuch“ bundeslandspezifische Ausgaben zur Verfügung stehen oder die Schulbücher könnten je nach Bundesland Beispiele aus der Heimat oder zusätzliche Seiten miteinschließen. Allgemein könnten die Lehrmaterialien mit burgenländischen Themen oder Geschichten ergänzt werden, damit die Identifikation der SchülerInnen mit ihrer Heimatregion gestärkt wird und das Interesse gesteigert wird.

Weiters sollen nun Möglichkeiten beschrieben werden, um die Fragestellung „**Wie können Lehrkräfte vorhandene Kapitel mit burgenlandspezifischen Varianten bzw. Vertiefungen in den Unterricht einbringen?**“ zu beantworten.

- **Unterrichtsmethoden anpassen:**

Für eine bessere Integration von burgenländischen Inhalten sollten die Unterrichtsmethoden dementsprechend angepasst werden. Hierzu könnten Gruppenarbeiten, Diskussionen, Projekte oder Exkursionen eingesetzt werden.

Hier verweise ich außerdem auf die App-Actionbound, wie sie Hermes und Kuckuck (2016) aufzeigen. Eine digitale Karte auf <https://de.actionbound.com/bounds> zeigt auch einige fertige Beispiele aus dem Burgenland.

- **Lokales Material verwenden:**

Lehrpersonen können Materialien verwenden, wie Texte, Bilder, Videos oder Geschichten, welche spezifisch für das Burgenland sind. Dies umfasst beispielsweise historische Dokumente, kulturelle Traditionen oder aktuelle/lokale Ereignisse.

- **Interdisziplinäre Ansätze entwickeln:**

Im Rahmen von Interdisziplinarität können burgenländische Inhalte in verschiedene Fächer inkludiert werden, wie in Geschichte, Kunst oder Naturwissenschaften. Dieser Ansatz ermöglicht den SchülerInnen einen Zusammenhang zwischen den unterschiedlichen Disziplinen herzustellen und ein ganzheitliches Verständnis für eine Region zu entwickeln.

- **Burgenländische ExpertInnen einbeziehen:**

Hierbei könnten ExpertInnen oder GastrednerInnen aus dem Burgenland wie beispielsweise durch Interviews oder Fachvorträgen in den Unterricht miteinbezogen werden. ExpertInnen könnten beispielsweise HistorikerInnen, KünstlerInnen, HandwerkerInnen oder VertreterInnen lokaler Organisationen sein. Dadurch bekommen die SchülerInnen bessere Einblicke in die Geschichte, Kultur, Wirtschaft oder Umwelt einer Region, und profitieren von der Fachkenntnis von ExpertInnen.

- **Exkursionen planen:**

Lehrpersonen könnten Ausflüge zu burgenländischen Sehenswürdigkeiten, Denkmälern, naturkundlichen Stätten oder Museen organisieren. Dadurch können SchülerInnen das Gelernte anwenden und können einen direkten Bezug zur Region herstellen. Wie Kaiser und Kaminski (2012, S. 246) beschreiben, führt ein Lernortwechsel ebenfalls zu einem regionalen Bezug. Hierzu eignen sich Orte, Betriebe und Landschaften aus dem Heimatbundesland Burgenland. Dadurch können neue Erkenntnisse aus der Wirklichkeit gesammelt werden und Theorien in der Praxis umgesetzt werden (Kaiser & Kaminski, 2012, S. 246).

- **Projektarbeit organisieren:**

Um mehr regionalen und lebensweltlichen Bezug herzustellen, können die SchülerInnen eine Projektarbeit zu burgenländischen Themen durchführen. Dies kann eine Recherche und eine anschließende Präsentation beziehungsweise Diskussion der Ergebnisse beinhalten. Hierzu eignen sich Themen zu einem bestimmten Aspekt der burgenländischen Geschichte, Kultur oder Geografie.

- **Gemeinschaftsprojekte organisieren:**

Hierbei soll mit anderen Schulen, Organisationen oder lokalen Institutionen aus dem Burgenland zusammengearbeitet werden und es können gemeinsame Projekte

durchgeführt werden. Dabei soll auch der Austausch zwischen verschiedenen Gemeinschaften gefördert werden und gleichzeitig das Verständnis für die regionale Kultur verstärkt werden.

- **Nutzung von digitalen Ressourcen:**

Um einen umfassenden Einblick in das Burgenland zu gewinnen, vor allem wenn persönliche Besuche nicht möglich sind, können online Ressourcen wie interaktive Karte, virtuelle Touren, digitale Sammlungen/Archive oder Webseiten von lokalen Organisationen/Unternehmen genutzt werden.

Um effektiv burgenländische Varianten und Vertiefungen in den Unterricht zu integrieren und somit das lokale Bewusstsein zu fördern, sollten Lehrkräfte verschiedene Ansätze kombinieren und diese an die Bedürfnisse und Interessen ihrer SchülerInnen anpassen.

Allgemein bieten sich eine Vielzahl von Quellen an, welche Lehrkräfte für regionale Informationen (teilweise auch mit geschichtlichem Hintergrund) heranziehen können. Eine wäre – die mittlerweile eingestellten – Jahrbücher der ehemaligen Vereinigung Burgenländischer Geographen, die dank seiner damaligen hohen Mitgliederdichte an vielen burgenländischen Schulen vorhanden sind. Exemplarisch nenne ich hier die online verfügbaren Bände zu Eisenstadt und Sopron (Fally, et al., 2007; Fally, et al., 2009). Als Lehrkraft ist es auch sinnvoll, sich bei Wikipedia zu registrieren und Stichworte der Heimumgebung für den eigenen unterrichtlichen Zweck aufzufüllen (Sitte C. , 2015).

Andere konkrete Möglichkeiten, welche als Grundlage für Lehrpersonen online dienen können, kann man aus der nachfolgenden Liste entnehmen:

- regionale Informationen aus der Gratiszeitschrift, welche an jeden Haushalt des jeweiligen Bundeslandes verteilt wird oder auch online unter <https://www.meinbezirk.at/burgenland> verfügbar ist
- für Kartenvergleiche kann man eine Karte des Neusiedlersees aus dem Jahr 1892 am Fachportal PHnoe aufrufen https://fachportal.ph-noe.ac.at/fileadmin/gwk/Regional/Neusiedlerseeregion_1892.jpg
- für Kartenvergleiche aus dem 18. Jahrhundert <https://maps.arcanum.com/de/map/europe-18century-firstsurvey/?layers=163%2C165&bbox=1765764.8144669072%2C6065074.249699884%2C1971991.9167803125%2C6138759.544966794&bbox=->

[752801.3781188161%2C5341157.697988468%2C3827890.6833795942%2C6930820.7928483905](https://www.burgenland.at/752801.3781188161%2C5341157.697988468%2C3827890.6833795942%2C6930820.7928483905)

- ein Kartenvergleich durch Google Earth, wobei auch eine Zeitleiste verfügbar ist
<https://earth.google.com/web/>
- speziell für die 3. Klasse sind Karten auf <https://www.bergfex.at/sommer/oesterreich/> verfügbar, welche sich vor allem auf das Thema „Tourismus“ beziehen und wobei man in unterschiedliche Regionen zoomen kann
- die thematischen Karten des <https://www.oerok-atlas.at/?site=2> bieten sozialgeografische und wirtschaftsgeografische Informationen
- für Informationen auf der Landesebene findet man auf der Webseite der Raumplanungsabteilung viele Informationen
<https://www.burgenland.at/verwaltung/landesverwaltung-im-ueberblick/gruppe-3/abteilung-2-landesplanung-gemeinden-und-wirtschaft/hauptreferat-landesplanung/referat-oertliche-raumplanung-1-1/> wie etwa das Landesentwicklungsprogramm oder auf
<https://www.burgenland.at/politik/landesregierung/zukunftsplan-2030/>
- Informationen vom Land zu den einzelnen Gemeinden könnte man hier aufrufen
<https://geodaten.bgld.gv.at/de/home.html>
- weitere örtliche Statistikdaten findet man bei „Ein Blick auf die Gemeinde“
<https://www.statistik.at/atlas/blick/?bd1=3>
- alte Ortsansichten, welche für Vergleiche mit heute genutzt werden können, findet man im Postkartenarchiv der OeNB <https://akon.onb.ac.at/>
- eigenständige Anwendungen und Spiele kann man als Lehrkraft für die Klasse bei <https://learningapps.org/index.php?s=geographie+%2BBurgenland> anfertigen

Im Rahmen der Schulbuchanalyse dieser Arbeit wurden einige Beispiele für die Ergänzung und die Ersetzung der Schulbuchinhalte durch burgenländische Inhalte betrachtet. Tabelle 7 zeigt eine stichprobenartige Auflistung darüber, bei welchen Themen oder Inhalten (wo bislang kein Burgenlandbezug vorkam) in den Schulbüchern der 5. Schulstufe es sinnvoll wäre, einen Burgenlandbezug oder zumindest einen regionalen Bezug zu **ergänzen**. Dabei wurden zwei verschiedene Kategorien festgelegt. Kategorie 1 bezieht sich auf eine Ergänzung durch eine burgenlandspezifische Aufgabenstellung. Kategorie 2 zeigt die Ergänzung durch ein burgenländisches Beispiel passend zu einem bestimmten Thema beziehungsweise eine rein informative Ergänzung über das Burgenland. Die Spalte „Kapitel“ zeigt das jeweilige untersuchte Kapitel in dem Schulbuch. Die Spalte „Was ergänzen?“ listet auf, welcher Inhalt in

dem Kapitel vorkommt und ergänzt werden soll. Die Spalte „Wodurch ergänzen?“ zeigt, wodurch der vorkommende Inhalt ergänzt werden könnte. Die letzte Spalte „Begründung“ zeigt die didaktische Begründung für die vorgeschlagene Ergänzung.

Tabelle 7 - Ergänzung mit burgenländischen Inhalten

Kategorie	Schulbuch	Kapitel	Was ergänzen?	Wodurch ergänzen?	Begründung
1	Durchblick 1 kompetent	GW – Was lerne ich in diesem Fach?	Das Aussehen der Erde verändert sich ständig: Beispiel wird angeführt, wie ein Dorf früher und heute aussieht → Aufgabenstellung: SuS sollen zeichnen, wie dieses Dorf aus dem Buch in Zukunft aussieht	Aufgabenstellung, wie ein regionales Dorf deiner Meinung nach in Zukunft aussehen könnte	Lebensweltbezug wird hergestellt → SuS machen sich Gedanken, wie eigenes Dorf / Stadt in Zukunft aussehen könnte und nicht nur ein „imaginäres“ Dorf
1	Durchblick 1 kompetent	Wir orientieren uns auf der Erde – Digitale Landkarten	Anleitung und Erklärung von digitalen Landkarten z.B. Google Earth → Aufgabenstellung, es selbst zu versuchen und dabei „Graz, Jakominiplatz“ einzugeben und Sichthöhe zu verändern, danach mit Sitznachbarn zu vergleichen, in welcher Höhe man ganze Stadt und diesen Platz sieht	Aufgabenstellung, das eigene Dorf / die eigene Stadt zu suchen und angeben, in welcher Sichthöhe man diese gut sehen kann	Lebensweltbezug durch eigene Stadt bzw. eigenes Dorf wird hergestellt und nicht nur „Graz“, wozu SuS keinen Bezug haben
1	Neugierig auf ... GEOGRAPHIE 1	Wie Menschen leben und wirtschaften – Methodensuite Geo-Profi (Klimadiagramme)	Auf dieser Doppelseite wird erläutert, wie man mit einem Klimadiagramm arbeitet und wie man etwas daraus abliest. Es ist ein Bsp. eines Klimadiagramms von Kremsmünster angeführt. Dazu ist eine Aufgabenstellung auf der anderen Seite gestellt, wo nochmal dasselbe Diagramm abgebildet ist und es zusätzlich Fragen dazu gestellt sind, bei denen man das Wissen anwenden kann. Diese Fragen sollen zusammen mit	Man könnte in der Aufgabenstellung ein anderes Klimadiagramm wählen, z.B. eines einer Stadt im Burgenland Oder eine Aufgabenstellung wählen, wobei man das Klimadiagramm der eigenen Stadt ausfindig machen und dieses interpretieren soll	Dadurch würde ein Bezug zur Heimat der SuS hergestellt werden und gleichzeitig würden sie auch über die Klimabedingungen ihres Heimatbundeslandes lernen.

			einer PartnerIn beantwortet werden und die Linien bunt nachgemalt werden.		
1	Neugierig auf ... GEOGRAPHIE 1	Wie Menschen leben und wirtschaften (verschiedene Klimazonen, z. B. „in den Tropen“)	Es werden die unterschiedlichen Klimazonen kapitelweise beschrieben (Tropen, Subtropen, Berge, gemäßigte Zone, kalte Zone). Dabei wird auf unterschiedliche Bedingungen in diesen Klimazonen eingegangen (z.B. Klima, Lebensweise, Wirtschaften,...).	Als zusätzliche Aufgabenstellung könnten die SuS die verschiedenen Klimazonen mit dem Burgenland vergleichen. Z.B. die Lebensbedingungen, die wirtschaftlichen Möglichkeiten oder die Klimabedingungen	Dadurch würden SuS den Zusammenhang zwischen ihrer eigenen Heimat und den unterschiedlichen Klimazonen erkennen. Damit könnten sie mit den Informationen über die verschiedenen Klimazonen auch „mehr anfangen“ und sich eventuell mehr darunter vorstellen.
2	Neugierig auf ... GEOGRAPHIE 1	Wie Menschen leben und wirtschaften – In der gemäßigten Zone	Es werden unterschiedliche Bsp. für eine gemäßigte Zone genannt, z.B. Tiroler Bauernhof, USA (Weizen, Rinderzucht) und diese werden eine Doppelseite lang beschrieben.	Ein zusätzliches Bsp. könnte Weinbau im Burgenland sein oder der Neusiedlersee.	Dadurch würden SuS erkennen, dass das Burgenland bzw. ihre Heimat auch zu einer gemäßigten Zone gehört und diese wirtschaftlich wichtig ist.
2	Top in GW 1	Leben in der gemäßigten und kalten Zone	In dem Kapitel „Leben in der gemäßigten und kalten Zone“ werden nur Landwirtschaft in Österreich, das Leben in den Alpen, Naturgefahren in den Alpen und Arktis, Antarktis behandelt.	Es könnte hier ebenfalls das Burgenland zusätzlich als ein Beispiel für eine gemäßigte Zone angeführt bzw. beschrieben sein.	Dann würden nicht nur die Alpen als Paradebeispiel für Österreich beschrieben sein, sondern z.B. auch flache Gebiete bzw. der Neusiedlersee. Sonst wird eben nur auf kalte Zonen eingegangen, aber nicht wirklich auf gemäßigte Zonen.
2	Abenteuer GW 1	In der gemäßigten Zone	Im Kapitel „In der gemäßigten Zone“ wird ausschließlich auf Nordamerika eingegangen und dabei werden hauptsächlich die Farmen beschrieben.	Es wäre hier sinnvoll, auch europäische Beispiele einzubauen. Dabei könnte man das Burgenland als ein Beispiel nehmen mit dem Neusiedlersee.	Um eine Lebensweltorientierung der SuS zu erreichen, wäre es sinnvoll einen Bezug zu ihrem eigenen Land herzustellen. Dabei würden die SuS erfahren, dass sie selbst in einer gemäßigten Zone leben und könnten auch typische Beispiele für diese, wie den Neusiedlersee, erfahren. Ich finde es nicht sehr sinnvoll ausschließlich nordamerikanische Beispiele in diesem Zusammenhang zu bringen.

Wie man aus der Tabelle 7 erkennen kann, gibt es zahlreiche Möglichkeiten, das Burgenland zusätzlich in die jeweiligen Kapiteln einzubauen. Hierbei handelt es sich nur um eine stichprobenartige Auswahl der 5. Schulstufe, da dies sonst den Rahmen der Arbeit sprengen würde, weil man praktisch bei jedem Thema burgenlandspezifische Inhalte und Aufgabenstellungen einbauen kann. Vor allem bei dem Thema „Klimazonen“ ist es sinnvoll, das Burgenland als Beispiel für eine gemäßigte Zone einzubauen und dadurch auch auf Besonderheiten einzugehen und die jeweiligen Vegetationszonen gleichzeitig zu bearbeiten. Auch bei „Tourismus“ ergibt sich immer die Möglichkeit, den Neusiedlersee näher zu behandeln. Als zusätzliche Aufgabenstellung ist es in jedem Fall vorteilhaft das Burgenland einzubauen und somit mehr regionalen Bezug beziehungsweise Lebensweltbezug herzustellen. Vor allem Orientierungsaufgaben bieten einen guten Zugang dazu, sich mit der heimischen Region zu beschäftigen und regionale Städte/Dörfer zu untersuchen. Auch bei der Entwicklung von neuen Kompetenzen, wie das Beschreiben eines Klimadiagrammes, ist es sinnvoll, regionale Klimadiagramme heranzuziehen und somit gleichzeitig etwas über das heimische Klima zu lernen.

Tabelle 8 zeigt stichprobenartig zwei Beispiele der 5. Schulstufe (die ersten zwei Zeilen) und ein Beispiel der 7. Schulstufe (die dritte Zeile), in denen es sinnvoll wäre, die jeweiligen Inhalte, Aufgabenstellungen oder Kapiteln (in denen bislang kein Burgenlandbezug vorkam) durch einen Burgenlandbezug oder einen regionalen Bezug zu **ersetzen**. Dafür wurden zwei Kategorien definiert. Kategorie 1 zeigt die Ersetzung eines inhaltlichen Aspekts oder eines Beispiels. Kategorie 2 zeigt die Ersetzung einer Aufgabenstellung. Die Spalte „Kapitel“ zeigt das jeweilige Kapitel in dem Schulbuch. Die Spalte „Was ersetzen?“ listet auf, welcher Inhalt in dem Kapitel vorkommt und ersetzt werden soll. Die Spalte „Wodurch ersetzen?“ zeigt, wodurch der vorkommende Inhalt ersetzt werden könnte. Die letzte Spalte „Begründung“ zeigt die didaktische Begründung für die vorgeschlagene Ersetzung.

Tabelle 8 - Ersetzung durch burgenländische Inhalte

Kategorie	Schulbuch	Kapitel	Was ersetzen?	Wodurch ersetzen?	Begründung
1	Neugierig auf ... GEOGRAFIE 1	Unsere Erde – Geo-Profi (Maßstab, Register, Suchgitter)	Als Bsp. für einen Stadtplan ist Bregenz angeführt, wobei der Unterschied zwischen der Entfernung zwischen zwei Orten auf der Karte im Gegensatz zur	Dieser Stadtplan könnte auch eine Stadt im Burgenland darstellen statt Bregenz	SuS aus Burgenland können sich bei einem Stadtplan einer burgenländischen Stadt mehr vorstellen und mehr Bezug herstellen.

			Entfernung in der Wirklichkeit gezeigt wird		
1	Top in GW 1	Klima und Vegetation – Wetter und Klima	In diesem Kapitel wird am Beispiel von Wien gezeigt, wie man richtig ein Klimadiagramm liest und interpretiert. Als Aufgabenstellung dazu müssen die SuS ein Klimadiagramm von Kufra-Oasen (Libyen) richtig lesen und Fragen dazu beantworten.	Statt dem Klimadiagramm von Libyen könnte man ein Diagramm von einer Stadt in Burgenland verwenden.	Somit würden die SuS gleichzeitig mehr über das heimische Klima lernen.
2	GEO_logisch 3	Ein Blick auf Österreich – Klima in Österreich	Als Aufgabenstellung ist ein Klimadiagramm von Heiligenblut in Kärnten angegeben. Die SuS sollen dabei das Diagramm beschriften, Werte berechnen, Werte eintragen und fehlende Daten ergänzen.	Ersetzung der Aufgabenstellung durch ein Klimadiagramm von einer burgenländischen Stadt	Damit entwickeln die SuS mehr Bezug zum Inhalt des Diagramms

Aus Tabelle 8 wird ersichtlich, dass es in einigen Fällen sowohl bei inhaltlichen Aspekten als auch bei Aufgabenstellungen sinnvoll ist, burgenländische Inhalte heranzuziehen. Auffallend ist, wenn es um das Thema „Klimadiagramme“ geht, ist es in vielen Fällen wertvoll, auch burgenländische Gebiete oder Städte als Beispiele zu nehmen.

Natürlich kann nicht jeder einzelne Inhalt des Schulbuches durch burgenländische Beispiele ergänzt oder ersetzt werden, jedoch ist es dann umso wichtiger, dass die Lehrperson selbst, durch die beschriebenen Möglichkeiten, heimatbezogene Inhalte in den Unterricht einbaut oder ergänzende Materialien aufbereitet, um SchülerInnen die Möglichkeit zu geben, mehr Heimatbezug und somit mehr Lebensweltorientierung zu erreichen.

6 Fazit

In diesem abschließenden Kapitel erfolgt ein Fazit der gesamten vorliegenden Arbeit. Es werden die Ergebnisse der Arbeit zusammengefasst, Limitationen dieser genannt sowie ein Ausblick für mögliche zukünftige Untersuchungen gegeben.

Die Forschungsfrage dieser Arbeit lautete: **„Inwiefern können im Rahmen der GW-Lehrplanthemen regionale Beispiele mit besonderem Augenmerk auf das Burgenland im Sinne einer Lebensweltorientierung der SchülerInnen in den Unterricht sowie in die Schulbücher der 3. bis 8. Schulstufe (VS/MS) eingebaut werden?“** Ziel der Masterarbeit war, herauszufinden, bei welchen Lehrplanthemen regionale Bezüge sowie in GW-Schulbüchern der 5. bis 8. Schulstufe und in Sachunterrichtsbüchern der 3. und 4. Schulstufe regionale Beispiele im Sinne einer Lebensweltorientierung der SchülerInnen vorhanden sind. Dabei lag das Augenmerk auf burgenlandspezifischen Beispielen und Inhalten. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde sowohl eine Lehrplananalyse als auch eine Schulbuchanalyse durchgeführt.

Schulbücher stellen ein sehr wichtiges Medium im Schulalltag dar und beeinflussen die Wahl der Inhalte der Lehrpersonen. Die Inhalte der Schulbücher leiten sich wiederum aus den Lehrplänen ab (Sitte C. , 2001b). Lebensweltorientierung fördert die Motivation und ermöglicht eine relevante Wissensvermittlung, indem Lerninhalte an das Vorwissen der SchülerInnen und an ihre Lebenswelt anknüpfen (Fridrich, 2015, S. 277-300). Der Lehrplan (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a) fordert, dass zeit- und lebensnahe Themen hierfür gewählt werden. Der Lebensweltbezug kann durch regionale Aspekte in Schulbüchern gefördert werden, indem Lehrkräfte Heimatbezüge und regionale Beispiele einbauen. Dies ermöglicht eine lebensnahe und erfahrbare Unterrichtsgestaltung. Die Veränderung des Lehrplans seit 1985 hin zu thematisch orientiertem Geografie- und Wirtschaftskundeunterricht wirft die Frage auf, inwieweit burgenländische SchülerInnen heimatbezogene Kenntnisse vermittelt bekommen. Es wird angenommen, dass solche Inhalte im heutigen Paradigma seltener vorkommen (Sitte C. , 2001a; Sitte C. , 2001b), weshalb Überlegungen angestellt werden, wie burgenlandspezifische Themen in die bestehenden Schulbuchinhalte integriert oder ersetzt werden können. Raumkonzepte in der Geografie sind entscheidend für den Lehrplan, da sie das Verständnis geografischer Prozesse vertiefen und den SchülerInnen ermöglichen, komplexe Zusammenhänge besser zu erfassen (Wardenga, 2002a, S. 8-11; Wardenga, 2002b, S. 47-52). Die raumbezogene Identität beschreibt die persönliche Bindung an einen bestimmten Ort und zeigt eine ausgeprägte Heimatverbundenheit (Weichhart, Weiske, & Werlen, 2006, S. 21;

Stummvoll, 2013, S. 37). Diese Konzepte sind für die Masterarbeit relevant, da sie den Heimatbezug der SchülerInnen zum Burgenland thematisieren.

Die **Lehrplananalysen** konzentrierten sich auf die auslaufenden Lehrpläne, da diese für die Schulbuchanalyse relevant waren. Die durchgeführte Lehrplananalyse der Volksschule (BGBl. II Nr. 134/1963, 2023) zeigt, dass im Bereich „Raum“ Kenntnisse über die Heimat und über das eigene Bundesland gewonnen werden und die Orientierung in der unmittelbaren Umgebung im Vordergrund steht. Der analysierte Lehrplan der Sekundarstufe 1 (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023) schreibt eine regionale Zuordnung der durchgenommenen thematischen Beispiele vor, wobei Österreich in jeder Schulstufe behandelt wird. Nach einer Analyse kann man feststellen, dass theoretisch bei jedem Thema der Lehrpläne ein Burgenlandbezug oder ein regionaler Bezug möglich ist und diese Möglichkeiten in den verschiedenen Schulbüchern in unterschiedlichem Ausmaß genutzt werden. Durch den regionalen Bezug wird gleichzeitig ein Lebensweltbezug der SchülerInnen hergestellt. Der Sachunterricht der Volksschule soll in diesem Sinne laut dem Lehrplan (BGBl. II Nr. 134/1963, 2023) die SchülerInnen ihre eigene unmittelbare Lebenswirklichkeit erschließen lassen und zum Verständnis ihrer Lebenswelt beitragen. Ebenso im GW-Unterricht der Sekundarstufe 1 soll laut dem Lehrplan (BGBl. II Nr. 185/2012, 2023) das Herstellen von Bezügen zur Lebenswelt stattfinden und es sollen lebensweltlich unmittelbar erfahrbare Beispiele in den Unterricht miteinbezogen werden.

Die **Schulbuchanalyse** erfolgte quantitativ, qualitativ und mittels einer Verortung. Die Schulbuchanalyse zeigt, dass SchülerInnen bereits im Sachunterricht der 3. und 4. Klasse in den Schulbüchern viel über ihr Heimatbundesland erfahren, welche dann die Grundlage für die darauffolgende Sekundarstufe 1 bietet. In der 5. Schulstufe findet man in den Schulbüchern viele Burgenlandinhalte (in Summe 94 Inhalte) – vor allem im Rahmen von Wiederholungen von Inhalten der VS (Bundesländer und ihre Eigenschaften), im Rahmen von thematischen Karten, von dem Thema Energie (Windparks) und von dem Thema Nationalparks (Neusiedlersee). Die Schulbücher der 6. Schulstufe weisen etwas weniger Burgenlandinhalte auf (in Summe 30 Inhalte), welche vorrangig als Beispiele bei diversen Themen wie Tourismus (Neusiedlersee, Thermen), periphere Gebiete oder Pendeln vorkommen. Die Schulbücher der 7. Schulstufe weisen die meisten Burgenlandinhalte auf (in Summe 238 Inhalte), da hier das große Thema „Lebensraum Österreich“ behandelt wird und in den Büchern auf jedes Bundesland spezifisch eingegangen wird. Aber auch bei diversen Themen wie Klima, Relief, Nationalparks, Verkehrsnetze oder Bevölkerung kommt das Burgenland vor. Die 8. Schulstufe

repräsentiert in den Schulbüchern die geringste Anzahl an burgenländischen Inhalten (in Summe 5 Inhalte). Hierbei kommt das Thema beispielsweise bei UNESCO-Welterbe (Neusiedlersee) oder bei der Auswanderung von BurgenländerInnen in die USA vor. Die grafische Verortung der Burgenlandinhalte auf einer Karte zeigt, dass die meisten Orte im Norden des Burgenlandes – vor allem rund um den Neusiedlersee – vorkommen. Im südlichen Burgenland sind auch einige Gebiete – vor allem Thermengebiete – ersichtlich. Die qualitative Analyse der Schulbücher in Bezug auf eine Lebensweltorientierung zeigt, dass die meisten Aufgabenstellungen in den Schulbüchern eine Lebensweltorientierung aufweisen. Dies wird in den verschiedenen Schulbüchern unterschiedlich gehandhabt, jedoch kommen bei sehr vielen Themen lebensweltorientierte Inhalte vor. Das letzte Kapitel beschreibt, wie vorhandene Inhalte in den Schulbüchern durch burgenlandspezifische Inhalte ergänzt oder ersetzt werden können. Dazu gehören zum Beispiel lokale Geschichten zu integrieren, ergänzende Materialien zu entwickeln oder burgenländische Beispiele zu recherchieren. Schließlich wird darauf eingegangen, wie Lehrkräfte vorhandene Kapitel mit burgenlandspezifischen Varianten in den Unterricht einbringen können. Hier sind die Einbeziehung von ExpertInnen, die Planung von Exkursionen, die Verwendung von lokalem Material oder die Organisation von Projektarbeiten nützliche Optionen.

Trotz der aufschlussreichen Ergebnisse dieser Arbeit gibt es einige nennenswerte Limitationen. Die Studie konzentriert sich hauptsächlich auf den Lehrplan, der mit dem Schuljahr 2023/24 stufenweise ausläuft, sowie auf die Schulbücher, die diesem Lehrplan entsprechen. Da die Analyse vor dem Einsatz der aktuellen Schulbücher durchgeführt wurde, war der Zugang zu den neuen Büchern eingeschränkt oder nur teilweise möglich. Aus diesem Grund lag der Fokus auf dem auslaufenden (damals noch aktuellen) Lehrplan.

Zukünftige Studien könnten sich hingegen auf den neuen Lehrplan 2023 und die entsprechenden Schulbücher konzentrieren, die ab dem Schuljahr 2023/24 stufenweise eingeführt werden. Da der Lehrplan 2023 (BGBl. II Nr. 1/2023, 2023a) einen starken Fokus auf fächerübergreifende und überfachliche Kompetenzen legt, wäre es sinnvoll, in zukünftigen Studien auch in anderen Fächern regionale Bezüge zu analysieren.

Zusätzlich wäre eine Untersuchung anderer Bundesländer und ein Vergleich mit dem hier analysierten Burgenland von Interesse. Ein weiteres relevantes Forschungsfeld stellt der Übergang von der Volksschule zur Sekundarstufe I dar. Angesichts der Bedeutung der Lebensweltorientierung wäre es zudem wichtig, diese weiter zu erforschen und in den Unterricht sowie in die Schulbücher zu integrieren.

Literaturverzeichnis

- A., H., & Kuckuck, M. (2016). Digitale Lehrpfade selbstständig entwickeln - Die App Action-bound als Medium für den Geographieunterricht zur Erkundung außerschulischer Lernorte. *GW-Unterricht* 142/143, S. 174-182. Von <https://austriaca.at/0xc1aa500e%200x0033f952.pdf> abgerufen
- Alb, C., Dellsperger, R., Hendry, P., Schmid, S., & Zimmerli, J. (2007). *Identität Sursee Mittelland. Vorgehensweise und Methoden zur Förderung einer regionalen Identität*. Luzern.
- Astleitner, H., Sams, J., & Thonhauser, J. (1998). *Womit werden wir in Zukunft lernen? Schulbuch und CD-Rom als Unterrichtsmedien. Ein kritischer Vergleich*. Wien.
- Augé, M. (1994). *Orte und Nicht-Orte. Vorüberlegungen zu einer Ethnologie der Einsamkeit*. Frankfurt.
- Bamberger, R. (1995). Methoden und Ergebnisse der internationalen Schulbuchforschung im Überblick. In R. Olechowski, *Schulbuchforschung* (S. 46-94). Frankfurt am Main.
- Benware, C., & Deci, E. (1984). Quality of Learning with an Active versus Passive Motivational Set. *American Educational Research Journal*, 21, S. 755-765.
- BGBI. II Nr. 1/2023. (2023a). *Lehrplan der Mittelschule BGBI. II - ausgegeben am 2. Jänner 2023* - Nr. 1. Von https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2023_II_1/Anlagen_0005_602132D5_6AB7_4D68_B4E4_6CF508085BA2.pdf abgerufen
- BGBI. II Nr. 1/2023. (2023b). *Lehrplan der Volksschule*. Von https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2023_II_1/Anlagen_0001_CE7F0AA2_A925_4A4D_8C3C_355D12BD22D1.pdf abgerufen
- BGBI. II Nr. 134/1963. (2023). *Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne der Volksschule und der Sonderschulen, Fassung vom 08.08.2023*. Von <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/Bundesnormen/10009275/Lehrpl%c3%a4n%20der%20Volksschule%20und%20der%20Sonderschulen%2c%20Fassung%20vom%2007.08.2023.pdf> abgerufen
- BGBI. II Nr. 185/2012. (2023). *Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne der Mittelschulen, Fassung vom 08.08.2023*. Von <https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/II/2012/185> abgerufen
- BGBI. II Nr. 219/2016. (2016). *Verordnung der Bundesministerin für Bildung, mit der die Verordnung über die Lehrpläne der allgemein bildenden höheren Schulen geändert wird; Bekanntmachung der Lehrpläne für den Religionsunterricht*. Wien. Von

- https://www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=BgblAuth&Dokumentnummer=BGBLA_2016_II_219 (25.04.2024) abgerufen
- Blaschke, A., & Fuchs, E. (2019). Das Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI). *Erziehungswissenschaft*, 30(59), S. 37-43. doi:10.3224/ezw.v30i2.05
- BM-BWF. (2023). *Lehrpläne*. Von <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/lp.html> abgerufen
- BM-BWF. (2023). *Schulbuchaktion 2023/24*. Von <https://www.schulbuchaktion.at/home> abgerufen
- Braun, D. (2014). Lernaufgaben einsetzen. In L. Schmoll, & D. Braun, *Kompetenzorientiert unterrichten - Kompetenzorientiert ausbilden. Ein Kompetenzraster für die schulische Aus- und Fortbildung*. (S. 58-69).
- Deci, E., & Ryan, R. (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik*, S. 223-238.
- Derkits, B. (2018). *Der Lebensweltbezug in Schulbuchaufgaben des Gegenstandes Unternehmensrechnung. Eine Lehrbuchanalyse*. Masterarbeit.
- Dewey, J. (1897). Mein pädagogisches Credo. In H. Schreier, *Rekonstruktion der Schule. Das pädagogische Credo des John Dewey und die heutige Erziehungspraxis*. (S. 9-22).
- Dornhofer, A. (2016). *Sport als Motivationsfaktor in GW*. Bachelorarbeit. Von https://web.archive.org/web/20160804002011/https://fachportal.ph-noe.ac.at/fileadmin/gwk/Forschung/BEd_Fussball___GW_Dornhofer_2016.pdf abgerufen
- Eckermann, T., & Meier, M. (2019). Grenzen der Grenzüberschreitung. Zur Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen - oder dem Anspruch ethnographischer Forschung, diese zu erfassen. In F. Hartnack, *Qualitative Forschung mit Kindern. Herausforderungen, Methoden und Konzepte* (S. 109-137).
- Edlinger, H., & Picher, H. (April 2023). Der neue Lehrplan 2023 "Geographie und wirtschaftliche Bildung" für die Sekundarstufe I. (Ö. G. Gesellschaft, Hrsg.)
- Engartner, T. (2010). *Didaktik des Ökonomie- und Politikunterrichts*.
- Fally, J., Gager, E., Gruber, O., Kremser, K., Schmidt, J., & Trummer, K. (2007). *Eisenstadt. Geographisches Jahrbuch 2007, Band 31*. Von https://fachportal.ph-noe.ac.at/fileadmin/gwk/Regional/Eisenstadt_JB2007_Burgenlaendische_Geographen.pdf abgerufen

- Fally, J., Gager, E., Gruber, O., Kremser, K., Schmidt, J., & Trummer, K. (2009). *Sopron. Geographisches Jahrbuch 2009*. Von https://fachportal.ph-noe.ac.at/fileadmin/gwk/Regional/Sopron_JB2009_Burgenlaendische_Geographen.pdf abgerufen
- Fey, A., Gräsel, C., Puhl, T., & Parchmann, I. (2004). Implementation einer kontextorientierten Unterrichtskonzeption für den Chemieunterricht. *Unterrichtswissenschaft*, 32(3), 238-256. doi:10.25656/01:5815
- Forum Schule für eine Welt. (1996). *Globales Lernen. Anstöße für die Bildung einer vernetzten Welt*. Bericht der pädagogischen Kommission.
- Fridrich, C. (2013). Von der befremdlichen Persistenz der Länderkunde im Unterrichtsgegenstand Geographie und Wirtschaftskunde – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. *GW-Unterricht* 130, S. 17-27.
- Fridrich, C. (2015). Ökonomische Bildung im Trägerfach Geographie und Wirtschaftskunde zwischen Lebensweltorientierung und ökonomistischen Zugängen. *Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft*, 157, 277-300. Von https://austriaca.at/0xc1aa5576_0x0032bbc5.pdf abgerufen
- Gamerith, W., Bogner, D., & Polleroß, F. W. (1987). *Zwischen Bedrohung und Bewahrung. Das Kamptal - Eine ökologische Parabel*. Wien.
- GDSU. (2013). *Perspektivenrahmen Sachunterricht*.
- Graumann, C. F. (1983). On multiple identities. *International Social Science Journal* 35 (2), 309-321.
- Grill, G., & Digel, W. (1992). *Meyers großes Taschenlexikon* (Bd. 4).
- Grundwald, K., Köngeter, S., & Zeller, M. (2018). Lebensweltorientierung. In K. Böllert, *Kompendium Kinder- und Jugendhilfe* (S. 1281-1302). doi:https://doi-org.uaccess.univie.ac.at/10.1007/978-3-531-19096-9_62
- Hacker, H. (. (1980). *Das Schulbuch. Funktion und Verwendung im Unterricht*.
- Haft, H., & Hopmann, S. (1989). Sisyphos im Amt. In K. Frey, H. Haft, & S. Hopmann, *Bildung und Erziehung* (S. 5-20). Köln.
- Hard, G. (1982). Länderkunde. In L. Jander, W. Schramke, & H.-J. Wenzel, *Metzler Handbuch für den Geographieunterricht. Ein Leitfaden für Praxis und Ausbildung* (S. 144-160).
- Hasse, J. (1987). Zur politisch bildenden Funktion der "Heimatkunde". *GW-Unterricht* Nr. 26, S. 21-31.

- Hedtke, R. (2015). Sozioökonomische Bildung als Innovation durch Tradition. *GW-Unterricht* 140 (4), 18-38. Von https://www.gw-unterricht.at/images/pdf/gwu_140_18_38_hedtke.pdf abgerufen
- Herbert, M. (1986). Zielsetzung der Heimatkunde und ihre Einbindung in die Fächer der Grundschule. In *Heimatkunde in Lehrplan und Unterricht (Schriftenreihe des Deutschen Heimatbundes, Band 5)* (S. 15). Bonn.
- Hitz, H. (1988). Was kann die moderne Geographie der Heimatkunde bieten? In U. Kerschbaum, & E. Rabl, *Heimatsforschung heute* (Bd. 29, S. 113-130).
- Hölzl, E. (1979). Das Lehrbuch im Unterricht an kaufmännischen Schulen. In K. Gönner, & H. Reip, *Unterrichtsplanung für kaufmännische Schulen. Einführung in die Theorie und Praxis des Unterrichts*. (S. 241-259).
- Hönig, K., & Pröbstl, G. (2023). Der neue österreichische Lehrplan für Sachunterricht der Primarstufe – Chancen für einen Paradigmenwechsel. *GW Unterricht*, 170 (2), S. 38-42. doi:<https://doi.org/10.1553/gw-unterricht170s38>
- Jekel, T., & Pichler, H. (2017). Vom GW-Unterrichten zum Unterrichten mit geographischen und ökonomischen Konzepten. Zu den neuen Basiskonzepten im österreichischen GW-Lehrplan AHS Sek II. *GW-Unterricht* 147, 5-15. doi:10.1553/gw-unterricht147
- Jürgens, U. (2009). Lehrwerke. In K. Arnold, U. Sandfuchs, & J. Wiechmann, *Handbuch Unterricht*, 2. Auflage (S. 304-311).
- Kaiser, F., & Kaminski, H. (2012). *Methodik des Ökonomieunterrichts. Grundlagen eines handlungsorientierten Lernkonzepts mit Beispielen*.
- Kalcsics, K., & Wilhelm, M. (2017). Fachverständnis. In *Lernwelten Natur - Mensch - Gesellschaft. Ausbildung: Fachdidaktische Grundlagen*, 1. Und 2. Zyklus: Studienbuch (S. 3-16).
- Kaufmann, E. (1998). Das Lehrbuch in Sekundarschulen. In J. Freund, H. Gruber, & W. Weidinger, *Guter Unterricht - Was ist das? Aspekte von Unterrichtsqualität*. (S. 197-223). Wien: ÖBV.
- Kiel, E. (2019). Aufgabenkultur in der (Grund-)Schule. *ZfG*, 12, S. 117-133. doi:<https://doi.org/10.1007/s42278-019-00044-9>
- Kirchberg, G. (1980). Topographie als Gegenstand und Ziel des geographischen Unterrichts. *Praxis Geographie* 10(Heft 8).
- Koller, A. (o. J.). *Der Lehrplan 2023 für das Fach Geographie und wirtschaftliche Bildung an Mittelschulen und den Unterstufen der Gymnasien*. Von <https://gwb.schule.at/course/view.php?id=926> abgerufen

- Lambert, D. (2011). Reframing school geography: A capability approach. In G. Butt, *Geography, education and the future* (S. 127-140). London.
- Lambert, D., Solem, M., & Thani, S. (2015). Achieving Human Potential Through Geography Education: A Capabilities Approach to Curriculum Making in Schools. *Annals of the Association of American Geographers* 105 (4), 723-735.
- Laubig, M., Peters, H., & Weinbrenner, P. (1986). *Methodenprobleme der Schulbuchanalyse*. Bielefeld.
- Lehrplanarbeitsgruppe. (1985). *Lehrplanservice - Geographie u. Wirtschaftskunde (HS & AHS). Kommentarheft 1*.
- Leipold, R. (2015). Begriffene Welt und das (verborgene) Wissen um und über Räume. (K. P. Hofmann, & S. Schreiber, Hrsg.) *Special Volume 5. Raumwissen und Wissensräume. Beiträge des interdisziplinären Theorie-Workshops für Nachwuchswissenschaftler_innen*, 39-63.
- Leonhard, M. (2023). "Sie würden dann fast übergriffig in der Nähe, die Sie herstellen" - Pädagogische Beziehungen und der Lebensweltbezug. *Zeitschrift für Grundschulforschung*, 16, 253-268. doi:<https://doi.org/10.1007/s42278-023-00180-3>
- Leser, H. (1980). *Geographie*.
- Matthes, E., & Heinze, C. (2003). *Didaktische Innovationen im Schulbuch*.
- Mayer, B. (2001). *Schulbuchforschung: Die Theorie zur Praxis der Lehrmittelenwicklung*.
- Oelkers, J., & Reusser, K. (2008). *Expertise: Qualität entwickeln, Standards sichern, mit Differenz umgehen*.
- Oswald, F. (1984). Zielansatz der Lehrplanreform-Anspruch u. Wirklichkeit. In L. Leitner, *Schulentwicklung* (Bd. 12, S. 42-54). Wien.
- Pfeffer-Hoffmann, C. (2011). Regionale Identität und gesellschaftlicher Zusammenhalt. In C. Pfeffer-Hoffmann, & W. Hendricks, *Generationsübergreifende Entwicklung gesellschaftlicher Perspektiven in der Niederlausitz. Ergebnisse des Projekts*. (Bd. Beiträge zur gesellschaftswissenschaftlichen Forschung 27, S. 11-22). Freiburg.
- Pichler, H., Jekel, T., Koller, A., Vorage, M., Fridrich, C., Hinsch, S., . . . Keller, L. (2023). Das eigene Leben nachhaltig gestalten. Zum neu verordneten Lehrplan für Geographie und wirtschaftliche Bildung der Sekundarstufe I (2023). *GW-Unterricht*, 170(2), S. 44-54. doi:https://austriaca.at/0xc1aa5576_0x003e5c65.pdf
- Prenzel, M., & Lankes, E. (1995). Anregungen aus der pädagogischen Interessenforschung. In *Grundschule*, H.6 (S. 12-13).

- Rauch, M., & Tomaschewski, L. (1986). *Reutlinger Raster zur Analyse und Bewertung von Schulbüchern und Begleitmedien*. Reutlingen.
- Redepenning, M. (2015). *Wodurch ist der sozialgeographische Blick gekennzeichnet? Ein Essay zur Einführung in das sozialgeographische Denken*. Unveröffentlichtes Manuskript. Universität Bamberg.
- Rhode-Jüchtern, T. (2006). Derselbe Himmel, verschiedene Horizonte. Zehn Werkstücke zu einer Geographiedidaktik der Unterscheidung. *Materialien zur Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde*, 18.
- Roth, A. (2018). Lehrplananalyse. In M. Pirner, & M. Rothgangel, *Empirisch forschen in der Religionspädagogik* (S. 219-234). Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
- Sachunterrichts), G. (. (2013). Perspektivenrahmen Sachunterricht.
- Schiefele, U., Krapp, A., & Schreyer, I. (1993). Metaanalyse des Zusammenhangs von Interesse und schulischer Leistung. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, S. 120-148.
- Schilmöller, R. (2010). Guter Unterricht - Gute Schule. Notwendige Kontexte gelingender Unterrichtspraxis. In C. Fischer, & R. Schilmöller, *Was ist guter Unterricht? Qualitätskriterien auf dem Prüfstand*. (S. 76-102).
- Schmidt-Wulffen, W. (1999). *Schüler- und Alltagsweltorientierung im Erdkundeunterricht*.
- Schreiber, W. (2005). Historisches Lernen und Lebenswelt. In B. Weber, S. B., & P. Merkel-Trinkwalder, *Phänomenologische Dimensionen der Bildungsanthropologie: interdisziplinäre Forschungsbeiträge im Fokus ethischer Verantwortlichkeit* (S. 311-323). Regensburg.
- Schubert, J. C. (2016). Raumkonzepte im Kontext geographischen Lernens im Sachunterricht. In M. Adamina, M. Hemmer, & J. C. Schubert, *Die geographische Perspektive konkret* (S. 143-146).
- Schwarz, I. (2008). Orte und Nicht-Orte - grenzüberschreitende Räume bilden. In K. Dobler, T. Jekel, & H. Pichler, *kind : macht : raum* (S. 154-167).
- Sitte, C. (1989). *Entwicklung des Unterrichtsgegenstandes Geographie, Erdkunde, Geographie und Wirtschaftskunde an den allgemeinbildenden Schulen (APS u. AHS) in Österreich nach 1945*. Von <https://goobi-viewer.univie.ac.at/viewer/image/AC00100599/5/#topDocAnchor> und <https://goobi-viewer.univie.ac.at/viewer/image/AC00100596/5/#topDocAnchor> abgerufen
- Sitte, C. (2001a). Lehrpläne I. In W. Sitte, & H. Wohlschlägl (Hrsg.), *Beiträge zur Didaktik des "Geographie und Wirtschaftskunde"-Unterrichts* (S. 212-222). Wien. Von

- https://web.archive.org/web/20220121080720/https://www.univie.ac.at/geographie/fachdidaktik/Handbuch_MGW_16_2001/inhalt_Handbuch_Geographie_und_Wirtschaftskunde2001.htm abgerufen
- Sitte, C. (2001b). Das GW-Schulbuch. In W. Sitte, & H. Wohlschlägl, *Beiträge zur Didaktik des „Geographie und Wirtschaftskunde“-Unterrichts. Materialien zur Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde, Band 16.* (S. 447-472). Wien. Von http://homepage.univie.ac.at/Christian.Sitte/FD/artikel/chsSCHULBUCH_erg_2013.htm abgerufen
- Sitte, C. (2004). Ein neuer LP GWK für die AHS-Oberstufe 2004. *Wissenschaftliche Nachrichten* 125, 45-50. Von https://www.edugroup.at/fileadmin/DAM/eduhi/data_dl/LP2004wn125.pdf abgerufen
- Sitte, C. (2014a). 12 Thesen zu Christian Fridrichs Untersuchung „Von der befremdlichen Persistenz der Länderkunde“. *GW-Unterricht* 135 (3), 53-59. Von https://www.gw-unterricht.at/images/pdf/gwu_135_053_059_sitte.pdf abgerufen
- Sitte, C. (2014b). Politische Bildung im Geographieunterricht. *Geographie aktuell & Schule.* Nr. 208, 29-34. Von https://gwb.schule.at/pluginfile.php/21424/mod_resource/content/4/Geographie_Politische_Bildung_Ch_Sitte_GS2014.pdf abgerufen
- Sitte, C. (2015). Reperior in Interrete - ergo sum! Über die Geographie(didaktik)wahrnehmung im world-wide-web. *Zeitschrift für Geographiedidaktik (HDG)* H. 2, S. 165-168. Von https://www.ph-online.ac.at/ph-noe/voe_main2.getVollText?pDocumentNr=477573&pCurrPk=4458 abgerufen
- Sitte, C. (2023a). „*Post triginta annos*“ – 30 Jahre nach dem Paradigmenwechsel in der österreichischen Schulgeographie 1985/1989: Strukturwandel und Probleme. Von https://fachportal.ph-noe.ac.at/fileadmin/gwk/Forschung/M%C3%96GG_2015_19_Beitrag_Sitte_Lit_Juli22ausgeb2023.pdf abgerufen
- Sitte, C. (2023b). *Schema LEHRPLANVERGLEICH 2000 zu 2003 in GW. PHnoe Hochschullehrgang Quereinsteiger.* Von https://fachportal.ph-noe.ac.at/fileadmin/gwk/HLG__Quereinsteiger_/LV2_LP_SchemaVERGLEICH_2000_zu_2023_uam.pdf abgerufen
- Sitte, W. (1975). Das Unterrichtsfach „Geographie und Wirtschaftskunde“ im Spannungsfeld neuer Entwicklungen. In W. Sitte, & H. Wohlschlägl, *Schulgeographie im Wandel.*

- Beiträge zur Neugestaltung des Geographieunterrichts an den Allgemeinbildenden Höheren Schulen.* (S. 11-43).
- Sitte, W. (2001). Lehrpläne II. In B. z. Wirtschaftskunde"-Unterrichts, W. Sitte, & H. Wohlschlägl (Hrsg.). Wien. Von https://web.archive.org/web/20220121082334/http://www.univie.ac.at/geographie/fachdidaktik/Handbuch_MGW_16_2001/Seite223-232.pdf abgerufen
- Sretenovic, K. (1990). Geschichtsverständnis, Geschichtslehrplan und Schulbücher für "Geschichte und Sozialkunde". *Zeitgeschichte* 17, S. 452-462.
- Stäudel, L., & Wodzinski, R. (2008). Aufgaben als Katalysatoren im Lernprozess am Beispiel Naturwissenschaften. In J. Thonhauser, *Aufgaben als Katalysatoren von Lernprozessen. Eine zentrale Komponente organisierten Lehrens und Lernens aus der Sicht von Lernforschung. Allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik.* (S. 184-196).
- Stein, G. (1991). Schulbücher in Lehrerbildung und pädagogischer Praxis. In L. .. Roth, *Pädagogik, Handbuch für Studium und Praxis* (S. 752-759). München.
- Stummvoll, O. (2013). Geographische Namen als Ausdruck raumbezogener Identität. Dargestellt am Beispiel der kommerziellen Verwendung von Landschafts- und Gebietsnamen in Österreich. Wien.
- Vielhaber, C. (2000). Geschichten von Lebenswelten und Weltbildern. Tragfähige Erschließungsperspektiven für eine kritische Geographiedidaktik? *GW-Unterricht* 77/2000, S. 44-51.
- Vielhaber, C. (2002). Überlegungen zur Konstruktion neuer Lebensräume und Lebenswelten. In E. Reif, & I. Schwarz, *Falsche Grenzen, wahre Hindernisse* (S. 93-112). Wien.
- Wardenga, U. (2002a). Alte und neue Raumkonzepte für den Geographieunterricht. *geographie heute* 200, S. 8-11.
- Wardenga, U. (2002b). Räume der Geographie - zu den Raumbegriffen im Geographieunterricht. *Wissenschaftliche Nachrichten* 120, S. 47-52. Von https://gwb.schule.at/pluginfile.php/14582/mod_resource/content/4/Wardenga_Ute_Raume_der_Geographie_und_zu_Raumbegriffen_im_Unterricht_WN_%20120_2002.pdf abgerufen
- Weichhart, P. (2007). Regionale Identität als Thema der Raumplanung? *Denkanstöße, Heft 6*, S. 28-41.
- Weichhart, P. (2018). Identität, raumbezogene. In A. -A. Landesplanung, *Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung* (S. 909-914).

- Weichhart, P., Weiske, C., & Werlen, B. (2006). Place Identity und Images. Das Beispiel Eisenhüttenstadt. *Abhandlungen zur Geographie und Regionalforschung* 9 , S. 288 S.
- Weinbrenner, P. (1992). Grundlagen und Methodenprobleme sozialwissenschaftlicher Schulbuchforschung. In K. Fritzsche, *Schulbücher auf dem Prüfstand: Perspektiven der Schulbuchforschung und Schulbuchbeurteilung in Europa* (S. 33-54). Frankfurt am Main: Georg-Eckert-Institut.
- Werlen, B. (2008). *Sozialgeographie. Eine Einführung*.
- Wiater, W. (2005). Lehrplan und Schulbuch. In E. Matthes, & C. Heinze, *Das Schulbuch zwischen Lehrplan und Unterrichtspraxis* (S. 41-63).
- Wieser, C. (2008). Beziehungen zwischen Lebenswelt und Lernen - Untersuchung zu Semantik, Verwendung und Problemen einer zentralen Denkfigur der Geographiedidaktik. In K. Dobler, *kind : macht : raum* (S. 134-153).
- Zemann, M. (2016). Von der geografischen Lehrwanderung zur heute angestrebten projektorientierten "Fieldwork". gezeigt an Umsetzungsvorschlägen im Raum südlich von Wien. Von https://fachportal.ph-noe.ac.at/fileadmin/gwk/Forschung/BEd_Projekt_und_Fieldwork_in_GW_Zemann2016.pdf abgerufen
- Zwar, A. (2006). *Brockhaus: Enzyklopädie in 30 Bänden*.

Anhang

Schulbuchlisten des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)
für das Schuljahr 2022/23

Volksschulen:

SACHUNTERRICHT:

155.444 3.4 Lemberger, Michael; Pinkl, Claudia; Jerger, Klaus; Seitz, Dieter; Seitz, Monika; Eckel, Barbara; Trummer, Gerhild / Dem Leben auf der Spur 3/4 - Doppelband für die 3. und 4. Klasse / Lemberger GmbH / 10,17 € Anmerkung: Lehrplan 2011

190.097 3.4 Buraner, Angelika; Fitz-Lenz, Romana; Palmstorfer, Brigitte / Ideenbuch für den Sachunterricht 3/4, Neubearbeitung / Verlag Jugend & Volk GmbH / 15,22 € Anmerkung: Lehrplan 2011

190.321 3.4 Pölzl, Andrea; Stessel-Hermanek, Monika / Lasso Sachbuch 3/4, Schülerbuch / Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG / 15,17 € Anmerkung: Lehrplan 2011

155.900 3.4 Darthé, Katalin; de Martin, Susanne / Meine bunte Welt 3/4 (2-teilig) / Verlag Jugend & Volk GmbH / 12,46 € Anmerkung: Lehrplan 2011

151.112★ 3.4 Koch, Werner; Kristoferitsch, Irmengard / Schatzkiste 3/4 / Verlag E. DORNER GmbH / 16,17 € Anmerkung: Lehrplan 2011

175.137★ 3.4 Bertsch, Christian; Eichhorn, Susanne; Lehner-Simonis, Kornelia; Ludwig-Szendi, Sabine / Sonnenklar! Sachunterricht 3/4, Schülerbuch, Aktualisierung / Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG / 15,17 € Anmerkung: Lehrplan 2011

SACHUNTERRICHT MIT LÄNDERTEIL:

195.205 3.4 Pölzl, Andrea; Stessel-Hermanek, Monika; Seidl-Wessely, Karin / Quer durch das Burgenland, Länderteil / Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG / 5,95 € Anmerkung: Lehrplan 2011

115.949 3.4 Koch, Werner; Kristoferitsch, Irmengard / Schatzkiste - Burgenland Länderteil (mit Bundeslandkarte) / Verlag E. DORNER GmbH / 6,78 € Anmerkung: Lehrplan 2011

SACHUNTERRICHT BURGENLAND:

160.369 3.4 Steiner, Veronika; Wagner, Johanna / Ideenbuch für den Sachunterricht 3, Länderteil Burgenland / Verlag Jugend & Volk GmbH / 5,67 € Anmerkung: Lehrplan 2011

190.322 3.4 Pölzl, Andrea; Stessel-Hermanek, Monika; Seidl-Wessely, Karin / Lasso Sachbuch 3/4 mit Regionalseiten Burgenland, Schülerbuch / Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG / 18,21 € Anmerkung: Lehrplan 2011

175.163★ 3.4 Bertsch, Christian; Eichhorn, Susanne; Lehner-Simonis, Kornelia; Ludwig-Szendi, Sabine; Pölzl, Andrea; Stessel-Hermanek, Monika; Seidl-Wessely, Karin / Sonnenklar! Set Burgenland 3/4, Schülerbuch 3/4, Aktualisierung und Länderteil Quer durch das Burgenland / Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG / 18,32 € Anmerkung: Lehrplan 2011

Mittelschulen:

GEOGRAFIE UND WIRTSCHAFTSKUNDE:

- 190.531 1 Grath, Harald; Malcik, Wilhelm; Kowarz, Andreas; Sonnenberg, Christian / Abenteuer GW 1 / Hölzel Verlag GmbH / 10,15 € Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante Buch mit E-BOOK+: 190.547 (10,15 € + 3,91 € = 14,06 €) Variante E-BOOK+ Solo: 206.151 (11,53 €)
- 165.513 1 Graf, Franz; Hofmann-Schneller, Maria; Scheidl, Walter; Steiner, Klaus; Wohlschlägl, Helmut / Durchblick 1 kompetent + E-Book / Westermann im Verlag E. DORNER GmbH / 8,68 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 207.495 (7,12 €)
- 150.471★ 1 Zeugner, Klaus; Zeugner, Marianne / Faszination Erde 1 + E-Book / Hölzel Verlag GmbH / 9,63 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 205.958 (7,90 €)
- 185.213 1 Zeugner, Klaus; Zeugner, Marianne; Grochar, Tatjana / Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 1 – Info-Teil + E-Book / Hölzel Verlag GmbH / 5,06 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante Buch mit E-BOOK+: 190.317 (5,06 € + 5,49 € = 10,55 €) Variante E-Book Solo: 206.071 (4,15 €) Variante E-BOOK+ Solo: 206.131 (8,65 €)
- 180.235 1 Hammerlik, Astrid; Pietsch, Marlies / GEO und WIR 1 + E-Book / Hölzel Verlag GmbH / 10,25 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 206.034 (8,41 €)
- 195.313 1 Breitfuss-Horner, Claudia; Sitte, Christian; Spenger, Iris; Zölfel, Renate / GEO_logisch 1 + E-Book / Westermann im Verlag E. DORNER GmbH / 9,30 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 207.533 (7,63 €)
- 155.246 1 Herndl, Karin; Schreiner, Eva / Geografie für alle, 1. Klasse + E-Book / Olympe Verlag GmbH / 10,62 € / Buch inkl. E-Book Variante E-Book Solo: 205.866 (8,70 €)
- 190.039 1 Mayrhofer, Gerhard; Posch, Robert; Reiter, Isabell / GEOprofi 1 NEU. Geografie und Wirtschaftskunde für die 5. Schulstufe + E-Book / Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m.b.H. & Co OG / 10,45 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 207.328 (8,57 €)
- 165.055 1 Karl, Christina; Vogel-Waldhütter, Martina / Mehrfach. Geografie 1. Teil 1 - Wissen & Verstehen + E-Book / Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m.b.H. & Co OG / 4,18 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 207.163 (3,43 €)
- 170.350 1 Kucera, Ingrid; Baier, Fritz; Radner, Moritz / Meridiane 1 + E-Book / Hölzel Verlag GmbH / 9,14 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 205.981 (7,49 €)
- 165.504 1 Strasser, Marion; Trawöger, Lisa / Neugierig auf ... GEOGRAFIE 1 + E-Book / Westermann im Verlag E. DORNER GmbH / 8,68 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 207.493 (7,12 €)
- 175.277 1 Sonnenberg, Christian / Top in GW 1 + E-Book / Hölzel Verlag GmbH / 9,94 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 206.006 (8,15 €)
- 170.100 1 Fridrich, Christian; Kulhanek-Wehlend, Gabriele; Chreiska-Höbinger, Carina; Sonnleitner, Jasmin; Steinhart, Christoph / unterwegs. Geografie und Wirtschaftskunde 1, Schülerbuch, Aktualisierung + E-Book / Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG / 9,47 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante Buch mit E-BOOK+: 190.284 (9,47 € + 5,00 € = 14,40 €) Variante E-Book Solo: 208.104 (7,77 €) Variante E-BOOK+ Solo: 208.105 (11,81 €)
- 165.324 1 Dittrich, Elisabeth; Müller, Bernhard; Schminke, Anne / weltweit 1. Geografie und Wirtschaftskunde, Schülerbuch + E-Book / Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG / 9,11 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 208.142 (7,47 €)
- 205.475★ 1 Golser-Ebner, Karin; Stieger, Sandra; Stuppacher, Kirstin / Zentrum Geografie und Wirtschaftskunde 1 + E-Book / Westermann im Verlag E. DORNER GmbH / 9,50 € / Buch inkl. E-

Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante Buch mit E-BOOK+: 205.474 (9,50 € + 6,00 € = 15,50 €)
Variante E-Book Solo: 207.601 (7,79 €) Variante E-BOOK+ Solo: 207.600 (12,71 €)

180.171 1 Auer, Michael; Köchelhuber, Thomas / überall Geografie 1, Schülerbuch + E-Book / Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG / 10,30 € / Buch inkl. E-Book
Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 208.087 (8,45 €)

200.083 2 Grath, Harald; Kowarz, Andreas; Malcik, Wilhelm; Sonnenberg, Christian / Abenteuer GW 2 / Hölzel Verlag GmbH / 9,95 € Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante Buch mit E-BOOK+: 200.082 (9,95 € + 4,04 € = 13,99 €) Variante E-BOOK+ Solo: 206.193 (11,47 €)

170.385 2 Wohlschlägl, Helmut; Hofmann-Schneller, Maria; Graf, Franz; Scheidl, Walter; Steiner, Klaus / Durchblick 2 kompetent + E-Book / Westermann im Verlag E. DORNER GmbH / 9,56 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 207.501 (7,84 €)

155.172 2 Zeugner, Klaus; Zeugner, Marianne / Faszination Erde 2 + E-Book / Hölzel Verlag GmbH / 9,69 € / Buch inkl. E-Book Variante E-Book Solo: 205.963 (7,95 €)

190.293 2 Grochar, Tatjana; Zeugner, Klaus; Zeugner, Marianne / Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 2 – Info-Teil + E-Book / Hölzel Verlag GmbH / 5,00 € / Buch inkl. E-Book Variante Buch mit E-BOOK+: 200.466 (5,00 € + 5,49 € = 10,49 €) Variante E-Book Solo: 206.125 (4,10 €) Variante E-BOOK+ Solo: 206.218 (8,60 €)

180.236 2 Hammerlik, Astrid; Pietsch, Marlies / GEO und WIR 2 + E-Book / Hölzel Verlag GmbH / 10,25 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 206.035 (8,41 €)

170.150 2 Klappacher, Oswald; u.a. / geo-link 2 NEU. Schülerbuch / Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m.b.H. & Co OG / 10,83 € Anmerkung: Lehrplan 2012

200.372 2 Breitfuss-Horner, Claudia; Sitte, Christian; Spenger, Iris; Zölfel, Renate / GEO_logisch 2 + E-Book / Westermann im Verlag E. DORNER GmbH / 9,30 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 207.556 (7,63 €)

160.330 2 Herndl, Karin; Schreiner, Eva / Geografie für alle, 2. Klasse + E-Book / Olympe Verlag GmbH / 11,03 € / Buch inkl. E-Book Variante E-Book Solo: 205.869 (9,04 €)

195.015 2 Mayrhofer, Gerhard; Posch, Robert; Reiter, Isabell / GEOprofi 2 NEU. Geografie und Wirtschaftskunde für die 6. Schulstufe + E-Book / Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m.b.H. & Co OG / 10,30 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 207.374 (8,45 €)

165.172 2 Karl, Christina; Vogel-Waldhütter, Martina / Mehrfach. Geografie 2. Teil 1 - Wissen & Verstehen + E-Book / Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m.b.H. & Co OG / 4,18 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 207.187 (3,43 €)

175.274 2 Kucera, Ingrid; Radner, Moritz / Meridiane 2 + E-Book / Hölzel Verlag GmbH / 9,30 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 206.003 (7,63 €)

170.333 2 Strasser, Marion; Trawöger, Lisa / Neugierig auf ... GEOGRAFIE 2 + E-Book / Westermann im Verlag E. DORNER GmbH / 8,94 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 207.497 (7,33 €)

180.237 2 Sonnenberg, Christian / Top in GW 2 + E-Book / Hölzel Verlag GmbH / 9,84 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 206.036 (8,07 €)

170.101 2 Fridrich, Christian; Kulhanek-Wehlend, Gabriele; Chreiska-Höbinger, Carina; Sonnleitner, Jasmin; Steinhart, Christoph / unterwegs. Geografie und Wirtschaftskunde 2, Schülerbuch, Aktualisierung + E-Book / Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG / 9,47 € / Buch

inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante Buch mit E-BOOK+: 195.257 (9,47 € + 5,00 € = 14,40 €) Variante E-Book Solo: 208.106 (7,77 €) Variante E-BOOK+ Solo: 208.107 (11,81 €)

165.326 2 Dittrich, Elisabeth; Müller, Bernhard; Schminke, Anne / weltweit 2. Geografie und Wirtschaftskunde, Schülerbuch + E-Book / Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG / 9,44 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 208.143 (7,74 €)

205.165★ 2 Hohengasser, Verena; Peschek, Simone / Zentrum Geografie und Wirtschaftskunde 2 + E-Book / Westermann im Verlag E. DORNER GmbH / 9,50 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante Buch mit E-BOOK+: 205.166 (9,50 € + 6,00 € = 15,50 €) Variante E-Book Solo: 207.569 (7,79 €) Variante E-BOOK+ Solo: 207.570 (12,71 €)

185.052 2 Auer, Michael; Köchelhuber, Thomas; Pajkic, Anna; Schnitzler, Adrian; Scholda, Heinrich Julius / überall Geografie 2, Schülerbuch + E-Book / Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG / 10,20 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 208.088 (8,36 €)

205.116★ 3 Grath, Harald; Kowarz, Andreas; Malcik, Wilhelm; Sonnenberg, Christian / Abenteuer GW 3 / Hölzel Verlag GmbH / 10,51 € Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante Buch mit E-BOOK+: 205.117 (10,51 € + 4,00 € = 14,51 €) Variante E-BOOK+ Solo: 206.226 (11,90 €)

155.171 3 Atschko, Gerhard; Fördermayr, Herwig / Durch die Welt 3 / Hölzel Verlag GmbH / 9,30 €

175.366 3 Wohlschlägl, Helmut; Hofmann-Schneller, Maria; Graf, Franz; Scheidl, Walter; Steiner, Klaus / Durchblick 3 kompetent + E-Book / Westermann im Verlag E. DORNER GmbH / 10,25 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 207.512 (8,40 €)

160.341 3 Zeugner, Klaus; Zeugner, Marianne / Faszination Erde 3 + E-Book / Hölzel Verlag GmbH / 10,65 € / Buch inkl. E-Book Variante E-Book Solo: 205.968 (8,73 €)

130.336 3 Müller, Alois; Papst, Peter / ganz klar: Geografie 3 + E-Book / Verlag Jugend & Volk GmbH / 10,80 € / Buch inkl. E-Book Variante E-Book Solo: 206.317 (8,86 €)

195.276 3 Grochar, Tatjana; Zeugner, Klaus; Zeugner, Marianne / Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 3 – Infoteil + E-Book / Hölzel Verlag GmbH / 4,93 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 206.176 (4,04 €)

185.154 3 Hammernik, Astrid; Pietsch, Marlies / GEO und WIR 3 + E-Book / Hölzel Verlag GmbH / 10,45 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 206.070 (8,57 €)

175.055 3 Klappacher, Oswald; u.a. / geo-link 3 NEU. Lehr- und Arbeitsbuch mit CD-ROM / Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m.b.H. & Co OG / 15,53 € Anmerkung: Lehrplan 2012

205.337★ 3 Breitfuss-Horner, Claudia; Gabler, Jakob; Sitte, Christian; Spenger, Iris; Zölfel, Renate / GEO_logisch 3 + E-Book / Westermann im Verlag E. DORNER GmbH / 9,80 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 207.590 (8,04 €)

165.425 3 Herndl, Karin; Schreiner, Eva / Geografie für alle 3 + E-Book / Olympe Verlag GmbH / 11,13 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 205.872 (9,12 €)

195.023 3 Mayrhofer, Gerhard; Posch, Robert; Reiter, Isabell / GEOprofi 3 NEU. Geografie und Wirtschaftskunde für die 7. Schulstufe + E-Book / Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m.b.H. & Co OG / 10,50 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 207.375 (8,61 €)

170.056 3 Karl, Christina; Vogel-Waldhütter, Martina; Graf, Margot / Mehrfach. Geografie 3. Teil 1 - Wissen & Verstehen + E-Book / Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m.b.H. & Co OG / 4,15 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 207.196 (3,40 €)

180.238 3 Kucera, Ingrid; Radner, Moritz / Meridiane 3 + E-Book / Hölzel Verlag GmbH / 10,15 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 206.037 (8,32 €)

175.350 3 Strasser, Marion; Trawöger, Lisa / Neugierig auf ... GEOGRAFIE 3 + E-Book / Westermann im Verlag E. DORNER GmbH / 9,72 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 207.510 (7,97 €)

175.113★ 3 Fridrich, Christian; Kulhanek-Wehlend, Gabriele; Chreiska-Höbinger, Carina; Sonnleitner, Jasmin; Steinhart, Christoph / unterwegs. Geografie und Wirtschaftskunde 3, Schülerbuch, Aktualisierung + E-Book / Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG / 9,94 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante Buch mit E-BOOK+: 200.155 (9,94 € + 5,00 € = 14,94 €) Variante E-Book Solo: 208.108 (8,15 €) Variante E-BOOK+ Solo: 208.109 (12,25 €)

170.199 3 Dittrich, Elisabeth; Müller, Bernhard; Schminke, Anne / weltweit 3. Geografie und Wirtschaftskunde, Schülerbuch + E-Book / Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG / 9,98 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 208.144 (8,18 €)

185.155 3 Auer, Michael; Schnitzler, Adrian / überall Geografie 3, Schülerbuch + E-Book / Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG / 10,20 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 208.089 (8,36 €)

205.118★ 4 Grath, Harald; Kowarz, Andreas; Malcik, Wilhelm; Sonnenberg, Christian / Abenteuer GW 4 / Hölzel Verlag GmbH / 10,70 € Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante Buch mit E-BOOK+: 205.119 (10,70 € + 4,00 € = 14,70 €) Variante E-BOOK+ Solo: 206.227 (12,05 €)

160.343 4 Atschko, Gerhard; Fördermayr, Herwig / Durch die Welt 4 / Hölzel Verlag GmbH / 9,30 €

180.310 4 Wohlschlägl, Helmut; Hofmann-Schneller, Maria; Graf, Franz; Scheidl, Walter; Steiner, Klaus / Durchblick 4 kompetent + E-Book / Westermann im Verlag E. DORNER GmbH / 10,66 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 207.525 (8,74 €)

165.439 4 Zeugner, Klaus; Zeugner, Marianne / Faszination Erde 4 + E-Book / Hölzel Verlag GmbH / 11,28 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 205.974 (9,25 €)

135.464 4 Müller, Alois; Papst, Peter / ganz klar: Geografie 4 + E-Book / Verlag Jugend & Volk GmbH / 10,86 € / Buch inkl. E-Book Variante E-Book Solo: 206.324 (8,91 €)

200.183 4 Zeugner, Klaus; Zeugner, Marianne; Grochar, Tatjana / Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 4 – Info-Teil + E-Book / Hölzel Verlag GmbH / 5,00 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 206.197 (4,10 €)

185.215 4 Hammernik, Astrid; Pietsch, Marlies / GEO und WIR 4 + E-Book / Hölzel Verlag GmbH / 10,55 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 206.073 (8,65 €)

170.353 4 Herndl, Karin; Schreiner, Eva / Geografie für alle 4 + E-Book / Olympe Verlag GmbH / 11,76 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 205.874 (9,64 €)

200.062 4 Mayrhofer, Gerhard; Posch, Robert; Reiter, Isabell / GEOprofi 4 NEU + E-Book / Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m.b.H. & Co OG / 11,30 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 207.427 (9,27 €)

175.056 4 Karl, Christina; Vogel-Waldhütter, Martina; Graf, Margot / Mehrfach. Geografie 4. Teil 1 - Wissen & Verstehen + E-Book / Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m.b.H. & Co OG / 4,33 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 207.228 (3,55 €)

185.218 4 Kucera, Ingrid; Radner, Moritz / Meridiane 4 + E-Book / Hölzel Verlag GmbH / 10,55 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 206.076 (8,65 €)

180.302 4 Strasser, Marion; Trawöger, Lisa / Neugierig auf ... GEOGRAFIE 4 + E-Book / Westermann im Verlag E. DORNER GmbH / 10,04 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 207.523 (8,23 €)

180.092★ 4 Fridrich, Christian; Kulhanek-Wehlend, Gabriele; Chreiska-Höbinger, Carina; Sonnleitner, Jasmin; Steinhart, Christoph / unterwegs. Geografie und Wirtschaftskunde 4, Schülerbuch, Aktualisierung + E-Book / Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG / 9,84 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante Buch mit E-BOOK+: 200.156 (9,84 € + 5,00 € = 14,84 €) Variante E-Book Solo: 208.110 (8,07 €) Variante E-BOOK+ Solo: 208.111 (12,17 €)

175.224 4 Dittrich, Elisabeth; Müller, Bernhard; Schminke, Anne / weltweit 4. Geografie und Wirtschaftskunde, Schülerbuch + E-Book / Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG / 9,94 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 208.145 (8,15 €)

190.268 4 Auer, Michael; Schnitzler, Adrian / überall Geografie 4, Schülerbuch + E-Book / Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG / 10,09 € / Buch inkl. E-Book Anmerkung: Lehrplan 2012 Variante E-Book Solo: 208.090 (8,27 €)

Tabelle 9 - quantitative Analyse aller Schulstufen

Schulstufe	Verlag	Buch	Anzahl Kategorie 1	Anzahl Kategorie 2	Anzahl Kategorie 3	Anzahl Kategorie 4	Summe
3. und 4.	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Lasso Sachbuch 3/4			1	7	8
3. und 4.	Verlag Jugend & Volk GmbH	Meine bunte Welt 3/4				2	2
3. und 4.	Verlag Jugend & Volk GmbH	Ideenbuch für den Sachunterricht 3/4			2	1	3
3. und 4.	Lemberger GmbH	Dem Leben auf der Spur 3/4			2	1	3
3. und 4.	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Sonnenklar! Sachunterricht 3/4		1	1	2	4
3. und 4.	Verlag E. DORNER GmbH	Schatzkiste 3/4			1		1
5	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Durchblick 1 kompetent		1	1	2	4
5	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Neugierig auf ... GEOGRAFIE 1			2	1	3
5	Hölzel Verlag GmbH	Top in GW 1				5	5
5	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Zentrum Geografie 1			1		1
5	Hölzel Verlag GmbH	Abenteuer GW 1		1	1	4	6
5	Hölzel Verlag GmbH	Faszination Erde 1			2	5	7
5	Hölzel Verlag GmbH	Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 1			2	11	13
5	Hölzel Verlag GmbH	GEO und WIR 1			3	2	5
5	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	GEO_logisch 1			1	5	6
5	Olympe Verlag GmbH	Geografie für alle 1			5	4	9
5	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	GEOprofi 1		3	1	5	9
5	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	Mehrfach Geografie 1			3	3	6
5	Hölzel Verlag GmbH	Meridiane 1			1	4	5
5	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Weltweit 1		1		3	4
5	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Überall Geografie 1		1		4	5
5	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Unterwegs 1			4	2	6
6	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Neugierig auf ... GEOGRAFIE 2			3	1	4

6	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Weltweit 2	1		2		3
6	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Unterwegs 2		1		1	2
6	Hölzel Verlag GmbH	Abenteuer GW 2	1			3	4
6	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Durchblick kompetent 2				1	1
6	Hölzel Verlag GmbH	Faszination Erde 2				2	2
6	Hölzel Verlag GmbH	Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 2					0
6	Hölzel Verlag GmbH	GEO und WIR 2					0
6	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	Geo-link 2				2	2
6	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	GEO_logisch 2				2	2
6	Olympe Verlag GmbH	Geografie für alle 2					0
6	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	GEOprofi 2		1	2	3	6
6	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	Mehrfach Geografie 2					0
6	Hölzel Verlag GmbH	Meridiane 2					0
6	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Zentrum Geografie und Wirtschaftskunde 2			1		1
6	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Überall Geografie 2		1		2	3
7	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Neugierig auf ... GEOGRAFIE 3	2		4	3	9
7	Verlag Jugend & Volk GmbH	Ganz klar: Geografie 3	1	1	16	2	20
7	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	GEO_logisch 3	1	1	1	3	6
7	Hölzel Verlag GmbH	Abenteuer GW 3	1	2	3	24	30
7	Hölzel Verlag GmbH	Durch die Welt 3	1	1	3	6	11
7	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Durchblick kompetent 3	1	1	4	9	15
7	Hölzel Verlag GmbH	Faszination Erde 3	4	1	4		9
7	Hölzel Verlag GmbH	Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 3	2		3	5	10
7	Hölzel Verlag GmbH	GEO und WIR 3	2		8	5	15
7	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG:	Geo-link 3	1		9	3	13

7	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Unterwegs 3	2			11	13
7	Olympe Verlag GmbH	Geografie für alle 3	2		4	5	11
7	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	GEOprofi 3	1		6	13	20
7	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	Mehrfach Geografie 3	1	1	3	4	9
7	Hölzel Verlag GmbH	Meridiane 3	1		3	11	15
7	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Weltweit 3	1	1	1	10	13
7	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Überall Geografie 3	2	1		16	19
8	Hölzel Verlag GmbH	Abenteuer GW 4					0
8	Hölzel Verlag GmbH	Durch die Welt 4					0
8	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Durchblick kompetent 4					0
8	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Unterwegs 4					0
8	Hölzel Verlag GmbH	Faszination Erde 4		1			1
8	Hölzel Verlag GmbH	Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 4					0
8	Hölzel Verlag GmbH	GEO und WIR 4			1	2	3
8	Olympe Verlag GmbH	Geografie für alle 4					0
8	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	GEOprofi 4					0
8	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	Mehrfach Geografie 4					0
8	Hölzel Verlag GmbH	Meridiane 4				1	1
8	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Neugierig auf ... GEOGRAFIE 4					0
8	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Weltweit 4					0
8	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Überall Geografie 4					0
Summe			28	22	115	223	388

Tabelle 10 - qualitative Analyse aller Schulstufen

Buch	Kategorie	Thema	Qualitative Analyse
Lasso Sachbuch 3/4	3	-Nah und fern -Wir leben in Österreich	Auf einer stummen Karte wird Österreich samt den Namen der Bundesländer präsentiert. Dabei ist auch das Burgenland mit dem Wappen beschriftet.
	4	-Nah und fern -Die Bundesländer in Österreich	Die SuS sollen auf eine stumme Karte von Österreich die Namen der Bundesländer eintragen.
	4	-Nah und fern -Die Bundesländer in Österreich	Die SuS sollen sagen, in welchem Bundesland sie leben und dieses auf der vorigen stummen Karte blau bemalen sowie die angrenzenden Bundesländer gelb bemalen. Die Staatsgrenze sollen sie rot und die Grenzen zwischen den Bundesländern grün nachziehen.
	4	-Nah und fern -Die Bundesländer in Österreich	Die SuS sollen zu den Bundesländern die richtigen Landeshauptstädte aus einer Auswahl eintragen.
	4	-Nah und fern -Mein Bundesland	Es sind die neun Wappen der Bundesländer angegeben. Die SuS sollen eintragen, welches Bundesland zu den Wappen gehört. Dabei dürfen sie im Internet recherchieren.
	4	-Nah und fern -Mein Bundesland	Die SuS sollen sagen, in welchem Bundesland sie leben. Dabei sollen sie für dieses Bundesland das richtige Wappen von vorher einkreisen.
	4	-Nah und fern -Mein Bundesland	Die SuS sollen sich über das eigene Bundesland informieren und folgende Daten darüber eintragen: Größe, Nachbarbundesländer, Einwohnerzahl, Besonderheiten.
	4	-Nah und fern -Die Wahrzeichen der Landeshauptstädte	Für jedes Bundesland ist auf dieser Seite ein Foto von dem Wahrzeichen der Bundeshauptstadt angegeben. Für das Burgenland findet man ein Foto vom Schloss Esterházy in Eisenstadt.
Meine bunte Welt 3/4	4	-Österreich und Europa	Auf einer stummen Karte sind die Landeshauptstädte mit dem dazugehörigen Wappen eingetragen. Es sind die Anfangsbuchstaben der Bundesländer eingetragen und diese müssen auf den vollen Namen ergänzt werden.
	4	-Österreich und Europa	Es sind die Bundesländer von Österreich aufgeführt. Neben den Namen der Bundesländer steht der Anfangsbuchstabe der Landeshauptstädte. Diese müssen vervollständigt werden.
Ideenbuch für den Sachunterricht 3/4	3	-Österreich – Europa, Welt	Es ist eine stumme Karte von Österreich ganz am Anfang vom Kapitel abgebildet, in der die Bundesländer mit den Landeshauptstädten eingetragen sind. Dabei sind auch die Nachbarländer von Österreich zu sehen.
	4	-Österreich – Europa, Welt	Es ist ein Kreuzworträtsel abgebildet, in dem die Landeshauptstädte der angegebenen Bundesländer eingetragen werden müssen.
	3	-Österreichkarte im Anhang	Im Anhang des Buches ist eine Österreichkarte zu finden. Es handelt sich dabei um eine physische Karte, wobei die Bundesländer mit den Bundeshauptstädten und weiteren wichtigen Städten, Gebirgen sowie Seen eingetragen sind. Im Burgenland sind zum Beispiel Eisenstadt, Oberwart und Güssing sowie der Neusiedlersee und das Leithagebirge eingezeichnet.
Dem Leben auf der Spur 3/4	3	-Österreich – Ein Überblick	Auf einer Doppelseite findet man eine Österreichkarte. Es ist eine physische Karte, wobei die Bundesländer, die Landeshauptstädte, die wichtigsten Städte und Seen eingezeichnet sind. Im Burgenland sind dabei eingezeichnet: Neusiedlersee, Eisenstadt, Güssing, Jennersdorf, Oberpullendorf, Oberwart, Mattersburg. Dabei wird zusätzlich ein Foto vom Schloss Esterházy in Eisenstadt gezeigt. Auf der Seite werden zusätzlich die Flaggen und Wappen der Bundesländer gezeigt.
	3	-Österreich -Ein demokratischer Staat	Auf einer Österreich-Karte sind die Bundesländer bunt eingezeichnet. Dabei sind diese beschriftet samt den Landeshauptstädten und den Wappen.
	4	-Phänomene entdecken und erforschen -Das Wetter in Österreich	Auf einer Österreich-Karte sind die Landeshauptstädte eingezeichnet. Es handelt sich dabei um eine thematische Karte, wobei das Wetter eingezeichnet ist. Dabei findet man in Bezug auf Burgenland Eisenstadt auf der Karte mit der Temperaturangabe 5°/13° und mit der Wetterinformation sonnig-bewölkt. Die SuS müssen dabei

			angeben, was sie aus dieser Karte über das Wetter erfahren und müssen zu jeder Landeshauptstadt das jeweilige Wetter angeben.
Sonnenklar! Sachunterricht 3/4	4	-Da und dort -Mit Karten arbeiten	Die SuS lernen auf dieser Seite die verschiedenen Himmelsrichtungen kennen. Danach folgt die Aufgabe, dass sie mit Hilfe einer Österreichkarte die Himmelsrichtungen von diversen Wegen feststellen müssen. Dabei sind verschiedene Wege von einem Ort zu einem anderen Ort angegeben. Ein Weg lautet zum Beispiel von Villach nach Eisenstadt.
	3	-Kleine und große Welt -Ich lebe in Österreich	Es ist eine Karte von Österreich abgebildet, wobei die Bundesländer, u.a. das Burgenland, beschriftet sind.
	4	-Kleine und große Welt -Ich lebe in Österreich	In der Aufgabe unter der Karte sollen die SuS zu den Bundesländern die richtigen Hauptstädte eintragen. Dazu können sie als Hilfestellung die Lesekarten über die einzelnen Bundesländer am Ende des Buches nehmen.
	2	-Ich informiere mich weiter -Lesekarten: Österreichs Bundesländer	Über jedes Bundesland Österreichs (außer Wien) ist eine Lesekarte abgebildet. Auf der Lesekarte stehen die wichtigsten Informationen über ein Bundesland. Bei Burgenland stehen oben: Entstehungszeit, Landeshauptstadt, Wahrzeichen (Haydn-Mausoleum), höchster Berg (Geschriebenstein), größter See (Neusiedlersee)
Schatzkiste 3/4	3	-Lexikon -Österreich	Es ist ein Bild von Österreich abgebildet, wo die wichtigsten Kennzeichen Österreichs zu sehen sind. Zum Beispiel sind dabei bildnerisch die Flagge, Skigebiete, Weinregion und Berge dargestellt. Als Fakten sind dabei angeführt die Hauptstadt, die Sprache, die Währung und einige wichtigen Sehenswürdigkeiten. Unter anderem (z.B. Wachau, Großglockner, Stephansdom) wird hierbei der Neusiedlersee genannt.
Durchblick 1 kompetent	4	-Wir orientieren uns auf der Erde -Wir lesen Karten	In einer Aufgabenstellung sollen die SuS auf einer stummen Karte von Österreich unter anderem die Namen der Bundesländer, Landeshauptstädte und Seen beschriften. Dazu dürfen sie die Österreichkarte im Atlas verwenden.
	4	-Wetter, Klima und Pflanzen sind weltweit verschieden -Unterschiedliche Klimazonen	In einer Aufgabenstellung sollen die SuS ein Klimadiagramm von Eisenstadt nach der Methode „Ein Klimadiagramm lesen“ beschreiben.
	2	-Wetter, Klima und Pflanzen sind weltweit verschieden -Unterschiedliche Klimazonen	Eisenstadt wird als Beispiel dafür benutzt, wie man ein Klimadiagramm lesen kann. Dabei wird erklärt, was ein Klimadiagramm ist, und was die Temperaturkurve und die Niederschlagssäule und -kurve aussagen. Es sind auch Grafiken zu Eisenstadt dazu vorhanden und weiters ist auch am Beispiel von Eisenstadt eine Schritt-für-Schritt-Anleitung gegeben, wie man ein Klimadiagramm lesen soll.
	3	-Wie Menschen Rohstoffe und Energie gewinnen und nutzen -Elektrischer Strom und Kraftwerke	Burgenland wird auf einer thematischen Karte dargestellt, wobei Eisenstadt gekennzeichnet ist. Es handelt sich bei der Karte um die Stromquellen Österreichs, wobei die Orte der Windräder im Burgenland auf der Grafik eingezeichnet sind.
Neugierig auf ... GEOGRAFIE 1	3	-Unsere Erde -Geo-Profi (Maßstab, Register, Suchgitter)	Auf dieser Seite geht es darum, wie man mit dem Atlas (speziell mit Registern und Suchgittern) richtig arbeitet. Es wird ein Auszug von einer Österreich-Karte dargestellt, wobei unter anderem das Nord- und das Mittelburgenland dargestellt sind. Beschriftet sind dabei Eisenstadt und der Neusiedlersee.
	3	-Unsere Erde -Österreich	Es werden die 9 Bundesländer vom Bundesstaat Österreich aufgezählt, unter anderem das Burgenland.
	4	-Unsere Erde -Österreich	Es sind die Umrisse der 9 Bundesländer Österreichs aufgezeichnet. Diese müssen dann durch eine Nummer dem richtigen Bundesland auf einer physischen Karte zugeordnet werden. Weiters ist ein Foto vom Neusiedlersee auf der Seite, wobei besprochen werden soll, wo dieses in Österreich gemacht wurde.
Top in GW 1	4	-Wir arbeiten mit Karten -Orientierung in Österreich	In der ersten Aufgabe sollen SuS die wichtigsten Flüsse und Seen in eine stumme Karte, wo nur die Landeshauptstädte stehen, eintragen. Dabei soll der Neusiedlersee eingetragen werden.

	4		In der zweiten Aufgabe sollen mit Hilfe der vorigen Abbildung (stumme Karte von Österreich) für vier Koordinaten die geographische Länge und Breite ermittelt werden. Eine Koordinate davon ist Eisenstadt, wobei die geogr. Länge gefragt ist.
	4		In der dritten Aufgabe sollen die SuS in eine stumme Karte die Anfangsbuchstaben der Bundesländer in die Kreise eintragen.
	4		In der vierten Aufgabe sollen die SuS in dieselbe Karte die Namen der Landeshauptstädte in die Kästchen eintragen. Dazu dürfen sie den Atlas verwenden.
	4		In der fünften Aufgabe sollen die SuS mit Hilfe einer Tabelle ermitteln, welches Bundesland die kleinste Bevölkerungszahl aufweist. Dabei ist Burgenland in der Tabelle angeführt mit 290.000 Bevölkerungszahl und 4.000 Flächenzahl (Stand 2014). Die Antwort auf die Frage lautet dann Burgenland.
Zentrum Geografie 1	3	-Unsere Weltbilder -Die Kartentypen kennenlernen	Es wird eine thematische Karte (im Gegensatz zu einer topographischen) vorgestellt, wobei eine Karte von den Autobahnen in Österreich gezeigt wird. Dabei ist auch Eisenstadt auf der Karte eingetragen.
Abenteuer GW 1	2	-Ein Blick auf die Erde	In einem Textfeld über die Bundesländer Österreichs wird beschrieben, dass im Burgenland die wenigsten Menschen leben.
	4	-Ein Blick auf die Erde	In einer Aufgabe sollen die SuS auf einer stummen Karte die Bundesländer je nach Reliefart bemalen. Dabei soll das Burgenland im Norden mit der Farbe für „Ebene“ und im Mittel- und Südburgenland mit der Farbe für „Hügelland“ bemalt werden.
	4	-Ein Blick auf die Erde	In einer stummen Karte sind die wichtigsten Seen und Flüsse im Burgenland eingezeichnet. Die SuS sollen diese mithilfe des Atlas beschriften, wobei auch der Neusiedlersee beschriftet werden soll.
	4	-Ein Blick auf die Erde	In einer Karte über die österreichischen Bundesländer sollen die SuS die Bundesländer mit dem Anfangsbuchstaben beschriften und die Landeshauptstädte sollen sie ebenfalls in vorgesehene Kästchen eintragen.
	3	-Ein Blick auf die Erde	In einer Tabelle sind die Bundesländer eingetragen und jeweils die Fläche sowie die Einwohnerzahl.
	4	-Ein Blick auf die Erde	Mithilfe der vorhergenannten Tabelle sollen die SuS ein Säulendiagramm über die Fläche und Einwohnerzahl der Bundesländer erstellen.
Faszination Erde 1	4	-Erde-Globus-Karte -Österreich im Bild	In dieser Aufgabe sollen die SuS die Namen der Bundesländer und deren Landeshauptstädte in eine stumme Karte eintragen.
	4	-Erde-Globus-Karte -Österreich im Bild	Von jedem Bundesland ist ein Foto von dem Landschaftsbild, dem Wappen und der Sehenswürdigkeit abgebildet. Die SuS sollen die Bundesländer diesen Fotos zuordnen. Vom Burgenland ist eine Luftaufnahme von Eisenstadt abgebildet und das Schloss Eszterházy als Sehenswürdigkeit.
	4	-Erde-Globus-Karte -Österreich im Bild	Die Landeshauptstädte, welche die SuS vorhin in die Karte eingetragen haben, sollen in dem Suchgitter einem Suchfeld zugeordnet werden.
	4	-Methoden zu Wetter und Klima	Die SuS sollen mithilfe von Wetterdaten eine Wetterkarte von Österreich zeichnen. Dabei sind die Wetterwerte (Temperatur, Wind, Niederschlag) eines Wintertages zu jedem Bundesland angegeben, welche für die Erstellung der Karte verwendet werden sollen.
	3	-Gemäßigte Zone	Es ist eine thematische Karte über die Verteilung von Ackerbau und Viehwirtschaft in Österreich abgebildet. Dabei sind die Landeshauptstädte (u.a. Eisenstadt) eingezeichnet und es sind Symbole abgebildet, wo welche Wirtschaft z.B. Weinbau betrieben wird.
	4	-Methoden zu Tabellen und Diagrammen	Es ist eine Tabelle abgebildet, in der man zu jedem Bundesland Ackerland sowie Wald in km ² ablesen kann. Die SuS sollen daraufhin eine Rangliste, ein Säulen-Diagramm sowie ein Diagramm in einer Karte erstellen.

	3	-Bergbau und Energie	Im Zusammenhang mit alternativer Energie, in dem Fall Windkraftanlagen, wird erwähnt, dass im flachen Burgenland solche Windkraftgebiete zu finden sind. Es ist auch ein Foto von einem Windpark im Burgenland abgebildet.
Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 1	3	-Ein Blick auf die Erde -Österreich	In einer Tabelle sind die Bundesländer Österreichs mit den dazugehörigen Landeshauptstädten eingetragen.
	4	-Ein Blick auf die Erde -Österreich	Von jedem Bundesland ist ein Foto abgebildet, wobei die SuS den Namen der passenden Bundesländer darunterschreiben sollen. Vom Burgenland ist Eisenstadt abgebildet.
	4	-Ein Blick auf die Erde -Österreich	In eine stumme Karte sollen die Namen der Bundesländer eingetragen werden.
	4	-Ein Blick auf die Erde -Österreich	In eine stumme Karte sollen die Namen der Landeshauptstädte eingetragen werden.
	4	-Ein Blick auf die Erde -Österreich	In eine stumme Karte sollen die Namen der Flüsse und Seen (Neusiedlersee) eingetragen werden.
	4	-Ein Blick auf die Erde -Österreich	Es ist eine Österreichkarte mit Suchgitter abgebildet. Die SuS sollen dazu Fragen beantworten, u.a. in welchem Suchfeld das Burgenland liegt.
	4	-Ein Blick auf die Erde -Österreich	In eine Tabelle stehen die Bundesländer und die SuS sollen zu jedem Bundesland die Landeshauptstadt, das Suchfeld und die Flüsse und Seen daraus eintragen.
	4	-Ein Blick auf die Erde -Österreich	In einer Fragestellung sollen die SuS mithilfe der Karte beantworten, durch welche Bundesländer sie fahren, wenn sie von Eisenstadt nach Linz fahren.
	4	-Ein Blick auf die Erde -Österreich	Die SuS sollen in dieser Aufgabe angeben, in welcher Himmelsrichtung sich die Landeshauptstädte befinden. Dabei sollen sie z.B. Eisenstadt bei einer Landeshauptstadt im Osten nennen.
	4	-Ein Blick auf die Erde -Österreich	Die SuS sollen in dieser Aufgabe die Lage der Landeshauptstädte vergleichen. Z.B. sollen sie sagen, dass Wien nördlicher als Eisenstadt liegt.
	4	-Ein Blick auf die Erde -Wetter und Klima	Es sind zu jeder Landeshauptstadt Wetterwerte (Temperatur, Wind, Niederschlag) angegeben. Die SuS sollen mithilfe vorgegebener Satzteile die Wetterwerte für die Landeshauptstädte erklären.
	3	-Wie Menschen leben -Leben in Österreich	Es ist eine Karte über die Verteilung von Ackerbau und Viehwirtschaft in Österreich abgebildet. Es wird mit Symbolen gearbeitet, z.B. sind im Burgenland Weinbau und Gemüseanbau eingezeichnet.
	4	-Wie Menschen leben -Leben in Österreich	Von jedem Bundesland ist der höchste Berg angegeben. Die SuS sollen mithilfe des Atlas die Höhe von dem höchsten Berg suchen. Für das Burgenland ist dies Geschriebenstein.
	3	-Bergbau und Energie -Energie	Es werden Windkraftanlagen bzw. Windparks als alternative Energieform beschrieben. Es wird erwähnt, dass es im Burgenland und in NÖ größere Windparks gibt.
GEO und WIR 1	4	-Der blaue Planet -Was ist Österreich?	Die SuS sollen auf einer stummen Karte die Namen der Bundesländer und die Landeshauptstädte eintragen.
	3	-Wetter und Klima -Was ist Wetter?	In einer Wettervorhersagekarte sind die Landeshauptstädte in Österreich eingezeichnet. Die Karte enthält Informationen zu Temperatur, Wind, Wetterlage.
	4	-Rohstoffe und Energie -Was sind mineralische Rohstoffe?	Die SuS sollen sich überlegen bzw. mithilfe der Karte feststellen, welche Bodenschätze in ihrem Heimatbundesland abgebaut werden.
	3	-Rohstoffe und Energie -Was sind mineralische Rohstoffe?	Auf einer thematischen Karte wird der aktive Bergbau in Österreich dargestellt. Unter anderem ist das Burgenland mit der Gemeinde Bernstein und dem Pauliberg dargestellt. Es ist vor allem der Abbau von Festgestein eingezeichnet.

	3	-Rohstoffe und Energie -Was sind erneuerbare Energieträger?	Es wird im Zusammenhang mit erneuerbaren Energieträgern von Windparks gesprochen. Dabei wird erwähnt, dass es in windreichen Regionen Österreichs wie im Nordburgenland Windparks gibt. Dabei wird auch ein Foto vom Windpark in Parndorf abgebildet.
GEO_logisch 1	3	-Das neue Unterrichtsfach Geografie und Wirtschaftskunde -Mit Karten arbeiten	Auf dieser Seite wird auf den Maßstab in Karten eingegangen. Es wird ein Beispiel für einen großen Maßstab durch eine Karte gezeigt. Auf dieser Karte sind die Landeshauptstädte von Österreich eingezeichnet, unter anderem auch Eisenstadt.
	4	-Das neue Unterrichtsfach Geografie und Wirtschaftskunde -Geo digital	Die SuS sollen mithilfe von Google Earth die Bundesländer auf einer stummen Karte beschriften.
	4	-Wie Menschen in unterschiedlichen Gebieten der Erde leben und wirtschaften -Leben und wirtschaften im Gebirge und in der Ebene	Eine Karte zeigt landwirtschaftlich benachteiligte Gebiete in Österreich. Die SuS sollen dabei die Bundesländer beschriften.
	4	-Wie Menschen in unterschiedlichen Gebieten der Erde leben und wirtschaften -Leben und wirtschaften im Gebirge und in der Ebene	Eine Karte zeigt landwirtschaftlich benachteiligte Gebiete in Österreich. Die SuS sollen dabei die Landeshauptstädte beschriften.
	4	-Wie Menschen in unterschiedlichen Gebieten der Erde leben und wirtschaften -Leben und wirtschaften im Gebirge und in der Ebene	Eine Karte zeigt landwirtschaftlich benachteiligte Gebiete in Österreich. Die SuS sollen mithilfe dieser sagen, welche Bundesländer benachteiligte Gebiete enthalten und wie viele. Burgenland zeigt auf dieser Karte zwei benachteiligte Gebiete. Eines davon ist rund um den Neusiedlersee.
	4	-Wie Menschen Rohstoffe und Energie gewinnen -Sonne, Wärme, Wind und Biomasse	Die SuS sollen in Google Maps den Windpark zwischen Halbturn und Andau suchen. Sie sollen sich das Satellitenbild ansehen und beschreiben, was sie sehen.
Geografie für alle 1	3	-Unsere Welt -Wie die Erde dargestellt wird	Als Beispiel für eine politische Abbildung wird eine Österreich-Karte präsentiert, wobei die Bundesländer mit ihren Namen eingezeichnet sind.
	3	-Unsere Welt -Wir leben in Österreich	Es werden die beiden größten Seen in Österreich im Fließtext erwähnt. Diese sind der Bodensee in Vorarlberg und der Neusiedlersee im Burgenland.
	3	-Unsere Welt -Wir leben in Österreich	Es wird eine Karte über die Bundesländer gezeigt, wobei ihre Namen eingezeichnet sind.
	3	-Unsere Welt -Wir leben in Österreich	Es ist zu jedem Bundesland ein Steckbrief mit der Hauptstadt und dem Wahrzeichen vorhanden. Zum Schloss Esterhazy ist ein Bild zusätzlich eingefügt.
	4	-Unsere Welt -Wir leben in Österreich	Es sind die Wappen der Bundesländer auf dieser Seite und diese sollen von den SuS mit den Namen der Bundesländer beschriftet werden. Als Hilfe können sie ihren Atlas verwenden.
	4	-Unsere Welt -Wir leben in Österreich	In einem Quiz müssen die SuS entscheiden, ob das westlichste Bundesland von Österreich Burgenland oder Vorarlberg ist.
	4	-Unsere Welt -Wir leben in Österreich	In einem weiteren Quiz sollen die SuS Fragen zur Orientierung in Österreich beantworten. Dabei sind die Bundesländer die Antworten auf die Fragen.
	4	-Unsere Welt -Wir leben in Österreich	Die SuS sollen Informationen zu ihrem eigenen Bundesland sammeln und einen kurzen Bericht darüber schreiben. Zum Beispiel können Bundeshymne oder Spezialitäten vom Bundesland vorkommen.
	3	-Unsere Welt	Im Exkurs „Eindrücke aus Österreich“ wird erwähnt, dass der Neusiedlersee der zweitgrößte See in Österreich ist. Es werden Tiefe und Steppensee in diesem Zusammenhang erwähnt.

GEOprofi 1	2	-Wie gut kennst du Österreich? -Unterwegs in Österreich	Jedes Bundesland wird im Fließtext kurz vorgestellt. Über Burgenland steht die Lage im Osten, die Größe und die Landeshauptstadt Eisenstadt.
	4	-Wie gut kennst du Österreich? -Unterwegs in Österreich	Die SuS sollen mithilfe vom Atlas die Namen der Bundesländer und ihre Landeshauptstädte in eine Tabelle eintragen.
	2	-Wie gut kennst du Österreich? -Österreichs Naturraum	Hier wird das Burgenland im Fließtext bezüglich der Höhenlage erwähnt. Es wird genannt, dass hier der tiefste Punkt Österreichs liegt und, dass der Süden durch Riedellandschaften gekennzeichnet ist.
	2	-Wie gut kennst du Österreich? -Österreichs Naturraum	Hier wird das Burgenland in Bezug auf Gewässer erwähnt. Es wird der Neusiedlersee kurz beschrieben.
	4	-Wie gut kennst du Österreich? -Österreichs Naturraum	Auf einer Fläche sind nur die 2 Seen Neusiedlersee und Bodensee eingezeichnet. Die SuS sollen mit der Methode „Faustskizze“ mithilfe der beiden Punkte die Umrisse Österreichs, die Alpen und die Hauptstadt einzeichnen.
	4	-Wie gut kennst du Österreich? -Österreichs Naturraum	In einem Quiz sollen die SuS die gesuchten Begriffe finden. Zum Beispiel sollen sie „Neusiedlersee“ beim „Meer der Wiener“ schreiben.
	4	-Wie gut kennst du Österreich? -Österreichs Naturraum	In einer Zeile sind 4 Begriffe, wovon einer nicht dazupasst. Dieser soll durchgestrichen werden. Dabei werden der Neusiedlersee und das Burgenland genannt.
	4	-Wie gut kennst du Österreich? -Österreichs Naturraum	Es ist eine stumme Karte von Österreich abgebildet. Dabei sollen die gekennzeichneten Flüsse und Gebirge beschriftet werden. Für das Burgenland soll der Neusiedlersee eingetragen werden.
	4	-Leben in der gemäßigten Zone -Die Nutzung der Wälder	Es ist eine Karte von Österreich abgebildet, die die Waldflächen zeigt. Die SuS sollen dabei analysieren, welche Bundesländer besonders viele und wenige Waldflächen enthalten. Dabei ist unter anderem Eisenstadt eingetragen.
	3	-Energie und Rohstoffe nutzen -Formen der Energiegewinnung	Im Fließtext über Windenergie wird darüber gesprochen, wo es viele Windparks gibt. Da kommt das Burgenland inklusive einem Foto von einem Windpark vor.
Mehrfach Geografie 1	3	-Die Erde -Österreich liegt in der Mitte Europas	Es ist eine politische Karte von Österreich abgebildet, in der die Bundesländer mit ihren Landeshauptstädten eingezeichnet sind.
	4	-Die Erde -Österreich liegt in der Mitte Europas	Die SuS sollen alle Bundesländer aufzählen.
	4	-Die Erde -Österreich liegt in der Mitte Europas	Die SuS sollen die Landeshauptstädte auswendig lernen, dazu zu zweit Kärtchen gestalten und ihr Wissen überprüfen.
	4	-Die Erde -Land der Berge, Land der Strome,...	Es ist eine Karte zu den Klimatypen in Österreich abgebildet. Im Burgenland sind das pannonische und das illyrische Klima eingezeichnet. Die SuS sollen für jedes Bundesland die Klimatypen zuschreiben.
	3	-Naturgefahren -Erdbeben – Wenn die Erde bebt!	Es ist eine Österreich-Karte abgebildet, in der die Landeshauptstädte eingezeichnet sind. Diese Karte zeigt die Erdbebengebiete in Österreich in gering – mäßig – stärker. Für das Burgenland sind geringe und mäßige Gebiete eingezeichnet.
	3	-Schätze der Erde -Holz – ein nachwachsender Rohstoff	Es ist eine Österreich-Karte über die Waldflächen in Österreich abgebildet. Grüne Flächen zeigen Wald und es sind die Landeshauptstädte eingezeichnet.
Meridiane 1	4	-Unsere Erde -Wie arbeite ich mit physischen Karten im Atlas?	Hierbei geht es darum, wie man mit physischen Karten arbeitet. Es ist eine physische Karte von Österreich abgebildet, wobei im Burgenland der Neusiedlersee und Eisenstadt eingezeichnet sind. Die SuS sollen zu dieser Karte Fragen beantworten, wie zum Beispiel zwei große Seen in Österreich nennen.
	4	-Unsere Erde -Das Wetter	Es ist eine Karte von Österreich abgebildet, wo die Landeshauptstädte eingezeichnet sind und die jeweiligen Wettervorhersagen. Die SuS müssen dann zu dieser Karte Fragen beantworten und diese interpretieren.
	3	-Was die Erde bietet – und was der Mensch daraus macht – Erneuerbare Energien – Die Energie des Windes	Es wird über Windanlagen gesprochen, wobei es erwähnt wird, dass es vor allem im Burgenland viele Windparks gibt.

	4	-Was die Erde bietet – und was der Mensch daraus macht – Erneuerbare Energien – Kapitelcheck	Es ist eine stumme Karte von Österreich abgebildet. Die SuS sollen im Atlas Kraftwerke in ihrem Bundesland suchen und diese in die Karte einzeichnen.
	4	-Was die Erde bietet – und was der Mensch daraus macht – Erneuerbare Energien – Kapitelcheck	Es ist eine stumme Karte von Österreich abgebildet. Die SuS sollen im Atlas Abbauggebiete von Rohstoffen in ihrem Bundesland suchen und diese in die Karte einzeichnen.
Weltweit 1	4	-Österreich in Europa	Die SuS sollen in eine vierspaltige Tabelle die Bundesländer geordnet nach der Einwohnerzahl eintragen. Zusätzlich sollen sie die Fläche und die Landeshauptstadt ergänzen. Als Hilfe können sie den Atlas und das Buch verwenden. Die Einwohnerzahl finden sie in einem Balkendiagramm. Dabei ist Burgenland an letzter Stelle.
	4	-Österreich in Europa	In einem Balkendiagramm sind die Einwohnerzahlen der einzelnen Bundesländer von 2012 eingezeichnet. Die SuS sollen die Bundesländer zu zweit vergleichen und ihre Ergebnisse notieren.
	4	-Österreich in Europa	Die SuS sollen eine Kartenskizze ihres Bundeslandes anfertigen.
	2	-Energie aus Biomasse	Als Beispiel für Energie aus Biomasse wird das Biomassekraftwerk in Güssing angeführt, beschrieben und mit Bildern versehen. Es wird Güssing im Südburgenland kurz beschrieben und die Funktionsweise vom Kraftwerk. Es werden weiters das Europäische Zentrum für erneuerbare Energien (EEE) in Güssing beschreiben sowie eine Biogasanlage für CO ₂ -freie Nudeln. Dies erfolgt auf 2 Seiten.
Überall Geografie 1	4	-Ein Blick auf die Erde -Österreich – das Land, in dem wir leben	Die SuS sollen in eine Tabelle die Bundesländer mit den Landeshauptstädten eintragen. Jedes Bundesland hat dabei eine eigene Beschreibung. Z.B. wird das Burgenland als das östlichste Bundesland beschrieben. Als Hilfestellung und zusätzliche Information ist eine Österreich-Karte angegeben. Im Burgenland sind dabei Eisenstadt und der Neusiedlersee eingezeichnet.
	2	-Vom Wetter zum Klima -Wetter – beobachten, auswerten, vorhersagen	Als Beispiel für eine Wettervorhersage wird der aktuelle Radiobereich von Podersdorf am See beschrieben.
	4	-Vom Wetter zum Klima -Wetter – beobachten, auswerten, vorhersagen	Es ist weiters der aktuelle Wetterbericht von Podersdorf am See abgebildet, woraus die SuS bestimmte Informationen entnehmen sollen.
	4	-Vom Wetter zum Klima -Wetter – beobachten, auswerten, vorhersagen	Es sollen zusätzlich Aussagen zum Wetterbericht bestimmten Fotos zum Wetter beim Leuchtturm zugeordnet werden.
	4	-Vom Wetter zum Klima -Wetter – beobachten, auswerten, vorhersagen	Weiters sollen die SuS überlegen, wer in Podersdorf am See froh ist, wenn es regnet und wer sich über starken Wind freut.
Unterwegs 1	3	-Die Erde – Unser blauer Planet -Kennst du Österreich?	Es wird im Fließtext über Österreich erwähnt, dass der Neusiedlersee und der Bodensee die größten Seen Österreichs sind.
	3	-Die Erde – Unser blauer Planet -Kennst du Österreich?	Es ist eine Karte zu Österreich abgebildet, in der die Namen der Bundesländer und der Landeshauptstädte eingetragen sind. Es ist auch der Neusiedlersee beschriftet.
	4	-Die Erde – Unser blauer Planet -Kennst du Österreich?	Die SuS sollen ein Quiz lösen. Unter anderem wird gefragt, welche Landeshauptstadt südwestlich von Graz liegt. Dabei wird Eisenstadt als Antwortmöglichkeit angegeben.
	4	-Die Erde – Unser blauer Planet -Kennst du Österreich?	Die SuS sollen ein Steckbrief zu jedem Bundesland ausfüllen. Bei Burgenland ist das Wappen abgebildet und es wird beschrieben, dass es das östlichste Bundesland ist und der Neusiedlersee ein großer See und Teil eines Nationalparks ist. Die SuS sollen mithilfe der vorigen Karte den Namen des Bundeslandes und der Landeshauptstadt eintragen.
	3	-Menschen nutzen die Schätze der Erde -Strom aus Wasserkraft	In einer Karte werden die Wasserkraftwerke in Österreich gezeigt. Dabei sind auch Eisenstadt und der Neusiedlersee eingetragen. Jedoch ist für das Burgenland kein Wasserkraftwerk eingezeichnet.
	3	-Menschen nutzen die Schätze der Erde -Erneuerbare Energieträger	Im Rahmen der Windenergie wird erwähnt, dass einer der größten Windparks Österreichs im Burgenland liegt.

Weltweit 2	3	-Leben in der Stadt und im Dorf -Schöner wohnen - weiter fahren	Es ist eine Karte von Österreich abgebildet, wobei es gezeigt wird, wie viele Menschen täglich nach Innsbruck pendeln. Im Burgenland ist Eisenstadt eingezeichnet. Hier pendeln keine Menschen nach Innsbruck.
	1	-Leben in der Stadt und im Dorf -Olbendorf	Es ist eine Doppelseite bzw. ein Kapitel über Olbendorf im Buch. Hierbei geht es um die Abwanderung von einem abgelegenen Dorf im Südburgenland. Es werden außerdem Maßnahmen erläutert, wie dieses Dorf es schafft, das Dorf durch nachhaltige Entwicklung attraktiv für die BewohnerInnen zu halten. Weiters sollen die SuS Aufgaben dazu lösen, z.B. ein Werbeplakat für das Dorf zu gestalten.
	3	-Industrie und Gewerbe -Industrie in Österreich	Es ist eine Karte von Österreich über Bergbau und Industrie abgebildet. Im Burgenland sind Eisenstadt und Pinkafeld eingetragen. Hier findet man vorrangig wichtige Industrie- und Gewerbeparks, Elektrotechnik sowie Nahrungs- und Genussmittel.
Neugierig auf ... GEOGRAFIE 2	3	-Unsere Erde -Die Zeitzonen	In einem Informationskästchen wird Burgenland erwähnt. Es steht, dass sogar in Österreich größere Zeitunterschiede geben würde, wenn man sich an der wahren Ortszeit orientieren würde. Im Burgenland erreicht die Sonne ihren Höchststand 29 Minuten früher als in Vorarlberg.
	3	-In Ballungsräumen leben -Österreich	Auf einer Karte von Österreich wird die Bevölkerungsdichte dargestellt. Mithilfe dieser sollen die SuS die acht Ballungsräume Österreichs benennen. Es sind unterschiedliche Städte auf der Karte eingetragen. Es ist auch Eisenstadt auf der Karte eingezeichnet und markiert.
	3	-In Ballungsräumen leben -Österreich	Es sind drei Fotos abgebildet, die verschiedene Peripherien in Österreich darstellen. Eines davon zeigt das Südburgenland.
	4	-In Ballungsräumen leben -Österreich	Die SuS sollen in der Aufgabe Nummern der peripheren Räume in Österreich der Karte zuordnen. Darunter befindet sich auch das Südburgenland.
Unterwegs 2	4	-Menschen leisten füreinander Dienste -Abwasser und Müll – wohin damit?	In einer Tabelle ist pro Bundesland angegeben, wie viel Altstoffe ein Mensch durchschnittlich im Jahr dort sammelt. Für das Burgenland sind 140 kg angegeben. In einer Aufgabe sollen die SuS die Menge feststellen und unterstreichen.
	2	-Menschen leisten füreinander Dienste -Tourismus – Dienste für unsere Freizeit	Als Beispiel für Tourismus ist eine Familie aus Eisenstadt angeführt, welche Ausflüge zum Neusiedlersee, in die Therme in Lutzmansburg oder am Leithagebirge macht. Vor allem die Therme ist auf dieser Seite ausführlich als Tourismusort beschrieben. Die SuS sollen auch Aufgaben dazu erledigen, z.B. sollen sie Eisenstadt, den Neusiedlersee und Lutzmansburg in eine Karte vom Burgenland eintragen. In dieser Karte sind bereits wichtige Thermen im Burgenland eingezeichnet: Bad Tatzmannsdorf, Bad Loipersdorf und die St.Martins-Therme. Zusätzlich sollen die SuS Begriffe wie „Sommertourismus“ oder „Wellnesstourismus“ Bildern zuordnen.
Abenteuer GW 2	1	-Verschiedene Lebensräume -Die 7 Lebensbereiche -Leben im Dorf und in der Stadt – ein Vergleich	Tadten im Burgenland wird als Beispiel für das Leben im Dorf verwendet. Es wird zunächst ein Luftbild des Dorfes präsentiert und darauf folgen Aufgabenstellungen. Die SuS sollen zuerst das Luftbild von Tadten mit dem Luftbild von Wien vergleichen. Mithilfe einer Karte vom Nordburgenland, in der Pamhagen, Wallern, Apetlon, Illmitz, Tadten, Andau, St.Andrä, Frauenkirchen, Podersdorf am See, Halbturn, Mönchhof, Gols, Weiden am See, Neusiedl am See, Jois, Winden am See, Breitenbrunn, Donnerskirchen, Schützen am Gebirge, Oslip, Oggau, Rust und Mörbisch am See eingezeichnet sind, sollen die SuS die Landschaft beschreiben, in der Tadten liegt. Sie sollen die Namen des Bundeslandes und der Landschaft (Seewinkel) nennen. Sie sollen auch überlegen, wie die Landschaft genutzt wird und welches Relief vorhanden ist. Es ist auch ein Foto von einer Dorfstraße in Tadten abgebildet. Die SuS sollen sagen, wie sich Tadten und Wien im Bereich „Wohnen“ unterscheiden. Es wird genannt, dass viele Menschen in Tadten im primären Wirtschaftssektor arbeiten und die SuS sollen sich überlegen, warum dies der Fall ist. Zwei Frauen berichten schließlich über ihr Leben in Tadten. SuS sollen sich zusätzlich überlegen, warum viele Menschen aus Tadten PendlerInnen sind. SuS sollen feststellen, wie weit Tadten von folgenden Ortschaften weg ist und ob es sich bei den PendlerInnen, um Tages- oder WochenpendlerInnen handelt: Neusiedl am See, Eisenstadt, Graz, Wien. Es ist ein Fahrplanauszug der Busse zwischen Neusiedl am See und Tadten angeführt. Die SuS sollen die Fahrtzeit mithilfe der Ankunfts- und

			Abfahrtszeit berechnen und überlegen, wie man abends nach Neusiedl am See kommt, wo keine Busse fahren. Weiters werden der Gemeinschaftsbereich, Versorgungsmöglichkeiten und Erholungsmöglichkeiten von Tadtten und Wien durch Interviews und Aufgabenstellungen verglichen. Es wird abschließend angeschaut, wie Kinder zu ihrer Bildung kommen und wie weit dabei die Ausbildungsorte liegen.
	4	-Verschiedene Lebensräume -Die 7 Lebensbereiche -Unterwegs auf dem Land	Im Rahmen einer Aufgabenstellung ist eine Straßenkarte vom Seewinkel abgebildet. Die SuS sollen Aufgaben mithilfe dieser lösen. Zum Beispiel möchte jemand von Pamhagen nach Neusiedl am See fahren und die SuS sollen die kürzeste Route dafür suchen.
	4	-Verschiedene Dienstleistungen -Auf in den Urlaub	In einer Tabelle ist angegeben, wie viele Millionen Nächtigungen es in den Bundesländern gibt. Auf einer Österreich-Karte sind pro Bundesland Quadrate eingezeichnet. Die SuS sollen die Anzahl dieser Nächtigungen aus der Tabelle in die Karte übertragen. Für das Burgenland sind 3 Millionen Nächtigungen eingetragen.
	4	-Lebens- und Wirtschaftsräume der Erde -Wie man immer die richtige Zeit kennt	Es ist eine Karte von Österreich über Uhrzeiten und Sonnenstand in Österreich abgebildet. Dabei sind die Namen der Bundesländer und der Landeshauptstädte eingetragen. Die SuS sollen dabei schätzen, wie spät es in den Landeshauptstädten tatsächlich ist.
Durchblick 2 kompetent	4	-Menschen und Güter auf Reisen -Wir bewegen Güter	Auf dieser Seite geht es um Pipelines in Österreich und es ist eine Karte zu den Haupt-Pipelines abgebildet, in der die Landeshauptstädte eingezeichnet sind. Die SuS sollen Pfeile der Fließrichtungen der Pipelines einzeichnen und die Standorte der Öl- und Gaslager beschreiben.
Faszination Erde 2	4	-Leben in Ballungsräumen -Wien	Die SuS sollen die österreichischen Bundesländer und ihre Landeshauptstädte aufzählen. Dies gilt als Wissenswiederholung aus der 5. Schulstufe.
	4	-Verkehr -Eisenbahnen	Es ist eine Karte zum Bahnnetz in Österreich abgebildet, in der die Landeshauptstädte eingetragen sind. Die SuS sollen herausfinden, in welche Städte die Bahnen ihres nächstgelegenen Bahnknotens führen.
Geo-link 2	4	-Ballungsräume -Dorf – Stadt; Unterschiedliche Lebenswelten	Es ist eine stumme Karte von Österreich abgebildet. Die SuS sollen alle Landeshauptstädte sowie einige Städte ihres Bundeslandes eintragen und diese beschriften.
	4	-Der Dienstleistungsbereich -Shinkansen – Der Hochgeschwindigkeitszug Japans	Es ist eine Karte von Österreich über die Bahnstrecken abgebildet. In dieser sieht man Hochgeschwindigkeitsstrecken, Hauptbahnstrecken und den geplanten Streckenausbau. Es sind die Landeshauptstädte eingezeichnet. Die SuS sollen mithilfe dieser Karte herausfinden, wo die Hauptbahnstrecken verlaufen. Sie sollen sich auch überlegen, warum es schwierig ist, Bahnstrecken in Österreich zu verlegen.
GEO_logisch 2	4	-Leben in Ballungsräumen -Geo-Methode	Auf einer Straßenkarte ist ein Teil von Nordburgenland in der Region Eisenstadt abgebildet sowie ein Teil Niederösterreichs. Die SuS sollen zu dieser Straßenkarte Fragen beantworten. Sie sollen beschreiben, wie die Autobahnen dargestellt sind sowie erklären, wie sie eine Bahnverbindung und einen Bahnhof erkennen. Sie sollen beschreiben, wie man aus der Straßenkarte Entfernungen ablesen kann sowie die Bundesstraße suchen, die Wr. Neustadt und Ebenfurth verbindet.
	4	-Lebenschancen sind ungleich verteilt	Es wird vorgestellt, was eine Faustskizze ist und wie man eine erstellt. Schließlich sollen die SuS eine Faustskizze von ihrem eigenen Bundesland erstellen.
Geografie für alle 2	4	-Dienstleistungen – Menschen arbeiten für Menschen – Erleben, erholen und besichtigen – Dienstleistungen für unser Wohlbefinden	Es ist eine Karte von Österreich dargestellt, in der Winterurlaub, Sommerurlaub, Sommer- und Winterurlaub, sowie Wallfahrtsorte, Kurorte, Urlaubsziele für den Sommer und Wintersportziele abgebildet sind. Im Burgenland findet man einen Kurort und Sommerurlaubsziele beim Neusiedlersee. Die SuS sollen für die jeweiligen Kategorien Beispiele finden.
	3	-Transport und Verkehr -Stau auf der Autobahn – Österreichs Autobahnen	Es ist eine Karte über das österreichische Autobahnnetz abgebildet. In jedem Bundesland sind die jeweiligen Autobahnen eingezeichnet und beschriftet.
	4	-Transport und Verkehr -Stau auf der Autobahn – Österreichs Autobahnen	Auf einer Karte sind die Autobahnen Österreichs eingezeichnet, jedoch nicht beschriftet. Die SuS sollen in diesem Autobahnquiz die Namen der Autobahnen eintragen.

	3	-Transport und Verkehr -Unterwegs mit der Bahn	Es ist eine Karte zum österreichischen Bahnnetz abgebildet. In dieser sind die Bundesbahnen eingezeichnet, die auch durch das Burgenland gehen.
GEOprofi 2	4	-Lebensraum Stadt -Immer mehr Menschen leben in Städten	Die SuS sollen eine Aufgabe lösen, in der sie überlegen müssen, wie Städte zu ihren Namen kamen. Dabei sollen sie die Städte mit den richtigen Erklärungen verbinden. Unter anderem ist Eisenstadt angeführt.
	4	-Waren – Einkauf – Geld -Erlebnis Einkauf?	Es ist eine Karte der wichtigsten Einkaufszentren in Österreich abgebildet. Die SuS sollen die Namen mithilfe des Atlas den Einkaufszentren zuordnen. Für das Burgenland ist das Outlet Center in Parndorf eingezeichnet.
	4	-Verkehrsmittel verbinden Menschen -Öffentlicher Verkehr oder PKW?	Es ist eine Straßenkarte von einem Teil Südburgenlands, der Steiermark, Ungarns und Sloweniens abgebildet. Es sind Autobahnen, Tunnel, Fernverkehrsstraßen und Hauptstraßen eingezeichnet. Die SuS sollen zu dieser Straßenkarte Fragen beantworten. Zum Beispiel sollen sie die Route beschreiben, die von Bad Radkersburg nach Gleisdorf führt.
	2	-Tourismus – Menschen auf Reisen -Wellness im Südburgenland	Als Beispiel für Übernachtungen in Wellnesshotels wird das Allegria-Hotel in Stegersbach genommen und beschrieben. Unter anderem werden die Rezeption, die Saunalandschaft oder die Arbeitsplätze beschrieben und mit Fotos ausgestattet.
Zentrum Geografie und Wirtschaftskunde 2	3	-Die Stadt und das Land -Wie sich eine Großstadt versorgt	Burgenland wird als Beispiel für eine Gasanlage angegeben. Es ist ein Foto davon abgebildet und es steht in der Klammer „Burgenland“ dabei. Es ist jedoch keine Information vorhanden, wo genau diese Gasanlage steht.
Überall Geografie 2	4	-Leben in Ballungsräumen -Vom Dorf zum Ballungsraum	In einer Aufgabenstellung ist eine Karte vom Ballungsraum Wien abgebildet. Dabei ist auch ein Teil vom Burgenland oben, wobei der Neusiedlersee und das Leithagebirge eingezeichnet sind. Die SuS sollen dabei die Himmelsrichtungen beschriften, Städte beschriften und den Ballungsraum Wien ausmalen.
	2	-Leben in Ballungsräumen -Wohnen und arbeiten in Städten	Als Beispiel für Wohnen in Städten wird auf einer Seite Eisenstadt als Beispiel genannt und beschrieben. Es wird genannt, dass Eisenstadt eine Stadt der PendlerInnen ist. Die SuS sollen zusätzlich auch zwei kurze Aufgaben dazu lösen.
	4	-Leben in Ballungsräumen -Basis und Plus – Das kann ich!	Es ist eine Karte über die Bevölkerungsentwicklung 2004 bis 2014 in Österreich abgebildet, wobei die Landeshauptstädte auf der Karte eingezeichnet sind. Es sind dabei fünf Stufen an Zu- und Abnahme der Bevölkerung farblich gekennzeichnet. Die SuS sollen dabei Fragen zu bestimmten Regionen beantworten und die Entwicklung der Landeshauptstädte in einem Satz zusammenfassen.
Abenteuer GW 3	4	-Land der Berge, Land am Strome -Die Großlandschaften Österreichs im Überblick	Es sind von den Großlandschaften Fotos abgebildet. Jedes Foto soll einer Großlandschaft in einer Tabelle zugeordnet werden. Für das Burgenland ist Rust am Neusiedlersee abgebildet und soll der Großlandschaft „Kleines Ungarisches Tiefland“ zugeordnet werden. Die SuS dürfen als Hilfe den Atlas verwenden.
	4	-Land der Berge, Land am Strome -Die Großlandschaften Österreichs im Überblick	In einer Tabelle sind die Großlandschaften Österreichs sowie die Bundesländer eingetragen. Die SuS sollen ankreuzen, welches Bundesland der jeweiligen Großlandschaft angehört. Für das Kleine Ungarische Tiefland und für das Südöstliche Alpenvorland soll Burgenland angekreuzt werden. Zusätzlich sollen die angehörenden Nachbarstaaten mit den dazugehörigen Autokennzeichen ergänzt werden. Als Hilfestellung ist eine Karte über die Großlandschaften abgebildet.
	4	-Land der Berge, Land am Strome -Die Großlandschaften Österreichs im Überblick	In einer Tabelle sind die Reliefformen Österreichs sowie die Bundesländer eingetragen. Die SuS sollen ankreuzen, welches Bundesland der jeweiligen Großlandschaft angehört. Für Ebene, Mittelgebirge, Hochgebirge, Täler, Becken und Hügelland soll Burgenland angekreuzt werden. Zusätzlich sollen auch Beispiele für Reliefformen angegeben werden. Als Hilfestellung ist eine Karte über die Reliefformen abgebildet.
	4	-Land der Berge, Land am Strome -Das Klima in Österreich	Es ist eine Klimakarte von Österreich abgebildet. Auf dieser findet man vier Kreise, in denen Wetterstationen zugeordnet werden sollen. Für jede Wetterstation findet man ein Klimadiagramm der Temperatur und des Niederschlags. Für das Burgenland muss Illmitz in die Karte eingetragen werden.
	4	-Land der Berge, Land am Strome -Das Klima in Österreich	Es muss genannt werden, in welcher Großlandschaft die Wetterstation liegt. Illmitz liegt im Kleinen Ungarischen Tiefland.
	4	-Land der Berge, Land am Strome	Es soll das Klima für die jeweilige Wetterstation beschrieben werden.

		-Das Klima in Österreich	
	3	-Land der Berge, Land am Strome -Das Klima in Österreich	Es wird erklärt, was ein Föhn ist. Der Föhn in den Alpen wird auf einer Österreich-Karte dargestellt. In dieser ist auch Eisenstadt eingezeichnet mit der Wetterlage.
	3	-Land der Berge, Land am Strome -Das Wiener Becken	Auf einer Abbildung findet man eine Karte vom Wiener Becken. In dieser Karte sind auch das Leithagebirge, der Seewinkel und der Neusiedlersee eingezeichnet.
	2	-Land der Berge, Land am Strome -Das südöstliche Alpenvorland	Zum südöstlichen Alpenvorland gehören Teile des Südburgenlandes. Diese sind auf einer Karte eingezeichnet. Im Fließtext werden die Großlandschaft und das Relief beschrieben. Die SuS sollen in einer Aufgabenstellung folgende Merkmale zu dem Alpenvorland beschreiben: Gesteinsuntergrund, Relief, Klima, Wirtschaft. Sie sollen auch mithilfe der Wirtschaftskarte im Atlas sagen, wo sich der Weinbau und der Obstbau befinden.
	1	-Land der Berge, Land am Strome -Das Kleine Ungarische Tiefland	In diesem Kapitel geht es um das Kleine Ungarische Tiefland, das das Nordburgenland umfasst und den Bereich um den Neusiedlersee. Dabei ist eine Karte vom Tiefland abgebildet und es wird der Neusiedlersee detailliert beschrieben. Es folgen auch Abbildungen von Lacken und von einem Schilfgürtel. Zusätzlich sollen Aufgaben von den SuS gelöst werden, wie z.B. mithilfe des Atlas den tiefst gelegenen Punkt Österreichs zu finden oder welche drei Staaten Anteil am Tiefland haben. Die SuS sollen in einer weiteren Aufgabenstellung folgende Merkmale zu dem Alpenvorland beschreiben: Gesteinsuntergrund, Relief, Klima, Wirtschaft.
	4	-Lebensräume Österreichs -Unterschiedlich dicht besiedelte Räume	Es sind vier Fotos von Gebieten abgebildet, welche nicht dicht besiedelt sein können. Ein Foto davon ist der Neusiedlersee. Es sollen den Fotos Begriffe zugeordnet werden, in dem Fall „Wasserflächen“.
	4	-Lebensräume Österreichs -Unterschiedlich dicht besiedelte Räume	Auf einer Karte ist die Bevölkerungsdichte Österreichs abgebildet. Die SuS sollen mithilfe dieser Karte und den gelernten Großlandschaften erklären, warum manche Gebiete besonders dünn oder gar nicht besiedelt sein können.
	4	-Lebensräume Österreichs -Unterschiedlich dicht besiedelte Räume	Auf einer Karte ist die Bevölkerungsdichte Österreichs abgebildet. Die SuS sollen mithilfe dieser Karte sagen, welche Teile sich besonders gut als Siedlungsraum eignen.
	4	-Lebensräume Österreichs -Unterschiedlich dicht besiedelte Räume	In einer Tabelle sind die Bundesländer mit ihrer Fläche, der EinwohnerInnenzahl und dem Dauersiedlungsraum eingetragen. Die SuS sollen für jedes Bundesland den Anteil des Dauersiedlungsraums an der Fläche in % sowie die Bevölkerungsdichte des Dauersiedlungsraums berechnen. Dadurch sollen die SuS den Unterschied erkennen, wenn man den Dauersiedlungsraum heranzieht.
	4	-Lebensräume Österreichs -Verkehrslinien verbinden die Lebensräume der Menschen	Es ist eine Karte von den Autobahnen und den Schnellstraßen Österreichs abgebildet. Hierzu sollen die SuS Fragen beantworten und gesuchte Autobahnen bzw. Schnellstraßen finden.
	4	-Lebensräume Österreichs -Verkehrslinien verbinden die Lebensräume der Menschen	Es ist eine Karte über das österreichische Eisenbahnnetz abgebildet. Hierbei sind die Bahnknotenpunkte österreichweit markiert. Diese sollen von den SuS benannt werden. Für das Burgenland ist z.B. Bruck einzutragen. Auf der Karte ist weiters der Neusiedlersee markiert.
	3	-Lebensräume Österreichs -Verkehrslinien verbinden die Lebensräume der Menschen	Hierbei wird beschrieben, dass in Österreich in jeder Landeshauptstadt internationale Flughäfen zu finden sind. Dabei sind die Ausnahmen Eisenstadt, Bregenz und St. Pölten genannt.
	4	-Menschen in Österreich -Die Bevölkerungsentwicklung in Österreich	In einer Tabelle sind die Bundesländer und die EinwohnerInnenzahlen eingetragen. Die SuS sollen die Anteile an der Gesamtbevölkerung der Bundesländer berechnen und diese in die Tabelle eintragen. Es ist ein Banddiagramm über die Anteile dargestellt, wo das Burgenland mit 3,3% schon eingetragen ist. Die Anteile der restlichen Bundesländer sollen ergänzt werden.
	4	-Menschen in Österreich -Menschen verlassen ihren Lebensraum	Zwei Personen berichten über ihr Leben und eine davon ist aus dem Südburgenland. Anhand dieser Berichte sollen die SuS erklären, wie es zur Landflucht kommt und dabei sollen sie den Begriff Lebensstandard verwenden.

	4	-Menschen in Österreich -Menschen verlassen ihren Lebensraum	Auf einer Karte sind die Binnenwanderungen nach politischen Bezirken abgebildet. Die SuS sollen dabei einige Gebiete nennen, wo es eher Zuzüge und wo es eher Abwanderungen gegeben hat. Burgenland weist dabei einen eher positiven Binnenwanderungssaldo auf.
	4	-Menschen in Österreich -Einwanderungsland Österreich	Auf einer Karte sind die Anteile an Menschen mit Migrationshintergrund abgebildet. Vor allem im Nordburgenland an der Grenze zu Ungarn erkennt man hohe Anteile. Die SuS sollen dabei Regionen mit mehr als 20% Migrationsanteil nennen. Sie sollen sich überlegen, ob es sich dabei um Städte oder ländliche Gebiete handelt und eine Begründung dafür finden.
	4	-Österreichs Wirtschaftsräume -Bauernland Österreich?	Auf einer Karte sind Österreichs Agrarräume abgebildet. Im Burgenland findet man z.B. Ackerbau, Viehhaltung, Gemüse, Obst und Wein. Die SuS sollen zu dieser Karte Fragen beantworten.
	4	-Österreichs Wirtschaftsräume -Waldland Österreich	In einer Tabelle sind die Bundesländer und der jeweilige Waldanteil in % der Fläche des Bundeslandes dargestellt. Für das Burgenland sind 33,9% eingetragen. Die SuS sollen selbst Kategorien für die Prozentwerte finden und die Bundesländer zuordnen. Schließlich sollen sie diese mit unterschiedlichen Grüntönen auf eine Österreichkarte einzeichnen. Sie sollen auch nennen, welche Bundesländer und Teile Österreichs stark bewaldet sind.
	4	-Österreichs Wirtschaftsräume -Waldland Österreich	Auf einer Karte sieht man die Funktionen des österreichischen Waldes. Dabei gibt es die Kategorien Nutz-, Schutz-, Erholungs- und Wohlfahrtsfunktion. Die SuS sollen dabei für die jeweiligen Funktionen Regionen als Beispiele finden. Im Burgenland findet man vorrangig eine Nutzfunktion, aber auch einige Schutzfunktionen.
	4	-Österreichs Wirtschaftsräume -Tourismusland Österreich	Auf einer Karte sind die Touristenregionen Österreichs dargestellt. Dabei sind darunter in einer Liste wichtige Sommer- und Wintertourismusorte aufgelistet. Mithilfe des Atlas sollen dann Aufgaben erledigt werden, z.B. sollen die SuS die Wintertourismusorte blau kennzeichnen auf der Karte. Für das Burgenland ist bei den Sommertourismusgemeinden Podersdorf am See aufgelistet.
	4	-Österreichs Wirtschaftsräume -Tourismusland Österreich	Auf einer Karte sind die aus- und inländische TouristInnen in Österreich farblich dargestellt. Die SuS sollen die Frage dazu beantworten, in welchen Teilen Österreichs die ausländischen und in welchen Teilen die inländischen TouristInnen überwiegen. Im Burgenland ist es ein sehr gemischtes Bild.
	4	-Österreichs Wirtschaftsräume -Tourismusland Österreich	In einem Säulendiagramm findet man die in- und ausländischen Übernachtungen der einzelnen Bundesländer. Die SuS sollen Fragen dazu beantworten. Z.B. sollen sie die Bundesländer nach der Bedeutung des Auslandtourismus ordnen oder Bundesländer nennen, in welchen der österreichische Tourismus überwiegt.
	4	-Zentren und Randgebiete -Unterschiedlich genutzte Räume	Es ist eine Karte von den wichtigsten österreichischen Zentralräumen dargestellt. Einen kleineren Zentralraum bildet dabei Eisenstadt. Die SuS sollen die Zentralräume in der Karte benennen und diese den Kategorien in der Legende zuordnen.
	2	-Österreich und Europa -Die EU und Österreich	Als Beispiel für ein EU-Fördergebiet wird das Burgenland beschrieben. Es wird beschrieben, dass das Burgenland die Förderung für die Errichtung von erneuerbaren Energiequellen nutzte. Das Geld wurde für ein Fernheizwerk in Güssing eingesetzt.
	4	-Österreich und Europa -Die EU und Österreich	Die SuS sollen auf einer Karte nach Güssing suchen und auf einer Wirtschaftskarte ansehen, über welchen Rohstoff man dort verfügt.
Neugierig auf ... GEOGRAFIE 3	4	-Lebensraum Österreich -Österreich im Überblick	In einem Quiz sollen die SuS ankreuzen, welche Bundesländer von Österreich existieren. Unter anderem wird auch das Burgenland genannt und soll angekreuzt werden.
	4	-Lebensraum Österreich -Österreich im Überblick	Auf einer stummen Karte sollen die SuS die Bundesländer zeigen und benennen.
	4	-Lebensraum Österreich -Österreich im Überblick	Auf einer stummen Karte sollen die SuS die wichtigsten Flüsse und Seen beschriften. Dabei soll auch der Neusiedlersee beschriftet werden. Sie dürfen den Atlas als Hilfe heranziehen.
	1	-Lebensraum Österreich -Das Vorland im Osten	In dem Kapitel „Das Vorland im Osten“ wird das Burgenland beschrieben. Zum genannten Vorland zählen das Nord- und Mittelburgenland und auf dieser Doppelseite wird auf die wichtigsten Gebiete eingegangen. Dazu

			zählen der Neusiedlersee, der Seewinkel und die Parndorfer Platte. Fokus wird hierbei auf den Neusiedlersee und den umliegenden Nationalpark gesetzt. Am Ende der Seite befindet sich ein Quiz darüber. Weiters sollen auch Aufgaben in diesem Zusammenhang gelöst werden: -Bundesland nennen, das Anteil am Vorland hat -Neusiedlersee im Atlas suchen und Ort aufzählen, die um den See entstanden sind -überlegen, warum sich Menschen in einigen Kilometern Entfernung vom See angesiedelt haben -einen Bericht lesen und Überschriften zuordnen -den Nutzen des Neusiedlersees für Tourismus beschreiben
	1	-Lebensraum Österreich -Das Vorland im Südosten <i>(siehe Bild 2)</i>	In diesem Kapitel wird auf das Vorland im Südosten eingegangen. Dazu zählen das südliche Burgenland und die Süd- und Oststeiermark. Dabei wird hauptsächlich auf vergangene Vulkanaktivitäten, Schotterflächen und Thermen eingegangen. Es wird auch eine thematische Karte abgebildet, die die land- und forstwirtschaftliche Nutzung des gesamten Burgenlandes zeigt. Dabei sind auch dicht besiedelte Gebiete, Autobahnen und Flüsse eingezeichnet. Auch die wichtigsten, größten Städte des Burgenlandes (Illmitz, Neusiedl, Eisenstadt, Rust, Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart, Güssing) sind hierbei gekennzeichnet. Am Ende des Kapitels ist wieder ein Quiz auszufüllen. Es gibt auch einige Aufgaben, die im Zusammenhang mit Südburgenland erledigt werden sollen: -mithilfe einer Karte Orte des Vorlandes nennen -Art von Landwirtschaft nennen
	3	-Lebensraum Österreich -Die Bevölkerung	Auf einer thematischen Karte über die Wohnbevölkerung je Quadratkilometer von 2011 wird auch Eisenstadt auf der Karte genannt.
	3	-Menschen gestalten ihren Lebensraum -Zentren und Peripherien	Auf einer Karte wird die Bevölkerungszu- und abnahme von 2003 bis 2013 gezeigt. Dabei sind die wichtigsten Städte im Burgenland eingezeichnet (Eisenstadt, Neusiedl am See, Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart, Güssing, Jennersdorf).
	3	-Menschen gestalten ihren Lebensraum -Wirtschaften	Auf einer thematischen Karte werden Industriegebiete, Landeshauptstädte (u.a. Eisenstadt), Tourismusgebiete, landwirtschaftliche Gebiete und wirtschaftlich nicht nutzbare Gebiete dargestellt. Dabei sind im Burgenland Eisenstadt und Großpetersdorf eingezeichnet. Im Burgenland findet man vor allem Gebiete mit ertragreicher Landwirtschaft und ländliche Gebiete mit intensivem Tourismus.
	3	-Menschen arbeiten -Arbeitslosigkeit	Auf einer weiteren thematischen Karte wird die Arbeitslosenquote nach Arbeitsmarktbezirken dargestellt. Dabei wird mit Prozentzahlen und verschiedenen Farben gearbeitet. Das Burgenland wird wieder mit den wichtigen Städten (Neusiedl am See, Eisenstadt, Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart, Stegersbach, Jennersdorf) dargestellt. Das Nordburgenland weist dabei eine Quote von 5%-7,5% auf und das Mittel- und Südburgenland 7,5%-10%.
Ganz klar: Geografie 3	3	-Lebensraum Österreich	Es wird in einer Infobox erwähnt, dass der Neusiedlersee der größte Steppensee Europas ist.
	3	-Lebensraum Österreich	Auf einem Foto wird das Vorland im Osten und Südosten gezeigt. Dabei wird die pannonische Tiefebene repräsentiert.
	4	-Lebensraum Österreich	Die SuS sollen die Anteile der Bundesländer in eine Tabelle eintragen, die zu der jeweiligen Großlandschaft passen.
	3	-Lebensraum Österreich -Die Alpen	Auf einer thematischen Karte werden die Gesteinszonen der Alpen in Österreich gezeigt. Dabei ist Eisenstadt auf der Karte beschriftet.
	3	-Lebensraum Österreich -Das Wiener Becken	Auf einer Karte, die das Wiener Becken näher zeigt, ist auch das Burgenland eingezeichnet. Beschriftet sind dabei der Neusiedlersee, Neusiedl am See, Eisenstadt und Mattersburg.
	1	-Lebensraum Österreich -Das Vorland im Osten und Südosten	Dieses Kapitel beginnt mit einem Bericht bzw. Interview über die Besonderheiten des Neusiedlersees. Das erste Unterkapitel bezieht sich auf das Vorland im Osten, wobei es auf den Nationalpark eingegangen wird. Es ist

			auch eine Karte im Maßstab 1 : 600.000 über dieses Gebiet dargestellt. Dabei sind folgende Gebiete gekennzeichnet: Pamhagen, Illmitz, Podersdorf, Weiden am See, Neusiedl am See, Purbach, St. Margarethen, Rust, Mörbisch am See, Lange Lacke, Zicksee, Neusiedlersee, Seewinkel. Ein Lückentext soll noch am Ende vervollständigt werden. Das zweite Unterkapitel behandelt das Vorland im Südosten, wozu das Mittel- und Südburgenland zählen. Dabei wird hauptsächlich auf Veränderungen dieser Landschaft im Laufe der Zeit eingegangen. Es ist dabei eine Karte von gesamten Burgenland zu sehen. Eingetragen sind dabei: Neusiedlersee, Neusiedl am See, Eisenstadt, Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart, Stegersbach, Güssing, Jennersdorf. Am Ende des Kapitels sind Fragen zu beantworten.
	3	-Lebensraum Österreich -Das Klima in Europa und Österreich	Eisenstadt wird auf drei verschiedenen Karten im Zusammenhang mit dem Klima in Österreich erwähnt. Dabei geht es um Wetterkarten bzw. Klimazonen in Österreich.
	3	-Lebensraum Österreich -Die österreichische Bevölkerung	Eisenstadt wird erneut auf drei verschiedenen Karten im Zusammenhang mit der Bevölkerung in Österreich erwähnt. Dabei geht es um die Bevölkerungsveränderung von 1991 bis 2001, um die Bevölkerungsveränderung durch Geburten und um die Bevölkerungsveränderung durch Wanderung.
	3	-Lebensraum Österreich -Dicht und dünn besiedelte Gebiete Österreichs	In einer Karte werden Zentren und Peripherien Österreichs präsentiert. Dabei sind die Landeshauptstädte (u.a. Eisenstadt) eingezeichnet.
	2	-Gestaltung Lebensraum	Hierbei geht es um Projekte und Themendörfer, wie man das Leben am Land attraktiver gestalten kann. Dabei ist eine Karte von Österreich angeführt, wo im Burgenland Riedlingsdorf markiert ist. Es wird beschrieben, dass in diesem Dorf Fertigerde auf Kompostbasis produziert wird, die vermarktet wird, wodurch unter anderem neue Arbeitsplätze geschaffen werden konnten.
	3	-Gestaltung Lebensraum -Tourismus – Willkommen in Österreich!	Auf dieser Seite geht es um das Tourismusgebiet Bad Blumau. Dies liegt relativ an der Grenze zwischen Burgenland und der Steiermark. Daher ist auch ein Teil vom Burgenland am Kartenausschnitt. Der Ausschnitt beinhaltet ein Teil vom Mittelburgenland und das Südburgenland. Es sind die Städte Oberpullendorf, Rechnitz, Oberwart, Großpetersdorf, Stegersbach, St. Michael und Güssing eingetragen.
	3	-Gestaltung Lebensraum -Tourismus – Willkommen in Österreich!	Eine Karte zeigt die Tourismusregionen von Österreich. Dabei wird unterschieden zwischen Winter- und Sommerurlaub, Ausflugsverkehr, Therme, Sommerfrische und Wintersportort. Im Burgenland ist der Neusiedlersee als Sommerfrische und Lutzmannsburg, Bad Tatzmannsdorf und Stegersbach als Thermen eingetragen.
	3	-Gestaltung Lebensraum -Wirtschaftende Menschen verändern die Landschaft	Eine Österreichkarte über die Verteilung der Land- und Forstwirtschaft zeigt verschiedene Nutzungsgebiete. Diese werden in Ackerbaugebiet, Ackerbau und Viehhaltung sowie Viehhaltung und Forstwirtschaft eingeteilt. Dabei ist Eisenstadt auf der Karte markiert. Das Burgenland wird dabei im Norden als Kategorie 2 und im Mittel- und Südburgenland als eine Mischung aus Kategorie 2 und 1 eingeteilt.
	4	-Gestaltung Lebensraum -Wirtschaftende Menschen verändern die Landschaft	Die SuS sollen die Formen der Land- und Forstwirtschaft in den Großlandschaften angeben. Dabei sollen sie ebenfalls die Formen im Vorland im Osten bzw. Südosten (Pannonische Tiefebene) mithilfe der vorherigen Karte angeben.
	3	-Gestaltung Lebensraum -Verkehr in Österreich	Auf einer Karte über Autobahnen und Tunnel in Österreich ist auch Eisenstadt gekennzeichnet.
	3	-Gestaltung Lebensraum -Verkehr in Österreich	Auf einer Karte werden das Schienennetz Österreichs dargestellt. Dabei sind im Burgenland Eisenstadt und Kittsee auf der Karte eingezeichnet.
GEO_logisch 3	2	-Landschaften und Menschen in Österreich	Die Einleitung ins Kapitel erfolgt durch verschiedene Aussagen von Jugendlichen. Dabei sagen alle, wo sie am liebsten in Österreich wohnen würden und warum. Eine Jugendliche sagt, sie würde gerne beim Neusiedlersee wohnen. Sie meint, die Gegend ist flach und es ist heiß im Sommer. Sie kann baden, segeln und in der nahen Stadt Wien findet sie bestimmt auch Arbeit.

	1	-Landschaften und Menschen in Österreich -Leben und wirtschaften in den Vorländern	In diesem Kapitel wird zuerst das Vorland im Osten beschrieben, wozu das Nordburgenland und das Mittelburgenland zählen. Dabei wird vor allem auf den Neusiedlersee eingegangen. Es sind zwei Fotos abgebildet: einmal generell eine Karte zu Großlandschaften und einmal ein Foto mit Blick auf den Neusiedlersee. Es erzählt eine Frau, die im Nationalpark arbeitet über ihre Heimat. Es gibt diverse Aufgabenstellungen, wobei die SuS 1. im Bild der Großlandschaften die Vorländer im Osten und Südosten grau schraffieren müssen, 2. weitere Orte im Seewinkel suchen müssen und ihre Namen notieren müssen, 3. mithilfe des Bildes über den Neusiedlersee die Landschaft um den Neusiedlersee beschreiben müssen und überlegen, welche wirtschaftliche Nutzung dabei möglich ist, und 4. mithilfe des Atlas diverse Entfernungen von kleineren Ortschaften nach Wien, Wiener Neustadt und Eisenstadt angeben müssen. Daraufhin wird das Vorland im Südosten beschrieben, wozu man das Südburgenland zählen kann. Es wird hauptsächlich über den Wein- und Obstbau berichtet, über heiße Quellen aufgrund von vulkanischen Aktivitäten und sonst über die Industriebetriebe in der Steiermark. In einer zusammenfassenden Aufgabe ist eine Skizze vom Großraum Neusiedlersee angeführt, wobei verschiedene Aufgabenstellungen durchgeführt werden müssen, u.a. Orte einzeichnen und beschriften (z.B. Baden, Eisenstadt, Podersdorf, Neusiedl, Pamdorf)
	4	-Lebensbedingungen in Österreich -Die Bevölkerung in Österreich	In einer Aufgabenstellung sind die Bevölkerungszahlen für 2010 und 2020 in einer Tabelle pro Bundesland aufgelistet, u.a. auch für das Burgenland. Dabei sollen die SuS die Differenz und die prozentuelle Veränderung zwischen den Jahren berechnen. Die Ergebnisse sollen dann als enen Text ins Heft beschrieben werden.
	3	-Lebensbedingungen in Österreich -Österreichs vielfältige Bevölkerung	In einem Balkendiagramm wird die Prognose für 2080 für das prozentuelle Wachstum sowohl für Österreich insgesamt als auch für alle Bundesländer einzeln, unter anderem für das Burgenland, dargestellt.
	4	-Lebensbedingungen in Österreich -Raumordnung am Land	In einer Aufgabenstellung sollen die SuS einen Kartendienst im Web suchen und dabei einen Ort ihrer Wahl in Niederösterreich oder Burgenland suchen. Schließlich sollen sie diesen Ort mit Schwaz in Tirol vergleichen und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede ausarbeiten. Dabei geht es hauptsächlich um die Bebauung und um unterschiedliche Nutzungsarten (z.B. Wohngebiet, Gewerbe).
	4	-Österreich ist keine Insel -Freizeit und Urlaub verändern unseren Lebensraum	In einer Aufgabenstellung geht es um die Wichtigkeit von Tourismus für die verschiedenen Bundesländer in Österreich. In einer Tabelle sind für die einzelnen Bundesländer einerseits die unselbstständig Beschäftigten nach Sparten angegeben und andererseits der Beitrag des Tourismus zum BIP aufgeführt. SuS sollen dazu verschiedene Arbeitsaufträge bearbeiten, wie z.B. angeben, wo der Tourismus den höchsten Beitrag zum BIP leistet oder die verschiedenen Bundesländer miteinander vergleichen und begründen, warum dort Tourismus so wichtig ist. Burgenland ist dabei u.a. auch in den beiden Tabellen enthalten.
Durch die Welt 3	4	-Lebensraum Österreich -Landschaftliche Vielfalt Österreichs -Die Alpen	Auf einer Karte sind die Alpen in Österreich eingezeichnet. Die SuS sollen jene Bundesländer nennen, die Anteile an den jeweiligen Alpen haben. Im Burgenland findet man dabei einen Anteil an den Zentralalpen.
	3	-Lebensraum Österreich -Landschaftliche Vielfalt Österreichs -Das Wiener Becken	Es ist eine Karte vom Wiener Becken abgebildet, wo auch Teile des Burgenlandes eingezeichnet sind. Diese sind der Neusiedlersee, Neusiedl am See, Eisenstadt, Seewinkel, Rust und das Leithagebirge.
	1	-Lebensraum Österreich -Landschaftliche Vielfalt Österreichs -Das Vorland im Osten und das Vorland im Südosten	Im ersten Teil dieses Kapitels geht es um das Vorland im Osten. Dazu gehören das Mittel- und Nordburgenland inklusive dem Neusiedlersee. Es werden das Vorland, der Neusiedlersee und die landwirtschaftliche Nutzung beschrieben. Zusätzlich sollen die SuS im Atlas die Wirtschaftskarte suchen und die Nutzung des Vorlandes beschreiben. Weiters sollen die SuS ein Bild beschreiben, auf dem Weiden am See abgebildet ist. Im zweiten Teil des Kapitels geht es um das Vorland im Südosten, wozu das Südburgenland gehört. Der Fokus liegt hierbei jedoch auf der Steiermark.
	4	-Lebensraum Österreich	Die SuS sollen das Klimadiagramm für Illmitz beschreiben.

		-Landschaftliche Vielfalt Österreichs -Großlandschaften und Landschaftszonen in Österreich	
	3	-Lebensraum Österreich -Landschaftliche Vielfalt Österreichs -Großlandschaften und Landschaftszonen in Österreich	In einer Karte werden die Klimatypen Österreichs präsentiert. Im Burgenland findet man dabei das pannonische und das illyrische Klima. Eingezeichnet für das Burgenland sind Eisenstadt und Illmitz.
	4	-Lebensraum Österreich -Landschaftliche Vielfalt Österreichs -Großlandschaften und Landschaftszonen in Österreich	Auf einer Karte ist die Geburten- und Wanderungsbilanz von Österreich dargestellt. Dabei ist auch Eisenstadt eingezeichnet. Die SuS sollen sich Aussagen zu dieser Bilanz überlegen.
	4	-Gestaltung des Lebensraums durch den Menschen -Peripherie und zentrale Räume -Leben auf dem Land und in der Stadt	Auf einer Karte sind die zentralen Ort in Österreich dargestellt. Die SuS sollen von ihrem eigenen Bundesland daraus Bundeshauptstadt, die Landeshauptstadt sowie die Viertelhauptstädte herausuchen und diese benennen.
	2	-Gestaltung des Lebensraums durch den Menschen -Raumordnung -Der Flächenwidmungsplan einer Gemeinde	Als Beispiel für einen Flächenwidmungsplan wird Eisenstadt herangezogen. Es ist die Verbauung der Stadt durch ein Schrägluftbild abgebildet sowie der Flächenwidmungsplan von einem Teil Eisenstadts. Die SuS sollen die Fragen beantworten, welche Widmungsflächen man in dem Schrägluftbild finden kann und wo sie an ihrem Schulort Gebiete aus einem Flächenwidmungsplan (z.B. einen Bahnhof) finden.
	4	-Gestaltung des Lebensraums -Das österreichische Verkehrsnetz	Es ist das österreichische Bahnnetz- und Liniennetzplan abgebildet. Auf dieser Karte sind auch der Neusiedlersee und Eisenstadt eingezeichnet. Die SuS sollen mithilfe des Atlas Bahnverbindungen eintragen.
	4	-Gestaltung des Lebensraums -Das österreichische Verkehrsnetz	Es ist das Netz an leistungsfähigen Straßen in Österreich abgebildet. Darauf findet man Autobahnen, Schnellstraßen und andere wichtige Straßen. Auf dieser Karte sind auch der Neusiedlersee, Eisenstadt, Mattersburg und Oberwart eingezeichnet. Die SuS sollen mithilfe des Atlas angegebene Autobahnen und Straßen eintragen.
	3	-Gestaltung des Lebensraums -Das österreichische Verkehrsnetz	Eine Karte zeigt die Verkehrsverbünde in Österreich. Im Burgenland sind die Verbünde VOR und VVNB eingezeichnet.
Durchblick 3 kompetent	3	-Geografie und Wirtschaftskunde – Was lernen wir in der 3. Klasse?	In einer Abbildung findet man eine Österreich-Karte. Darauf sind die Namen der Bundesländer und der Landeshauptstädte eingezeichnet.
	4	-Lebensraum Österreich – Vielfalt der Landschaften -Österreich – Landschaften und Klima	In einer Karte sind die Großlandschaften Österreichs eingezeichnet. Im Burgenland findet man dabei die Vorländer im Osten und Südosten sowie Teile der Alpen. Die SuS sollen für jede Großlandschaft die Bundesländer aufzählen, welche Anteil an ihr haben.
	4	-Lebensraum Österreich – Vielfalt der Landschaften -Österreich – Landschaften und Klima	Es ist eine stumme Karte von Österreich dargestellt, in der wichtige Städte, Seen, Gebirge und Bundesländer mit Buchstaben markiert sind. Die SuS sollen diese in einer Tabelle benennen. Dazu gehören Burgenland, Eisenstadt und der Neusiedlersee.
	4	-Lebensraum Österreich – Vielfalt der Landschaften -Österreich – Landschaften und Klima	Die SuS müssen ein Silbenrätsel lösen, wobei auch Eisenstadt und Neusiedlersee als Lösungen eingetragen werden müssen.
	4	-Lebensraum Österreich – Vielfalt der Landschaften -Österreich – Landschaften und Klima	Die SuS müssen die Wappen den Bundesländern zuordnen.

	3	-Lebensraum Österreich – Vielfalt der Landschaften -Österreich – Landschaften und Klima	In einer Infobox sind Rekorde in Österreich eingetragen. Als tiefsten Punkt in Österreich ist dabei Apetlon im Burgenland angegeben.
	1	-Lebensraum Österreich – Vielfalt der Landschaften -Vorländer im Osten und Südosten	In diesem Kapitel werden die Vorländer im Osten und Südosten beschrieben. Der Fokus beim Vorland im Osten ist der Neusiedlersee bzw. die Neusiedler Bucht. Es ist ein Steckbrief des Gebiets vorhanden und es sind Satellitenbilder vom Neusiedlersee und von Oggau am Neusiedler See abgebildet. Zu diesen Abbildungen sollen die SuS schließlich Fragen beantworten. Beim Vorland im Südosten geht es im burgenländischen Teil um die Bucht von Oberpullendorf. Fokus in diesem Kapitel sind jedoch die Grazer Bucht und Riegerburg. Zu diesen sollen wieder Fragen beantwortet werden.
	4	-Lebensraum Österreich – Vielfalt der Landschaften	Es sind vier verschiedene Klimadiagramme dargestellt. Darunter befindet sich das Klimadiagramm für Neusiedl am See. Die SuS sollen die Städten den Diagrammen zuordnen und den Klimatypen bestimmen.
	4	-Die Bevölkerung Österreichs -Regionen entwickeln sich unterschiedlich	Es ist eine Karte über die Veränderung der Bevölkerungszahl in Österreich abgebildet. Zu dieser sollen Aussagen wahr oder falsch beurteilt werden. Dazu gehört z.B., dass die Bevölkerung im Südburgenland abnehmen wird.
	4	-Die Bevölkerung Österreichs -Regionen entwickeln sich unterschiedlich	In einer Tabelle sind Bezirke und Städte mit dem höchsten und niedrigsten Anteil an über 65-Jährigen angegeben. Bei dem höchsten Anteil ist Rust im Burgenland eingetragen. Die SuS sollen herausfinden, in welchem Bundesland sich diese Bezirke und Städte befinden.
	4	-Gestaltung des Lebensraumes durch den Menschen	Es sind zwei Kartenausschnitte dargestellt – einmal Naturschutz und einmal Flächenwidmung. Der Ausschnitt zum Naturschutz beinhaltet das Gebiet um den Neusiedlersee. Es sind dabei die Städte Neusiedl am See, Weiden am See, Podersdorf am See, Illmitz, Apetlon, Andau und Tadtten eingetragen. Die SuS sollen Vermutungen anstellen, wofür diese Kartenausschnitte benötigt werden.
	3	-Gestaltung des Lebensraumes durch den Menschen	In einer Abbildung sind die räumlichen Einheiten Österreichs präsentiert. Dabei ist das Burgenland mit der Fläche, mit der Einwohnerzahl, mit der Anzahl der politischen Bezirke und mit der Anzahl der Gemeinden in einem Steckbrief dargestellt.
	3	-Gestaltung des Lebensraumes durch den Menschen -Geschützte Räume	In einer Karte sind die Nationalparks Österreichs dargestellt. Dabei ist auch der Neusiedlersee – Seewinkel eingetragen.
	2	-Gestaltung des Lebensraumes durch den Menschen -Geschützte Räume	Es wird im Text erläutert, dass Landschaften in Schutzzonen unterteilt werden. Als Beispiel dafür wird der Neusiedlersee – Seewinkel beschrieben und in einer Karte dargestellt. Die Unterteilung erfolgt in Naturzone, Bewahrungzone und Landschaftsschutzgebiet.
	4	-Gestaltung des Lebensraumes durch den Menschen -Geschützte Räume	Es gibt eine Liste von Nationalparks in Österreich. Dabei sind die Größe dieser und die betroffenen Bundesländer angegeben. Die Namen der Nationalparks müssen ergänzt werden, z.B. der Neusiedlersee – Seewinkel bei „Burgenland/Ungarn“.
Faszination Erde 3	1	-Österreichische Großlandschaften -Vorland im Osten 1: Kleines ungarisches Tiefland	In diesem Kapitel geht es um das Vorland im Osten, wobei der Fokus am Neusiedlersee liegt. Dabei werden der See, der Nationalpark, der Seewinkel und das UNESCO-Welterbe beschrieben. Abbildungen sind vom Schilfgürtel des Neusiedlersees und von einer Lacke im Seewinkel vorhanden. Es ist auch eine Karte zum Tiefland abgebildet, wobei der Neusiedlersee, der Seewinkel, und Eisenstadt aus dem Burgenland eingetragen sind. Schließlich sollen die SuS zwei Aufgaben lösen: erstens drei Staaten aufzählen, die am ungarischen Tiefland Anteil haben und zweitens Welterbestätten in verschiedenen Ländern im Internet suchen.
	1	-Österreichische Großlandschaften -Vorland im Osten 2: Hügelland	Dieses Kapitel handelt vom Vorland im Südosten, wozu neben der Steiermark auch das Südburgenland zählt. Es wird hauptsächlich auf die Vulkanlandschaft und Riedellandschaft eingegangen, wobei Riegersburg abgebildet ist. Weiters ist eine Karte abgebildet, auf der Burgenland und darin Güssing eingezeichnet sind. Schließlich sollen verschiedene Aufgaben mit den Karten und mit dem Atlas gelöst werden.

	2	-Österreichische Großlandschaften -Klima	Als Beispiel für das pannonische Klima wird Illmitz im Seewinkel angegeben. Dazu ist auch das Klimadiagramm von Illmitz abgebildet. Es ist auch eine Österreich-Karte abgebildet, in der Illmitz und Eisenstadt eingezeichnet sind. Die SuS sollen zusätzlich die Diagramme auswerten und sagen, in welchen Monaten es die höchsten sowie niedrigsten Temperaturen gibt und wann es den meisten Niederschlag gibt.
	3	-Gestaltung des Lebensraumes -Zentrum und Peripherie	Auf einer Karte sind die Zentren und Peripherien in Österreich abgebildet, wobei auch Eisenstadt im Burgenland eingezeichnet ist und zu einem besiedelten, ländlichen Raum zählt.
	3	-Gestaltung des Lebensraumes -Infrastruktur: Verkehr in Ballungsräumen	Auf einer Karte sind die bevorzugten Verkehrsmitteln für PendlerInnen für den Großraum Wien dargestellt. Dabei ist auch Neusiedl am See eingezeichnet, wobei die Bahn als Verkehrsmittel überwiegt.
	3	-Gestaltung des Lebensraumes -Infrastruktur: Straßenverkehr in Österreich	Auf einer Karte sind die wichtigen Straßen in Österreich abgebildet. Dabei sind Autobahnen, Schnellstraßen und andere wichtigen Straßen eingezeichnet. Im Burgenland sind dabei die Orte Neusiedl am See, Eisenstadt, Mattersburg und Oberwart markiert.
	3	-Gestaltung des Lebensraumes -Landwirtschaftsräume	Es ist ein Diagramm über die Bodennutzung in den verschiedenen Bundesländern abgebildet. Für das Burgenland sind hauptsächlich Äcker und Gärten. Darauf folgen Wald, Grünland und unproduktive Flächen.
	1	-Anhang: Österreich Spezial -Das Burgenland	Es wird das Bundesland beschrieben und es ist ein Foto abgebildet, auf dem der Neusiedlersee, der Seewinkel und das Leithagebirge abgebildet sind. Es ist eine Karte vom Burgenland abgebildet mit den Orten Neusiedlersee, Seewinkel, Neusiedl am See, Eisenstadt, Rust, Mattersburg, Oberpullendorf, Geschriebenstein, Oberwart, Güssing und Jennersdorf. Es werden zusätzlich wichtige Fakten zum Burgenland genannt und erläutert. Außerdem werden die Landeshauptstadt Eisenstadt und Minderheiten im Burgenland beschrieben. Zusätzlich sollen Fragen beantwortet werden, z.B. an welcher Großlandschaft das Burgenland Anteil hat.
	1	-Anhang: Österreich Spezial -Die Wirtschaftsseite: Burgenland	Es werden die Bereiche Landwirtschaft und Industrie beschrieben. Dazu sind Fotos von einer Ackerlandschaft in Podersdorf am See und von einem Biomassekraftwerk in Güssing abgebildet. Weiters geht es um die Arbeitsplätze und wodurch diese gesichert werden, z.B. Windpark oder Tourismus. Weiters folgen eine Lernkarte zu Burgenland und ein Burgenland-Lexikon sowie Aufgaben zur Karte.
Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 3	3	-Österreichische Landschaften -Die Alpen	Es ist eine Karte von den Gesteinszonen in Österreich abgebildet. Darauf sind Eisenstadt und der Neusiedlersee gekennzeichnet. Im Burgenland findet man dabei Teile der Zentralalpen.
	1	-Österreichische Landschaften -Das Vorland im Osten	Hierbei wird zunächst das Kleine Ungarische Tiefland mit dem Fokus auf den Neusiedlersee und den Seewinkel beschrieben. Davon findet man eine Karte, in der der Neusiedlersee, der Seewinkel, Eisenstadt und das Vorland im Südosten eingezeichnet sind. Es wird auch das Vorland im Südosten mit Fokus auf die Vulkane und auf den Obst- und Weinbau beschrieben. Dabei ist auch eine Karte vorhanden, in der Güssing und Teile der Steiermark eingezeichnet sind. Es sind zusätzlich auch Aufgaben vorhanden, z.B. dass die SuS drei Staaten nennen sollen, welche am Tiefland Anteil haben.
	4	-Österreichische Landschaften -Klima und Wetter in Österreich	Es ist eine Karte von den Klimatypen in Österreich abgebildet. Darauf sind im Burgenland Eisenstadt und Illmitz eingetragen. Hier findet man pannonisches Klima und Mittelmeereinfluss. Die SuS sollen mithilfe dieser Karte herausfinden, zu welchem Klimatyp ihre Region gehört.
	4	-Österreichische Landschaften -Klima und Wetter in Österreich	Es sind drei verschiedene Klimadiagramme abgebildet. Darunter befindet sich das Diagramm von Illmitz im Seewinkel. Die SuS sollen die Diagramme vergleichen und angeben, in welchen Monaten man die höchsten und die niedrigsten Temperaturen findet sowie wann viel Niederschlag fällt.
	4	-Österreichische Landschaften -Klima und Wetter in Österreich	Es ist eine Österreichkarte zur typischen Föhnwetterlage abgebildet. Darauf ist Eisenstadt im Burgenland markiert. Die SuS sollen mithilfe dieser einen Wetterbericht für Österreich verfassen.
	3	-Österreichische Landschaften -Bevölkerung	Es ist eine Österreich-Karte zum Dauersiedlungsraum abgebildet. Darauf sind im Burgenland Eisenstadt und Oberwart eingezeichnet.
	4	-Österreichische Landschaften -Bevölkerung	Es ist eine Österreich-Karte zur Geburtenbilanz abgebildet. Die SuS sollen angeben, in welchen Teilen Österreichs es mehr Geburten als Sterbefälle gibt.

	4	-Österreichische Landschaften -Bevölkerung	Es ist eine Österreich-Karte zur Wanderungsbilanz abgebildet. Die SuS sollen angeben, in welchen Teilen Österreichs es mehr Zuwanderung als Abwanderung gibt.
	3	-Lebensraum Österreich -Verkehr in Österreich	Es ist eine Karte zu den Straßen-Hauptverbindungen in Österreich abgebildet. Dabei sind im Burgenland Neusiedl am See, Eisenstadt, Mattersburg und Oberwart eingetragen.
	1	-Österreich Spezial: Die Bundesländer -Anhang für Projekte: Burgenland	Es wird das Bundesland beschrieben und es sind Fotos vom Neusiedlersee, von Mattersburg, Weinbau im Südburgenland sowie Eisenstadt abgebildet. Es ist eine Karte vom Burgenland abgebildet mit den Orten Neusiedlersee, Seewinkel, Neusiedl am See, Eisenstadt, Rust, Mattersburg, Oberpullendorf, Geschriebenstein, Oberwart, Güssing und Jennersdorf. Es werden zusätzlich wichtige Fakten zum Burgenland genannt und erläutert. Außerdem werden die Landeshauptstadt Eisenstadt und Minderheiten im Burgenland beschrieben. Zusätzlich sollen Fragen beantwortet werden, z.B. an welcher Großlandschaft das Burgenland Anteil hat.
GEO und WIR 3	4	-Österreich – Ein Staat in Mitteleuropa -Was ist Österreich?	Die SuS sollen in eine stumme Karte die Abkürzungen der Bundesländer sowie die Landeshauptstädte eintragen.
	3	-Österreich – Ein Staat in Mitteleuropa -Welche Großlandschaften gibt es?	Es ist eine Karte zu den Großlandschaften Österreichs abgebildet, in der auch Eisenstadt und der Neusiedlersee eingetragen sind.
	4	-Österreich – Ein Staat in Mitteleuropa -Welche Großlandschaften gibt es?	Die SuS sollen ermitteln und aufschreiben, in welcher Großlandschaft sich Eisenstadt befindet.
	4	-Österreich – Ein Staat in Mitteleuropa -Welche Großlandschaften gibt es?	Die SuS sollen die Bundesländer den drei großen Naturräumen zuordnen. Das Burgenland sollen sie der Kategorie „Vorländer“ zuordnen.
	3	-Österreich – Ein Staat in Mitteleuropa -Was ist das Wiener Becken?	Auf einer Karte werden die vier Teilgebiete des Wiener Beckens dargestellt. Dabei ist auch ein Teil des Burgenlandes auf der Karte abgebildet. Es sind dabei die Orte Neusiedlersee, Illmitz, Seewinkel, Podersdorf am See, Neusiedl am See, Parndorf, Eisenstadt, Rust, Mattersburg, Leithagebirge und Forchtenstein eingezeichnet.
	1	-Österreich – Ein Staat in Mitteleuropa -Was ist das Vorland im Osten und Südosten?	Es erfolgt zunächst eine Gliederung des Gebietes und es werden die Neusiedler Bucht sowie der Seewinkel beschrieben. Hierzu folgen Fotos vom Schilfgürtel des Neusiedlersees, vom Seeufer in Mörbisch sowie von der Zicklacke. Auf einer Karte werden die Vorländer dargestellt. Hierbei sind eingezeichnet: Neusiedl am See, Eisenstadt, Rust, Mattersburg, Oberpullendorf, Geschriebenstein, Oberwart, Güssing, Jennersdorf sowie der Neusiedlersee und die Buchten. Weiters wird das Klima beschrieben sowie das Vorland im Südosten mit Fokus auf die Vulkanlandschaft und Steiermark. Es sollen auch Aufgaben zu den Vorländern gelöst werden.
	3	-Österreich – Ein Staat in Mitteleuropa -Aus welchen Gesteinszonen bestehen die Alpen?	Es wird eine Abbildung zu den Landschaftszonen der Alpen dargestellt. Hierbei sind auch Eisenstadt und der Neusiedlersee eingezeichnet.
	3	-Österreich – Ein Staat in Mitteleuropa -Wie ist das Klima in Österreich?	Es wird eine Abbildung zu den Klimabereichen in Österreich dargestellt. Hierbei sind auch Eisenstadt und der Neusiedlersee eingezeichnet.
	3	-Leben in Österreich -Wo leben die Menschen in Österreich?	Es ist eine Karte zu den Peripherie- und Zentralräumen in Österreich abgebildet. Dabei ist Eisenstadt auf der Karte eingetragen.
	4	-Leben in Österreich -Wo leben die Menschen in Österreich?	Die SuS sollen sich überlegen, warum das südliche Burgenland eine wenig besiedelte Region ist.
	3	-Leben in Österreich -Wie nützen Menschen ihren Lebensraum?	Es ist eine Karte zu den Industrieregionen in Österreich abgebildet. Dabei sind Eisenstadt und Pinkafeld eingetragen.
	3	-Leben in Österreich -Wie nützen Menschen ihren Lebensraum?	Es ist eine Karte zum Tourismus in Österreich abgebildet. Dabei sind der Neusiedlersee, Lutzmannsburg, Bad Tatzmannsdorf, Eisenstadt und Stegersbach eingetragen.
	3	-Leben in Österreich -Wie nützen Menschen ihren Lebensraum?	Es ist eine Karte zum Verkehr in Österreich abgebildet. Darauf sind Eisenstadt und Oberpullendorf markiert.

	4	-Leben in Österreich -Informationen aus der Physischen Karte	Es ist eine physische Karte von Österreich abgebildet, in der die Landeshauptstädte eingetragen sind. Die SuS sollen in dieser mithilfe des Atlas Seen und Städte beschriften.
	1	-Leben in Österreich -Wissenswertes aus dem Burgenland	Es werden Fakten über das Burgenland präsentiert sowie Informationen zur Geschichte, Landwirtschaft, Wirtschaft und Tourismus. Es werden auch die wichtigen Gebirge, Landschaften, Städte und Verkehrsformen aufgelistet. Es sind Fotos zur Neusiedler Bucht und zum Schloss Esterhazy vorhanden. Es ist auch eine stumme Karte dargestellt, in der Städte und Gewässer beschriftet werden sollen. Zusätzlich sollen diverse Aufgaben gelöst werden, wie z.B. wichtige Gebirgszüge in die Karte einzeichnen.
Geo-link 3	3	-Lebensraum – Wirtschaftsraum Österreich -Österreichs Landschaften – Vielfalt im Kleinen	In einer Karte sind die Großlandschaften Österreichs dargestellt. Es ist auch Eisenstadt in der Abbildung eingetragen. Im Burgenland findet man das Vorland im Osten und Südosten sowie einen Teil der Alpen.
	4	-Lebensraum – Wirtschaftsraum Österreich -Österreichs Landschaften – Vielfalt im Kleinen	In einer Karte sind die Landeshauptstädte eingetragen und es sollen von den SuS die Großlandschaften beschriftet werden sowie Bilder zugeordnet werden.
	3	-Lebensraum – Wirtschaftsraum Österreich -Österreichs klimatische Vielfalt	Es sind verschiedene Klimadiagramme dargestellt, unter anderem auch das von Neusiedl am See und Güssing. Dazu ist auch eine Karte dargestellt, in der die Orte gekennzeichnet sind und die klimatische Vielfalt ersichtlich ist.
	3	-Lebensraum – Wirtschaftsraum Österreich -Die Alpen im Überblick	Auf einer Karte sind die Gesteinszonen der österreichischen Alpen eingezeichnet. Es ist auch Eisenstadt auf der Karte eingetragen.
	3	-Lebensraum – Wirtschaftsraum Österreich -Das Alpen- und Karpatenvorland – bedeutender Siedlungsraum	Auf einer Karte sind die landwirtschaftlichen Produktionsgebiete eingetragen. Hier ist auch Eisenstadt auf der Karte markiert.
	3	-Lebensraum – Wirtschaftsraum Österreich -Das Wiener Becken – wichtige Wirtschafts- und Verkehrsregion	Es ist das Verkehrskonzept für den Raum Wien abgebildet. Dabei sind auch Neusiedl am See und Eisenstadt auf der Karte eingetragen, welche mit Autobahn oder Eisenbahn von Wien zu erreichen sind.
	4	-Lebensraum – Wirtschaftsraum Österreich -Das Wiener Becken – wichtige Wirtschafts- und Verkehrsregion	Es ist eine Karte mit den wichtigsten Verkehrsrouten in Österreich abgebildet. Dabei ist auch Eisenstadt eingezeichnet. Die SuS sollen Fragen zur Karte beantworten bzw. Aufgaben lösen.
	1	-Lebensraum – Wirtschaftsraum Österreich -Das Vorland im Osten und Südosten – eine Region im Wandel	Es wird zunächst das Vorland im Osten beschrieben, wobei es speziell auf den Neusiedlersee und den Seewinkel eingegangen wird. Es ist auch ein Foto vom Neusiedlersee-Seewinkel dargestellt. Dann erfolgt eine Beschreibung des Vorlandes im Südosten, wobei die Riedellandschaft näher beschrieben wird. Schließlich sollen Aufgaben mit dem Atlas oder Quizze bearbeitet werden.
	3	-Lebensraum – Wirtschaftsraum Österreich -Die Bevölkerung Österreichs – mehr oder weniger?	Es erfolgt eine Beschreibung der Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern. Im Burgenland ging die EinwohnerInnenzahl seit 1980 zurück. Die Bevölkerungszahl der einzelnen Bundesländer wird auch in einer Tabelle dargestellt.
	3	-Lebensraum – Wirtschaftsraum Österreich -Die Bevölkerung Österreichs – mehr oder weniger?	In einer Karte sind die bedeutenden Straßen und Verkehrswege sowie ihre Auslastung in Österreich eingezeichnet. Es ist auch Eisenstadt in der Karte markiert.
	3	-Lebensraum – Wirtschaftsraum Österreich -Landschaft ist kostbar – Raumordnung und Landschaftsschutz	In einer Karte sind die wichtigen Nationalparks und Biosphärenparks in Österreich eingezeichnet. Dabei sind auch der Neusiedlersee, Eisenstadt und der Nationalpark Neusiedlersee Seewinkel eingetragen.
	4	-Lebensraum – Wirtschaftsraum Österreich	In einer Karte sind die Landeshauptstädte eingetragen und es sollen die österreichischen Großlandschaften beschriftet werden. Es sollen auch Fotos den Großlandschaften zugeordnet werden.

	3	-Volkswirtschaft -Tourismus – ein wichtiger Wirtschaftsfaktor	In einem Kreisdiagramm kann die Zahl der Übernachtungen in den einzelnen Bundesländern in Prozent abgelesen werden. In einer Karte sieht man zusätzlich die Entwicklung der Tourismusgebiete nach Nächtigungszahlen, Auslastung und Umsatz. Dabei ist auch Eisenstadt auf der Karte markiert.
	4	-Volkswirtschaft -Tourismus – ein wichtiger Wirtschaftsfaktor	In einer Karte sind Tourismusgebiete in Österreich sowie die Landeshauptstädte eingezeichnet. Diese Gebiete sollen mithilfe des Atlas beschriftet werden und der Tourismusschwerpunkt soll bestimmt werden.
Unterwegs 3	4	-Geografie -Unterwegs – GW in der 3. Klasse	In einer stummen Karte sollen die Landeshauptstädte beschriftet werden.
	4	-Lebensraum Österreich -Österreich – Land der Berge	Es ist eine Karte von Österreich mit den Großlandschaften abgebildet. Kinder erzählen etwas über ihre Heimat und die SuS sollen mithilfe dieser Karte herausfinden, in welcher Großlandschaft sie zuhause sind. Ein Kind ist z.B. aus der Region Neusiedlersee.
	4	-Lebensraum Österreich -Österreich – Land der Berge	Zu den Großlandschaften sollen nun Fotos zugeordnet werden. Ein Foto zeigt dabei das Tiefland im Burgenland.
	1	-Lebensraum Österreich -Vorland im Osten und im Südosten	Es wird zunächst eine Lagekarte des Vorlandes im Osten und Südosten dargestellt. Es wird im Text hauptsächlich auf den Neusiedlersee und auf Vulkane eingegangen. Die SuS sollen dann noch verschiedene Aufgaben zu dem Kapitel lösen. Z.B. sollen sie Bundesländer nennen, die Anteil am Vorland haben, Freizeitaktivitäten beschriften oder Straßenkarten miteinander vergleichen. Eine Straßenkarte zeigt dabei den Seewinkel östlich des Neusiedler Sees, nämlich Frauenkirchen.
	4	-Lebensraum Österreich -Das Klima in Österreich	Es ist eine Karte über die Klimabereiche in Österreich dargestellt. Die SuS sollen mithilfe eines Informationstextes falsche Dinge in der Karte durchstreichen. Dabei sind auch die Landeshauptstädte eingezeichnet.
	4	-Lebensraum Österreich -Das Klima in Österreich	Es sind drei verschiedene Klimadiagramme dargestellt, unter anderem das von Neusiedl am See. Die SuS sollen die Niederschläge und Temperaturen der drei Diagramme miteinander vergleichen.
	4	-Menschen gestalten ihren Lebensraum -Die Bevölkerung wächst nicht überall	Auf einer Karte sieht man die Zunahme und die Abnahme der Bevölkerung in den politischen Bezirken. Dabei sind auch die politischen Bezirke des Burgenlandes eingezeichnet. Die SuS sollen feststellen, ob in ihrem politischen Bezirk die Bevölkerung zu- oder abgenommen hat. Sie sollen auch Vermutungen anstellen, warum dies der Fall ist.
	4	-Menschen gestalten ihren Lebensraum -Zentren und Peripherien	Auf einer Karte sind die acht Zentralräume Österreichs markiert und es sind auch Städte wie z.B. Eisenstadt in die Karte eingetragen. Die SuS sollen diese Zentralräume benennen.
	4	-Menschen gestalten ihren Lebensraum -Zentren und Peripherien	Auf einer Karte sind die Peripherieräume in Österreich ersichtlich. Diesen sollen die Namen zugeordnet werden, darunter auch das Südburgenland. Es sind auch die Namen der Landeshauptstädte auf der Karte eingetragen.
	4	-Menschen gestalten ihren Lebensraum -Mit der Bahn durch Österreich	Auf einer Karte ist das Bahnnetz Österreichs dargestellt. Im Burgenland ist dabei Kittsee eingetragen. Die SuS sollen angeben, durch welche Städte sie mit der Bahn fahren, wenn sie von ihrem Schulort nach Innsbruck, Klagenfurt oder Wien fahren.
	4	-Menschen gestalten ihren Lebensraum -Mit der Bahn durch Österreich	Die SuS sollen die Karte über das Bahnnetz in Österreich analysieren, wobei auch Kittsee eingetragen ist. Sie sollen angeben, welche Gebiete ein dichteres Bahnnetz haben und in welchen Bundesländern es weniger Bahnstrecken gibt.
	4	-Menschen gestalten ihren Lebensraum -Werden wir überrollt?	Eine Karte zeigt wichtige Transitstrecken durch Österreich. Dabei sollen die Anfangsbuchstaben der Landeshauptstädte eingetragen werden.
	1	-Anhang Österreich -Burgenland	In diesem Kapitel werden Daten und Fakten zum Burgenland beschrieben und eine Karte zeigt die politischen Bezirke. Weiters werden die Landschaft, Wirtschaftssektoren und Wissenswerte beschrieben. Ein Foto wird vom Wahrzeichen von Eisenstadt dem Schloss Esterhazy präsentiert. Die SuS sollen zusätzlich den Steckbrief vervollständigen.
Geografie für alle 3	3	-Lebensraum Österreich	Auf einer Karte sind die Bundesländer mit den Landeshauptstädten und den Wappen eingezeichnet.

		-Österreich und seine Bundesländer – ein Überblick	
	3	-Lebensraum Österreich -Österreich und seine Bundesländer – ein Überblick	Im Text werden die bekannten Seen in Österreich erwähnt, darunter auch der Neusiedlersee.
	4	-Lebensraum Österreich -Österreich und seine Bundesländer – ein Überblick	Die SuS sollen in eine Tabelle die Namen der Bundesländer mit ihren Landeshauptstädten eintragen.
	4	-Lebensraum Österreich -Österreichs Großlandschaften – ein erster Überblick	Die SuS sollen im Atlas auf einem Satellitenbild unter anderem den Neusiedlersee suchen. Sie sollen dabei herausfinden, wie Flüsse, Seen und Gebirge gekennzeichnet sind.
	4	-Lebensraum Österreich -Österreichs Großlandschaften – ein erster Überblick	Die SuS sollen bestimmen, in welcher Großlandschaft Orte, Seen und Flüsse sind. Darunter ist auch Gols im Burgenland angegeben, was sich im Vorland im Osten befindet.
	1	-Lebensraum Österreich -Das Vorland im Osten und Südosten	In diesem Kapitel wird zunächst auf das Vorland im Osten eingegangen mit den Schwerpunkten Neusiedlersee, Lange Lacke und Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel. Beim Vorland im Südosten wird auf Riegersburg und Vulkanaktivitäten eingegangen. Zusätzlich sollen die SuS Aufgaben zu dem Kapitel lösen, wie z.B. durch ein Rätsel die Namen von seltenen Tieren im Neusiedlersee herausfinden.
	3	-Lebensraum Österreich -Österreich – ein klimatischer Überblick	Auf einer Klimakarte Österreichs ist auch Eisenstadt markiert. Hierbei findet man im Burgenland das pannonische und das illyrische Klima.
	4	-Lebensraum Österreich -Österreich – ein klimatischer Überblick	Eine Karte zeigt die Niederschlagsmengen in Österreich im vergangenen Zeitraum. Dabei sind auch Eisenstadt und Oberwart im Burgenland eingetragen. Die SuS sollen 4 Orte mit viel und 5 Orte mit wenig Niederschlag in eine Tabelle eintragen.
	1	-Lebensraum Österreich -Unter die Lupe genommen – Das Burgenland	In diesem Kapitel wird das Burgenland mit wichtigen Fakten, Bezirken und Daten vorgestellt. Es wird auf die Landeshauptstadt Eisenstadt eingegangen sowie auf Besonderheiten und wirtschaftliche Entwicklung. Weiters soll die Aufgabe von den SuS gelöst werden, herauszufinden, warum Burgenland zu Österreich kam. Zusätzlich sollen auch Aufgaben gelöst werden, wie das Burgenland-Quiz oder eine Aufgabe zu den Minderheiten im Burgenland.
	4	-Lebensraum Österreich	Es ist von jedem Bundesland ein Steckbrief angegeben. In diesen gibt es paar Fehler, welche von den SuS gefunden und ausgebessert werden müssen. Im Burgenland ist dabei Ötscher als den falschen höchsten Berg angegeben.
	3	-Menschen gestalten den Lebensraum -Zentren und Peripherien	Eine Karte zeigt die Zentralräume und Peripherien in Österreich. Dabei sind auch Eisenstadt und Oberwart auf der Karte markiert.
GEOprofi 3	3	-Die landschaftliche Vielfalt Österreichs -Österreich im Überblick	Es wird Österreichs niedrigster Punkt erwähnt, der östlich des Neusiedlersees bei 114 Meter liegt.
	4	-Die landschaftliche Vielfalt Österreichs -Österreich im Überblick	Es sind Fotos von verschiedenen Landschaften in Österreich abgebildet. Eines davon ist ein Foto vom Seewinkel. Die SuS müssen die dazugehörige Großlandschaft und das Bundesland in eine Tabelle eintragen.
	4	-Die landschaftliche Vielfalt Österreichs -Das Wiener Becken	Es ist eine Karte vom Wiener Becken abgebildet, wobei einige Fehler vorhanden sind. Auf dieser Karte sieht man auch einen Teil des Burgenlandes, inklusive Neusiedlersee, Neusiedl am See, Eisenstadt, Rust, Seewinkel und Mattersburg. Die SuS müssen diese Fehler finden und sie rot einkreisen.
	1	-Die landschaftliche Vielfalt Österreichs -Die pannonischen Randgebiete	Es wird auf die pannonischen Randgebiete im Osten Österreichs eingegangen. Dabei werden die Großlandschaft sowie die Neusiedlerseebucht bzw. der Neusiedlersee beschrieben. Es ist ein Foto von dem Neusiedlersee-Radweg abgebildet. Zudem wird die Parndorfer Platte mit den vorhandenen Windparks erläutert. Weiters wird auf das

			Vorland im Südosten sowie die Vulkanaktivitäten, die Grazer Bucht und Riegersburg eingegangen. Abgebildet ist dabei Riegersburg auf einer Vulkanruine. Es ist ein Foto von der Neusiedler Bucht abgebildet, wobei die SuS die geographische Lage von bestimmten Orten einzeichnen müssen, wie z.B. Parndorfer Platte, Neusiedlersee oder Seewinkel. Als Hilfestellung dürfen sie den Atlas verwenden.
	3	-Die landschaftliche Vielfalt Österreichs -Österreichs Nationalparks	Es ist eine Karte von den Nationalparks in Österreich abgebildet. Dabei ist auch der Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel eingezeichnet.
	4	-Die landschaftliche Vielfalt Österreichs -Österreichs Nationalparks	Die SuS müssen jene Nationalparks ankreuzen, welche auf bestimmte Aussagen zutreffen. Dabei ist auch der Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel dabei.
	4	-Die landschaftliche Vielfalt Österreichs	Es ist eine stumme Karte von Österreich abgebildet, wobei Seen, Flüsse, Gebirge und Gipfel mit Buchstaben und Zahlen markiert sind. Diese sollen beschriftet werden. Dabei soll auch der Neusiedlersee beschriftet werden.
	4	-Die landschaftliche Vielfalt Österreichs	Es ist eine stumme Karte von Österreich samt den Landeshauptstädten abgebildet, wobei Städte und Pässe mit Buchstaben und Zahlen markiert sind. Diese sollen beschriftet werden. Dabei soll auch Mattersburg beschriftet werden.
	4	-Die landschaftliche Vielfalt Österreichs	Zur Wiederholung der landschaftlichen Vielfalt Österreichs gibt es zusammenfassende Aussagen, wobei eine von vier Lösungen richtig ist. Hierbei sind auch Aussagen zum Neusiedlersee vorhanden.
	3	-Klima in Österreich -Die Klimaregionen Österreichs	Es ist eine Karte zu Österreichs Klimatypen abgebildet. Dabei ist auch Eisenstadt auf der Karte eingetragen. Im Burgenland findet man dabei das pannonische und das illyrische Klima.
	4	-Ein Blick auf Österreichs Bevölkerung – Ist Österreich ein Einwanderungsland?	In einer Tabelle sind die Zahl der Gesamtbevölkerung sowie die Zahl der MitbürgerInnen ausländischer Staatsangehörigkeit pro Bundesland angegeben. Die SuS sollen den Anteil in % von ausländischen MitbürgerInnen pro Bundesland bestimmen sowie das Bundesland mit dem niedrigsten und höchsten Anteil bestimmen.
	4	-Wirtschaftsfelder unter der Lupe -Land- und Forstwirtschaft	In zwei Karten sind die Anteile der Land- und Forstwirtschaft pro Bundesland dargestellt. Zu diesen Karten sollen Aufgaben gelöst werden, z.B. sollen die Bundesländer nach den forstwirtschaftlichen Erträgen gereiht werden.
	4	-Wirtschaftsfelder unter der Lupe -Bergbau	In einer Karte sind die Bergbauggebiete in Österreich eingezeichnet. Dabei sind für das Burgenland Regionen mit Kalkabbau eingezeichnet. Schließlich sollen Fragen zu dieser Karte beantwortet werden.
	4	-Wirtschaftsfelder unter der Lupe -Tourismusland Österreich	Es ist eine Karte zu den Tourismusregionen in Österreich abgebildet. Dabei sind im Burgenland Eisenstadt und der Neusiedlersee eingezeichnet. Weiters sind die Anfangsbuchstaben von Tourismusorten angegeben. Diese sollen vervollständigt werden. Für das Burgenland sind dabei Mörbisch am See und Podersdorf am See gefragt.
	3	-Wirtschaftsfelder unter der Lupe -Tourismusland Österreich	In einem Kreisdiagramm sind die Anzahl der Übernachtungen für die einzelnen Bundesländer dargestellt. Bei Burgenland sind das 3,1%.
	3	-Wirtschaftsfelder unter der Lupe -Gesundheits- und Wellness-tourismus	Hierbei werden im Text die Thermenregionen im Südburgenland erwähnt.
	4	-Wirtschaftsfelder unter der Lupe -Viele Wege führen durch Österreich	Es ist eine Karte zu den wichtigen Verkehrswegen und Grenzübergängen abgebildet. Dabei ist auch Eisenstadt auf der Karte eingetragen. Die SuS sollen die Namen der Grenzübergänge, Bahnlinien und Autobahnen ergänzen. Hierbei sind auch Orte im Burgenland gefragt.
	4	-Wirtschaftsfelder unter der Lupe -Viele Wege führen durch Österreich	Es sind verschiedene Verkehrsfunkmeldungen im Radio aufgeführt. Die SuS sollen dabei die Autobahn nennen, auf der es sich staut. Dabei ist auch die Autobahn bei Nickelsdorf gefragt.
	4	-Methoden -Tabellen auswerten	In einer Tabelle sind die Übernachtungen der einzelnen Bundesländer im Jahr 2011 und in 2016 dargestellt. Diese Tabelle soll von den SuS ausgewertet und interpretiert werden.
	3	-Methoden -Mit Diagrammen arbeiten	In einem Kreisdiagramm ist die Bevölkerung Österreichs eingetragen. Dabei sind die Anteile pro Bundesland markiert. Burgenland zeigt dabei einen Anteil von 3,3 Prozent.

Mehrfach Geografie 3	3	-Österreich – etwas Besonderes -Ein Blick auf Österreich	Es ist eine Österreich-Karte mit den Namen der Bundesländer und ihrer Landeshauptstädte abgebildet. Dabei sind auch das Burgenland und Eisenstadt eingetragen.
	4	-Österreich – etwas Besonderes -Ein Blick auf Österreich	Die SuS sollen alle 9 Bundesländer mit ihren Landeshauptstädten nennen.
	4	-Österreich – etwas Besonderes -Das Klima in Österreich	Es sind verschiedene Klimadiagramme abgebildet, darunter auch das von Illmitz. Die SuS sollen die Orte im Atlas suchen und diese den Klimatypen zuordnen.
	3	-Lebensraum Österreich -Das Wiener Becken	Auf einer Karte wird die wirtschaftliche Nutzung des Wiener Beckens dargestellt. Hier sind auch die benachbarten Gebiete auf der Karte eingezeichnet, unter anderem der Neusiedlersee.
	1	-Lebensraum Österreich -Das Vorland im Osten und Südosten	In diesem Kapitel geht es um die Pannonische Tiefebene, um deren Entstehung sowie um den Neusiedlersee. Die SuS sollen zusätzlich Fragen dazu beantworten und eine Mindmap zum Thema Neusiedlersee erstellen. Es ist auch ein Foto vom Neusiedlersee abgebildet. Beim Vorland im Südosten geht es hauptsächlich um die Thermenlandschaft sowie Apfel- und Weinbau. Es werden dabei auch Thermenregionen im Burgenland genannt: Stegersbach, Bad Tatzmannsdorf, Lutzmannsburg und Bad Sauerbrunn.
	3	-Gemeinsam leben in Österreich -Österreich – eine neue Heimat?	Als Beispiel für eine zweisprachige Ortstafel wird Nikitsch (Filez) im Burgenland erwähnt.
	4	-Gemeinsam leben in Österreich -Österreich – eine neue Heimat?	Es soll die Bevölkerungsdichte der einzelnen Bundesländer berechnet und miteinander verglichen werden. Als Beispiel ist dabei bereits die Dichte vom Burgenland angegeben.
	4	-Einblicke in die Arbeitswelt -Nicht alle haben Arbeit	Eine Karte zeigt die Arbeitslosenquote der einzelnen Bundesländer. Die Bundesländer sollen nach dem Anstieg der Arbeitslosenquote geordnet werden.
	2	-Zusammenschau – Bundesländer Österreichs	Über jedes Bundesland ist ein Steckbrief mit Informationen, Daten, Lageplan, einem Foto und dem Wappen vorhanden. Für das Burgenland ist der Neusiedlersee abgebildet.
Meridiane 3	3	-Ein erster Blick auf Österreich -Eine kurze Geschichte Österreichs	Im Text wird erwähnt, dass das Burgenland 1920 Österreich beigetreten ist und zu einem Bundesland erklärt wurde.
	4	-Ein erster Blick auf Österreich -Eine kurze Geschichte Österreichs	Auf eine stumme Karte von Österreich sollen die SuS die Namen der Bundesländer, der Landeshauptstädte und der Nachbarländer eintragen. Die Bundesländer sollen dabei mit unterschiedlichen Farben angemalt werden. Zusätzlich sollen eigene Inhalte mit einer Legende ergänzt werden.
	4	-Ein erster Blick auf Österreich -Österreichs Naturraum	Die Namen von Orten mit gewissen Rekorden sollen ergänzt werden. Dabei wird auch nach dem Neusiedlersee gefragt.
	3	-Ein erster Blick auf Österreich -Die Bevölkerung Österreichs	Es ist eine Karte von Österreich abgebildet, worin die Bundesländer und die Landeshauptstädte eingetragen sind. Es stehen bei jedem Bundesland die Flächengröße und die Einwohnerzahl dabei.
	4	-Ein erster Blick auf Österreich -Die Bevölkerung Österreichs	Die SuS sollen die Bundesländer mithilfe der vorigen Karte nach ihrer Fläche ordnen.
	4	-Ein erster Blick auf Österreich -Verkehr in Österreich	Auf einer Karte sind die Autobahnen, Schnellstraßen, Bundesstraßennummern, Flughäfen und Haupt- und Nebenbahnen eingezeichnet. Dabei sind im Burgenland Neusiedl am See, Eisenstadt, Mattersburg, Oberwart und Oberpullendorf eingetragen. Die SuS sollen mithilfe dieser Karte ein Verkehrsspiel durchführen.
	4	-Der Naturraum Österreichs und seine Nutzung -Wetter und Klima	Es werden zwei Klimadiagramme aufgezeigt. Eines davon ist das Klimadiagramm von Neusiedl am See. Die SuS sollen die Klimadiagramme der entsprechenden Klimaprovinz zuordnen und diese Zuordnung begründen.
	4	-Der Naturraum Österreichs und seine Nutzung -Wetter und Klima	Es sind bestimmte Orte aufgelistet, unter anderem Neusiedl am See. Die SuS sollen diese Orte der richtigen Klimaprovinz zuordnen.

	4	-Der Naturraum Österreichs und seine Nutzung -Wie erstelle ich eine thematische Karte?	Es ist eine stumme Karte von Österreich abgebildet. Die SuS sollen alle Großlandschaften, Landeshauptstädte, Städte mit über 10.000 EinwohnerInnen sowie Seen wie den Neusiedlersee eintragen.
	1	-Der Naturraum Österreichs und seine Nutzung -Die Vorländer im Osten und Südosten	Zunächst werden der Naturraum und die wirtschaftliche Nutzung in einem Text beschrieben. Dabei wird immer sowohl auf die Vorländer im Osten als auch im Südosten eingegangen. Zudem sollen Aufgaben zum Thema gelöst werden. Beispielsweise sollen das Klimadiagramm von Neusiedl am See analysiert werden, touristische Vorzüge genannt werden und ein Satellitenbild der Neusiedler Bucht ausgewertet werden.
	4	-Der Naturraum Österreichs und seine Nutzung -Österreichs Wasser	Auf einer Karte sind die wichtigsten Seen und Flüsse mit Buchstaben markiert. Diese sollen benannt werden. Darunter befindet sich auch der Neusiedlersee.
	4	-Der Naturraum Österreichs und seine Nutzung -Die Nationalparks Österreichs	Auf einer Karte sind die wichtigsten Nationalparks Österreichs eingezeichnet. Dabei ist auch der Neusiedlersee-Seewinkel eingezeichnet. Im Burgenland sind dabei Eisenstadt und der Neusiedlersee zusätzlich beschriftet. Diese Nationalparks sollen den Bundesländern zugeordnet werden.
	3	-Österreichs Bevölkerung	Das Bevölkerungswachstum von Österreich wird in einem Balkendiagramm präsentiert. Dabei sind das Wachstum von 2019 bis 2020 in Prozent und die EinwohnerInnenzahl für das Jahr 2020 für die einzelnen Bundesländer angegeben.
	4	-Volkswirtschaft -Österreichs Wirtschaftsbereiche	Auf einer Karte sind die Wälder Österreichs eingezeichnet, wobei im Burgenland Eisenstadt und Oberwart markiert sind. Hier findet man hauptsächlich Laubwälder. Die SuS sollen diese Karte in Zusammenhang mit den Großlandschaften analysieren.
	4	-Arbeitswelt und Berufe -Arbeitslosigkeit – Die Kehrseite der Medaille	In einer Karte ist die Veränderung der Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr für die Bundesländer dargestellt. Dabei ist für das Burgenland die Zahl der Arbeitslosen und die Veränderung in Prozent angegeben. Zu dieser Grafik sollen Aussagen als wahr oder falsch eingestuft werden.
Weltweit 3	4	-Der Mensch im Lebensraum Alpen und Alpen-/Karpatorvorland -In den Alpen: Hohe Tauern	Es ist eine Karte zur Land- und Forstwirtschaft in Österreich abgebildet. Auf dieser ist auch Eisenstadt markiert. Im Burgenland findet man dabei viel Ackerland, Viehzucht und Weide. Diese Karte soll von den SuS ausgewertet werden.
	4	-Der Mensch im Lebensraum Alpen und Alpen-/Karpatorvorland -In den Alpen: Karawanken	Es ist eine Karte zum Verkehr in Österreich abgebildet. Dabei sind wichtige Straßen, Tunneln, Pässe, Autobahnen, Bahnen, Grenzen und Orte markiert. Im Burgenland sind Eisenstadt und Oberpullendorf eingezeichnet. Die SuS sollen diese Karte auswerten.
	4	-Der Mensch im Lebensraum Alpen und Alpen-/Karpatorvorland	Es ist eine stumme Karte von Österreich angegeben, in der die Bundesländer, die Landeshauptstädte, die Flüsse und die Großlandschaften mit Buchstaben markiert sind. Die SuS sollen diese benennen.
	1	-Granit- und Gneishochland, Wiener Becken und Vorländer -In den Vorländern im Osten: Neusiedler See	Hierbei wird hauptsächlich auf den Neusiedlersee eingegangen. Es geht vorrangig um die Entstehung, um Fakten und um Lacken im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel. Es wird auch auf den Wein- und Tomatenanbau eingegangen. Zusätzlich sollen Aufgaben gelöst werden, wie z.B. Besonderheiten beim Neusiedlersee beschreiben oder günstige Voraussetzungen für den Weinanbau nennen.
	2	-Granit- und Gneishochland, Wiener Becken und Vorländer -Vom Satellitenbild zur Kartenskizze	In diesem Kapitel geht es darum, dass die SuS lernen, aus einem Satellitenbild eine Kartenskizze zu erstellen. Als Beispiel dafür wird der Neusiedlersee genutzt. Es wird ein Satellitenbild des Neusiedlersees mit einer Legende dazu abgebildet und die SuS sollen mithilfe dessen Kartenskizze anfertigen. Dazu ist eine stumme Karte des Gebiets angegeben, wo sie die Orte bzw. die Legende vervollständigen müssen. Zusätzlich sind Fotos vom Podersdorfer Leuchtturm oder Rust angegeben.
	3	-Granit- und Gneishochland, Wiener Becken und Vorländer -Klimatypen Österreichs	Es ist eine Karte von den Klimatypen in Österreich abgebildet. Darauf ist auch Eisenstadt eingezeichnet.

	4	-Granit- und Gneishochland, Wiener Becken und Vorländer -Klimatypen Österreichs	Es sind vier Klimadiagramme angegeben, darunter das von Neusiedl am See. Diese sollen den richtigen Klimatypen zugeordnet werden. Dazu sollen die Bildunterschriften ergänzt werden.
	4	-Österreichs vielfältige Bevölkerung -Kartogramme auswerten und erstellen	Es ist eine Karte zur Altersstruktur in Österreich nach Bundesländern aus dem Jahr 2012 angegeben. Dabei sieht man die absolute Bevölkerungszahl sowie die Altersstruktur in einem Säulendiagramm. Burgenland und Eisenstadt sind auch in der Karte beschriftet. Die SuS sollen mithilfe dieser Karte einen Lückentext vervollständigen sowie im Heft eine Einteilung in „junge“ und „alte“ Bundesländer vornehmen.
	4	-Österreichs vielfältige Bevölkerung - Kartogramme auswerten und erstellen	Es ist eine Karte zur Bevölkerungsveränderung in Österreich von 2011 zu 2012 abgebildet. Dabei sind auch Burgenland und Eisenstadt eingezeichnet. Mithilfe einer Tabelle sollen die Säulendiagramme hierbei ergänzt werden. Schließlich soll die Karte ausgewertet werden.
	4	-Österreichs vielfältige Bevölkerung -Kartogramme auswerten und erstellen	Eine Tabelle zeigt die Geburten, Sterbefälle und Bevölkerungsveränderung der einzelnen Bundesländer. Die Werte des Burgenlandes sollen mit den Werten von Wien verglichen werden. Es sollen zusätzlich Vermutungen angestellt werden, warum die Bevölkerung im Burgenland gewachsen ist.
	4	-Österreichs vielfältige Bevölkerung	Eine Karte zeigt die Bevölkerungsveränderung in den Gemeinden in Österreich von 2002 bis 2010. Dabei sind auch Burgenland und Eisenstadt auf der Karte markiert. Die SuS sollen hierzu Aussagen als wahr oder falsch kennzeichnen. Zusätzlich sollen sie die Bevölkerungsentwicklung in ihrem Bezirk auswerten.
	4	-Wirtschaften in Österreich und Europa -Statistiken auswerten	In einer Tabelle ist das Bruttoregionalprodukt für die einzelnen Bundesländer dargestellt. Zusätzlich sind in der Tabelle der Anteil an Österreichs BIP sowie der Anteil an der Wohnbevölkerung pro Bundesland eingetragen. Diese Tabelle soll von den SuS ausgewertet werden.
	4	-Wirtschaften in Österreich und Europa -Die EU fördert Regionen	In einer Tabelle findet man die Förderregionen Österreichs mit den unterschiedlichen Zielen von 2007 bis 2013. Beim Ziel „Konvergenz“ wird das Burgenland genannt. Die SuS sollen diese Tabelle auswerten.
Überall Geografie 3	4	-Lebensraum Österreich	Es sind vier verschiedene Fotos von Gebieten aufgezeigt. Darunter befindet sich ein Foto vom Gebiet Neusiedlersee. Die SuS müssen diese Fotos auf einer Karte zuordnen.
	4	-Lebensraum Österreich	Es sind vier verschiedene Fotos von Gebieten abgebildet. Darunter befindet sich ein Foto vom Gebiet des Neusiedlersees. Die SuS müssen mithilfe einer Karte Großlandschaften diesen Fotos zuordnen.
	4	-Lebensraum Österreich -Das Klima in Österreich	Es ist eine Karte vom Klima in Österreich abgebildet. Dabei ist auch Eisenstadt auf der Karte markiert. Nun sollen verschiedenen Beschreibungen die passenden Klimatypen zugeordnet werden.
	4	-Lebensraum Österreich -Die Bevölkerung Österreichs	Es wird die Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Bundesländer in Österreich in einem Diagramm, in einer Tabelle sowie auf einer Karte dargestellt. Zu diesen Darstellungen sollen Aussagen als wahr oder falsch gekennzeichnet werden.
	4	-Lebensraum Österreich -Zentralräume und Peripherieräume	In einer Karte sind die Zentralräume Österreichs dargestellt. Dabei ist auch Eisenstadt auf der Karte eingetragen. Die SuS müssen die Namen der Zentralräume auf der Karte zuordnen.
	4	-Lebensraum Österreich -Zentralräume und Peripherieräume	Auf einer Karte, in der die Landeshauptstädte eingetragen sind, sollen die SuS die Peripherieräume farblich ausmalen. Dabei sollen sie auch die Legende vervollständigen.
	4	-Lebensraum Österreich -Zentralräume und Peripherieräume	Auf einer Karte, in der die Landeshauptstädte eingetragen sind, sollen die SuS die Peripheriegebiete Südburgenland, Waldviertel und Totes Gebirge mit einem Buchstaben kennzeichnen.
	4	-Lebensraum Österreich -Basis und Plus – Das kann ich!	Es sind verschiedene Klimadiagramme angegeben. Darunter befindet sich auch das Klimadiagramm von Neusiedl am See. Diese Diagramme sollen interpretiert werden und es soll der richtige Klimatyp zugeordnet werden.
	4	-Lebensraum Österreich -Basis und Plus - Das kann ich!	Es ist ein Zeitungsbericht sowie eine Karikatur über die Austrocknung des Neusiedlersees vorhanden. Die SuS sollen diese in Hinblick auf den Klimawandel interpretieren. Sie sollen auch diskutieren, ob sich die Probleme durch Erosion verstärken.

	4	-Die Vorländer	Es sind Fotos von zwei Seen abgebildet. Einer davon ist der Neusiedlersee. Die SuS sollen den See mithilfe einer Karte einem Vorland zuordnen.
	4	-Die Vorländer	Es sind Orte angegeben, welche von den SuS einem Vorland zugeordnet werden sollen, z.B. Lutzmannsburg.
	1	-Die Vorländer -Die Vorländer im Osten	Im ersten Teil wird auf das Vorland im Osten und dessen Lage eingegangen. Es werden der Neusiedlersee und der damit verbundene Tourismus beschrieben. Als Aufgabe soll ein Foto vom Neusiedlersee beschriftet werden und auf einer Karte sollen Orte (Eisenstadt, Seewinkel, Neusiedlersee, Podersdorf am See, Mörbisch am See) eingetragen werden sowie die wirtschaftliche Nutzung beschrieben werden. Im zweiten Teil wird das Vorland im Südosten beschrieben. Es wird auf die Landschaft, das Klima und die wirtschaftliche Nutzung im Text eingegangen. Die Vulkanlandschaft und die Thermenregionen spielen dabei auch eine Rolle. Es sollen Fotos beschriftet werden sowie ein Steckbrief der Landschaft erstellt werden.
	1	-Die Vorländer -Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel	Es werden die Gründung, die Naturräume, die Lebensräume sowie Schutzgebiete vom Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel im Text beschrieben. In einer Aufgabe sollen die SuS Begriffe in Bezug auf Landschaftsschutz zuordnen sowie mit einem grünen Stift kennzeichnen, welche Gebiete Teile des Nationalparks sind. Es sollen auch touristische Konzepte verglichen werden. Weiters wird ein Safari im Seewinkel beschrieben, wobei die Route in eine Karte von den SuS eingezeichnet werden soll. Dabei ist eine Karte vom Bereich Zicksee, Lange Lacke, St.Andrä, Apetlon, Illmitz, Frauenkirchen und Tadtten abgebildet. Es sind auch Fotos von Tieren abgebildet, welche den Orten auf der Karte zugeordnet werden sollen.
	4	-Die Vorländer -Basis und Plus – Das kann ich!	Es sind zwei Straßenkarten abgebildet, welche einem Vorland zugeordnet werden sollen. Eine Straßenkarte zeigt dabei das Gebiet um Frauenkirchen. Es sollen auch noch Fragen zu den Karten beantwortet werden, wie z.B. zur touristischen Nutzung.
	4	-Wirtschaften im privaten Haushalt	Auf einer Karte, in der Eisenstadt und Oberwart auch eingezeichnet sind, sieht man das mittlere Jahreseinkommen aller ganzjährig Vollbeschäftigten von 2014. Die SuS sollen Aussagen in Bezug auf die Karte überprüfen und falsche Teile durchstreichen.
	4	-Volkswirtschaft – Wie Menschen wirtschaften	Auf einer Karte, in der auch Eisenstadt eingezeichnet ist, wird die wirtschaftliche Nutzung Österreichs dargestellt. Im Burgenland findet man dabei zum Beispiel Weinbaugebiete, Windparks oder den Neusiedlersee. Die SuS sollen aus dieser Karte jeweils ein Beispiel zu den drei Wirtschaftssektoren finden.
	4	-Volkswirtschaft – Wie Menschen wirtschaften -Regionalförderung durch die EU	In einer Karte sieht man die regionale Verteilung der EFRE-Mittel 2007 bis 2013. In der Karte ist auch Oberwart markiert und man findet im Burgenland hohe eingesetzte EFRE-Mitteln. Die SuS sollen in der Karte die EU-Förderregionen beschriften, unter anderem das Burgenland. Zusätzlich sollen sie auch Vermutungen anstellen, mit welchen Problemen die vier Förderregionen zu kämpfen haben.
	2	-Volkswirtschaft – Wie Menschen wirtschaften -Regionalförderung durch die EU	Als Beispiel für eine Regionalförderung bzw. Stadtentwicklung wird hier Oberwart beschrieben, in der im Zentrum Geschäfte zusperrten müssen, da Geschäfte am Stadtrand boomen. Durch EU-Fördergelder wollte man dem entgegensteuern. Diese Entwicklung wird im Text beschrieben und die SuS sollen zusätzlich Aufgaben erledigen. Sie sollen z.B. Oberwart im Atlas suchen und Titel für Fotos formulieren.
	4	-Großlandschaften in Österreich	Auf einer Österreich-Karte ist auch das Burgenland abgebildet. Hierbei sind der Neusiedlersee, Neusiedl am See, Eisenstadt, Rust, Mattersburg, Oberpullendorf, Geschriebenstein, Oberwart, Güssing und Jennersdorf markiert. Es sollen Fotos der Karte zugeordnet werden, darunter auch ein Foto vom Neusiedlersee. Es soll auch der Neusiedlersee markiert werden und die Großlandschaften sollen eingezeichnet werden.
Faszination Erde 4	2	-Europa Spezial – zum Auswählen -Workshop: Informationsbeschaffung zu internationalen Projekten (siehe Bild 3)	Es wird das UNESCO-Welterbe beschrieben. Als Beispiel für ein Welterbe wird der Neusiedlersee in einem Absatz beschrieben sowie die Entstehung der „Kulturlandschaft Fertő/Neusiedler See“. Es ist auch ein Foto vom Gebiet abgebildet. Weiters sind auf einer Karte die Projekte eingezeichnet. Das Gebiet des Neusiedlersees ist hier ebenfalls gekennzeichnet.

GEO und WIR 4	3	-Gemeinsames Europa – vielfältiges Europa -Ungarn und Slowenien	In Bezug auf Ungarn ist eine Karte des Landes abgebildet, auf dem sich auch ein Teil Österreichs befindet. In diesem ist auch der Neusiedlersee eingezeichnet und beschriftet.
	4	-Gemeinsames Europa – vielfältiges Europa -Ungarn und Slowenien	Die SuS sollen den österreichischen See nennen, an dem auch Ungarn Anteil hat, nämlich den Neusiedlersee.
	4	-Zentren und Peripherien der Weltwirtschaft -Die Vereinigten Staaten von Amerika (USA)	Die SuS sollen recherchieren, warum Chicago als die größte Stadt der BurgenländerInnen bezeichnet wird.
Meridiane 4	4	-Zentren und Peripherien der Weltwirtschaft -„Weltmacht“ USA	Die SuS sollen Gründe für die Auswanderung der BurgenländerInnen in die USA nennen. Als Hilfestellung steht ihnen ein Text zur Verfügung, welcher die Fakten und Ursachen zusammenfasst.

Tabelle 11 - Analyse der Lebensweltorientierung der Schulstufen 5 bis 8

Schulstufe	Verlag	Buch	Kategorie vorhanden	Bei welchem Thema/Kapitel?	Wodurch wird dies erreicht?
5	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Durchblick 1 kompetent	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 (x)	1. Wir orientieren uns auf der Erde – Digitale Landkarten 4. Wetter, Klima und Pflanzen sind weltweit verschieden – Dem Wetter auf der Spur 3. Wetter, Klima und Pflanzen sind weltweit verschieden – Dem Wetter auf der Spur 5. Wie Menschen Rohstoffe und Energie gewinnen und nutzen – Erdöl – das schwarze Gold 2. Wie Menschen Rohstoffe und Energie gewinnen und nutzen – Alternative Energiequellen	1. Methode Kartennutzung am Computer – z.B. Google Earth Lebensweltorientierung wird erreicht 1. Durch Nutzung von digitalen Endgeräten und 2. Weil man Heimat anschauen kann Erklärung und Schritt-für-Schritt-Anleitung auf dieser Seite, wie man mit einer Computerkarte arbeitet 4. wird eine Lebensweltorientierung erreicht, indem man die Eltern und Verwandten befragen soll, welche Wettererscheinungen und Wetterregeln sie kennen 3. wird eine erreicht, durch die Aufgabenstellung, dass man mehrere Tage die Wolken in der Umgebung beobachten soll und beschreiben soll, was man beobachten kann – dabei soll man dann den Zusammenhang zwischen verschiedenen Wolkenarten und dem Wetter beschreiben 5. erstens sollen SuS in der eigenen Klasse drei Dinge aus Plastik suchen und diese notieren und zweitens durch Methode Diagramme auswerten (Diagramm Erdölreserven, u. a. Erdölreserven von Europa) 2. Aufgabe „Forschungsauftrag“ → In Zeitungen und im Internet Berichte über alternative Energieformen suchen und einen Ausdruck davon einkleben → Hinweis man soll sich nach was ganz aktuellem umschauen → Verwendung von aktuellen Themen und Verwendung von Internet und Zeitungen
5	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Neugierig auf ... GEOGRAFIE 1	1 () 2 () 3 (x) 4 () 5 (x)	3. Unsere Erde – Österreich 5. Unsere Erde – Österreich	3. Aufgabenstellung: erstens Orte in Ö nennen, welche man bereits selbst besucht hat und erzählen, woran man sich dabei erinnert; 5. auf der physischen Karte Ö ungefähr den Schulstandort markieren
5	Hölzel Verlag GmbH	Top in GW 1	1 (x) 2 () 3 (x) 4 () 5 (x)	5. Unsere Erde – Die Ozeane und Kontinente 1. Wir arbeiten mit Karten – Kompass und Himmelsrichtungen 3. Leben im tropischen Regenwald – Der tropische Regenwald	5. In einer stummen Weltkarte sollen die SuS mit Hilfe des Schulatlas möglichst genau den Schulort mit einem Punkt eintragen. 1. Es erfolgt auf dieser Seite eine Erklärung dafür, wie man den Kompass am Handy verwendet. 3. Die SuS lernen in diesem Kapitel die Stockwerke des Regenwaldes kennen. Als zusätzliche Aufgabe dazu sollen sie in einen Wald in ihrer Umgebung gehen und beobachten, ob dort auch

					diese Stockwerke zu finden sind. Diese sollen sie dann mit den Stockwerken des tropischen Regenwaldes vergleichen.
5	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Zentrum Geografie 1	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 (x)	1. Unsere Weltbilder – Teile der Welt auf Karten abbilden 3. Unsere Weltbilder – Die große Erde auf einer kleinen Karte abbilden 5. Unsere Weltbilder – Den Flucht- und Rettungsplan unserer Schule lesen 2. Die Rohstoffe der Erde – Die Rohstoffgewinnung – was sind die Folgen für uns und unsere Erde? 4. Unsere Mitwelt gestalten und verstehen – Wir geben unserer Mitwelt Namen	1. Auf dieser Seite geht es um Karten mithilfe von Satellitenbildern. Dabei werden online Karten wie Google Maps oder OpenStreetMap vorgestellt. Im Rahmen einer Aufgabenstellung müssen die SuS ihr Zuhause in Google Maps suchen. Zusätzlich sollen sie ihr Zuhause und ihre Schule abzeichnen. 3. Es geht hierbei um den Maßstab, wobei die SuS den Maßstab ausprobieren sollen. Sie sollen dabei etwas, das ihnen wichtig ist, in einem größeren Verhältnis darstellen und etwas, das ihnen unwichtig ist, in einem kleineren Verhältnis darstellen. Die persönlichen Zeichnungen sollen schließlich verglichen werden. 5. Im Rahmen einer Aufgabenstellung sollen die SuS den kürzesten Rettungsweg aus ihrem Klassenzimmer zum Sammelpunkt suchen und erforschen. Dabei sollen sie am Plan verschiedene Dinge einzeichnen und berechnen. 2. In diesem Kapitel geht es unter anderem um die Veränderung des Aralsees, der durch Salzanlagerungen immer kleiner wird, wodurch Pflanzen nicht mehr wachsen können. Es sind 3 Fotos aus der Vogelperspektive angeführt, nämlich von 1990, 2000 und 2010. Die SuS sollen ein aktuelles Satellitenbild des Aralsees im Internet suchen und dabei dann auf Unterschiede zu den Fotos eingehen. Da das Internet dabei verwendet werden soll und es ein aktuelles Thema ist, handelt es sich um eine lebensweltorientierte Aufgabe. 4. Die SuS sollen ihre eigene Umwelt erforschen und dabei die Familie und Nachbarn befragen. Sie sollen dadurch erfahren, wann die Straße zu ihrem Zuhause gebaut wurde und warum die Straße gebaut wurde.
5	Hölzel Verlag GmbH	Abenteuer GW 1	1 () 2 () 3 (x) 4 () 5 ()	3. In den Tropen	3. Die SuS sollen die wichtigsten Unterschiede zwischen ihrem Leben und dem Leben der Penan nennen.
5	Hölzel Verlag GmbH	Faszination Erde 1	1 () 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 ()	3. Erde-Globus-Karte – Österreich im Bild 2. Naturgewalten 4. Naturgefahren – Hochwasser	3. Die SuS sollen ihren Wohnort und / oder Schulort in eine stumme Karte einzeichnen, wo sie vorher die Bundesländer und die Landeshauptstädte beschriftet haben. 2. Die SuS sollen Zeitungsartikel über Naturkatastrophen sammeln und diese ins Heft kleben. Die SuS sehen dadurch, welche Naturkatastrophen es momentan gibt und wo diese zu finden sind. → aktuelles Thema 4. Die SuS sollen ihre Eltern und Verwandte über Hochwasser-Katastrophen befragen.

5	Hölzel Verlag GmbH	Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 1	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 () 5 ()	1. und 2. Ein Blick über die Erde – Kontinente 2. Ein Blick über die Erde – Wetter und Klima 3. Wie Menschen leben –In den Tropen	1. und 2. Die SuS sollen die aktuellen Einwohnerzahlen aus dem Internet für die Kontinente recherchieren. 2. Die SuS sollen einen aktuellen Wetterbericht aus einer Zeitung nehmen und darüber zu zweit sprechen. 3. Die SuS sollen ihre eigene Wohngemeinschaft bzw. ihre Familie zeichnen und diese Zeichnung miteinander und schließlich mit dem Leben einer Familie in den Tropen vergleichen. Dabei sollen sie auf Faktoren eingehen wie, woraus die Möbel und das Geschirr gemacht sind, was sie in der Wohnung machen oder wie sie zusammen helfen.
5	Hölzel Verlag GmbH	GEO und WIR 1	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 ()	1. Der blaue Planet – Was sind Planeten? 2. Karten geben Informationen – Leistungsaufgaben 3. Naturgefahren – Naturkatastrophen – Warum gehen Lawinen ab? 4. Rohstoffe und Energie – Was sind erneuerbare Energieträger?	1. Die SuS sollen im Internet auf der Seite www.kindernetz.de den Suchbegriff „Suche nach der Gewürzstraße“ recherchieren. 2. SuS sollen Aktuelles aus den Medien passend zum Kapitel suchen und eine A4-Seite gestalten. 3. SuS sollen ermitteln, ob sie in einem lawinengefährdeten Gebiet wohnen und wenn ja, sollen sie überlegen, was das für sie bedeutet. 4. Die SuS sollen sich überlegen, ob jemand in ihrem Bekanntenkreis erneuerbare Energieträger nutzt.
5	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	GEO_logisch 1	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 () 5 (x)	1. Ein erster Blick auf die Erde 3. Wie Menschen in unterschiedlichen Gebieten der Erde leben und Wirtschaften – Leben und wirtschaften, wo es trocken ist 5. Das neue Unterrichtsfach Geografie und Wirtschaftskunde – Geo digital 2. Klima- und Vegetationsgliederung der Erde – Wetter und Klima	1. Die SuS sollen einen QR-Code scannen oder den Link öffnen, womit sie auf Google Maps gelangen. Mithilfe von Google Maps sollen dann verschiedene Fragen beantwortet werden. Zum Beispiel sollen sie den Kontinent benennen, der am nächsten bei der Antarktis liegt. 3. Die SuS sollen sich vorstellen, dass sie einen Tag ohne Wasser und Strom leben müssen. Sie sollen sich dabei überlegen, welche Tätigkeiten sie dann nicht ausführen könnten und worauf sie ganz schwierig verzichten könnten. 5. Die SuS sollen in Google Earth ihre Schuladresse suchen. Sie sollen beschreiben, wie sich die Kartenansicht verändert, wenn sie hinaus- und hineinzoomen 2. Die SuS sollen sich im Fernsehen eine Wettervorhersage ansehen und schließlich in der Klasse die Vorhersage nachspielen.

5	Olympe Verlag GmbH	Geografie für alle 1	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 () 5 ()	2. Wetter und Klima – Wetterbeobachtung und Wettervorhersage 3. Auswirkungen des Klimas auf die Lebensweise der Menschen – Das Leben in der gemäßigten Zone 1. Auswirkungen des Klimas auf die Lebensweise der Menschen – Wie leben die Menschen in der tropischen Zone	2. Die SuS sollen einen Monat lang den aktuellen Wetterbericht aufschreiben und diesen mit dem tatsächlichen Wetter vergleichen. 3. Die SuS sollen einen Monat lang den Wind in ihrem Heimatort beobachten. Sie sollen feststellen, aus welcher Richtung dieser am häufigsten bläst. 1. Die SuS sollen im Internet recherchieren, wie sie zum Schutz des Regenwaldes beitragen können. Schließlich sollen sie mit den Informationen ein Plakat gestalten.
5	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	GEOprofi 1	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 () 5 ()	2. Wetter und Klima verstehen – Wie wird das Wetter morgen? 1. Leben in der gemäßigten Zone – Der Mensch als Landschaftsgestalter und -schützer 3. Leben in der gemäßigten Zone – Von der Massentierhaltung zum Biobetrieb	2. Die SuS sollen sich Gedanken machen, wo sie sich über das Wetter informieren können und sollen dabei Quellen nennen, wo sie aktuelle Informationen über die aktuelle Wetterentwicklung bekommen. 1. Die SuS sollen die Namen und die Lagen der 6 Nationalparks in Österreich recherchieren und diese vorstellen. 3. Die SuS sollen einen Supermarkt besuchen und die Bioprodukte in diesem analysieren.
5	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	Mehrfach Geografie 1	1 (x) 2 (x) 3 () 4 () 5 (x)	5. Orientierung – Wo bin ich? 1. Gemäßigte Zone – Landwirtschaft im großen Stil – Nordamerika 2. Subtropische Zone – Urlaub am Mittelmeer	5. Die SuS sollen als Anknüpfung an den Umgang mit Kompassen die Himmelsrichtungen im Klassenzimmer bestimmen und kennzeichnen. 1. Die SuS sollen ein Satellitenbild zu Manitoba in Kanada im Internet suchen. An dieser Aufnahme sollen die SuS bestimmen, wie viel Felder angeordnet sind und wie groß diese ungefähr sind. Sie sollen auch einen Vergleich zu Österreich herstellen. 2. Die SuS sollen in einer Zeitung oder im Internet die aktuelle politische Situation der Mittelmeerländer recherchieren.
5	Hölzel Verlag GmbH	Meridiane 1	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 () 5 (x)	2. Unsere Erde – Das Wetter 5. Unsere Erde – Die Vegetations- und Klimazonen der Erde	2. Die SuS sollen aus dem Fenster schauen und einen aktuellen Wetterbericht erstellen. 5. Die SuS sollen sagen, in welcher Höhenlage ihre Schule liegt und sollen die Vegetation beschreiben.

				3. Die Erde im Wandel – Veränderungen durch die Menschen – Veränderte Lebensräume 1. Die Erde im Wandel – Fischerei in Norwegen	3. Die SuS sollen ihren eigenen Lebensraum beschreiben. 1. Die SuS sollen sich überlegen, welche Fische sie in letzter Zeit gegessen haben. Schließlich sollen sie den Fischatgeber auf der Homepage von Greenpeace aufsuchen und recherchieren, ob diese Fische gefährdet sind.
5	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Weltweit 1	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 () 5 ()	1. Unsere Erde im Weltall 3. Heiter bis wolkig – unser Wetter 2. Hurrikans	1. Die SuS sollen im Internet recherchieren, woher das Wort „Monat“ kommt 3. Die SuS sollen am Wochenende zu Hause Temperaturmessungen nach der europäischen Variante durchführen und dadurch die Tagesmitteltemperatur ermitteln. Die Ergebnisse sollen dann in der Klasse verglichen werden. 2. Die SuS sollen sich über aktuelle tropische Wirbelstürme informieren und darüber ein Infoplatat erstellen.
5	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Überall Geografie 1	1 (x) 2 () 3 (x) 4 () 5 (x)	5. Ein Blick auf die Erde - Klein und groß – Hoch und tief 3. Leben und Wirtschaften in der tropischen Zone – Rettung für den Regenwald 1. Menschen nutzen Rohstoffe und Energieträger – So viel Wasser verbrauchen wir	5. Die SuS sollen einen Plan ihrer Klasse in einem angegebenen Maßstab zeichnen. Sie sollen auch eine Legende zu z.B. Sesseln und Tischen angeben und den Nordpfeil einzeichnen. 3. Die SuS sollen in einen Supermarkt gehen und dort die Preise von Produkten vergleichen, welche Fairtrade-Zeichen tragen und welche nicht. Diese sollen sie in eine Tabelle eintragen. Schließlich soll in der Klasse diskutiert werden, ob die SuS bereit sind, mehr für diese Produkte zu zahlen. 1. Die SuS sollen im Internet Tipps zum Wassersparen recherchieren und diese schriftlich festhalten.
5	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Unterwegs 1	1 (x) 2 () 3 (x) 4 () 5 ()	1. So leben Menschen auf unserer Erde – Die Sahara – Ausbreitung der Wüsten 3. So leben Menschen auf der Erde – Das Meer – Fischerei und ihre Folgen	1. Es wird die Methode „Im Internet recherchieren“ erläutert, wobei erklärt wird, wie die SuS am besten im Internet recherchieren können. Schließlich sollen sie diese Methode anwenden, um Informationen zum Thema „Hunger in der Sahelzone“ zu finden. 3. SuS sollen in einem Supermarkt überprüfen, ob Waren aus nachhaltiger Fischerei angeboten werden und eine Liste erstellen.
6	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Weltweit 2	1 (x) 2 () 3 (x) 4 (x) 5 (x)	3. Leben in der Stadt und im Dorf – Wo ich lebe und zur Schule gehe 5. Leben in der Stadt und im Dorf – Eine Stadt hat viele Gesichter	3. Die SuS sollen ihren persönlichen Schulweg beschreiben. Dabei sollen sie mögliche Gefahren auf diesem nennen. Schließlich sollen sie das mit ihren Sitznachbar*innen vergleichen. 5. Die SuS sollen mithilfe eines Stadtplans eine Nutzungsskizze ihres Schulstandorts erstellen. Außerdem sollen sie benennen, in welchem Stadtviertel ihre Schule liegt. 4. Die SuS sollen mit ihrer Familie verabreden, einen Tag lang Strom, Wasser usw. zu sparen. Sie sollen dann berechnen, wie sich das auf die Kosten auswirkt.

				4. Leben in der Stadt und im Dorf – Lebensadern einer Stadt 1. Leben in Ballungsräumen – Ein Ballungsraum entsteht: Das Ruhrgebiet	1. Die SuS sollen sich im Internet über die „Route Industriekultur“ informieren. Diese sollen in der Klasse durch ein Beispiel vorgestellt werden.
6	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Unterwegs 2	1 (x) 2 () 3 (x) 4 () 5 (x)	5. Wie Menschen in Großstädten leben – Wien – eine Stadt, verschiedene Nutzungen 3. Wie Menschen in Großstädten leben – Kairo – eine Stadt, zwei Kindheiten 1. Wie Menschen in Großstädten leben – Zeitzonen – Wie spät ist es in ...?	5. Die SuS sollen im Rahmen einer Aufgabenstellung jene Einrichtungen und Möglichkeiten unterstreichen, welche es an ihrem Schulort gibt. Z.B. werden Hochschulen oder Autobahnen genannt. 3. Die SuS solle ihren persönlichen Alltag, mit dem eines Kindes in Kairo vergleichen. Dabei sollen sie auf Essen, Wohnen, Kleidung usw. eingehen. 1. Die SuS sollen mithilfe des Internets Sonderzeitzone zu anderen Zeitzonen erklären. Sie sollen auch verschiedene Aufgaben mit dem Zeitzone-Rechner im Internet lösen.
6	Hölzel Verlag GmbH	Abenteuer GW 2	1 (x) 2 () 3 (x) 4 () 5 ()	3. Wie Güter erzeugt werden – Gütererzeugung im Wandel 1. Verschiedene Dienstleistungen – Online-Shopping	3. Die SuS sollen überlegen, welche Veränderungen sie gegenüber früher in der Gütererzeugung in ihrer Umgebung feststellen können. 1. Es ist ein Kapitel über die Möglichkeiten und Gefahren des Online-Shoppings gestaltet. Es gibt verschiedene Interviews und Aufgabenstellungen in diesem Zusammenhang.
6	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Neugierig auf ... GEOGRAFIE 2	1 () 2 () 3 (x) 4 (x) 5 ()	4. In Ballungsräumen leben – Städte im Wandel 3. In Ballungsräumen leben – Vorteile und Probleme	4. Die SuS sollen die Eltern oder Großeltern nach Fotos fragen, die die Stadt oder das Dorf in früherer Zeit zeigen. Dabei sollen sie beschreiben, was sich verändert hat. 3. Die SuS sollen überlegen und begründen, ob sie persönlich lieber am Land oder in einem Ballungsraum leben möchten. Zusätzlich sollen sie überlegen, wie sie dazu beitragen können, Verkehrs- und Müllprobleme zu vermeiden.
6	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Durchblick 2 kompetent	1 (x) 2 (x) 3 (x) – sehr viele 4 (x) 5 (x)	3. Wir alle haben viele Wünsche 4. Wir alle haben Wünsche - „Ohne Geld geht nichts“ 5. Wer erzeugt unsere Güter? - Wie funktioniert ein Betrieb?	3. Die SuS sollen zwei bis drei Beispiele angeben, wo sie ein Teil der Wirtschaft sind, also z.B. etwas kaufen. 4. Die SuS sollen ihre Eltern fragen, wie man bei einem Bankomaten Geld erhält und worauf man achten muss. 5. Es wird erklärt, wie ein Betrieb funktioniert. Dabei wird darauf eingegangen, was Abteilungen sind. Die SuS sollen nun erklären, welche „Abteilungen“ ihre Schule hat und was man unter Abteilungsleiter versteht.

				1. Die Bedeutung von Freizeit und Tourismus 2. Die Erde als Lebens- und Wirtschaftsraum – Zentrum und Peripherie	1. Es ist ein Tablet mit Apps abgebildet. Die SuS sollen Apps markieren, die ihnen beim Reisen helfen. Sie sollen auch drei weitere Apps nennen und im Internet recherchieren, wofür sie gut sind. 2. Die SuS sollen das Fernsehprogramm der Woche anschauen und eine Liste erstellen, woher die verschiedenen Filme und Serien kommen. Schließlich sollen sie versuchen, einen Zusammenhang zur Abbildung herzustellen, in der die wirtschaftlich wichtigen Staaten eingezeichnet sind.
6	Hölzel Verlag GmbH	Faszination Erde 2	1 () 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 (x)	2. Faszination Erde – Eine Welt voller Unterschiede 3. Leben in Ballungsräumen – Leben am Land und in der Stadt 4. Dienstleistungen – Einkaufen einst und heute 5. Gütererzeugung – Volkswagen – ein Weltkonzern	2. Es wird als Einleitung die (fast) aktuelle Coronaviruspandemie beschrieben sowie der zusammenhängende Verschlechterung der Wirtschaft. 3. Die SuS sollen das Leben am Land mit dem Leben in der Stadt vergleichen und schließlich überlegen, welches Leben für sie persönlich attraktiver ist. 4. Die SuS sollen ihre Großeltern und ältere Erwachsene über Einkaufserlebnisse in ihrer Kindheit befragen. Diese sollen mit den aktuellen Erlebnissen der SuS verglichen werden. 5. Auf dem Nachhauseweg von der Schule sollen die SuS beobachten, welche VW-Modelle sie sichten können.
6	Hölzel Verlag GmbH	Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 2	1 (x) 2 () 3 (x) 4 (x) 5 (x)	5. Leben in Ballungsräumen – Ballungsräume 1. Leben in Ballungsräumen – Ballungsräume 3. Leben in Ballungsräumen – Leben am Land und in der Stadt 4. Dienstleistungen - Dienstleistungen	5. Die SuS sollen in der Klasse besprechen, welche Verkehrsmöglichkeiten es an ihrem Schulort gibt. Sie sollen unter anderem klären, wie weit es bis zum nächsten Flughafen ist und ob es Autobahnanschlüsse gibt. 1. Die SuS sollen im Internet nach Bildern zu den vier Städtebeispielen suchen. 3. Die SuS sollen das Leben am Land und das Leben in der Stadt vergleichen. Sie sollen überlegen, welches Leben für sie persönlich attraktiver ist. 4. Die SuS sollen ihre Eltern fragen, wie viel sie für öffentliche Dienstleistungen (z.B. Wassergebühren) bezahlen.
6	Hölzel Verlag GmbH	GEO und WIR 2	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 () 5 (x)	5. Orientierung auf einer Karte – Was ist das Gradnetz? 1. Orientierung auf einer Karte – Wie lese ich einen Stadtplan? 2. Orientierung auf einer Karte – Leistungsaufgaben	5. Die SuS sollen die Koordinaten ihres Schulortes recherchieren. Sie sollen auch ermitteln, durch welche 3 Staaten der Meridian ihres Schulortes noch verläuft. 1. Es wird erklärt, wie interaktive/digitale Stadtpläne funktionieren. Weiters sollen die SuS die Entfernung und die benötigte Zeit im Internet von der Schule bis zum Stephansplatz ermitteln. 2. Die SuS sollen ein aktuelles Ereignis suchen, das in einer anderen Zeitzone stattfindet und dabei den Zeitunterschied erläutern.

				3. Ballungsräume – Wo leben die Menschen?	3. Es wird erklärt, was Ungunst- und Gunsträume sind. Die SuS sollen schließlich überlegen, ob sie selbst in einem Gunstraum leben.
6	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	Geo-link 2	1 (x) 2 () 3 (x) 4 () 5 (x)	3. Ballungsräume – Dorf – Stadt: Unterschiedliche Lebenswelten 1. Ballungsräume – Immer mehr Menschen leben in Städten 5. Ballungsräume – Caracas - Zielpunkt Stadt	3. Die SuS sollen in eine Tabelle eintragen, was ihnen am Leben im Dorf und in der Stadt gefällt bzw. nicht gefällt. 1. Die SuS sollen sich mithilfe eines QR-Codes Bilder von dicht und dünn besiedelten Regionen ansehen. 5. Die SuS sollen eine Befragung in ihrer Schule unter den SuS durchführen und dabei herausfinden, wie viele SuS in der Stadt und wie viele am Land leben. Zusätzlich sollen sie nachfragen, ob diese in die Stadt ziehen möchten und warum (nicht)?
6	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	GEO_logisch 2	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 (x)	4. Leben in Ballungsräumen - Die meisten Menschen leben in Städten 1. Leben in Ballungsräumen - Die meisten Menschen leben in Städten 5. Leben in Ballungsräumen - Die meisten Menschen leben in Städten 2. Leben in Ballungsräumen – Von der Großstadt zur Megastadt 3. Menschen produzieren Güter – Die Autoproduktion – eine Weltindustrie	4. Die SuS sollen in Dreiergruppen zusammenarbeiten und besprechen, ob ihre Eltern oder Großeltern vom Stadt am Land gezogen sind oder umgekehrt. Die Antworten sollen begründet werden. 1. Die SuS sollen einen QR-Code scannen und es öffnet sich ein Routenplaner. Sie sollen die Route von ihrem Zuhause zu dem Arbeitsplatz ihrer Eltern suchen und die Entfernung feststellen. 5. Die SuS sollen, nachdem sie den Begriff „Infrastruktur“ erklärt haben, benennen, welche Infrastruktur ihnen in der Schule zur Verfügung steht. 2. Die SuS sollen die aktuellen Zahlen für die Bevölkerungsdichte Österreichs und ihres Heimatortes ermitteln. Dazu müssen sie die Einwohnerzahl und die Fläche recherchieren. 3. Die SuS sollen sich mit Arbeitsteilung beschäftigen. Sie sollen zu zweit Beispiele von Arbeitsteilung überlegen, welche bei ihnen Zuhause oder in der Schule stattfinden.
6	Olympe Verlag GmbH	Geografie für alle 2	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 (x)	2. Leben in Ballungsräumen – Leben in der Stadt – Leben im Dorf 1. Leben in Ballungsräumen – Leben in der Stadt – Leben im Dorf	2. Die SuS sollen Zeitungsausschnitte zum Thema „Leben auf dem Land – Leben in der Stadt“ sammeln und eine Collage gestalten. 1. Die SuS sollen sich im Internet über die Fläche und Einwohnerzahl ihrer Heimatgemeinde informieren und schließlich die Bevölkerungsdichte berechnen.

				3. Leben in Ballungsräumen – Gunst- und Ungunsträume 5. Gütererzeugung in Gewerbe und Industrie – Ein Tischlereibetrieb 4. Dienstleistungen – Menschen arbeiten für Menschen – Das Zahlungsmittel Geld und die Aufgaben einer Bank	3. Hierbei geht es um Ungunst- und Gunsträume. Die SuS sollen sich überlegen, was sie an ihrem Lebensraum besonders günstig finden. 5. Die SuS sollen überlegen, ob es in der Nähe ihrer Schule eine Tischlerei gibt und nachfragen, ob sie diese besichtigen dürfen. 4. Die SuS sollen ihre Eltern fragen, wie diese den Überblick über ihr Geld behalten.
6	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	GEOprofi 2	1 (x) 2 () 3 (x) 4 () 5 ()	1. Lebensraum Stadt – Immer mehr Menschen leben in Städten 3. Das 1 x 1 der Wirtschaftskunde – Wie funktioniert der Markt?	1. Die SuS sollen eine Stadt aussuchen und im Internet Informationen über diese Stadt recherchieren. Dabei geht es z.B. um die Einwohnerzahl oder um das Alter dieser Stadt. Die Ergebnisse sollen dann in der Klasse vorgestellt werden. 3. Die SuS sollen sich vorstellen, dass sie 200€ geschenkt bekommen und dieses Geld noch heute ausgeben müssen. Sie sollen sich überlegen, wofür sie dieses Geld ausgeben würden und sollen schließlich mit den Mitschüler*innen vergleichen.
6	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	Mehrfach Geografie 2	1 (x) 2 () 3 (x) 4 (x) 5 (x)	3. Die Erde – Das Gradnetz der Erde 1. Die Erde – Armut und Reichtum auf der Erde 4. Die nordamerikanische Stadt – Unterwegs in New York 5. So werden Güter erzeugt – Voraussetzungen für die Gütererzeugung	3. Die SuS sollen bestimmen, welche Position ihr Wohnort hat. 1. Die SuS sollen im Internet recherchieren, wie viel Ausgaben eine dreiköpfige Familie durchschnittlich in Österreich hat. 4. Die SuS sollen die Frage beantworten, wie ihre Eltern in die Arbeit kommen und wie weit sie dabei täglich fahren. Sie sollen zu zweit darüber sprechen. 5. Die SuS sollen sich überlegen, welche Güter in der Nähe ihrer Schule erzeugt werden.
6	Hölzel Verlag GmbH	Meridiane 2	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 () 5 (x)	3. Lebens- und Wirtschaftsraum Erde – Gestaltung des Lebens- und Wirtschaftsraumes 1. Gütererzeugung – Gewerbebetrieb und Industriebetrieb 2. Dienstleistungen – Der Handel	3. Die SuS sollen beschreiben, welche Infrastruktur sie in ihrem Leben schon in Anspruch genommen haben. 1. Die SuS sollen einen der schmutzigsten Orte der Welt wählen und durch Recherche im Internet Fragen dazu beantworten.

				5. Dienstleistungen - Verkehr	2. Die SuS sollen im Fernsehen einen aktuellen Werblock anschauen und dazu Fragen beantworten. Sie sollen überlegen, warum gerade für diese Produkte Werbung geschaltet wird und sollen die einzelnen Werbeeinschaltungen analysieren. 5. Die SuS sollen ihren Schulweg analysieren. Sie sollen dabei die Verkehrsmittel nennen, welche sie benutzen und erklären, warum sie sich für diese entschieden haben. Sie sollen ihre Meinung begründen, ob ihr Schulweg sicher ist.
6	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Zentrum Geografie und Wirtschaftskunde 2	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 (x)	3. Die Stadt und das Land – Das Leben in einer Stadt 4. Die Stadt und das Land – Stadt und Land sind miteinander verbunden 1. Die Stadt und das Land – Ballungsräume auf der Welt 5. Die Wirtschaft und wir 2. Verkehr – Der Bahnverkehr	3. Die SuS sollen entscheiden, ob sie lieber in einer Stadt oder in einem Dorf leben würden. Sie sollen ihre Meinung formulieren und diese begründen. 4. Die SuS sollen überlegen, wie sie selbst und ihre Familien mit dem Umland oder mit der nächsten Stadt verbunden sind. 1. Die SuS sollen im Internet nach den zehn größten Ballungsräumen der Welt suchen. Diese sollen in eine Tabelle eingetragen werden. Es sollen noch Einwohner*innenzahl, Staat und Kontinent in der Tabelle ergänzt werden. Schließlich sollen die Ballungsräume nach der Einwohner*innenzahl geordnet werden. 5. Es soll eine Klassen-Bedürfnispyramide in Gruppen erstellt werden. 2. Die SuS sollen eine aktuelle Bahnverbindung zu einer ausgewählten Stadt oder einem Dorf planen. Dabei sollen sie Zugverbindungen von ihrem Wohnort wählen, wenn sie die Reise jetzt starten würden.
6	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Überall Geografie 2	1 (x) 2 () 3 (x) 4 () 5 ()	3. Leben in Ballungsräumen – Gunsträume und Ungunsträume 1. Menschen erzeugen Güter – Produktion auf Kosten der Umwelt	3. Die SuS sollen zumindest 3 Umstände nennen, die einen Lebensraum für sie zum Gunstraum machen. 1. Es wird die Methode „Im Internet recherchieren“ erläutert. Die SuS sollen mithilfe dieser Methode Informationen zu vergangenen Ereignissen in einer Tabelle vervollständigen.
7	Hölzel Verlag GmbH	Abenteuer GW 3	1 (x) 2 () 3 (x) 4 (x) 5 (x)	3. Wirtschaften im privaten Haushalt – Einkauf – Konsum 5. Wirtschaften im privaten Haushalt – Werbung 1. Wirtschaften im privaten Haushalt – Markt – Wirtschaft	3. Die SuS sollen sich vorstellen, dass sie zum Geburtstag 25€ von einer Tante bekommen haben. Sie sollen sich überlegen, welche Wünsche sie haben und was sie sich dementsprechend kaufen würden. Sie sollen mögliche Güter notieren, die sie für diesen Betrag bekommen würden. 5. Die SuS sollen zusammen eine Werbeaktion für einen Event der Schule planen. Sie sollen dabei an verschiedene Zielgruppen, Werbemittel und Medien denken. Die Werbestrategie soll dann der Klasse vorgestellt werden. 1. Die SuS sollen im Internet nach einem bestimmten Fall Informationen suchen, wobei ein 15-Jähriger ohne Zustimmung der Eltern ein Ferrari kaufte. Dazu sollen in diesem Zusammenhang Fragen beantwortet werden.

				4. Wirtschaften im privaten Haushalt – Jugend und Wirtschaft	4. Die SuS sollen bei einigen Begriffen überlegen, ob sie diese eher in einen Zusammenhang mit ihrer Familie oder mit der Außenwelt bringen. Diese sind z.B. Filme, Musik und Kleidung.
7	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Neugierig auf ... GEOGRAFIE 3	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 () 5 ()	3. Lebensraum Österreich – Die Bevölkerung 1. Menschen wirtschaften – Werbung 2. Menschen wirtschaften – Die Volkswirtschaft	3. Die SuS sollen einige Informationen von sich selbst ausfüllen. Dazu zählen: Alter, Beruf, Familienstand, Religion, Haushaltsgröße, Staatsangehörigkeit, Geschlecht. Dies soll laut der Aufgabenstellung erledigt werden, da sie auch ein Teil der österreichischen Bevölkerung sind. 1. Die SuS sollen Werbesprüche aus dem Internet, Radio und Fernsehen sammeln, wodurch sie persönlich beeinflusst werden. 2. Die SuS sollen recherchieren, in welcher Konjunkturphase sich gerade aktuell Österreich befindet. Dabei geht es um ein aktuelles Thema, wobei digitale Medien eingesetzt werden sollen.
7	Verlag Jugend & Volk GmbH	Ganz klar: Geografie 3	1 (x) 2 () 3 (x) 4 () 5 (x)	3. Lebensraum Österreich – Die österreichische Bevölkerung 5. Die Gestaltung des Lebensraumes 1. Arbeiten in Österreich – Weiterführende Schulen	3. Die SuS sollen anhand einer Karte zur Bevölkerungsveränderung von 1991 bis 2001 die Frage beantworten, wie sich die Bevölkerung in ihrem Heimatbezirk veränderte, wie die Geburtenbilanz in ihrer Heimatgemeinde ist und wie die Wanderungsbilanz ist. Anhand einer Alterspyramide von Österreich sollen die SuS die Frage beantworten, wie alt sie im Jahr 2001 waren und wie viele Altersgenoss*innen sie hatten und wie alt sie im Jahr 2031 sein werden und wie viele Altersgenoss*innen sie vermutlich haben werden. 5. Die SuS sollen beantworten, was an ihrem Schulort unternommen wird, um für Touristen interessant zu sein, welche Einrichtungen Touristen anlocken und welche Einrichtungen noch dafür errichtet werden sollten. 1. Die SuS sollen eine für sie interessante weiterführende Schule aussuchen und Informationen über diese im Internet zu erhalten.
7	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	GEO_logisch 3	1 (x) 2 () 3 (x) 4 (x) 5 ()	1. Ein Blick auf Österreich – Österreich von oben betrachtet 3. Ein Blick auf Österreich – Zentrum und Peripherie in Österreich	1. Aufgabenstellung, dass man in einer Stadt unterwegs ist und überlegen soll, ob man bei der Orientierung in der Stadt eher die Kartenansicht oder die Satellitenansicht am Handy wählen würde. Diese Entscheidung soll man auch begründen. → Lebenswelt der SuS durch Nutzung vom Handy und aktuellen Medien / Orientierungshilfen 3. SuS sollen überlegen, ob sie selbst im Zentrum oder Peripherie leben. Dabei sollen sie überlegen, wie ihr Leben aussehen würde, wenn sie umziehen würden. Dies sollen sie mithilfe eines Bildes oder Mindmaps darstellen.

				4. Ein Blick auf Österreich – Zentrum und Peripherie in Österreich	4. SuS sollen eine Person aus der Familie interviewen, die schon einmal umgezogen ist. Dieser Person soll man Fragen stellen, und das Ergebnis in einem Video oder in einer Nacherzählung festhalten.
7	Hölzel Verlag GmbH	Durch die Welt 3	1 (x) 2 () 3 (x) 4 (x) 5 (x)	3. Lebensraum Österreich – Dünn und dicht besiedelte Gebiete 5. Gestaltung des Lebensraums durch den Menschen - Raumordnung -Der Flächenwidmungsplan einer Gemeinde 1. Gestaltung des Lebensraums durch den Menschen – Das österreichische Verkehrsnetz 4. Einblicke in die Arbeitswelt – Veränderungen in der Arbeitswelt	3. Die SuS sollen den Lebensraum beschreiben, in dem sie wohnen. 5. Die SuS sollen überlegen, wo sie an ihrem Schulort Gebiete mit verschiedenen Nutzungsarten (z.B. einen Bahnhof) wie am abgebildeten Flächenwidmungsplan finden. 1. Die SuS sollen mit der elektronischen Fahrplanauskunft der ÖBB Fragen zu Zugverbindungen beantworten. 4. Die SuS sollen sich bei ihren Eltern erkundigen, welche Veränderungen in ihren Berufen in den letzten Jahren aufgetreten sind.
7	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Durchblick 3 kompetent	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 (x)	3. Lebensraum Österreich – Vielfalt der Landschaften 1. -Lebensraum Österreich – Vielfalt der Landschaften – In den Zentralalpen 4. Die Bevölkerung Österreichs 5. Gestaltung des Lebensraumes durch den Menschen 2. Einblicke in die Arbeitswelt - Interessensvertretungen	3. Die SuS sollen mithilfe einer Karte feststellen, in welcher Großlandschaft ihr Wohnort liegt. 1. Die SuS sollen im Internet Informationen zum Nationalpark Hohe Tauern suchen. Durch diese Informationen sollen sie überlegen, ob der Nationalpark für den Tourismus gut oder schlecht ist und sollen diese Entscheidung begründen. 4. Die SuS sollen sich bei ihren Eltern und Großeltern nach ihren Vornamen, Geburtsjahr und Anzahl der Geschwister erkundigen. Diese sollen sie in eine Abbildung eintragen. 5. Die SuS sollen aus ihrem Klassenzimmer schauen und besprechen, wie der Raum um die Schule genutzt und von Menschen geprägt ist. 2. Die SuS sollen sich im Internet über aktuelle bzw. laufende Kollektivvertragsverhandlungen informieren.
7	Hölzel Verlag GmbH	Faszination Erde 3	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 (x)	1. -Österreichische Großlandschaften -Vorland im Osten 1: Kleines ungarisches Tiefland	1. Die SuS sollen im Internet nach Welterbestätten in verschiedenen Ländern suchen und überlegen, von welchen sie schon einmal gehört haben.

				4. Gestaltung des Lebensraumes – Stadt und Stadterneuerung 3. Gestaltung des Lebensraumes – Stadt und Stadterneuerung 5. Gestaltung des Lebensraumes – Infrastruktur: Verkehr in Ballungsräumen 2. Gestaltung des Lebensraumes – Straßenverkehr in Österreich	4. Die SuS sollen ihre Eltern und Großeltern oder Erwachsene aus der Familie fragen, was für sie Lebensqualität bedeutet. 3. Die SuS sollen überlegen, was für sie selbst Lebensqualität bedeutet. 5. Die SuS sollen aufschreiben, welche Verkehrsgefahren es an ihrem Schulort gibt. 2. Es soll der aktuelle Fahrzeugbestand im Internet ermittelt werden. Dieser soll mit den Jahren 1960 und 1980 verglichen werden. Die Daten sollen von der Seite www.statistik.at stammen.
7	Hölzel Verlag GmbH	Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 3	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 (x)	1. Österreichische Landschaften – Die Alpen 3. Österreichische Landschaften – Klima und Wetter in Österreich 4. Lebensraum Österreich – Stadt und Städtewachstum 5. Lebensraum Österreich – Verkehr in Stadt und Land 2. Lebensraum Österreich – Verkehr in Österreich	1. Es sind Fotos von verschiedenen Gesteinszonen in Österreich abgebildet. Die SuS sollen mithilfe des Internets herausfinden, wo diese Fotos gemacht wurden. 3. Es ist eine Karte von den Klimatypen in Österreich abgebildet. Darauf sind im Burgenland Eisenstadt und Illmitz eingetragen. Die SuS sollen mithilfe dieser Karte herausfinden, zu welchem Klimatyp ihre Region gehört. 4. Die SuS sollen ihre Eltern und Großeltern oder Erwachsene aus der Familie fragen, was für sie Lebensqualität bedeutet. 5. Die SuS sollen beschreiben, welche Verkehrsgefahren es an ihrem Schulort gibt. 2. Die SuS sollen die Zahl der aktuell zugelassenen PKWs in Österreich herausfinden. Diese sollen sie mit der Bevölkerungszahl vergleichen und berechnen, wie viele PKWs auf eine*n Einwohner*in kommen.
7	Hölzel Verlag GmbH	GEO und WIR 3	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 (x)	3. Österreich – Ein Staat in Mitteleuropa -Was ist Österreich? 1. Österreich – Ein Staat in Mitteleuropa -Was ist Österreich?	3. Die SuS sollen in eine stumme Karte Informationen mit passenden Zeichen zu ihrem Heimatbundesland eintragen, die ihnen wichtig sind (z.B. Städte, Flüsse, Schulort). 1. Die SuS sollen zu ihrer Landeshauptstadt Informationen recherchieren. Dazu gehören das Jahr der Stadterhebung oder Sehenswürdigkeiten. 2. Die SuS sollen die aktuelle Einwohner*innenzahl zu ihrer Landeshauptstadt recherchieren.

				2. Österreich – Ein Staat in Mitteleuropa -Was ist Österreich? 5. Leben in Österreich – Wo leben die Menschen in Österreich? 4. Wirtschaft – Wie ändern sich Berufe?	5. Die SuS sollen den Flächenwidmungsplan ihrer Schulgemeinde interpretieren. 4. Die SuS sollen ihre Großeltern oder andere Verwandte interviewen, wie sich ihre Berufe bzw. ihre Arbeit entwickelt haben.
7	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG:	Geo-link 3	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 () 5 (x)	5. Lebensraum – Wirtschaftsraum Österreich – Kennst du Österreich? 1. Lebensraum – Wirtschaftsraum Österreich – Unser Wetter – Satellitenbilder liefern wichtige Informationen 2. Lebensraum – Wirtschaftsraum Österreich 3. -Lebensraum – Wirtschaftsraum Österreich - Die Bevölkerung Österreichs – mehr oder weniger?	5. Auf einer stummen Karte sollen die SuS ihren Schulstandort markieren. 1. Die SuS können einen QR-Code einscannen, um herauszufinden, wie die Erdatmosphäre aufgebaut ist und wo das Wetter genau stattfindet. 2. Die SuS sollen die aktuellen Probleme der österreichischen Landwirtschaft beschreiben. 3. Die SuS sollen sich überlegen, ob sie es sich persönlich vorstellen könnten, in ein fremdes Land zu ziehen. Die Antwort soll begründet werden und es soll das Land genannt werden, das in Frage käme.
7	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Unterwegs 3	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 () 5 (x)	1. Lebensraum Österreich -Das Granit- und Gneishochland 2. Menschen gestalten ihren Lebensraum -Die Bevölkerung wächst nicht überall 5. Menschen gestalten ihren Lebensraum -Mit der Bahn durch Österreich 3. Die Arbeitswelt kennen lernen – Was soll ich werden?	1. Die SuS sollen im Internet recherchieren und herausfinden, wozu Granit noch verwendet wird. Sie sollen ein Werbeplakat gestalten, in dem sie die Eigenschaften von Granit anpreisen. 2. Auf der Homepage der Statistik Austria sollen die SuS nach der aktuellen Bevölkerungszahl zu Jahresbeginn suchen. Sie sollen dabei Veränderungen der letzten 10 Jahre bewerten. 5. Auf einer Karte ist das Bahnnetz Österreichs dargestellt. Im Burgenland ist dabei Kittsee eingetragen. Die SuS sollen angeben, durch welche Städte sie mit der Bahn fahren, wenn sie von ihrem Schulort nach Innsbruck, Klagenfurt oder Wien fahren. 3. Die SuS sollen ihre Schwächen und Stärken aufzählen.
7	Olympe Verlag GmbH:	Geografie für alle 3	1 (x) 2 (x) 3 (x)	1. Lebensraum Österreich – Unter die Lupe genommen – Kärnten	1. Die SuS sollen im Internet nach den Kärntnern Slowen*innen recherchieren und einen kurzen Bericht zusammenstellen.

			4 (x) 5 ()	4. Einführung in die Arbeitswelt – Die Berufswelt ändert sich – Berufe im Wandel 3. Einführung in die Arbeitswelt – Meine Vorstellungen vom Beruf – Der Berufswunsch 2. Einführung in die Arbeitswelt – Eine Lehre absolvieren	4. Die SuS sollen ihre Großeltern über die Berufswelt zu ihrer Jugendzeit befragen. 3. Die SuS sollen in eine Tabelle 6 Schlüsselqualifikationen aufschreiben und schließlich von 1 (stark vorhanden) bis 4 (gar nicht vorhanden) bewerten, wie gut sie in diesen sind. 2. Die SuS sollen einige Wochen lang aus der Zeitung Annoncen für aktuelle Lehrstellen suchen. Dabei sollen sie erkennen, welche Lehrstellen besonders häufig ausgeschrieben sind, welche seltener vorkommen und Gründe dafür überlegen.
7	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	GEOprofi 3	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 (x)	1. Klima in Österreich – Österreichs Gletscher schrumpfen 5. Ein Blick auf Österreichs Bevölkerung – Gesellschaftlicher Wandel in Österreich 2. Stadt und Land – Wien – eine boomende Stadt 3. Wirtschaften im privaten Haushalt – Jeder Haushalt muss rechnen 4. Wirtschaften im privaten Haushalt – Einfach Schulden machen oder doch besser sparen?	1. Die SuS sollen Fotos im Gletscherarchiv im Internet ansehen und Veränderungen bei den Fotovergleichen feststellen. Diese sollen sie in einem Satz zusammenfassen. 5. Die SuS sollen die durchschnittliche Haushaltsgröße ihrer Klasse berechnen. Sie müssen dazu die Haushaltsgrößen aller Mitschüler*innen feststellen und durch die Anzahl der SuS dividieren. 2. In einer Tabelle sind die Bevölkerungszahlen von 2010 von den Top 10 Städten dargestellt. Die SuS sollen im Internet nach den aktuellen Bevölkerungszahlen dieser Städte suchen und feststellen, ob es eine Veränderung in der Rangfolge gibt. 3. Die SuS sollen sich überlegen, wofür sie persönlich ihr Taschengeld ausgeben. 4. Die SuS sollen ihre Eltern zu ihrem Sparverhalten befragen bzw. ermitteln, welche Sparformen sie nutzen.
7	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	Mehrfach Geografie 3	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 ()	1. Lebensraum Österreich – Das Vorland im Osten und Südosten 3. Einblicke in die Arbeitswelt – Wege in den Beruf 4. Einblicke in die Arbeitswelt – Arbeitnehmer und Arbeitgeber	1. Die SuS sollen eine Mindmap zum Thema Neusiedlersee erstellen und dabei auch das Internet benutzen. 3. Die SuS sollen sich überlegen, welche Gründe für sie wichtig sind, um später zu arbeiten. 4. Die SuS sollen sich bei ihren Eltern erkundigen, bei welcher Interessensvertretung sie Mitglieder sind.

				2. Der private Haushalt – Erfolgreich wirtschaften	2. Die SuS sollen sich in einer Bank über die Möglichkeiten eines Jugendsparkontos informieren. Sie sollen die <u>aktuelle Verzinsung</u> der Sparformen herausfinden.
7	Hölzel Verlag GmbH	Meridiane 3	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 (x)	2. Ein erster Blick auf Österreich – Wie Werte ich Satellitenbilder und Luftbilder aus? 5. Ein erster Blick auf Österreich – Wie Werte ich Satellitenbilder und Luftbilder aus? 3. Ein erster Blick auf Österreich – Zentrum und Peripherie in Österreich 4. Ein erster Blick auf Österreich -Die Bevölkerung Österreichs 1. Der Naturraum Österreichs und seine Nutzung – Die Alpen	2. Die SuS sollen die Webseite von METEOSAT im Internet aufrufen und sich die Satellitenbilder der letzten 12 Stunden von Europa anschauen. Sie sollen die Satellitenbildanimation starten und die derzeitige Wolkenbedeckung in Österreich ansehen. Sie sollen schauen, in welche Richtung sich die Wolkenfelder bewegen. Sie sollen die Animation mit dem tatsächlichen momentanen Wetter vergleichen. 5. Die SuS sollen in Google Maps ein Luftbild von ihrem Schulstandort suchen. Dieses Bild sollen sie dann mit der Wirklichkeit vergleichen. Sie sollen feststellen, was man auf dem Bild erkennen kann und welche Details man nicht sehen kann. 3. Die SuS sollen auf der vorherigen Karte ihr Heimatort suchen und die ungefähre Lage markieren. Sie sollen erklären, ob sie im Zentrum oder in der Peripherie wohnen. Zusätzlich sollen sie Vorteile und Nachteile in ihrem Leben nennen, die sich durch die Lage ihres Wohnortes ergeben. 4. Die SuS sollen Grafiken und Aussagen in diesem Kapitel ansehen und Beispiele nennen, die auf sie selbst oder ihre Familie zutreffen. 1. Die SuS sollen bestimmte Frage mithilfe des Internets beantworten und recherchieren.
7	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Weltweit 3	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 (x)	1. Der Mensch im Lebensraum Alpen und Alpen- /Karpatenvorland 5. Granit- und Gneishochland, Wiener Becken und Vorländer - Klimatypen Österreichs 4. Österreichs vielfältige Bevölkerung – Wie sich die Bevölkerung verändert 2. Österreichs vielfältige Bevölkerung – Dürfen alle arbeiten?	1. Die SuS sollen online einen Selbsteinschätzungsbogen ausfüllen. Hierzu ist ein Link angegeben. Dadurch sollen die SuS merken, welche Inhalte sie noch nicht verstanden haben und können auch Aufgaben lösen. 5. Die SuS sollen den Klimatyp nennen, in dem ihr Schulort liegt. 4. Auf Fotos sind verschiedene Familienformen im Wandel der Zeit dargestellt. Die SuS sollen in Gruppen arbeiten und ihren Verwandten- und Bekanntenkreis besprechen. Diese sollen den Fotos zugeordnet werden. 2. Die SuS sollen im Internet die aktuellen Zahlen recherchieren, wie viele Asylwerber*innen in Österreich offiziell arbeiten.

				3. Beruf – Entscheidung fürs Leben? – Arbeitswelt im Wandel	3. Die SuS sollen ihre Berufswünsche äußern.
7	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Überall Geografie 3	1 (x) 2 () 3 (x) 4 () 5 ()	1. Lebensraum Österreich – Die traditionelle Nutzung der Alpen 3. Einblicke in die Arbeitswelt – Fähigkeiten, Ausbildung und Glück	1. Die SuS sollen im Internet recherchieren, wofür Rohstoffe verwendet werden, welche in einer Karte eingezeichnet sind. 3. Die SuS sollen selbst ihre Stärken und Schwächen auflisten. Anschließend sollen sie sich von jemanden anonym bewerten lassen. Die Ergebnisse sollen dann verglichen werden.
8	Hölzel Verlag GmbH	Abenteuer GW 4	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 (x)	2. Europa – Die Europäische Union 1. Europa – Die Europäische Union 4. Europa – Die Europäische Union 3. Leben in einer globalisierten Welt – Die Welt rückt zusammen 5. Verantwortung für die „eine“ Welt – Die Wasserkrise	2. Die SuS sollen sich informieren (z.B. im Internet), welche Länder momentan Beitrittskandidaten der EU sind. 1. Die SuS sollen sich auf der Homepage der Österreichischen Nationalbank über Sicherheitsmerkmale der Euro-Geldscheine informieren. 4. Die SuS sollen nach einem größeren Einkauf in ihrer Familie nachsehen, welche und wie viele Produkte aus Österreich, aus EU-Staaten oder aus anderen Teilen der Welt stammen. 3. Die SuS sollen überlegen, wie sie persönlich Anteil an einer globalisierten Wirtschaft bzw. Lebensweise haben. 5. Die SuS sollen sich überlegen, wie sie in ihrer Schule die Möglichkeit haben, Wasser zu sparen. Sie sollen dazu eine Liste in ihrem Heft anlegen.
8	Hölzel Verlag GmbH	Durch die Welt 4	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 () 5 ()	3. Gemeinsames Europa – Vielfältiges Europa – Die Vielfalt Europas 2. Zentren und Peripherien in der Weltwirtschaft – Die Weltmacht USA 1. Zentren und Peripherien in der Weltwirtschaft – Die Weltmacht USA 5. Leben in einer vielfältigen Welt – Leben in der „Einen Welt“ – Vielfältige Erde	3. Die SuS sollen ihre eigenen Lebensbedingungen beschreiben und diese mit der Beschreibung von Jugendlichen aus anderen Teilen Europas vergleichen. 2. Die SuS sollen sich z.B. im Internet bei der Botschaft über die aktuellen Einwanderungsbestimmungen in die USA informieren. Sie sollen herausfinden, in welchen Fällen Einwanderungsvisa ausgestellt werden. 1. Die SuS sollen einige Marken des Konzerns Procter & Gamble im Internet ausfindig machen. Sie sollen überlegen, welche davon sie zuhause verwenden.

					5. Die SuS sollen in Bezug auf Vielfaltigkeit überlegen, welche Muttersprachen es in ihrer Schulklasse gibt.
8	Westermann im Verlag E. DORNER GmbH	Durchblick 4 kompetent	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 (x)	1. Vielfältiges Europa – gemeinsames Europa – Europa heißt Vielfalt in der Bevölkerung 4. Vielfältiges Europa – gemeinsames Europa – Arbeiten und lernen in Europa 3. Vielfältiges Europa – gemeinsames Europa – Wirtschaftsräume in Europa: tertiärer Sektor 2. Vielfältiges Europa – gemeinsames Europa – „Arm“ und „Reich“ in der EU 5. Leben in einer vielfältigen Welt – Sprachen: Miteinander reden – einander verstehen	1. Die SuS sollen in Gruppen eine Wandzeitung zu verschiedenen Themen erstellen. Dazu sollen sie auch mithilfe von Stichwörtern Informationen aus dem Internet suchen. 4. Die SuS sollen ihre Freunde und Verwandte fragen, ob jemand bereits im Ausland gelebt hat oder ein Auslandsjahr absolviert hat. Diese Person soll ihre Eindrücke mit der Klasse teilen. 3. Die SuS sollen sich überlegen, wo sie sich in Europa vorstellen könnten zu arbeiten. Dazu sollen sie eine Top-3-Liste erstellen. 2. Die SuS sollen recherchieren, wie hoch die aktuelle Jugendarbeitslosigkeit in den verschiedenen EU-Staaten ist. 5. Die SuS sollen in ihrer Klasse erheben, wie viele Muttersprachen gesprochen werden und sollen das Ergebnis in einem Säulendiagramm darstellen.
8	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Unterwegs 4	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 () 5 ()	3. Gemeinsames Europa – Vielfältiges Europa – London und Paris – Weltstädte 1. Leben in einer vielfältigen Welt – Berufe – Anforderungen steigen 2. Zentren und Peripherien in der Weltwirtschaft – Russland – Vielvölkerstaat	3. Die SuS sollen überlegen, ob sie selbst in einer Großstadt leben möchten und Gründe dafür anführen. 1. Die SuS sollen im Internet recherchieren und herausfinden, welche Arten von Reifeprüfungen (Matura) angeboten werden. Diese sollen sie in eine Liste aufschreiben. 2. Es sind zwei Texte aufgeführt – erstens „Viele Völker, viele Spannungen“ und zweitens „Von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft“. Die SuS sollen überlegen, welche aktuelle Themen sie zu diesen Texten aus den Medien kennen. Diese sollen sie dann in Gruppen diskutieren.
8	Hölzel Verlag GmbH	Faszination Erde 4	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 (x)	2. Kontinent Europa – Die Vielfalt Europas 1. Europa Spezial – zum Auswählen - Workshop:	2. Auf der Einführungsseite wird über die Corona-Pandemie 2020 und deren Folgen für Europa berichtet. Es ist ein aktuelles Thema, welches die SuS mit Sicherheit mitbekommen haben. 1. Die SuS sollen nach weiteren grenzüberschreitenden Projekten in Österreich im Internet suchen. Diese sollen sie beschreiben und schließlich in die vorgegebene Karte einzeichnen.

				Informationsbeschaffung zu internationalen Projekten 3. Zentrum und Peripherie – Typisch USA: Gegensätze 5. Zentrum und Peripherie – Typisch USA: Gegensätze 4. Eine Welt	3. Die SuS sollen Zentrum und Peripherie in ihrer Umgebung vergleichen. Dabei sollen sie z.B. auf angebotene Dienstleistungen, Freizeiteinrichtungen oder öffentliche Verkehrsanbindung schauen. 5. Die SuS sollen herausfinden, ob es leerstehende Wohnhäuser oder Geschäfte in ihrer Schulumgebung gibt. 4. Die SuS sollen Begriffe nennen, die ihre Großeltern mit großer Wahrscheinlichkeit nicht verwenden würden.
8	Hölzel Verlag GmbH	Genial! Duo Geografie und Wirtschaftskunde 4	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 (x) 5 (x)	5. Vielfalt in Europa – Europa: Sprachen/Minderheiten 1. Vielfalt in Europa – Im Norden Europas 3. Vielfalt in Europa – Wirtschaftsmacht Deutschland 4. Die Europäische Union – Was ist die EU? 2. Die Europäische Union – Was ist die EU?	5. Die SuS sollen feststellen, welchen Muttersprachen in ihrer Klasse gesprochen werden. Ein Wort der jeweiligen Sprachen soll auf die Tafel geschrieben werden. Schließlich sollen die verschiedenen Wörter miteinander verglichen werden. 1. Die SuS sollen sich über ausgewählte norwegische Fjorde im Internet informieren. Die Längen sollen gesucht werden und mit Strecken in Österreich verglichen werden. 3. Die SuS sollen sich umsehen und feststellen, welche Produkte aus ihrem Haushalt aus Deutschland stammen und die Aufschrift „Made in Germany“ tragen. 4. Die SuS sollen darüber diskutieren, welche vier Freiheiten sie selbst oder ihre Eltern schon in Anspruch genommen haben. 2. Die SuS sollen aktuelle Zeitungsberichte über die EU sammeln und dabei feststellen, zu welchem Thema über die EU berichtet wird.
8	Hölzel Verlag GmbH	GEO und WIR 4	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 () 5 (x)	1. Gemeinsames Europa – vielfältiges Europa – Lebensraum Westeuropa 5. Gemeinsames Europa – vielfältiges Europa – Lebensraum Südosteuropa 2. Gemeinsames Europa – vielfältiges Europa – Leistungsaufgaben 3. -Zentren und Peripherien der Weltwirtschaft -Volksrepublik China	1. Die SuS sollen im Internet unter dem Hashtag „Paris“ recherchieren und Stichwort zur Stadt Paris aufschreiben. 5. Die SuS sollen die Länge des Parlamentpalastes in Bukarest mit der Länge ihrer Schulgebäude vergleichen. 2. Die SuS sollen Aktuelles zum Thema Europa suchen und eine A4-Seite gestalten. 3. Die SuS sollen nachsehen und aufzählen, welche Produkte sie heute dabei haben, auf denen „Made in China“ steht.

8	Olympe Verlag GmbH	Geografie für alle 4	1 (x) 2 (x) 3 () 4 () 5 ()	2. Europa – ein facettenreicher Kontinent – Die Staaten Europas 1. Europa – ein facettenreicher Kontinent – Unter die Lupe genommen - Skandinavien	2. Die SuS sollen im Internet oder in einem aktuellen Lexikon herausfinden, welcher der jüngste Staat Europas ist und zu welchem Großraum dieser gezählt wird. Über diesen Staat soll ein Steckbrief erstellt werden. 1. Die SuS sollen mithilfe des Internets herausfinden, welche Bedeutung die Kreuze in den skandinavischen Flaggen haben.
8	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	GEOprofi 4	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 () 5 ()	1. Europa – ein geografischer Überblick – Wo beginnt und endet Europa? 2. Europa – eine Wirtschaftsmacht? – Belarus – Sorgenkind im Osten 3. Vielfalt in einer globalisierten Welt – Ausbeutung des Planeten – Die Gier nach Rohstoffen und Energie	1. Die SuS sollen im Internet herausfinden, welche europäischen Staaten bei den vergangenen Wettbewerben gewonnen haben. Angeführt sind dabei Fußball Europameisterschaften und Eurovision Songcontests. 2. Die SuS sollen sich über die aktuelle politische Situation in Weißrussland informieren. Sie sollen herausfinden, wer momentan Präsident*in ist, ob demokratische Reformen eingeleitet wurde und ob das Land anstrebt, der EU beizutreten. 3. Die SuS sollen auf einer Webseite ihren persönlichen ökologischen Fußabdruck herausfinden. Dadurch sehen sie, wie viele Ressourcen der Erde sie persönlich verbrauchen. Das Ergebnis sollen sie dann kurz aufschreiben.
8	Veritas Verlags- und Handelsgesellschaft m. b. H. & Co OG	Mehrfach Geografie 4	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 () 5 (x)	1. Vielfältiges Europa – EXKURS: Landwirtschaft in Spanien 5. Vielfältiges Europa – Vielfalt der Menschen 3. Leben in einer Welt der Vielfalt – Kinder: Unterschiedliches Leben – unterschiedliche Träume 2. Rückblick und Ausblick – Du und deine Zukunft	1. Die SuS sollen in Google Maps ein Satellitenbild von Spanien suchen und den Anteil der begrünten Fläche und der trockenen Gebiete analysieren. 5. Die SuS sollen gemeinsam herausfinden, wie viele Sprachen in ihrer Klasse gesprochen werden. 3. Kinder aus verschiedenen Ländern und Kulturen berichten etwas über ihren Alltag. Die SuS sollen diese Erzählungen lesen und schließlich über ihre eigenen Lebensbedingungen und ihre persönliche Situation nachdenken. 2. Die SuS sollen sich im Internet informieren, welche Berufe derzeit besonders gefragt sind und wie die Anstellungsaussichten dafür sind.
8	Hölzel Verlag GmbH	Meridiane 4	1 (x) 2 () 3 (x) 4 () 5 ()	3. Leben in Vielfalt – Die Vielfalt der Kulturen 1. Leben und wirtschaften in der globalisierten Welt – Der Einfluss der Medien	3. Die SuS sollen auf einer Weltkarte jene Regionen und Staaten markieren, die sie bereits bereist haben. Sie sollen zusätzlich beschreiben, inwiefern ihnen die Religion im Alltag begegnet ist. 1. Auf einer Doppelseite wird der Einfluss von Medien und digitalen Endgeräten beschrieben. Dabei wird auf Bedeutung, Vorteile, Nachteile und Abhängigkeit eingegangen. Zum Text sollen auch Fragen von den SuS beantwortet werden. Hierzu zählen auch Reflexionsfragen, wie z.B. ob die SuS ähnlich viel Zeit mit dem Smartphone verbringen oder ob die SuS der Meinung sind, die „reale“ Welt deshalb zu versäumen?
8	Westermann im Verlag E.	Neugierig auf ...	1 (x) 2 (x)	1. Vielfältiges Europa – Klima	1. Die SuS sollen im Internet gemeinsam nach europäischen Staaten suchen, welche in den letzten 30 Jahren durch Teilung entstanden sind.

	DORNER GmbH	GEOGRAFIE 4	3 (x) 4 () 5 (x)	2. Gemeinsames Europa – Die europäische Union 3. Vielfältige Welt – Altes und Neues 5. Vielfältige Welt - Methodenprofi	2. Die SuS sollen recherchieren, wer momentan EU-Kommissar*in von Österreich ist. 3. Die SuS sollen in ihr Heft oder ihr Mappe zwei Fotos kleben. Eines soll für „Altes“ also Tradition und eines für „Neues“ in ihrer Umgebung stehen. 5. Die SuS sollen gemeinsam Regeln erarbeiten, die in ihrer Klasse gelten sollen, um Konflikte zu vermeiden.
8	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Weltweit 4	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 () 5 ()	1. Leben in einer vielfältigen Welt – Nord- und Südamerika – zwei Kulturräume 3. Gemeinsames Europa – vielfältiges Europa – Europa – ein Kontinent 2. Zentren und Peripherien der Weltwirtschaft – Die USA – Wirtschaftsmacht Nr. 1	1. Die SuS sollen Informationen zum Beruf „Ethnologe*in“ recherchieren. 3. Die SuS sollen konkrete Beispiele für andere Kulturen in ihrem Umfeld nennen. Von diesen sollen sie eine Tabelle mit Herkunftsland, Sprache, Religion usw. anfertigen. 2. Eine Woche lang sollen die SuS aktuelle Zeitungsschlagzeilen zum Thema USA sammeln.
8	Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG	Überall Geografie 4	1 (x) 2 (x) 3 (x) 4 () 5 ()	1. Zentren und Peripherien der Weltwirtschaft – Eine Erde – verschiedene Welten 2. Zentren und Peripherien der Weltwirtschaft – Russlands Wirtschaft 3. Leben in einer vielfältigen Welt – Kindheit in aller Welt	1. In einem kurzen Text wird über die Gruppe der G20 berichtet. Die SuS sollen im Internet über die Gruppe recherchieren und ihre Ziele sowie Mitgliedsstaaten in einer Tabelle ergänzen. 2. Die SuS sollen diskutieren, warum sich die EU aus dem aktuellen Konflikt zwischen Russland und Ukraine herauszuhalten versucht. 3. Die SuS sollen nennen und aufschreiben, was ihnen in ihrem Leben das Wichtigste ist.